

o

# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XIV.

Die sogenannte Wolfenbüttler Priamelhandschrift.

---

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1908.

Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen,  
Fabeln und Lehrgedichte.

Berlin, Germanische Akademie der Wissenschaften.

---

II. Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup>

herausgegeben

von

**Karl Euling.**

---

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

---

BERLIN  
Weidmannsche Buchhandlung  
1908.

~~47511.7~~

47513.68



*Cierce fund*

## Einleitung.

Die *Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup>*, eine der merkwürdigsten Sammelhandschriften des ausgehenden Mittelalters, bietet hauptsächlich deutsche Gnomik dreier Jahrhunderte und hilft die Lücke ausfüllen, die in der Literaturgeschichte Hans Rosenplüt und Hans Sachs trennt; reich an Erzeugnissen literarischer Kleinkunst, ist sie denn auch seit Lessings Tagen besonders für die Priamelpoesie eine Hauptquelle, für die Literaturgeschichte der Ausgangspunkt mancher Mißverständnisse geworden. Sie allgemeiner Beurteilung und Benutzung zugänglich zu machen, scheint eine der dringendsten Vorarbeiten für Erkenntnis der nachrosenplütschen Spruchdichtung.

Die statliche, unten auf Bl. 1<sup>r</sup> von einer Hand des 17.—18. Jhs. 2. 4 Ms., heute 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup> signierte und in Heinemanns Katalogwerk II 1, 68 unter Nr. 1638 verzeichnete Handschrift\*) ist von Herzog August dem Jüngeren erworben, der auch in Nürnberg, wo sich die Hs. im 16. Jh. den Eintragungen über Osiander (Bl. 149<sup>r</sup>) zufolge befand, seinen Bücheragenten hatte. Die umfangreiche Korrespondenz des Herzogs mit dem Nürnberger Agenten Forstenhäuser ist erhalten und wird gegenwärtig von Herrn Professor Milchsack in Wolfenbüttel durchgearbeitet, der in betreff der Provenienz unserer Hs. gütig mitteilt: „Leider ergibt sich aus den Briefen über die gekauften Bücher und Handschriften sehr wenig, Titel und Inhalt werden nur ganz ausnahmsweise erwähnt unter Hinweis auf beigegefügte Bücherzettel, Listen und Rechnungen, die jedoch nicht erhalten sind. Auch die Hs. 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup> ist mir bisher nicht begegnet.“

Nürnberg als Entstehungsort wird durch den Inhalt des Kodex wahrscheinlich gemacht. Nürnberger Dichter wie Hans Rosenplüt und Folz sind vorwiegend vertreten, genannt werden sie Bl. 183<sup>r</sup> und im Schlußvers von Nr. 529, ihre Sprache ist im wesentlichen die des Sammlers. Die Nürnberger Handwerksmeister erhalten ihre satirische Rüge in Nr. 445, in Nr. 438, 8 findet der menschliche Lebenslauf mit dem letzten Gang durchs Frauentor seinen Abschluß. Nürnberg auszuschreiben, hält der Sammler im Register Bl. 6<sup>ra</sup> nicht für nötig, er kürzt mit dem Anfangsbuchstaben N. ab. 557, 38 ff. wird das Nürnberger Rathaus gerühmt. Das nahe Forchheim

\*) Beschreibungen bei Uhl, Die deutsche Priamel S. 91 ff.; auf Polemik gegen unzutreffende bisherige Angaben wird regelmäßig verzichtet. Nachdem das alte Rückenschild des Einbandes entfernt ist, zeigt sich als Rest einer früheren Signatur: 3.

in Oberfranken ist 541, 24 zu einem Wortwitz benutzt. Die Auszüge und Nachschriften der Predigten Osianders sind Bl. 149<sup>r</sup> überschrieben: Item hie heben Sich an außlegung ettlicher wordt der ewangylumb die der prediger zw sandt lorencz der oseander geprediget hott an gefangen zw schreiben an Sante jacobz tag 1535 jor.

Die Entstehungszeit der Sammlung ist durch keinerlei Angabe beglaubigt, aber aus dem Inhalt zu erschließen. Wenn 529, 14 (Göttinger Beiträge 2,83. Nr. 76) als Dichter sich Hanns von Wurms nennt und Folz seit den siebziger Jahren in Nürnberg nachgewiesen ist — viel früher kann er, 1513 gestorben, seiner ἀρχή nach dort als Dichter nicht aufgetreten sein\*) — so muß die Sammlung in die letzten Jahrzehnte des 15. Jhs. fallen.

Der Schreiber des Hauptinhaltes, Hand I, ist mit dem Sammler identisch; eine einheitliche Vorlage für die Gesamths. ist ausgeschlossen: die Register beweisen die allmähliche Entstehung, Korrekturen, Varianten, Nachträge kommen vor, Stücke wiederholen sich, größere Werke wie die Bescheidenheit und der Renner sind zu verschiedenen Malen ausgezogen und in eine Unzahl von Teilen zerlegt, die Lagen wechseln bisweilen je nach Länge der erhaltenen Stücke, Tinte und Mundart der einzelnen Nummern unterscheiden sich; auch der Duktus der Hand I ist natürlich nicht immer ganz gleich. Aus allerhand heterogenen Bestandteilen hat dann aber der Sammler mit individueller Auswahl, teilweise zu praktischen Zwecken, eine in ihrer Art einheitliche Sammlung hergestellt.

Dafür zeugen zunächst Material und äußere Beschaffenheit der Handschrift.

Der Sammler bediente sich zur Zusammenstellung seines Bandes eines guten Papiers, das nicht immer dieselbe Stärke, aber meistens (und zwar im Anfang, in der Mitte und am Ende der Gesamths.) das gleiche Wasserzeichen hat. Das Papier der 13. bis 21. Lage ist etwas derber als das der 1., 5. bis 12., 22. und 23. Lage; das einheitliche Wasserzeichen für Lage 1, 5 bis 16, 22 und 23 ist kronenartig mit zwei Seitenzacken, einem größeren Kreuz in der Mitte und zwei kleinen zu beiden Seiten. Keinz. hat nichts Ähnliches. Trotzdem also das doppelte, jedesmal eine Lage umfassende Register (Bl. 1<sup>r</sup> und 170<sup>r</sup>) und eine neu anhebende alte Paginierung den Beginn einer neuen Sammlung andeuten — die erste ist in der Priamelliteratur F, die zweite G genannt — zeugt doch auch das Wiedererscheinen des gleichen Papiers im Zusammenhang mit der sonstigen fast absoluten Gleichartigkeit für Einheit der Gesamtsammlung. Lage 17 bis 21 zeigt als Wasserzeichen eine kleine, zierliche elfzackige Rosette mit unausgefüllter Mitte. Die recht derben Papierblätter der Boner-Handschrift (Lage 2 bis 4 einschließlich) haben auch ein besonderes, schwach sichtbares Wasserzeichen, eine größere siebenlappige Rosette mit einem Kreis in der Mitte.\*\*\*) Die Trümmer dieser Boner-Hs., die sich dem unverwöhnten Auge durch

\*) Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg 12, 102. 112.

\*\*) Ein an die Osianderschen Predigten angeklebtes Blatt der 14. Lage, das 168., trägt als Wasserzeichen den Kelch mit Kreuz.

Bilder empfohlen, mögen dem Sammler als Grundlage für seine Sammlung gedient haben. Sieben Pergamentblätter waren darin, heute das 19., 20., 25., 26., 31., 32. und 37.; im übrigen hatten sich bereits zwei neue Schreiber daran versucht, die unvollständige Hs. zu ergänzen und fortzuführen: den Schluß Bl. 52<sup>r</sup> hat der Sammler selbst erst hinzugefügt. Blatt 15 bis 51 der etwas kleineren Boner-Hs. sind in ausgeschnittene Blätter der Haupths. hineingeklebt. Aufgeklebte spaltenbreite Papierstreifen (Hand I) kommen Nr. 521. 781 und 1028 vor. Bei Nr. 781 ist der Grund des Verfahrens ersichtlich; ursprünglich hatte der Sammler die Ackerbauregel (etwa Keller, Schwänke S. 100 Nr. 53) eingetragen, wie erkennbare Reste unter dem aufgelockerten Blatt (Urban . . . rieben Kilian . . . Egidy) an den Zeilenschlüssen zeigen: dann mochte er finden, daß er die Landwirtschaftsregel in ausführlicherer Fassung als Nr. 457 schon hatte, und tilgte nun die ursprüngliche Niederschrift, indem er ein neues Gedichtchen über die zehn Gebote als Lückenbüßer aufklebte.

Heute zählt die Handschrift 256, 36 cm hohe und 27 cm breite Blätter, von denen die letzten drei nicht paginiert sind. Das letzte ist auf den Deckel geklebt. Der Sammler hatte Bl. 15 bis 146 in der Mitte rot mit I bis CXXXII und Bl. 183 bis 256 als I bis LXXV, nicht ohne Versehen, paginiert.

Kustoden zur Bezeichnung der Lagen fehlen. Die erste Lage von 14 Blättern enthält das Register; von Bl. 15 an beginnen 12blättrige Lagen. Die ferneren Lagenanfänge sind: Lage 3 Bl. 27, Lage 4 Bl. 39 (Bl. 51 angeklebt), Lage 5 Bl. 52, Lage 6 Bl. 64 (das letzte Blatt eingeklebt, eins zwischen 72 und 73 ausgerissen), Lage 7 Bl. 76 (10 + 1 Bl., das 12. fehlt), Lage 8 Bl. 87, Lage 9 Bl. 99, Lage 10 Bl. 111, Lage 11 Bl. 123, Lage 12 Bl. 135 (so weit sind die Blätter gleichmäßig liniert, was von Bl. 147 bis 169 einschließlich nicht mehr der Fall ist; dann erst beginnt wieder dieselbe Liniierung), Lage 13 Bl. 147, Lage 14 Bl. 158 (das 11. Blatt — 168 — mit dem oben erwähnten abweichenden Wasserzeichen ist angeklebt; an Bl. 148 befindet sich unmittelbar vor den Predigten ein Stückchen rotes Schafleder, zur Erleichterung des Auffindens und Umwendens bestimmt), Lage 15 Bl. 169 (hinter Bl. 169 sind viele Blätter ausgeschnitten), Lage 16 Bl. 170 zu 12 Blättern (enthält das neue Register, Bl. 182 ein altes ausgerissenes Umwende-Lesezeichen), Lage 17 Bl. 183 zu 10 Blättern, Lage 18 Bl. 193 zu 14 Blättern, Lage 19 Bl. 207 zu 14 Blättern (ein Blatt nach 212 ausgeschnitten), Lage 20 Bl. 220 zu 6 Blättern, Lage 21 Bl. 226 zu 14 Blättern (ein Blatt nach 227 ausgeschnitten), Lage 22 Bl. 239 zu 14 Blättern. Die letzte Lage (23) ist Bl. 253 erkennbar; drei Blätter sind erhalten, sehr viele ausgeschnitten. Aus den Resten ist zu ersehen, daß die vernichteten Stücke zum Teil mit bunten Initialen und Bildern geschmückt waren. Durch Moder, Wurmfraß, Einreißen der Ränder und Löcher ist das Material vielfach beschädigt.

Die an der Herstellung der einzelnen Stücke beteiligten Hände verteilen sich so. Der Hand I, der des Sammlers, gehören Bl. 1<sup>r</sup> — 8<sup>ra</sup>, das Register (8<sup>rb</sup> — 14<sup>v</sup> sind leer), dann 52<sup>ra</sup> — 146<sup>rb</sup> (146<sup>ob</sup> — 148<sup>ob</sup> sind leer), endlich 170<sup>ra</sup> — 253<sup>oa</sup>: eine gute Buchschrift des 15. Jhs., die durchweg rote Überschriften, hin und wieder einen rot

## VIII

geschriebenen Namen hat, aber bis auf drei Stellen\*) keine roten Initialen und Zierstriche kennt. Die Höhe des beschriebenen Raumes beträgt 26,5 cm, seine Breite 19 cm. Das Blatt hat 2 Spalten mit je 45 Linien; zwischen den einzelnen Stücken sind in der ersten Sammlung Bl. 52 ff. in der Regel 8—9 Zeilen, in der zweiten Bl. 183 ff. 12—14 Zeilen Zwischenraum offengelassen. Ganz selten ist einmal ein Zitat rot unterstrichen. Auch die rote Schrift ist die des Sammlers. Die Verse sind sorgfältig abgesetzt. Das Verfahren bei der Wahl großer und kleiner Anfangsbuchstaben ist nicht ganz gleichmäßig, aber die kleinen überwiegen.

Die zweite Hand schrieb die ältesten Bestandteile der Boner-Hs.: Bl. 15<sup>ra</sup> — 28<sup>ob</sup>, 30<sup>ra</sup> — 47<sup>ob</sup> 'sprecht alle in gotes namen'. Dieser Schreiber läßt keine Zwischenräume zwischen den einzelnen Stücken, macht aber Überschriften. Die roten Initialen sind garnicht übel, die Anfangsbuchstaben der Zeilen geschickt miniiert. Die Höhe des beschriebenen Raumes beträgt 27 cm, die Breite 19,5 cm. 49 Zeilen füllen die Spalte.

Eine dritte Hand ergänzte Bl. 29<sup>r-v</sup> der Bonerschen Fabeln, läßt Überschrift nach Zwischenraum einmal weg, hat 49 Zeilen in der Spalte, kennt weder Initialen noch Zierstriche. Kindisch unbeholfen nimmt es sich aus, wenn statt der Zierstriche ein einziger roter Strich von oben bis unten vor dem Zeilenbeginn den Text entlang gezogen ist. Die Höhe des beschriebenen Raumes beträgt 26,5 cm, die Breite 19—20 cm.

Die vierte Hand führte den Text da fort, wo ihn Hand II beendet 'hatte, und schrieb Bl. 47<sup>ob</sup> 'Ein fußß hungern began' bis 51<sup>ob</sup> 'vil dick sah er sich selber an'. Initialen und Zierstriche des zweiten Schreibers sucht diese Hand nachzuahmen, läßt Überschriften immer und Zwischenräume in der Regel weg. Höhe des beschriebenen Raumes 27 cm, Breite 18—19 cm. 51 Zeilen füllen die Spalte.

Hand II bis IV gehören dem 15. Jh. an.

Die ganze Boner-Hs. ist mit 103 anspruchslosen Bildern geschmückt, deren Technik mit den Händen wechselt. Im ganzen sind sie so primitiv, daß sie die Schreiber selbst nach ihren Vorlagen hergestellt haben können. Hand II steht hoch über III. IV, III über IV.

Eine fünfte Hand schrieb 1535 und 1544 ohne Linierung und Spaltenteilung Auszüge Osianderscher Predigten auf ursprünglich leere Blätter: 149<sup>r</sup> — 169<sup>r</sup>. 169<sup>r</sup> ist leer. Protestantisch-theologische Interessen bekundet dieser Besitzer der Hs. ferner dadurch, daß er die ganze Sammlung mit seinem Rotstift durchnahm, gelegentlich eine polemische Stelle gegen den Papst auszeichnete, Zeugnisse des Mariendienstes und andere Äußerungen einer von der seinen abweichenden Dogmatik mit seinem Rötel durchstrich. So bekreuzt er eifrig den Spruch Nr. 768 gegen Papst und Pfaffen, streicht rücksichtslos 770, 28 den Vers über die Beichte, 770, 49 die Anrufung Marias. Endlich hob er durch verschiedene Zeichen ihm beachtenswert

---

\*) In den beiden Registern und Bl. 183<sup>ra</sup> hat sich dieser Schreiber ohne Erfolg an wenigen größeren roten und schwarzen Schnörkelbuchstaben versucht.

erscheinende Stücke hervor. Bl. 183<sup>rb</sup> erläutert er das: Item das aler schönste reumen ist verzeichnelt mytt ainem rotten kreuzleyñ an gehaben am 3 tag des cristmon 1536 Jor. Als schuns bezeichnet er z. B. Nr. 817. Im übrigen seien zur Probe die bekreuzten Stücke von Bl. 247<sup>ra</sup> — 250<sup>rb</sup> vermerkt: Nr. 977. 978. 981. 982. 983. 987. 989. 990. 992. 993. 996. 1003. 1007. 1009. 1012. 1013. 1014. 1015. 1017. 1019. 1021. 1022. Im ersten Teil der Hs. hat der Rotstift neben den Kreuzen besonders Zeichen wie ☺ ;· = · 8 gemacht.

Zu keiner Zeit scheint es der vielseitigen Sammlung an Lesern gefehlt zu haben. Einzelne Korrekturen, die im Apparat als einer späteren Hand gehörig erscheinen, werden aus dem 16. 17. Jh. stammen. Im 18. Jahrhundert sind, wahrscheinlich von Lessings oder Eschenburgs Hand, Nummern der Bonerschen Fabeln und Rennerstellen nach dem Druck von 1549 mit Tinte vermerkt. Auch mit Tinte gemachte Kreuze stammen aus dieser Zeit. Die letzte definitive Durchpaginierung stammt von Otto von Heinemann.

Der gute, mit einem Vogelmuster bepreßte Rindsledereinband kann noch dem Ende des 15. Jhs. angehören. Die Schließen sind ausgerissen, die soliden Messinghalter für die Schließen unbeschädigt. Die beiden kleinen, ganz kunstlos gezeichneten Wappenschilder im vorderen Innendeckel (Uhl S. 95) sind aufgeklebt, also jedenfalls nicht alt.

Wer des Sammlers Geschmack bei der Auswahl des Inhaltes verfolgt, wird ihn am ehesten in Handwerkerkreisen suchen. Er gibt im allgemeinen den ganzen Freidank, manchen Spruch in mehr als einer Fassung, Teile des Buches der Tugenden, des Renners, Boners Edelstein, der Weisheit Fundament, Sprüche der Lehrer, Bernhard Freidank, Cato, Pseudo-Facetus, Gedichte von Rosenplüt, Fravenpreis und Folz, Priamelreden, Rätsel, Bilderreime, Liebessprüche, Liebesbriefe, Tierfabel, Novelle, Anekdote, Legende, Stoßseufzer, Stammesneckerei, Ständesatire und Ständeparänese, Städtenspruch, parodistische Farbensprache und Predigt, Denkspruch, Bettelspruch, Lügenspruch, Trinkspruch, Wirtshaus- und Haushaltsreime, Backregel, Kalendervers, Cisiojanus, Regiment der Gesundheit, Lehrgedicht und realistische Schilderung verschiedensten Inhaltes, Erbauungsspruch, Sequenz, Psalter, Rosenkranz, Glossenlied, Hymne, ABC-Leich, Tischgebet, Tagzeiten, Gebete für verschiedene Fälle: alles auf den häuslichen Kreis bürgerlicher Bildung des Mittelalters bezogen. Meistens erscheinen Bruchstücke größerer Werke in ganz individueller Verbindung: so wenn der Sammler Nr. 955 ff. den Cato mit dem Ps.-Facetus unterbricht, um nachher seine eigenartige Cato-Anthologie zu Ende zu führen. Noch wunderlicher sind Gestalt und Reihenfolge, in der z. B. Bruchstücke aus dem Spiegel der Tugenden (Nr. 241. 423. 425) oder aus dem ABC-Leich (Nr. 937) erscheinen: die Texte sind, wie unten zu ersehen, durch einen ziemlich gewaltsamen und willkürlichen Veränderungsprozeß hindurchgegangen. Die Stoffe werden, wenn sie nicht schon, wie meist der Fall, der Handwerkerpoesie angehören, ganz ins Handwerkerliche und Bürgerliche umgebildet. Z. B. ist der in Nr. 984 übersetzte Catospruch (1 28. Deutscher Cato 193 ff. Brant 167 ff. Cato Rhythmicus Nr. 30), auf den kleinhand-



werkerlichen Stückmeister angewandt, das Motiv für Nr. 599 geworden; in der Novelle Nr. 604 bringt es der Schmied Vocus, wie 267 n. Chr. der Waffenschmied Marius, mit Wahrung der Handwerksehre zum Kaiser; aus Freidanks edelen armen 40, 16 werden ellende arme 423, 5 u. s. f.

Die rubrizierende Bezeichnung der ausgewählten Stücke ist im Register ebenso wenig wie in den Überschriften der Einzeltexte sachlich zuverlässig, vielmehr ähnlich willkürlich, unkritisch und dilettantenmäßig, wie es die Überlieferung im ganzen zu sein scheint. Die Nummern 162—169 sind im Register überhaupt nicht verzeichnet; auf Bl. 176<sup>ob</sup> hat das Register als drittletztes Stück

Von einem alten krancken man der starb  
Ein frummer alter man kranck lag,

aber ohne Angabe des Ortes; das Stück fehlt auch. Bl. 7<sup>ob</sup> sind die Stücke Nr. 602 bis 614 mit anderer Tinte nachgetragen. In den Versen des übersetzten Salve regina Nr. 893 ist von Strophe 6 ab gründliche Konfusion der Überschriften eingerissen. Grundsätzlich sollte jedes Stück nach des Sammlers Absicht eigene Überschrift und im Register eigene Rubrizierung (Überschrift, Anfangsvers und Blattzahl) haben. Dabei rechnete er fast jeden Vers (Strophe) als selbständiges Stück; alle größeren Zusammenhänge, selbst ein Rosenplütsches Priamel wie Nr. 345 werden erbarmungslos zerschnitten und fallen der Rubrizierungswut des Sammlers zum Opfer, der sich offenbar darin gefiel, viele Einzelnummern zu haben. Während er (allerdings ohne Verständnis der Gattungen) für die Glossenlieder, das Psalterium und ähnliches die lateinischen Überschriften aus den Vorlagen mühsam so oder so zusammengebracht hat, scheint er für die meisten Stücke keine Überschriften vorgefunden zu haben. Das war ja auch für einzelne Vierzeiler des Cato, des Pseudo-Facetus, die Kleinigkeiten der Cisiójani, der Farbensprache, für die individuell zerstückelten Rosenplüt- und Freidanksprüche u. a. nicht zu erwarten. Er mußte sie also wohl erfinden; und das tat er mit behaglicher Breite, mit Variationen und Erweiterungen, je nachdem er an Ort und Stelle Raum hatte. Daher kommt es, daß die Überschriften im Register und im Texte sich oft nicht decken. Z. B. rubriziert er Bl. 4<sup>ra</sup> Nr. 317: Circe derfand eins y. len complex. Wo die Bonerfabeln keine Überschriften hatten, bekam er in der Erfindung ganz freie Hand, andere modelle er unbekümmert. Die „Priamel“-Überschrift des Bl. 53<sup>ra</sup> fehlt im Register und gehört auch im Texte, ganz auf den zufälligen Platz zugeschnitten, zweifellos dem Sammler. Priamel mag ihm dichterische Improvisation oder dichterisches Erzeugnis überhaupt bedeutet haben, und so verwendet er naiv das Modewort als bequemes Zeilenfüllsel ohne Rücksicht auf die literarische Gattung. Wo der Platz beschränkt ist, im Register I und II, kommt das Wort, von vier Stellen abgesehen, mißbräuchlich überhaupt nicht vor. In die Gesamtüberschrift Bl. 1<sup>ra</sup> ist es nur durch eine Hand des 17. bis 18. Jhs. geraten; vgl. die Anmerkung. Im ersten Register hat von all den zahlreichen Freidankstellen, bei denen im Text die Überschrift priamel steht, nur eine diese Bezeichnung: Nr. 512 Bl. 6<sup>ob</sup>:

Ein priamel von der werlt.  
Wer mit der werlt umb gat.

Bemerkenswert bleibt, daß der Sammler für dasselbe Stück Bl. 122<sup>ra</sup> statt priamel die Bezeichnung peyspill wählt und bei Nr. 387, derselben Freidankstelle, weder von peispil noch von priamel die Rede ist. Eine Vorlage oder feste Überlieferung anzunehmen, scheint also dabei ausgeschlossen. Bei den Rennerauszügen der ersten Sammlung, die man für Priamel hat erklären wollen, tragen nur zwei Überschriften im Register den Zusatz 'ein priamel', beidemal Überschriften von nur 2 Wörtern, die durch das Füllsel abgerundet wurden: Bl. 6<sup>rb</sup> Von gepetto ein pryamel, Von vasten ein priamel, unten Nr. 466. 467. Auch im Text steht die Bezeichnung „Priamel“ meistens am Ende, um die Zeile zu füllen; langt die Füllung noch nicht, so wurde das Wort verlängert: es kam ein zweites l, es kamen Schnörkel hinzu wie priamel<sup>l</sup>, oder in der zweiten Sammlung priamellus und ein sequitur. Das Register dieser zweiten Sammlung, das ebenso wie das der ersten angelegt ist, hat weder bei den Rennerstellen noch in den Sequenz-Strophen das Wort „Priamel.“ Bei dem Psalter, seinem längsten Stück, hat der Sammler die ganze Überschrift auch im Register wiederholt. Wenn er Nr. 813, eins der bekanntesten Psalterien, das Psalterium de passione Domini, dictum Granum passionis (Dreves, *Analecta hymnica medii aevi* 35, 26; auch bei Milchsack, *Hymni et sequentiae* 1, 65; zur Gattung Dreves 35, 5 ff.) oder Nr. 738 die Sequenz Ave preclara stella (Wackernagel, *Kirchenlied* 1, 146. Nr. 235) im ganzen oder ihren Teilen als priamel und priamellus\*) bezeichnet, so verlieren die Rubrikate des Sammlers fast allen sachlichen Wert; grundstürzende literaturgeschichtliche Theorien über Gattung und Wesen der Stücke lassen sich darauf nicht bauen.

Über priamellus sich zu wundern, verlernt man, wenn man bemerkt, daß der Sammler kein Latein konnte. Das zeigt sich besonders in den Überschriften des Psalteriums Nr. 813, wo er z. B. ohne jede Rücksicht auf Sinn oder Zusammenhang 144/145 und 152/153 mulieribus für vulneribus, 640/641 oleum für collum, 1000/1001 ne vesimi laud, im Register Bl. 174<sup>ra</sup> ne vesim lau ÷ für ne vclim laudari schreibt, 1168/1169 die Worte teilt spelunca tentis, ohne das leiseste Gefühl für Flexion, Syntax und Wortmaterial sich erlaubt unguentum que (184/185), ne a me quero (queratur 992/993), committere für commutare (144/145), tuus humeris (632, 633), defleum (defleam 832/833), modo (mundo 1144/1145), fuit (fiunt 952/953), per respecti (respectum 856/857), inpetra dulcissima indos extruxisti = in petra durissima nidum exstr. (272/273), saguis tue de terre = dextrae (568/569) usw. So vertauscht er in Nr. 738, 227/228. 235 visere und viscere, deficere und defigere, 412, 3. 6 Akkusativ und Nominativ, 780, 130 digna und dignos, bildet 295, 2 die studium, 304 Vitellus, 313 Humerius, 316 von Torquinum: alle Absonderlichkeiten und Verderbnisse ungerechnet. Im Salve regina Nr. 893 sind die Über-

\*) Wieder stehen beide Wörter meist am Ende als Zeilenfüllsel.

schriften von Strophe 6 ab regelmäßig falsch, weil der Schreiber ihre Beziehung zum Inhalt der betreffenden Strophe nicht kontrollieren konnte.

Praktische Zwecke hat der Sammler im Auge, wenn er beim Rosenkranzzyklus Nr. 833 ff. regelmäßig vermerkt, wo ein Pater noster zu beten ist; auch der Psalter diene der Hausandacht (vgl. Nr. 660, 6. Göttinger Beiträge 2, 89. Nr. 84, 8; im allgemeinen Germ. Abh. 25, 320. 330. 506).

Erwägt man die beiden Fassungen der Novelle vom Giftmädchen, Nr. 479 genau nach Hugo von Trimberg, Nr. 613 von Vers 7 ab ganz frei, so kommt man auf den Gedanken, daß der Sammler am Schluß der ersten Sammlung auf leerem Raum vor der großen Lücke Bl. 146 ff. selbst im Versmachen sich versucht habe. Sein Liebhaberinteresse wird auch der Überlieferung der Texte oft geschadet haben. Aber trotz aller seiner Schwächen, seiner Unkenntnis und seiner irreführenden Rubrizierungen ist man ihm doch für Erhaltung vieler sonst untergegangener Gedichte zu Dank verpflichtet.

In folgenden Punkten weicht der hier vorgelegte Abdruck von der Handschrift ab: v und u sind im Text unterschieden; für f und ð ist s gesetzt; auf Wiedergabe bloß kalligraphischer Schnörkel verzichtet der Druck. Im übrigen in das individuelle Leben des Schriftbildes mit allen seinen Inkonsequenzen normalisierend einzugreifen, hätte den Absichten der Akademie nicht entsprochen. Auch die diakritischen und Umlautszeichen sind geblieben. Die kleinen Anfangsbuchstaben werden für die Zeilenanfänge, die großen für die Eigennamen durchgeführt. Abkürzungen sind aufgelöst. Es kommen vor:

ʒ = pfenning, vñ = und, ˆ = r, wđ = werden, w̄t = wirt, ē = en, em, ñ ĩ = nn, ll, dz = das, wz = was, padeis = paradeis, pamel = priamel, m̄cht = macht, sa c̄ment = sacrament, X̄P̄S = Christus, X̄P̄I = Christi, p̄r n̄r = pater noster, t̄ = ur, 9 = us, 3 = m, p̄tr = precatur, einmal Bl. 98<sup>ra</sup> S. = sequitur. Manches ist bloßer Schnörkel: Bl. 202<sup>ra</sup> Sequit̄ ð. Bl. 205<sup>ra</sup> Von der kunst m̄ priamellus. Schlußschnörkel bei ĩ, t, ñ, m̄ usw. beweisen an sich nichts für Geminatio.

Punkte und Striche, als Interpunktionszeichen gedacht, sind höchst selten; im Psalter finden sie sich hin und wieder an Stellen mit gezwungener, undeutlicher Wortfolge und Ausdrucksweise, aber nicht nach planmäßigem, durchdachten Gebrauch, noch weniger übereinstimmend mit moderner Interpunktion. Die hier durchgeführte Interpunktion des deutschen Psalters ist der des lateinischen Originals angenähert, ohne das er oft unverständlich bleibt. Eine Monographie der sogenannten Glossenlieder wäre lehrreich.

Was die inhaltliche Wiedergabe der zum Teil ja schon bekannten Hs. betrifft, so ist folgendermaßen verfahren. Boners Edelstein und die Osianderschen Predigten sind aus. War ein Stück meines Wissens schon gedruckt, so werden unter durchlaufender Zählung Überschrift und Anfangszeile angegeben und jedesmal hinzugefügt, wo die betreffende Nummer gedruckt vorliegt. Auf Kollation einzelner Stücke mit Fassungen anderer Handschriften ist verzichtet.

Die Hauptmasse der zusammenhängenden, hier nicht wiedergegebenen Freidank-

texts ist von W. Grimm in den Apparat seiner Ausgabe hineingearbeitet; vereinzelt kommen neun Sprüche vor, die sich an Freidankstellen anlehnen, allerdings für die Textkritik wohl wenig bedeuten.

Nr. 125 geht von Freid. 131, 5. 6 aus, fügt dann an 131, 8. 9 den *Germania* 33, 169 gedruckten Spruch einer Leipziger Hs. ('Wan es ist itzund komen in die welt' — Abweichungen: 2 schwaben die haben. 3 wan wie wol. 4 einer ein) und schließt:

wan alzeit das gelt umb mich ist clein.  
wen ich ein gulden wechseln wil, so hab ich kein.

Im Spruch Nr. 417 leitet ein unechter Freidankspruch des Ettenheimer Auszugs (in Grimms zweiter Ausgabe g, *Mones Anzeiger* 4, 58 Vers 247 f.) ein Konglomerat verschiedenartigen Materials ein. Es beginnt also:

Wer nit wol reden kan,  
dem stet sweigen wol an.

Dann folgt das Reimpaar (Bl. 100<sup>b</sup>):

die alten weyber dj vil claffen,  
dj hat wol der tewffel erschaffen

und der *Germ. Abh.* 25, 316 gedruckte Vierzeiler.

Der Spruch Nr. 431 verbindet sprichwörtliche Redensarten mit der Freidankstelle 165, 9. 10 = *Renner* 22115. 6; nach diesen beiden Versen (Abweichung 2 seiner züngen ein) fährt der Spruch unbekümmert um Zusammenhang fort:

des sol ein yder han von mir,  
aus genumen lehen geben, versag ich dir.  
hunt hincken, frawen grein, jn kauffen swern:\*)  
an dise dinck sol sich nymant keren.

Vgl. Zingerle, *Die deutschen Sprichwörter* S. 75.

Nr. 826 knüpft an Freid. 165, 9. 10 (2 wen dü deiner z. m. pist) 52, 16. 17 (3 und wer. 4 der selb mensch wirt).

Mit Versen der Bescheidenheit (135. 20 f. 130, 14 ff.) sind die Sprüche 783. 784 durchsetzt, die in derselben Reihenfolge, aber anderer Teilung *Germ.* 33, 167 aus der Leipziger Hs. abgedruckt stehen. Es weichen ab 783, 2 und hut auch dich vor sunden. 3 Got so glüt der freuden glimer. 4 und. 5 wan. 784, 2 jr keins wenig. 3 und kunen doch. 4 wol schreyen sagen und. 6 felt er so ist er.

Nr. 832 = Freid. 1, 7 ff. mit den Abweichungen: 2 nympt fur dy ewigen seligkeyt. 3 sich also selbs betrogen. 4 als der paüt. Vgl. *Germania* 2, 142. Nr. 39.

\*) swerū: kerefi.

Nr. 1024 besteht aus Freid. 105, 1. 2. 100, 26. 27: 2 = Freid. 105, 1. 3 schonnes. guten. 4 die selben darff nymant umb.

Nr. 1025 kontaminiert Renner 794. 795 mit Freid. 169, 18. 19; vom Bamberger Druck weichen ab 2 der ist getrew an aller stat, vom Freidanktext: 3 oft nun. angelogen. 4 so kan er doch nit werden betrogen.

Eine Rennerstelle (4819 bis 4826) liegt dem Spruch Nr. 786 zu Grunde, auch in der Leipziger Hs. (Germania 33, 168) in selbständiger Überlieferung bezeugt. Die Abweichungen vom Bamberger Druck sind: 786, 2 unsers hern plüt. 3 verschmecht. 4 alle welt. 5. 6. 7 und ist doch hie dem leib ein quel und ewig verdammen dort der sel und auch dem negsten ein ungedult. Die übrigen Rennerstellen sind, soweit ich sie gefunden habe, bei den einzelnen Nummern angegeben. Aus den bereits gedruckten Proben kann man sich besonders von der Willkür der Verbindung ein Bild machen.

Drei Sprüche, Nr. 242. 423. 425 gehen ganz oder teilweise auf den Spiegel der Tugenden (Ald. Blätter, 1, 88 ff.) zurück. Der erste weicht folgendermaßen von Haupts Text, Vers 85 ff. ab: 242, 2 do pey. trew und er. 4 und heyst aüch dich den nit entwicht. Der zweite und dritte Spruch verbinden Verse des Spiegels mit Freidankstellen und heterogenem Material. Nr. 423 beginnt mit Vers 247 f. des Spiegels (es weicht ab 2 mit schonen), dann folgt Freid. 106, 12 (423, 3 meint er erkenne. 4 der nye sein lebttag erkennet) und Freid. 40, 15 in der Form: dj ellenden weyßen und dj armen sol yderman sich lassen erparmen. Der dritte Spruch (Lessing und Eschenburg, Beiträge zur Geschichte und Literatur 5, 219. Nr. 35) beginnt mit Vers 319 f. und schließt mit 305 f. des Spiegels; zu 425, 4. 5 ist Zingerle, Sprichwörter S. 49 heranzuziehen, 425, 7. 8 parodieren.

Der Anfang des Spruches Nr. 785 (2 dem selben mag nit misselingen) kehrt ähnlich in einer Wiener Cato-Hs. (Zarncke S. 58) wieder. Vers 3. 4 = Germania 33, 167, 23 f. Vers 5. 6 = und ob der mensch unrechtes trib so straf in aus pruderlicher lieb. Vers 7. 8 = Germ. 33, 167, 25 f. (sich an ein frumen und).

Die große Cato-Anthologie Nr. 955 ff. steht jüngeren Gesamtbearbeitungen CDE (F) nahe; in Fällen, wo Zarncke Texte späterer Bearbeitungen nicht gegeben hat, ist auf die Rumpfübersetzung zurückgegriffen.

Die Auswahl beginnt Nr. 955 im Anschluß an C (Zarncke S. 84), von dessen Text abweicht: 955, 2 als. geschrift. 3. 4 der alles ist ein ursprungk den sollen loben alt und jünck.

Nach der Unterbrechung durch den Ps.-Facetus führt die Cato-Anthologie mit Nr. 978 (= Rumpfübersetzung 175—178) fort. Es weichen ab 2 das. 3 hie anhangt dye. 4 das dir aüff erd vil prechen tüt.

Wenn die Stücke sich mit veröffentlichten Fassungen nicht deckten, sind sie abgedruckt; für die übrigen sind hier die entsprechenden Abweichungen verzeichnet:

980 (= R. 181—184): 2 dan ubell an dir. 3 darmit beschuldig dü Got nicht. 4 und straff dich selbs in der geschicht.

982 (= R. 187—190): 3. 4 deß gleichen thue jm wider also so treugt ein list den andern so.

984 (= R. 193—196): 3 darmit sie mügen gut erwerben. 4 in schanden nit.

985 (= R. 201—204): 2 unnutzlicher ding nit beger. 3 es ist ein torhayt das man gert. 4 unpillichs das man nicht gewert.

986 (Zarncke S. 87. I 36): 2 krieg dü. 3 vil neydt und hasses mert. 4 ernert.

987 (Zarncke S. 87. I 37): 2 so tüstü recht. 3 deines knechtes. 4 an neyd und has.

989 (Zarncke S. 86. I 2): 2 deinem. ein. 3 wan slaffes vil. vil tragkeyt. 4 ist ursach ander.

990 (Zarncke S. 87. I 3): 2 wan. 3 furwar der ist ein. 4 woll sweigen.

992 (Zarncke S. 96. I 5): 2 so sich dein aygen leben an. 3 denck daran. 4 gar an.

993 (Zarncke S. 35. I 8): 2 dye mit zorn uber den knecht clagt. 3 ein weip den knecht oft hassen tüt. 4 dem doch der man trawt alles güt.

995 (Zarncke S. 35. I 11. S. 33 Vers 99 f.): 2 dü doch nit. 3 dem guten thüe dü alzeyt. 4 das dü nit werdest schanden vol.

996 (Zarncke S. 34. I 12): 2 das man dich nit hays ein lugner. 3 red schadet oft und ist nit güt. 4 aber sweigen kein schaden tüt.

1000 (Zarncke S. 41. II 4): 2 ungewissem (!). 3 wan zorn verhindert manchen man. 4 das er warhayt nit kennen kan.

1002 (Zarncke S. 43. II 21): 2 das wirt alles aüff dich geleyt. 3 würstü truncken so wurstü sein. 4 an dir und.

1008 (Zarncke S. 49. III 21): 2 wan sie mit reden zorniclich. 3 wan dein frau an dem sersten waint. 4 den man sie damit betriegen maint.

1009 (Zarncke S. 49. III 22): 2 das dü mugst angeprechen sein. 3 dan. sein narung gar. 4 greift gern an auch frembdes.

1010 (Zarncke S. 86. IV 1): 2 unutzlich. soltü lan. 3 dan wer. geitzig. 4 nit.

1017 (Zarncke S. 52. IV 18): 3 den alten lewten ser ab gat. 4 kintliche werck das alter hat.

1018 (Zarncke S. 52. IV 28): 2 dir nye hat kein schaden tan. 3 in eins tages. 4 von jm wie.

Um einen Spruch, den Haltaus nach der Hs. der Hätzlerin S. XIX Nr. 10 abgedruckt hat, schließen sich in Nr. 113 zwei landläufige Verspaare. 113, 2 lautet: das ist ein guter hawbrat. 113, 3 vil manicher ubel von weyben. 113, 5. 6 darumb das nymant fur wunder acht ob eyn weyb ein zü eym narren macht.

II 61 der Hätzlerin 'Ain gemaine lere' (A) ist in Nr. 770 unserer Hs. auf weniger als die Hälfte zusammengeschrumpft. Mit B ist der Germania 33, 162 gedruckte, Geuther entgangene Text gemeint; sonst ist bei den verzeichneten Abweichungen A zu Grunde gelegt: 770, 2 so thü von dir das weltlich. 3 das irdisch versmeh auch sicherlich. 4 trag auch. 5 aüch gedültlich. 6 schaw deine.

7 ge. gar. 8 = 9 und fur. 9 = B 8. 10 und denck an Gotz forcht stetlich. 11 beger nit das nit ist muglich. 12 new mer erfar nit. 13 = 14. 14 = 16 negsten. 15 = 20 auch guticlich. 16—21 jcht. ymant. 17 = 23 auch teglich. 18 und pis den armen senftmutiglich. 19 = 47 noturft. nit fehlt. 20 hab nit zu vil freud sunderlich. 21 = 50 nym speis. und. geitziclich. 22 = 51 wider ste auch. 23 = 52 wider alle sunt streit. 24 = 55 in der kyrchen pet. 55 = 61 auch begirlich. 26 und behalt auch das gar jnigklich. 27 darpey schatz dich gar streficlich. 28 = 64 leuterlich. 29 = 67 die genad. uppiclich. 30 = 68 und behalt auch dj gar. 31 deim negsten erzeig dich gar lieplich. 32 = 73 mit leib und sel. lobeclich. 33 = 72 mit. 34 = 82 mit hinderred so pis nit heßlich. 35 jm haus so pis auch gar gewarlich. 36 = 92 dcinen. bedenck gar grymiclich. 37 des gerechten pis auch gar enpfindlich. 38 es wirt deiner sel sunst gar grausamlich. 39 und Got sie straffen gar hertiglich. 40 nach gerechtigkeit gar veterlich. 41 und wirt dich straffen gar ungenediclich. 42 Maria so pis uns miltiglich. 43 das er uns sey parmhertziclich. 44 das wir pey jm sein ewigclich. 45 so belant er uns gar herlich.

*Der 288. Spruch von den 10 Altersstufen stellt besonders nach Vers 7 selbstständige Überlieferung dar (Zeitschrift f. d. Phil. 23, 387 ff. 24, 161 ff.); die Abweichungen von A<sup>2</sup> (Zacher S. 390) sind: 1 noch wol ein. 2 und. 3 und. 4 jar noch. 5 jar do. 6 und iar darnach. 7 Sibenzig jar den grobe har.\*) 8 achtzig gar der welt thor. 9 der welt spot. 10 so pflig dein Got.*

*Aus der 7. Strophe des ABC-Leiches (Heidelberger Hs. 356. HMS 3, 468 z) sind im 937. Spruch Reimpaare gebildet. Vers 1 und 2 blieben unverändert; Vers 5. 6 lauten: mit scharpfem pentel unverzittert dein schon sein aügen jm erwittert. Stärker sind Vers 3. 4 geändert: er gab dir schon crafft und sein gunst streich dich aus seines herzen kunst.*

*Der sehr verbreitete Spruch 'Alter an witz (weisheit)' — vgl. Germ. Abh. 25, 322 — wird in Nr. 409 individuell nach Inhalt und Form folgendermaßen gemodelt:*

2 hoffart an reichtüm, reichtum do man schant merck,  
 adel an tugent, herschaft an dinst,  
 poße hewser und gros erbzinst,  
 5 stet an gericht, volk das nit zücht besorgt,  
 gewalt an gnad, jügent an vorcht,  
 ein graff oder ein ritter an ein pferde,  
 ein keyser oder ein kunig an ere,  
 ein fraw an ein sturcz, an ein meit,  
 10 ein gemaltz har jn eim zürissen cleyt,  
 [100ra] ein jünge meit an zucht und scham:  
 der ytz hat ein posen zünam.

\*) aus gar verbessert.

*Ähnlich ist in dem 424. Spruch verfahren (Göttinger Beiträge 2, 18):*

2 und het ein frawen der selben art,  
 und wer dj fraw ein hur, der man ein dip,  
 und heten sie gelt, noch weren sie liep.  
 5 noch sol man ubel mit ubel nit rechen  
 und sol auch nymant ubel sprechen.

*Während die Leipziger Hs. 1590 (Germania 33, 170) Leihen, Geben und Bürge-  
 werden als drei unangenehme Dinge aufzählt, hat unsere Hs. im 429. Spruche deren  
 sieben zusammengestellt:*

2 der geb und schenck mirs nit umb süst,  
 er nem do fur gelt, pfenwart oder war.  
 schenckt ich ym aber etwas do fur dar,  
 5 so meint er doch albeg in seinem müt,  
 das mein das sey nit halp als güt.  
 und das er hin fur mein freunt hy pleib,  
 so pit mich nit umb mein schuch, cleider und weib.  
 wan so man das nutzt, so wirtz lochert und zerrissen.  
 10 auch pit mich nit, das sol er wissen,  
 umb vergebens geben, leyhen, porgen und purg wern:  
 der siben ding tñe ich keins nit gern.

*Den Spruch 'IB und drink und leb mit eren' (Leipz. Hs. 1590. Germ. 33, 170)  
 erweitert unsere Hs. Nr. 764 so:*

2 wan dir mag hie nit werden mer  
 den speis, getranck und auch gewant;  
 was guter werck dū hast hin gesant,  
 5 dein vasten, peichten und kyrchen lauffen,  
 [206<sup>rs</sup>] darumb dū hie magst den himel kauffen.  
 bedenck Cristus leyden und sein hertes leben,  
 fur dis wil dir Got den himel geben.

*Zwei selbständige Vierzeiler (Germ. Abh. 25, 349 und 358) sind im Spruch  
 Nr. 452 durch 'wan' verbunden:*

Eygner nutz und verporgner neyt,  
 heymlicher rat: die dinck die pringen leyt,  
 vernichten leüt, stet und lant,  
 das sy müssen leyden spot, laster und schant.  
 5 wan warhayt ist gelegen tot,  
 gerechtigkeit leyt große not  
 und hoffart dj ist hochgeporn  
 und der glaüb hat den streyt verlorn.



## XVIII

*Fünf Verse der Leipziger Hs. 1590 (Germ. 33, 169) kehren im 787. Spruch wieder:*

2 gleysner newr durch röm alpot. 3 vast das. 4 vast das erb. behalt.  
5 der reich, das er mag lüstig sein,  
der feist, das jm der pauch wer clein,  
der arm auch oft\*) fasten mus,  
so er jm schafft gern hungers püs:  
wie sie nun alsampt vasten wurn,  
10 so machen lang tagreyß ye poß gurn.

*Vgl. Germ. 33, 169 Vers 80.*

*Der Germ. Abh. 25, 69 mitgeteilte Spruch ist in Nr. 898 unserer Hs. gestaltet:*

2 sich sterben und begraben,  
armüt, marter und auch pein,  
kranckheit die uns ist gemein,  
5 und wie der mensch ein tot gewint  
und weys nit wie er ein herberg fint.

*Zur Verbesserung der Eschenburgschen Texte sei vermerkt: 109, 10 schüt für schirt; 120, 19 Ey samer pox wårder treck; 339, 12 pfeiffers prüg.*

*Durch mannigfache Förderung haben sich Herr Prof. Roethe und der Vorsteher der Wolfenbüttler Bibliothek Herr Professor Milchsack um diese Publikation verdient gemacht.*

---

\*) aus vast verbessert.

**Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2°.**



[1<sup>ra</sup>] Hie vahet an das puch das ist genant der welt laüff, und es hat ein meyster gemacht genandt Esopus und haysset der guldein stein und straffet reich und arm, geystlich unnd werltlich, künig und kayser und alle welt und ist gemalet mit den figuren: und aüch ander meystern geticht mer hernach sten gar kurtzweylig und güt zehoren sind, als den ein register her nach volgent aüs weyst mit der zal der pleter, an welchem plat man finden mag ein ytlichs stuck.

*Register 1<sup>ra</sup> bis 8<sup>ra</sup>; s. Einl. S. VI ff.*

*Blatt 8<sup>rb</sup> bis 14<sup>rb</sup> leer.*

1. [15<sup>ra</sup>] Von geistlichem leben.  
Eins mals kam ein aff gerant.  
*Boner Nr. II.*
2. [15<sup>rb</sup>] Von pösen zungen.  
Der lewt red ist manigvalt.  
*Boner Nr. III.*
3. [15<sup>rb</sup>] Von valscher untrew.  
Ein vrosch zu einer maus sprach.  
*Boner Nr. VI.*
4. [16<sup>ra</sup>] Von valschen getzewgen.  
Es hub sich ein groß clag.  
*Boner Nr. VII.*
5. [16<sup>rb</sup>] Von geytigkeyt.  
Man list von einem hund.  
*Boner Nr. IX.*

---

6. Hinter güt ist von einer Hand etwa des 17.—18. Jhs. ein Auslassungszeichen gemacht und am Rande mit schwarzer Tinte beigeschrieben priamel so lustig. *Lessing und Eschenburg, Zur Geschichte und Literatur* 5, 23f., haben diesen Zusatz nicht; *Uhl, Die deutsche Priamel* S. 93, hat die Worte ohne weiteres in den Text gesetzt.

6. [16<sup>ra</sup>] Wer on arbeit meint gut leben zu haben.  
Auff einem perg da stat.  
*Boner Nr. IV.*
7. [16<sup>rb</sup>] Es vint einer leicht ein ursach zu einem  
dem er nit holt ist.  
Ein wolf von durst darczu kam.  
*Boner Nr. V.*
8. [17<sup>rb</sup>] Wenn sich der knecht dem hern wil gleichen.  
Vier gesellen komen über ein.  
*Boner Nr. VIII.*
9. Von poser gepurt.  
Ein weib nam ein man.  
*Boner Nr. X.*
10. [17<sup>ra</sup>] Das alles gut an untrewen lewten und an  
gewaltigen lewten verlorn ist.  
Ein wolf kam nach seiner art.  
*Boner Nr. XI.*
11. [17<sup>rb</sup>] Wer ubel wider gut tut.  
Ein yetlich zeit sich richtet.  
*Boner Nr. XIII.*
12. [18<sup>ra</sup>] Das man mit hern nit schimpfen sol.  
Ein tor bewert wol.  
*Boner Nr. XIV.*
13. [18<sup>rb</sup>] Das einer lieber mag sein in armut in cleynen  
sorgen den reych in großen sorgen.  
Ein veltmauß zu einer meuß sprach.  
*Boner Nr. XV.*
14. [18<sup>rb</sup>] Wie weisheit ist peßer den gewalt.  
Ein fuchs ein mal chlagt sein not.  
*Boner Nr. XVI.*
15. [19<sup>rb</sup>] Von valschen zungen.  
Ein pose zung stiftet mort.  
*Boner Nr. XVII.*

16. Von alter.  
Es ist ein dink des meniglich begert.  
*Boner Nr. XIX.*
17. [19<sup>bb</sup>] Das sich eins wil zu machen, das macht  
im oft unglück und lait.  
Zu einer zeyt ein cleins hüntlein.  
*Boner Nr. XX.*
18. [20<sup>ra</sup>] Das der groß des cleynen hilf nicht sol  
versmehen.  
Eins tages ein leb sicher ging.  
*Boner Nr. XXI.*
19. [20<sup>rb</sup>] Von speter rew.  
Man spricht: da der siech genaß.  
*Boner Nr. XXII.*
20. [20<sup>ra</sup>] Von gutem rat.  
Zu einer zeyt das geschach.  
*Boner Nr. XXIII.*
21. [21<sup>ra</sup>] Dy jn selber herschaft kawffen.  
In Asya ist ein lant.  
*Boner Nr. XXIV.*
22. [21<sup>rb</sup>] Wer frey ist, das sich der nicht zu eygen geb.  
Es was ein weyer frosch vol.  
*Boner Nr. XXV.*
23. [21<sup>bb</sup>] Wer ein wolf czu richter nympt.  
Es hub sich ein krieg stark und groz.  
*Boner Nr. XXVI.*
24. [22<sup>ra</sup>] Das man nit gab nemen sol.  
Ein diep eins mals geslichen kam.  
*Boner Nr. XXVII.*
25. [22<sup>rb</sup>] Wer sich zu valschem dinst erpewt.  
Ein wolf zu einer sweinsmutter sprach.  
*Boner Nr. XXVIII.*
26. [22<sup>ra</sup>] Ein cleyne sach macht oft grosse sorg.  
Ein tags ein maulwerf nach seiner art.  
*Boner Nr. XXIX.*

---

23. groz] das z (: verdroz) zugelebt.

27. [22<sup>ob</sup>] Von posem rat.  
Es het ein man ein lemlein.  
*Boner Nr. XXX.*
28. [23<sup>ra</sup>] Das man alter dinst vergißt.  
Ein herr het einen hunt.  
*Boner Nr. XXXI.*
29. [23<sup>rb</sup>] Das nymant verczweyfelu sol.  
In einen walt ein jeger kam.  
*Boner Nr. XXXII.*
30. [23<sup>ra</sup>] Das man sich nicht an smaychwörter keren sol.  
Ein gaiß wolt auf ir waid gan.  
*Boner Nr. XXXIII.*
31. [23<sup>rb</sup>] Das man nit zurnen sol.  
Man list von einer slangen das.  
*Boner Nr. XXXIV.*
32. [24<sup>ra</sup>] Von valschen richtern und zewgen.  
Ein wolf eins mals zu gericht saß.  
*Boner Nr. XXXV.*
33. [24<sup>ra</sup>] Wer spotten wil, der wirt selber zu gespott.  
Ein flig kam ungestumlich geflogen.  
*Boner Nr. XXXVI.*
34. Von verlorner zier dy man an greber leg.  
Ein wolf eins mals lief uber lant.  
*Boner Nr. XXXVIII.*
35. [25<sup>rb</sup>] Wer seynen gleychen versmecht.  
Ein kran sich schawen began.  
*Boner Nr. XXXIX.*
36. [25<sup>ra</sup>] Von unmöglichem widerdriß.  
Man list von einem pferd das.  
*Boner Nr. XL.*
37. [25<sup>rb</sup>] Von rümen.  
Ein krieg hub sich in einer zeyt.  
*Boner Nr. XLI.*

---

34. leg] vielleicht ein schließendes t zugeklebt.

38. [26<sup>ra</sup>] Das man in der jugent umb gut arbayten sol.  
 [26<sup>rb</sup>] Man spricht ein wort und dunkt mich.  
*Boner Nr. XLII.*
39. [26<sup>ra</sup>] Das man der alten rat sol volgen.  
 Es ist von guter natur.  
*Boner Nr. XLIII.*
40. [27<sup>rb</sup>] Wer sein herschaft leßt, wie übel im das  
auß get.  
 Es geschach eins mals auf ein zil.  
*Boner Nr. XLIV.*
41. [27<sup>ra</sup>] Wer on willen dient.  
 In ein hawß ein wisel ging.  
*Boner Nr. XLV.*
42. [27<sup>rb</sup>] Wer im mer eren zu zihen wil denn er sol.  
 Ein frosch mit seinem sun kam.  
*Boner Nr. XLVI.*
43. [28<sup>rb</sup>] Wer an alte trew und dinst gedenkt.  
 Der hunger ein leben twanck.  
*Boner Nr. XLVII.*
44. [28<sup>rb</sup>] Wer sein geslecht erhöhen wil über das er sol.  
 Ein habich het genystet hoch.  
*Boner Nr. XLIX.*
45. [29<sup>ra</sup>] *Wer mit valschen listigen worttenn die lewt  
betriegen will.*  
 Ein leb eins mals kom auf die pan.  
*Boner Nr. L.*
46. [29<sup>rb</sup>] Wie man nymant verschmehen sol.  
 Ein ros das was geziret wol.  
*Boner Nr. LI.*
47. [30<sup>rb</sup>] Das man kein dinck zum pesten kert.  
 Eins tages zu marck fur ein man.  
*Boner Nr. LII.*
48. [31<sup>rb</sup>] Wie newe mer vertreiben dy alten.  
 Von einer frawen sagt man daz.  
*Boner Nr. LIII.*

---

45 fehlt die Überschrift; sie ist nach dem Register 1<sup>ra</sup> gegeben.



49. [31<sup>va</sup>] Der einen verret, dem wirt hintennach sein lon.  
Ein wolf einmals, als man seyt.  
*Boner Nr. LV.*
50. [32<sup>ra</sup>] Von der frawen unстетikeit.  
Man list von einer frawen daz.  
*Boner Nr. LVII.*
51. [32<sup>va</sup>] Von frawen stetikeit.  
Es waren drey frawen gut.  
*Boner Nr. LVIII.*
52. [33<sup>rb</sup>] Es sol im der mensch helffen dy weil er mag.  
Eins mals hub sich ein große clag.  
*Boner Nr. LX.*
53. [33<sup>va</sup>] Das kein mort selten verswigen wirt.  
Eins tages ein jud wolt gan.  
*Boner Nr. LXI.*
54. [34<sup>ra</sup>] Von neyd und haß.  
Ein künig in großen eren saß.  
*Boner Nr. LXII.*
55. [34<sup>va</sup>] Von frawen draen.  
Ein wolff hungern began.  
*Boner Nr. LXIII.*
56. [35<sup>ra</sup>] Von straffung.  
Was von natur ist angeporn.  
*Boner Nr. LXV.*
57. [35<sup>rb</sup>] Wer sich angenumener herschaft will  
überheben von trackeyt.  
Ein esel het arbayt groß.  
*Boner Nr. LXVII.*
58. [35<sup>va</sup>] Von eygem rum und lob.  
Ein frosch eins mols gegangen kam.  
*Boner Nr. LXVIII.*
59. [36<sup>ra</sup>] Wer sich seiner posheyt rümt.  
Von einem hund list man das.  
*Boner Nr. LXIX.*

60. [36<sup>rb</sup>] Das nymant der kaczen gern dy scheln an henckt.  
Ein großer kriegk hat lang gewert.  
*Boner Nr. LXX.*
61. [36<sup>ob</sup>] Von weysem rat.  
Man soll mit listen wider stan.  
*Boner Nr. LXXII.*
62. [37<sup>rb</sup>] Von untrew und hinterlist.  
Eins tages zwen gesellen gut.  
*Boner Nr. LXXIII.*
63. [37<sup>ob</sup>] Von hinterlist und betriegnus.  
Drey gesellen komen uber ein.  
*Boner Nr. LXXIV.*
64. [38<sup>rb</sup>] Wer nit geben wil das er sol.  
Von einem grafen list man das.  
*Boner Nr. LXXVI.*
65. [38<sup>ob</sup>] Es geschicht oft das der krank genist und der  
starck stirbt.  
Eins mals was ein waßer groß.  
*Boner Nr. LXXVII.*
66. [39<sup>ra</sup>] Das man die gewaltigen und starcken flihen sol.  
Ein leb eins tags gegangen kam.  
*Boner Nr. LXXVIII.*
67. [39<sup>rb</sup>] Das man nit loben sol das nit lobes wert ist.  
Es hub sich ein gesprech groß.  
*Boner Nr. LXXIX.*
68. [39<sup>ra</sup>] Von geytikeit.  
Von einem hern list man das.  
*Boner Nr. LXXX.*
69. [39<sup>ob</sup>] Von gesang.  
Ein pfaff was junck und cluck.  
*Boner Nr. LXXXII.*
70. [40<sup>rb</sup>] Von verliegen und verraten und betrigen.  
Es waren vier gesellen gut.  
*Boner Nr. LXXXIV.*

71. [40<sup>ra</sup>] Von rechter warheyt und gutem fürsatz.  
Ein ritter was an synnen clug.  
*Boner Nr. LXXXV.*
72. [41<sup>ra</sup>] Wie sich seiner schön nymant trosten sol.  
Ein tann in einem uber mut.  
*Boner Nr. LXXXVI.*
73. [41<sup>rb</sup>] Wie der tot nymt allen gewalt.  
Nu hört alle gemein.  
*Boner Nr. LXXXVII.*
74. [41<sup>rb</sup>] Von neyd und haß.  
Zwen gesellen lieffen über velt.  
*Boner Nr. LXXXVIII.*
75. [42<sup>ra</sup>] Das gemeinschaft eins guts nit gut tut.  
Ein man an dem tod lag.  
*Boner Nr. LXXXIX.*
76. [42<sup>ra</sup>] Von zweyen zungen.  
Es ging ein man zu einer zeyt.  
*Boner Nr. XCI.*
77. [43<sup>ra</sup>] Wie man sol sehen, ob man im getrewlich ratet.  
Die waid sucht vor hungers not.  
*Boner Nr. XC.*
78. [43<sup>rb</sup>] Der weyser lere vergeßen wil.  
Ein ieger ving ein cleins vogelein.  
*Boner Nr. XCII.*
79. [43<sup>rb</sup>] Wie das volck irr geht, wo dy verweser abgen.  
Von einem krieg höret ich sagen.  
*Boner Nr. XCIII.*
80. [44<sup>ra</sup>] Wie herschaft verwandelt den lewten iren mut.  
Man list von einem pfaffen das.  
*Boner Nr. XCIV.*
81. [44<sup>ra</sup>] Wenn die richter gab nemen, wie es denn get.  
Vil krieges hat mein und dein.  
*Boner Nr. XCV.*
82. [45<sup>ra</sup>] Von frawen dy sich zyren, das man ir beger.  
Stat macht den dyp, daz ist war.  
*Boner Nr. XCVI.*

83. [45<sup>ob</sup>] Das dy frawen heimlikeit nit können  
versweygen.  
Man list von einem kind alsus.  
*Boner Nr. XCVII.*
84. [46<sup>ra</sup>] Das man wertliche dinck so wol versorgt und  
der sel so wenig achtet.  
Von einem pischoff list man das.  
*Boner Nr. XCVIII.*
85. [46<sup>va</sup>] Das an torn alle kost und arbeyt verlorn ist.  
Von einem ritter list man das.  
*Boner Nr. XCIX.*
86. [47<sup>ra</sup>] Ein meister weysheit verkauft.  
Ein markt hub sich in einer stat.  
*Boner Nr. C.*
87. [47<sup>ra</sup>] Von dem meister der ditz puch von latein  
zu dewtsch hat pracht.  
Wer dy peyspil mercken wil.  
*Boner, Epilog.*
88. [47<sup>ob</sup>] Von einem fuchs und raben.  
Ein fuhß hungern began.  
*Boner Nr. XVIII.*
89. [48<sup>ra</sup>] Ein hundert zü einer preckin kam.  
Ein breckin zu eim hund sprach.  
*Boner Nr. XII.*
90. [48<sup>va</sup>] Von einem fuchs und storch.  
Ein fuhß eins mals ein storch lut.  
*Boner Nr. XXXVII.*
91. [49<sup>ra</sup>] Von einem floch und ritten.  
Ein ritt begegnet einem floch.  
*Boner Nr. XLVIII.*
92. [49<sup>ob</sup>] Wie ein hann floh auff seins meysters mist  
von seiner narung wegen.  
Von geschicht es also kam.  
*Boner Nr. I.*

---

88—89 fehlen die Überschriften: sie sind nach dem Register 2<sup>r</sup> gegeben.

93. [50<sup>ra</sup>] Wie ein nachtigal hoch nist auf ein pawm  
und ein sperber kam zü jr.  
Ein nachtigal het genistet hoch.  
*Boner Nr. LIV.*
94. [50<sup>ra</sup>] Wie ein hirß in ein wasser lieb unnd er  
sich schawet, wÿ stoltz er wer.  
Ein hirrß durstend began.  
*Boner Nr. LVI.*
95. [50<sup>rb</sup>] Ein schneck der mocht nit ser lauffen und  
kam geschlichen zü ey m adler.  
Ein snecken seiner natur verdroß.  
*Boner Nr. LXIV.*
96. [51<sup>ra</sup>] Ein man fand ein slangen gepunden jn eim wald  
an einem pawm.  
Man liset ein beyschaft das ein man.  
*Boner Nr. LXXI.*
97. [51<sup>ra</sup>] Von einem kalen ritter.  
Man liest von eim ritter das.  
*Boner Nr. LXXV.*
98. [51<sup>rb</sup>] Wie das ein pfab gar übermütig was durch seines  
schones cleyds willen.  
Man liest von einem pfaben das.  
*Boner Nr. LXXXI.*
99. [52<sup>rb</sup>] Wie einer sein haßs sol versorgen.  
Wer sein haßs wol wol besachen.  
*Gött. Beitr. 2, 45, Nr. 3.*
100. [52<sup>ra</sup>] Wie die ding wol tausent gulden wert sein.  
Heut so sey wir güt gesellen.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 394, Nr. 1. Lessing und Eschenburg,  
Zur Geschichte und Literatur 5, 198, Nr. 1.*
101. Der dorfft wol einer wolsmeckenden nasen.  
Wer sich also eines solichen vermeß.  
*Germ. Abh. 25, 558.*
102. [52<sup>rb</sup>] Wie die ding alle nemen end.  
Herren dinst und auch aperillen weter.  
*Germ. Abh. 25, 303. 274. Lessing und Eschenburg 5, 199, Nr. 2.*

103. Wie einer selbs sein schaden wil meren.  
Welch man des dinsts nit faren lat.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 415, Nr. 47.*

104. [53<sup>ra</sup>] Hernach volgen gar hubsche priamel, die nit  
vast geystlich und aüch nit schamper seind,  
sunder nutzlich unnd güt kurtzweylich ze-  
horen sind: züm ersten wye ein weip denn  
Sampson efft.

Sampson den starcken efft ein weyb,  
das er geschwecht wurd an seym leyb:  
sein haupt wurd im beschorn plos,  
dovon er al sein kraft verlos  
5 und sich sein feint do an ym rachen  
und im sein peyde augen aus stachen,  
das er vor scham wurt so unwert  
und sich alzeyt zü rechen gert  
an den die alzeyt wyder in worn.  
10 do er nün wider kom zü horn,  
er specht sein veint aüf eym pallast.  
ein kneblein in dar furet vast  
wol unter das haws. ers kneblein hies,  
sein stras hinging und hornlein plies.  
15 do hub sich arbeyt von dem plinden  
im haüß. all seuln forn und hinden  
mit tanczen und frewden heten ir schallen:  
do günt das haws mit jn ein fallen  
und tet Sampson zü trüchern prechen,  
20 das sich an jm sunst nymant solt rechen.  
die untat die schüff all ein weib  
und machet mort an menchem leib.  
des kan kein man sich vor jn gefristen,  
sie effen jn mit uberlisten.

105. Einem ytlichen menschen muß werden was jm  
beschert ist.

Was Got der herr eym günden wil.

*Eschenburg, Denkmäler S. 395, Nr. 2. Lessing und Eschenburg 5, 199, Nr. 3.*

106. [53<sup>rb</sup>] Wie sich einer sein weip lest narren.

Vil manicher wil alwelt anlarn.

*Eschenburg, Denkmäler S. 395f., Nr. 3. Lessing und Eschenburg 5, 200, Nr. 4.*

15f. plinden: hindern.

107. [53<sup>ra</sup>] Wie einem zweyerley not tet zü puessen.

Wol und we ist zweyerley  
 und newr geschiden mit eym geschrey.  
 jüchssen, lachen und mordigo:  
 das erst ist fro, das ander unfro,  
 5 wie den der mensch geparn tüt,  
 nach dem dem menschen stet sein müt.  
 frolichkeyt gar leichtlich schimpft,  
 zorn in heyssem fewre tympft:  
 das macht dem menschen zweyer farenot,  
 10 wirt ytzunt gel, den ytzunt rot,  
 piden und zittern get auch domit,  
 warzü der mensch den ist gesit,  
 dovon dem menschen sein glider krempfen.  
 welch mensch den andern so wil vertempfen,  
 15 dem tet als not, das er das puesset,  
 als Judas der den herrn kusset.

108. Von mancherley posen geschichten und  
 gewonheyten.

Ein hunt der in grimen wüt.  
*Gött. Beitr. 2, 71, Nr. 51.*

109. [53<sup>rb</sup>] Wie ein gesel den kalten sichtag het.

Ein guter gesell eins kranck lag.  
*Lessing und Eschenburg 5, 201, Nr. 5.*

110. Aber von manicherley pösen geschichten.  
 Grosse arbeyt weichen leuten.

*Eschenburg, Denkmäler S. 396, Nr. 4. Lessing und Eschenburg 5, 202, Nr. 6.*

111. [54<sup>ra</sup>] Wie einer wolt aller welt vor sicz.

Ja het ich eines keyzers weyb.  
*Gött. Beitr. 2, 70, Nr. 48.*

112. Wie sich einer lies sein weip mit sporen reiten.

Secht, weybes list ist also tiff,  
 das in kein man nie vor geliff.  
 Aristotiles der hoch doctor

[54<sup>rb</sup>] der hat jn nye gelauffen for:

5 einer frauen list in uber kam,  
 das jm wurd al sein weyßheit lam,  
 do er solt aüff sein knyen streyten,  
 lies sich ein weib mit sporen reyten.

113. Ist nit wunder, ob eyn weib ein zü einem  
narren macht.  
Welcher man ein frumes weip hat.  
*Einl. S. XV.*
114. Wie einer verdint selten guten lan.  
Wer geyß in einen garten lest.  
*Germ. Abh. 25, 552. Eschenburg, Denkmäler S. 415, Nr. 48.*
115. Wen schon kein himelreich wer.  
Ein wurczgart und ein roßenkrancz.  
*Eschenburg S. 37, Nr. 5. Lessing und Eschenburg 5, 203, Nr. 7.*
116. [54<sup>aa</sup>] Wie Sampson aptgoterey anpetet.  
Kunigk Salomon was weys und clug,  
der grosse weysheyt in jm trüg  
und was mit weyßheit also gereicht  
das ym kein mensch aüff erden gleicht.  
5 so weyßlich richt er aus sein geschafft:  
ydoch hat yn ein weyb geefft,  
das er sich mit al seiner weyßheit verspetet  
das er aptgoterey an petet.
117. Von dem wurffel kumpt solehs ungluck.  
Von dem zincken, quater und es.  
*Eschenburg S. 415, Nr. 49. Renner 11 405.*
118. [54<sup>ab</sup>] Von unwerdenn gesten.  
Welch mensch kein zucht noch schame hat  
und ungeladen zun leuten gat,  
do man sie zü gaste nit gert,  
sein unzucht machet in unwert,  
5 das er geleichet wiert alstunt  
der figen oder zü geleicht dem hunt,  
den flohen, leusen und den kaczen,  
nach den man mus mit wedeln smaczen  
und machen den leuten gros unrû:  
10 es sey den das man in wern thü.  
der ist ytlichs ein werder gast,  
wen ye den leuten sunst geprast.  
darumb was unziffer tüt verzern,  
do man arm leüt mit solt nern:  
15 so het man es Got selber getan.  
der geb darumb ewigen lan!



119. Von behendigkeyt und lancksamkeyt.  
Pey dem so wolt ich gern wessen.  
*Eschenburg S. 416, Nr. 50.*
120. [55<sup>ra</sup>] Von gewonheyten manicher landt.  
In Peyern zeucht man vil der swein.  
*Eschenburg S. 417, Nr. 51.*
121. [55<sup>rb</sup>] Von den pfaffen eyn pryamell.  
Retten die pfaffen als gern latein.  
*Uhl, Die deutsche Priamel S. 97.*
122. Wie nymant an der lieb sol verzagen.  
Ein lieb gen einem und nit mer.  
*Eschenburg S. 418, Nr. 52.*
123. [55<sup>ra</sup>] Von einer gar hubschisten frawen.  
Ein weib nach hubscheyt, als ich sag.  
*Eschenburg S. 397, Nr. 7. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 9.*
124. Wen einem Got vil glucks hat geben.  
Wer in zweinczigm jaren nit wiert lanck.  
*Eschenburg S. 398, Nr. 8. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 10.*
125. [55<sup>rb</sup>] Wie einer gern ein gulden wechselt und hat kein.  
Ein starcker ungefuger gast.  
*Einl. S. XIII.*
126. Von manicherley pöser gewonheyten.  
Armüt mit grossem güfften und rum.  
*Eschenburg S. 418, Nr. 53.*
127. [56<sup>ra</sup>] Was den augen schad ist, ein priamel.  
Nebel, uberige kelt und heysse glüt.  
*Uhl S. 97.*
128. Von der trunckenheyten ein priamell.  
Trunckenheyten stört die gedechtnus.  
*Uhl S. 97.*
129. [56<sup>rb</sup>] Von eytel poßen unfruchtparen arbeyten.  
Wer jn kalten paden sol switzen.  
*Eschenburg S. 418, Nr. 54.*

119. ich *ausgelassen und übergeschrieben.*

121. *Renner 16 608. Germania 33, 168.*

130. [56<sup>aa</sup>] Item wie man jn mit treck wirft.  
Und wen ich wer der aller konst.  
*Gött. Beitr. 2, 72, Nr. 52.*
131. [56<sup>ab</sup>] Die gehören alle ans Lucifers keten.  
Wer ich geporen von schnoder art.  
*Eschenburg S. 398, Nr. 9. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 11.*
132. [57<sup>ra</sup>] Wie der mensch strept nach güt, hoffart und ere.  
Wem gluck und seld hie ist beschert.  
*Eschenburg S. 412, Nr. 40.*
133. Der man hat ein gut haußgereth.  
Welch man ein leip hat nit zü swer.  
*Germ. Abh. 25, 555.*
134. Wen ein solcher schreyber ein pfaff wirt.  
Ein schreyber der lieber tanczt und springt.  
*Germ. Abh. 25, 532.*
135. [57<sup>rb</sup>] Welcher man seinem weib feindt ist.  
Welcher man seim eelichen weib ist feint.  
*Eschenburg S. 419, Nr. 55. Germ. Abh. 25, 556.*
136. Von den herten ein priamell.  
Ein sewhirt der hut pey einem korn.  
*Germ. Abh. 25, 557.*
137. [57<sup>ca</sup>] Von einem frumen haußgesind.  
Ein frümer dinstknecht getrew und warhaft.  
*Germ. Abh. 25, 537.*
138. Wie ein priester nit ein guter peichtiger ist.  
Welcher priester ist zü kranck und zü alt.  
*Germ. Abh. 25, 502.*
139. [57<sup>cb</sup>] Wie man solche ding lobe, so sie geroten.  
Nickel und peter und falbe roß.  
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 53.*
140. Wie man die unweysen absetzen sol vom ampt.  
Ein thöreter rather in eym rat.  
*Germ. Abh. 25, 534.*

---

130. jn] j in E hineinkorrigiert.

141. [58<sup>ra</sup>] Warumb es nit wol jn der welt stet.  
Seit man die engen schuch erdacht.  
*Germ. Abh. 25, 545.*
142. Wie man gar nahent tut ein teglich sundt.  
Welch mensch den erczten wirt zü teil.  
*Germ. Abh. 25, 534.*
143. [58<sup>rb</sup>] Wie einer wol mocht von grossem ungluck sagen.  
Ein frumer man der gern recht tet.  
*Germ. Abh. 25, 536.*
144. Wie man siben ding nit fur ein schant sol zelen.  
Ein zimerman dem die spen in cleidern hangen.  
*Germ. Abh. 25, 558.*
145. [58<sup>ra</sup>] Wie man sibnerley person gern peieynander  
wolt sehen.  
Ein spiler der alle spil wol kan.  
*Germ. Abh. 25, 547.*
146. Aber von sibnerley personen peyeinander zü  
finden.  
Ein kremer der do nymer nit leugt.  
*Germ. Abh. 25, 548.*
147. [58<sup>rb</sup>] Ein jünger man sol sich hutten vor den siben  
dingen.  
Purgschafft, domit man manichen verderpt.  
*Germ. Abh. 25, 512.*
148. Wie man ein unordenlichs leben furt.  
Secht, wo der sun fur den vater get.  
*Germ. Abh. 25, 549.*
149. [59<sup>ra</sup>] Aber ein priamel von pösen gewonheiten.  
Secht, wo der vater vorcht das kint.  
*Germ. Abh. 25, 550.*
150. So ein artzt die prechen al kunt vertreiben.  
Ein artzt, der zenwetagen kunt vertreiben.  
*Germ. Abh. 25, 562.*
151. [59<sup>rb</sup>] Wie einr nit darf clagen das er kranck sey.  
Ein man der wol mag trincken und essen.  
*Germ. Abh. 25, 542.*

152. Wie sich got nit lest mit poser muncz bezalen.  
Trewlich gearbeit mit allen gliden.  
*Germ. Abh. 25, 504.*
153. [59<sup>aa</sup>] Wie manicher gen himel fert.  
Wol essen und trincken nach aller begir.  
*Gött. Beitr. 2, 45, Nr. 2.*
154. [59<sup>bb</sup>] Wie ein priester ein guter peichtvater wurd.  
Welch priester sich eins solichen vermeß.  
*Germ. Abh. 25, 503.*
155. Wie einr hat ein unnucz hawßgesind.  
Welch man ein hun hat das nit legt.  
*Germ. Abh. 25, 555.*
156. [60<sup>ra</sup>] Wie einr hat einen poßen haußbradt.  
Welch man ein taschen hat gros und weit.  
*Gött. Beitr. 2, 47, Nr. 4.*
157. Wie ein frumer karteuser aüch gen himel fert.  
Ein sunder, der jn sein sunden verzagt.  
*Germ. Abh. 25, 529.*
158. Wie die werck sein Got genem und lieb.  
Essen und trincken an dankperkeyt.  
*Germ. Abh. 25, 505.*
159. [60<sup>rb</sup>] Was einer meid zü stet zü thün.  
Hauß kern, auf raümen und wintel waschen.  
*Gött. Beitr. 2, 47, Nr. 5.*
160. Von einem wunderlichen herczenn.  
Mein hercz das ist so wunderlich.  
*Eschenburg S. 413, Nr. 43.*
161. [60<sup>ra</sup>] Wie man dem pfening thur und thor auf tüt.  
Kumpt kunst gegangen fur ein haus.  
*Germ. Abh. 25, 547.*
162. Wie eym hantwercksman selten gut arbeit wirt  
getan.  
Ein hantwercksman, der frum knecht hat.  
*Germ. Abh. 25, 557.*

163. [60<sup>ob</sup>] Wie ein hantwercksknecht selten guten lon  
verdint.

Ein hantwercks knecht, dem man eyn guten lon geyt.

*Germ. Abh. 25, 526.*

164. Wie sich gern geseltt gleich und gleich.

Ein hantwercks frau, die kein sorg hat,

was ir hawß darff früe und spat,

und aüch wol essen und trincken wil,

und wen der man ist pey dem spil,

5 so get die frau auch zu dem wein,

so mag ir nichtz zu teure sein,

hennen, enten, fisch, vogel und tauben,

und tun jn peuteln zamen clauben

[61<sup>ra</sup>] das gelt, das den haben verholen

10 und jren mannen abgestolen,

vonn dem gebens die orten dar,

das die man nit werden gewar;

und kumen den heym also spot:

das essen jm offen ungesoten stöt.

15 so kumpt die meyd auch heym hin geschnesen

und ist auch aüff der pulschafft gewesen:

sie schurt das feür und legt die prent,

das fleisch das feymt sich selber phent,

ein firdung smalcz tüt sie den dran.

20 und wen ins haus den kumpt der man,

sein pauch ist vol, sein peutel ler,

so ist sein weyb gleich als er,

so ist sein meydt aüch wünesann

und mein, sie verdin auch jren lan:

25 das kan ich mit warhayt nit bewern;

den gleich und gleich geselt sich gern.

165. Wie ein haúsknecht sein ampt sol bedencken.

Haußknecht, früe dein ampt bedenck:

was das gißfas und ker die penck,

wisch die venster und feg die kachel,

claub aüff die glesser und die stachel.

5 sent dich ymant, so kum drat

und sag was man dir geantwort hat.

hack holcz, schür ein und leg die prent,

trag alle nottorfft zum tisch behendt,

tischtucher umb leg, salcz, prot und tranck,  
 10 teller, loffel, trinckfaß und swanck.  
 bring wasser zü kulen und zü mengen,  
 zü waschen und auch zü sprengen,  
 hantvaß, zwehel und auch die speÿs.  
 such den schüsselrinck zü preys.  
 - 15 setz für, schenck ein an allen tadel,  
 putz liecht und trit und schaw fur zadel.  
 wes not sey, das merck und spur,  
 [61<sup>rb</sup>] und wes man mangelt, das leg fur:  
 wasser zü waschen nach dem essen.  
 20 wisch schon, räum auff unvergessen:  
 das man dir nichtz unrechtz verrückt,  
 das dich dein herr nit peym har zückt!

166. Welcher man wol gleicht einem mârtrer.  
 Welch man hat einen lerknecht.  
 . *Keller, Schwänke S. 61.*

167. Wie kein jud leicht aüff geschehene ding.  
 Wer sich selbs wischt an sein gewant,  
 der selb der hat sich selbs geschant,  
 und sagt von seim weyb was er west,  
 der selb schis in sein eigen nest.  
 5 und wer sich rümet gros vermugen  
 und sich lobet mit grossen lugen  
 [61<sup>ra</sup>] und sich her rümet vil von frawen  
 und hab aüch disen und gen gehäuen,  
 das er form tot sey vor zeyten kaum genesen,  
 10 und sey vor zeiten so reich gewessen:  
 wie güt sich einer der ding her melt,  
 so leicht kein jud doch draüff kein gelt.

168. Wie die alle geschwistret kind sein.  
 Ein hubscher weydmann und ein jeger.  
*Germ. Abh. 25, 496.*

169. Wie man arbeit des man nit gert oder pit.  
 Wo redten zwü frawen selb wander.  
*Germ. Abh. 25, 552.*

170. [61<sup>bb</sup>] Die ding sein selten freunt als hernach.  
Holzschuchmacher und truckner weck.  
*Germ. Abh. 25, 497.*
171. Wie man ubel besorgt ist aüff dy eyl.  
Wen man ym pad nit wassers hat.  
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 54.*
172. [62<sup>ra</sup>] Welcher gern unnütz arbeÿt tüt.  
Wer ein raben wil paden weys.  
*Germ. Abh. 25, 564.*
173. Der hat gar selten güt gemach.  
Welch man ein pferd hat das do hinckt.  
*Germ. Abh. 25, 554.*
174. Der arbayt des jm nymant danckt.  
Wer holcz aüff kraüssen tischen haÿt.  
*Germ. Abh. 25, 552.*
175. [62<sup>rb</sup>] Der dunckt mich nit wol witzig sein.  
Der ein pock zü einem gertner setzt.  
*Germ. Abh. 25, 552.*
176. Der taug nit wol zü einem karteuser.  
Welcher ley sein vasten und sein andacht.  
*Germ. Abh. 25, 533.*
177. [62<sup>ra</sup>] Der macht ym selbs gern unrw̄.  
Welch man sich vor dem alter besorgt.  
*Germ. Abh. 25, 550.*
178. Von des alters züversicht.  
Das alter ist also gethan.  
*Germ. Abh. 25, 571.*
179. [62<sup>rb</sup>] Was von dem alter kumpt.  
Vor alter wirt der man schwach.  
*Germ. Abh. 25, 570.*
180. Was dem alter anhecht.  
Ich find in meynes alters teich.  
*Germ. Abh. 25, 572.*
181. Das kumpt alles vom alter.  
Vor alter wirt der man gro.  
*Gött. Beitr. 2, 54, Nr. 17.*

182. [63<sup>ra</sup>] Der arbayt gern das unütz ist.  
 Wer ab wil leschen der sunnen glanz.  
*Germ. Abh. 25, 551.*
183. Der ding sol man keins tewr kauffen.  
 Weyßheytt und witz von truncken leuten.  
*Germ. Abh. 25, 563.*
184. [63<sup>rb</sup>] Das geschicht alles dÿrch die mynne.  
 Harpfen, geygen und lauten schlahen.  
*Gött. Beitr. 2, 58, Nr. 24.*
185. Wie man der welt nit wol mag recht tÿn.  
 O welt, dein nam hayst Spothilt.  
*Germ. Abh. 25, 578.*
186. Wie das als wider die naturlich art jst.  
 Ein junge frau an zucht und lieb.  
*Germ. Abh. 25, 495.*
187. [63<sup>va</sup>] Die acht stuck thun nichtz ungeschlagen.  
 Ein orgel, glock und wollen pogen.  
*Germ. Abh. 25, 564.*
188. Von einem groben man.  
 Welch man sein frauen schlecht jm pet.  
*Gött. Beitr. 2, 52, Nr. 12.*
189. Der helt herter orden den ein karteuser.  
 Welch man vil junger kint hat.  
*Germ. Abh. 25, 530.*
190. [63<sup>vb</sup>] Wie eym dy hell sewrer wiert den der himel.  
 Die knaben in den hohen hutten.  
*Germ. Abh. 25, 531.*
191. Der tÿt gern verlornne arbeÿt.  
 Wer einem plinten winckt.  
*Germ. Abh. 25, 563.*
192. [64<sup>ra</sup>] Die ding die gehorn ye nit zusamen.  
 Ein zaghaft streit unter eins fursten paner.  
*Gött. Beitr. 2, 55, Nr. 19.*



193.      Wie kein grosserr narr ist aüff erden.  
 Kein grosserr narr der mag nit werden.  
           *Gött. Beitr. 2, 55, Nr. 19.*
194.      Von eym der wol trawt auf lenger zill.  
 Welch man dem trawt auf lenger zill  
 Der im vor hat versaumet vil,  
 Der wil besteten desselben dück,  
 Die jm vor prachten als ungeluck.
195. [64<sup>b</sup>] Wie sich einer der lewt neren muß.  
 Welch man sich der lewt neren muß  
 und die nit ert mit seinem gruß  
 durch sich oder durch sein unterthan,  
 der wil ir zum negsten nymer han.
196.      Wie man eym ehalten sein lon pald vergilt.  
 Welch ehalt mër in unwiln stet,  
 so ym ein cleyner gewin abget,  
 dan das seinem herrn umb grosses schat:  
 des dinst man pald vergolten hat.
197.      Wie ein ehalt mit jm mus lassen reden.  
 Welch ehalt straff mit zorn wil tempfen  
 und alle die wil uberkepffen  
 von den man hat ursach seinr scheden:  
 dy müssen *mit in* lassen reden.
198. [64<sup>aa</sup>] Von den ehalten die die leüt grussen nit.  
 Welch eehalt nit enpfecht die leüt,  
 nit grüst und gute red in peüt:  
 das dan get seiner herschaft zw  
 und meiden des wonung spat und frw.
199.      Welcher eehalt so genaẄ jst.  
 Welch eehalt einem halm nach gat  
 und seiner herschaft ein garb fallen lat:  
 der ist zü leiden nit ein tag,  
 als pald man sein geraten mag.
200.      Wie ein eehalt ungetrewlich dint.  
 Welch ehalt nit wil sehen an,

193,1. *hinter narr ist ist gestrichen.*      197 durch *Moderflecke beschädigt.*      4 mit *in]* nur m zu Anfang ist erhalten; das übrige durch *Durchlöcherung des Papiers zerstört.*

er arbeit, er feyer, das jm sein lan  
zù stet, und seins eigen dinst wil warten:  
der ficht mit eines schalckes parten.

201. Wie ein eehalt selten gut tüt.  
Welch eehalt jm selber arbeiten tüt,  
der tüt seiner herschafft selten güt.  
wan selten und flüchen das get an,  
wan er von seinem geschefft müß lan.
202. [64<sup>bb</sup>] Wie sich einer der eehalten sol abthun.  
Welch man eym kost und lon mus geben.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
203. Wie einer des tages mussig get.  
Welch knecht des tages mussig gangen hat.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
204. Von allen dinstknechten, meyden und ehalten.  
*Ir* dinstknecht, ehalten und *ir* meyd,  
seyt ewer herrschaft getrew und bereydt,  
seyt nit zütutler und ausclaffer,  
das euch nit straff der ewig straffer.
205. [65<sup>ra</sup>] Wie sich einer des petels kawm erwert.  
Welch man des dinst nit faren lat.  
= *Nr. 103.*
206. Wie ein ehalt nit zu leiden ist.  
Welch ehalt sich umb seinr herrschaft güt  
jm lieb und freuntschaft kaüffen tüt,  
das man dest erlicher jn hab  
und dester minder jm gee ab,  
5 und mer geschecht wirt den er ist:  
der ist zu leyden kurze frist.
207. Wie ein ehalt sein lon pald eingenuomen hat.  
Welch ehalt sich des fleysset mer  
der sunderlich im pewt mer er,  
dan er seinr herrschaft nutz mag sein,  
und das sunst nit wil pringen rein  
5 gen den die seinr herrschaft mer frumen:  
der hat sein lon pald ein genomen.

---

204, 1. *Ir* durch *Moder* erloschen.

208. [65<sup>rb</sup>] Wie ein ehalt sein lon schentlichen einnympt.

Welch ehalt zü ir herschaft stelt  
 zü thun als das in wol gefelt,  
 aüff das man jm mer lons verspricht,  
 und dem also nachkommet nicht:  
 5 der nympt sein lon schentlicher vil  
 dan von wucher, rauben und spil.

209. Wie der tewffl eim ehalt seczt püëß.

Welch ehalt eym dient umb sein kunst,  
 der sein genczlich nit achtet sunst  
 dan die zü rauben nacht und tag,  
 wo jm die weyl newr werden mag,  
 5 und tüt sunst nicht dan was er mus:  
 dem setz der tewffel darumb pus.

210. Wie der tewfl und der ritt eim ehalt danckt.

Welch ehalt sich stet hoffart fleyst.

*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 55.*

211. [65<sup>va</sup>] Wie sich ein ehalt übt zü untrew.

Wer seinr herschaft etwas enpfrempt,  
 darmit er eygens nuczes rempt,  
 und meint es schad ein cleins nit ser,  
 und ubt es darumb teglich mer:  
 5 der macht gar leicht ein gewonheytt,  
 das er ein grossers auch ab treyt.

212. Wie man eim ehalt tün sol umb vil swatzen.

Welch ehalt sich fleyst alle tag,  
 was er jm haus vermerken mag,  
 das er das anders wö aus geyt  
 und zwir als vil noch darzü speyt:  
 5 den solt man altag zwir arßpossen  
 und im kein har in der schwarten lossen.

213. Wy man eym ehalt sol tun der gern zanck und  
 hader macht.

Welch ehalt seinr herrschaft zu treyt  
 als das man hin und wider seyt,  
 darmit er zanck und hader macht,

---

212, 5. *hinter zwir ist als gestrichen.*

des nymant dan der teüfel lacht:  
 5 dem solt mans maul mit feüsten perñ  
 und darnach uber ein dreck zü sperñ.

214. [65<sup>va</sup>] Wie man eim ehalt pald sol urlaub geben.

Welch ehalt sich dunckt so kunsten frey  
 das er uber sein meyster sey,  
 dem ist zü wenck was man zü güt  
 jm mag gedencken oder tüt:  
 5 do ist das pest jn pald lan farn  
 und mit eym weyern sich bewarn.

215. Wie eins ungewiß lebt.

Ich was auch woll der welt geleich  
 und was auch darzü frewdenreich,  
 müste ich hye gancz ungewis,  
 wen das licht erlicht, das ich mein leben verlies.

216. Wie einer gern dem hencker zu teil wirt.

Welch man nit geltende guter hat.  
*Keller, Schwänke S. 38, Nr. 19.*

217. [66<sup>ra</sup>] Von der priesterschaft.

Priesterschaft, halt den glauben, seyts an meil,  
 wan opfer und zehent und manicher ertheil  
 nuczt ir. drum lert, strafft und weyst  
 das volck: so wert jr mit jn gespeyst.

218. Von den werltlichen herren.

Ir werntlichen hern, beschirmet das recht,  
 unrecht zütrent, nit krumpt das schlecht,  
 schafft frid, seyts beschuczer reich und armē:  
 als ir welt das sich Got uber euch erparmē.

219. Von den rathherren.

Ir rathern, versorgt ewer gemein,  
 rewts aus die ding die schedlich sein.  
 geitzigkeyt, wucher, ungelt, unzimlich steffr  
 verschmecht: so pleybt ewer stat gehewr.

220. Von den handtwerckern.

Ir hantwercker, seyts warhaft und getrew

gen reich und arm, alt und new.  
seyt nit newfundig, fursecht euch eben:  
so durft ir Got nit rechnung geben.

221. [66<sup>rb</sup>] Von den kauffleuten.  
Ir kauffer und verkauffer, treft das mittel,  
das ir nit kumpt jn Judas spitel,  
was zü geben und zü nemen sey:  
so stet ir vor Got und der welt frey.
222. Von den pawern.  
Ir pawern, gept die gult und zehent recht,  
seyt willig reicher und armer knecht  
und seyt aneinander getrew und holt:  
so geýt euch Got den ewigen solt.
223. Von den armen.  
Ir armen, seyt gedultig in trubseligkeyt,  
leyt es durch den der fur euch leyt:  
so wert ir besitzen die ewigen stat,  
die euch Got selber verheyssen hat.
224. [66<sup>ra</sup>] Von allen gelubdern der jünckfrawschafft.  
All ir geluber der jünckfrawschafft,  
seyt festes gemüts, bestet mit kraft,  
halt euch zü Got und glaupst der werlt cleyn:  
so pleypt ewr fleysch keüsch und die sel reyn.
225. Von allen witwehen.  
Ir witwen, nit verkist ewren stant,  
das eüch die werlt nit wer bekant.  
seit einig und besint der armen not  
und besint den lon der darnach got.
226. Von den eleuten.  
Ir eleüt al in einer gemein,  
last euch kein güet so lieb nit sein  
nach frembder lieb pey ewerm leben,  
das ir die sel nit drüm tüt geben.
227. Von einem frumen man.  
Ein frumer man, der gern frolich ist.  
*Germ. Abh. 25, 403.*

---

221, 1. teft. 227 *Überschrift.* frumen aus fruñan verbessert.

228. [66<sup>ob</sup>] Von einem gast, wie der ein schalk ist.  
 Ein gast, dem ein wiert gutlich tüt.  
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 32.*
229. Von eym man, dem gluck und gut zü stet und er.  
 Eym man, dem er und güt zü fleüst.  
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 33.*
230. Wen einer dem andern gutlich hat getan.  
 Wen einer eym gutlich hat getan.  
*Germ. Abh. 25, 403.*
231. [67<sup>ra</sup>] Wie man ein einfeltigen betreugt.  
 Welch man ein einfeltigen betrewgt.  
*Germ. Abh. 25, 402.*
232. Wie einer kein weyßheyt jn jm tregt.  
 Wen ein weyser eines narren spot.  
*Germ. Abh. 25, 402.*
233. Wie eins sich mit dreyen dingen schwecht.  
 Wen ein reicher einen armen verschmecht.  
*Germ. Abh. 25, 403.*
234. Von einer frumen frawen an eren stet.  
 Ein frume fraw an eren stet.  
*Germ. Abh. 25, 393.*
235. [67<sup>rb</sup>] Von einer frümen eelichen frawen.  
 Ein frume fraw in elichem stant.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
236. Wie man ein frumme fraw nit schenden kan.  
 Ein frümme fraw, do es wol umb stet.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
237. Von einer armen frümen frawen.  
 Ein früme fraw jn armüt,  
 die alzeit ir er behalten tüt,  
 hat sie Got lieb und jren man,  
 so tregt sie wol der eren ein kran.
238. [67<sup>ra</sup>] Von allen verlognen mundern.  
 Ein man, der mit eym ist und trinckt.  
*Germ. Abh. 25, 404.*

239. Wie manicher höh prängt.  
 Vil manicher pranget also hoch  
 und hat ein hertz recht wie ein floh:  
 und wer sein gestalt recht als sein müt,  
 er wer kaum zu einer mücken güt.
240. Wie einer lacht, der ander greint.  
 Mich fraget manicher, wie es mir gee.  
 ging es mir wol, es tet jm wee:  
 in solichen trewen, als er mich meint,  
 so wil ich lachen, wen er greint.
241. [67<sup>ob</sup>] Von einer unseligen kaczen.  
 Unselig mach wol sein die kac  
 die vorn leckt und hinden kraczt:  
 wer schweigen und gedencken kan,  
 der selb der ist ein selig man.
242. Wie man trew und er erkent und keins spot.  
 Pey abentfrewden hüt dich wol.  
*Einleitung S. XIV.*
243. Wie einer wil wenig haben und vil geben.  
 Got geb das ich lang leb.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
244. Wie mut und sin stet auf frawen und pfenning.  
 Lieb ist leider ein anfanck  
 und leid ist den der ausganck.  
 aüff frawen und aüff pfenning gewin  
 stet aller welt müt und syn.
245. [68<sup>ra</sup>] Schâm der grossen sundt.  
 Scham dich hie deiner grossen sundt  
 und sie hie dem priester verkundt,  
 das ist dein ler und dein gepot:  
 so vergibt dir sie unser hergöt.
246. Wie manchen rew t sein güt.  
 Manichen man den rew t sein güt,  
 das er hÿe unutziglich vertüt.

240. *Nd. Reimbüchlein 2315.* 241, 3f. *Spiegel der Tugend 65 f.* 244, 3f. *vgl. Freidank 55, 19f.* 245, 3. *mein?*

- so rewet mich der gnaden zeyt,  
die mir aüff erd nymand widergeýt.
247.       Wie Got gesegent trincken und essen.  
Wer den himel hat besessen,  
der gesegen uns trincken und essen  
und benedeýt auch dises haws  
und alle die gin ein und aüs!
248. [68<sup>rb</sup>] Wie manicher ein narr wiert.  
Hoffen, peyden und harren  
macht manichen zü einem narren.  
poese weyl und wilde federspil  
der yedtz hat ye nit trewe vil.
249.       Von grosser unsinigkeyt.  
Wo wart ye grosser unsyn  
den der durch weltlich myn  
oder durch einen kurtzen lust  
sich pringt jnn ein ewigen verdüst?
250.       Wie Got Helias und Enoch yns paradeys nam.  
Wer ist geporn und nit gestorben?  
das ist Helias und hat erworben  
das in Got nam yns paradeys,  
darzü Enoch, die zwen mit fleys.
251.       Wie Adam wurd gemacht aus erden.  
Wer ist gestorben und nit geporen?  
das ist Adam gar außerkoren.  
den machet Got der her aus erden,  
zü erden er widerumb müst werden.
252. [68<sup>ra</sup>] Johannes hat geredt vor seiner gepürt.  
Wer hat vor seiner gepurt geret?  
Johannes der taüffer, do er Got an pet,  
do Maria uber das pirg hin ging  
und sie Elizabethen empfang.
253.       Wie Judas verriet den schopfer sein.  
Wer hat erfullet Gottes wort

---

247, 4. zu gin *Weinhold, B. Gr. S. 284.*   248, 3f. *vgl. Freidank 48, 19f.*   249, 4. verdüst?  
*Roethe dachte an verlust.*





5 neyn, von disem sol man gen:  
 jr sind furwar nit mer den zwen.  
 wan die frag ist newr in singulari  
 umb das halb, und nit in plurali.

260. Ein anders auffgeben zü raten.  
 Nun rat ein yder man hye das,  
 wer oder wie nun dem hye was:  
 ein junckfraü nit eins tags alt furwar  
 die nam ein man zü der ee offenwar  
 5 und gewan ein sun mit mannes gewalt,  
 ee den sie wurd eins jars alt,  
 und starb auch, ee sy ward geporn,  
 und kam zü Got und wyt verlorn.  
 Das wil ich eüch ercleren paldt:  
 10 Eva dy junckfraü nit zu aldt  
 vor dem jar Adam sie do nam,  
 do von ir vor dem jar ein sün kam.  
 sie ward geschaffen und nit geporn,  
 Got het jm die selbs außerkorn,  
 15 dovon wir sider all sein kñmen her  
 und albeg gnad und parmhertzikeit beger.

261. [69<sup>rb</sup>] Aber ein anders aüffgeben zü raten.  
 Nun ratet an hie alt und junck  
 und sag ein yder wie in gedunck:  
 ich hab vil des ich nye gewan  
 und mangel des ich gnüg han.  
 5 da ich nit het, do gab ich dar.  
 nun ich do hab, ich gib nit zwar.  
 Got geb das ich lang leb,  
 das ich nit hab und dennoch geb.  
 Diß furgeben solt ir also verstan:  
 10 es was eins mals ein güter man,  
 der het ein eeweib das er het nye,  
 und mangelt seins pulen den er ee het ye.  
 die weil und er nit het das weib,  
 do gab er seinem pulen güt und leyb.  
 15 so er seines weybes wurde par,  
 so geb er seinem pulen als var.  
 das ist der sin güt und schlecht,  
 do mit man es errattet recht.

262.       Aber ein auffgeben zü erraten.  
 Nun ratet an, nun was ist das?  
 ein lebentiger aüff eym toten sas,  
 und von dem lachen das der tot tet,  
 starb der lebentig aüff der stet.  
 5 und von ir payder abscheyden  
 thet vor einer den andern cleyden.  
 das gib ich aüff hie weyb und mannen.  
 [69<sup>a</sup>] Das sein krebssen in einer pfannen:  
 das ist der lebendig und das fewr der tot,  
 10 den kein fewr kein leben hat.  
 und do es lacht und auch pran,  
 do tötet der tod den lebentigen man.  
 und do sy peyd schid der todt,  
 do wurden die krebs schön und röt.

263.       Ein anders aüff geben zü erraten.  
 Nun rat an all, nü was ist das?  
 einer der leicht hin etwas  
 und hat des selben destmynder nicht  
 und hat des lehens sein lebtag pit  
 5 und leicht das von jm hin einfeltig  
 und wirt genem wol tausentspeltig,  
 und hat der selb noch nichtz dest mee  
 noch gener dest mynder, des es het ee.  
 so leichtz der auch hin taüsent mal  
 10 und hatz dest mynder nichtz ublich.  
 So wil ich nün sagen zü diser stünd  
 von dem rat den rechten gründ:  
 das ist ein prynnentz gollichecht.  
 so einer darein helt ein schaüb gericht,  
 15 davon den ein yeder halm print,  
 des er wol taüsent liecht gewint.  
 davon wir gener des fewers nit quit  
 und hat auch dester mynder nit.

264. [69<sup>b</sup>] Aber ein anders aüff geben zü erraten.  
 Nun ratet mir an all gar schir:  
 es ist kein mensch und auch kein tir,  
 es hat kein hant, füß noch leben

---

263, 5. hinter einfeltig ist lich gestrichen. 17. zu wir Weinhold, *Mhd. Gr.* S. 200.

und tüt dooh in dem lüfte sweben,  
 5 und es doch ymer hin und wider get  
 und auch ymer aüff erden stet  
 und macht die leut reich und arm,  
 ist an jm selber kalt und warm.  
 oft istz angelegt, oft istz den nacket,  
 10 oft istz durr, oft istz den packet,  
 oft istz gesundt, oft ist es den kranck,  
 oft istz den kurz, oft so ist es lanck.  
 ytzundt so lebtz, ytz istz den gestorben,  
 ytzund hatz lob, den schant erworben,  
 15 do mit es auch ander lewt geheyt.  
 Ich sprich und rat: es ißt dye zeyt,  
 die get hin und nymer kumpt  
 und manchem menschen schadt und frümpt.

265.      Aber ein anders auf geben zü erraten.

Nun rat: es want in eynem grundt,  
 im hangt der part an seinem mundt.  
 es hat kein spies und heßt und sticht  
 und hat kein züngen nit und spricht,  
 5 und hat auch kein zan und peyst,  
 und hat kein arbloch nit und feyst.  
 und get das wasser uber es hin,  
 dennoch ertrinckt es nit darjn  
 und tüt darzü aüff sich auch laden  
 10 ein protkorp und ein fleyschgaden.  
 und wen es ist jm treck gelegen,  
 so tüt es sich und das haus fegen  
 und macht den einen grossen stürm  
 und reckt sich wfe ein regenwurm,  
 15 darvor den flewhet alt und jüng.  
 Ich sprich: es ist ein verlogne züng.

266. [70<sup>ra</sup>]

Grosser heyligen vier wurden nye funden  
 und die aüff vier peinen newr stunden:  
 kunt ir mir das erraten hie?  
 welch waren die vier heyligen? nent mir die!  
 5 Ja, Maria und Elizabeth gingen

265 *Überschrift.* auf *übergeschrieben*      266 *fehlt die Überschrift; das Stück ist mit blässerer*  
*Tinte nachgetragen. Dann sind die Blätter bis 78<sup>vb</sup> einschließlic leerr.*

ubers pürg und an einander umbfingen.  
das ein kint was Johannes, das ander Jhesus,  
den Maria trug, genandt Cristus.

267. [79<sup>ra</sup>] Wie ein narr truncken ist an all getranck.  
Wer ist truncken an all getranck?  
einer der ist in seym haupt gar kranck,  
oder einer der unsinig ist,  
dem widerfertz zü manicher frist.
268. In der archen Noe da fartzt ein essel.  
Wo fartzt ein essel an einem ort  
das es dy gantze welt erhört?  
das geschach jn der archen Noe,  
da warn acht menschen und nit me.
269. Vom David, tot ein menschen in eym menschen.  
Wer tot ein menschen in eym menschen do,  
ee er geporn wurd also?  
das geschach in muter leyb do mit  
und tet der kunigk Davit.
270. [79<sup>rb</sup>] Melchissedeck der nye het muter und vater.  
Es ist ein man, do frag ich, hater  
(wo ist des muter und auch vater?)  
hat der des nye gewünen kein schmeß?  
neyn es, es was Melchissedeck.
271. Vom Esaw Jacob wurd ein streyt vor ir gepurd.  
Von welchen peyden ist doch worden  
ein streyt, ee sy wurden geporen?  
was Esaw Jacob jn muterleib,  
ytlicher wolt ee hin aus dem weib.
272. Ein pock hat ein part, ee er wirt geporn.  
Wer tregt ein har oder ein part,  
ee er auff dye erd geporen wart?  
das ist ein pock, ee er wiert geporen,  
so ist jm der part ein teil woren.
273. Das hirn lebt in seinem haus in muterleib.  
Wer lebt und ist in seinem haus,

---

269. vgl. 2. Sam. 11, 4. 12, 14 f.

ee er von muter leib get aüs?  
 das haus das ist die hirnschaln,  
 dryn lebt das hirn zü disen maln.

274. [79<sup>aa</sup>] Ein hubscher sendbrief von der lieb.

Mein dinst vor an in rethorica,  
 ich pin euch holt in gramatica,  
 das ich erweyßen wil in loyca,  
 mit der zal in arismetrica.

5 darumb wellen wir singen jn müsica,  
 die ist wol erkant als der Venus in astronomia.  
 da mit pfleg ewr Got in theologia  
 und las uns lang leben in philosophia  
 und bewar uns wol in medicina.

275. Wie einer trawrt das in nymant wil trosten.

Trawrn und ellend trag ich allein,  
 es wil mich nymant trosten sein.  
 ach Got, went mir mein senlich clag,  
 wan ichs nit gern den claffern sag

5 und trags heymlich in mir verporgen,  
 leyden und meyden und sorgen.  
 den grösser not ich nie enpfing  
 den do mir lieb in leyt zerging.  
 es was und wil nün nymer sein:  
 10 darumb rewt mich die trewe mein.

276. [79<sup>ab</sup>] Wie sich eins lieb hat verkert jn leyden.

Ich hab gewart mit frewd aufs endt,  
 so hat es sich aüf leyd gewent.  
 jn jrem hertzen hat sie peyd,  
 wachsen heraus zwey grosse zweyd:

5 das ein süß red, das ander valsch trew,  
 jst ytz der werlt vast worden new.  
 wiltu gelauben des claffers wort,  
 so stet meyn lieb vast an seym ort  
 und wirt auch nit von jr gewert,  
 10 des ist syn, müt und hercz verkert.

277. Wie einer mit lieb wirt gewert.

Ir lieb von mir unverkert,  
 so pin ich alzeyt wol gewert.

---

274, 8. und] vns. 276 *Überschrift.* jns] s *getilgt.*

nit liebers den sie auff erden  
 jß sie und noch alzeit mag werden.  
 5 gemeret altag die lieb und trew,  
 so wiert die lieb altag new.  
 also wolt ich mich mit jr vereinen,  
 tet sie nit ein andern meinen.  
 sie hat mich ye zü ir gezogen:  
 10 wer weys ob sie mir ist gepogen?

278. Wie einer nit liebers hat auff erden.  
 Nymant liebers auff erden den dich.

*Bragur 2, 338, g. Eschenburg, Denkm. S. 415, Nr. 46.*

279. [80<sup>ra</sup>] Wie einr mit der kauffmanschatz nit reicht.  
 Wer umb die pecken kauffet korn.  
*Germ. Abh. 25, 559.*

280. Welch man sein weÿp slecht und was dar auß  
 kumpt.  
 Welch man sein weip auf das ubelst slecht.  
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 56.*

281. [80<sup>rb</sup>] Wie einr eine pit umb die lieb.  
 Wer schone weip bit umb ir myn  
 und dar auff legt sein witz und syn  
 mit hoffiren gen und sten und cleyd,  
 [80<sup>ra</sup>] mit gesmeid, schuhen und har gereid,  
 5 mit liebereÿ, rossen, federspil an tenczen,  
 mit straüsfedern, pulpriefen und mit krenczen,  
 mit schnurn von gold und teylte seyden,  
 peÿ tag, pey nacht umb sie vil leiden,  
 jn schnee, eys, kalt und warm hoffirn,  
 10 stechen, prechen und turnirn,  
 al frewd umb sie oft nider tempfen  
 und umb sie toten, slahen und kempfen,  
 ringen, springen und alle ritterspil  
 und ir oft gangen zü augen vil,  
 15 pis er sie doch mag sehen ein fart:  
 so meint er das ym nie pessers wart  
 und er hab unsern hergot gesehen  
 und dar dennoch kein wortlein jehen,  
 so er oft leib und leben wagt.

277, 4. jß sie] = ist ie?

281 Überschrift. Wie in ein unleserliches Wort hineinkorrigier .

- 20 wen er ir den ein solches sagt  
 und sie jn nit geweren tüt,  
 so wiert sein ferch, hercz, marck und plüt,  
 sein leyb und hercz so gar erschrocken  
 das ym sein adern wollen derstocken,  
 25 das er vor leydt gancz tüt dersluchtzen,  
 und tüt ein schrey, das heyst man juchstzen,  
 so er bedenckt das lange leyden.  
 so wol wir wen, er tús vor freyden.  
 wen er schreyt aüff der gassen niden,  
 30 so meint er, do hab er die pein erliden.
282. Wie gut oder pos newe oder alte ding sind.  
 Ein alt und pos gepew das sinckt.  
*Gött. Beitr. 2, 75, Nr. 57.*
283. [80<sup>vb</sup>] Die ding mugen wol alle gestollen sein.  
 Wer von den schneydern hosen kaüfft.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 422, Nr. 63.*
284. Von der armut ein priamell.  
 O lieber Got und werder Crist.  
*Uhl S. 98.*
285. [81<sup>ra</sup>] Von einem weysen man, der het ein pös weib.  
 Ein weyser man der sas zü Rom,  
 das nye kein weyser sein gleich dar kôm  
 mit siten, weysheyt, hoher kunst:  
 noch was sein freud doch gancz umb sunst  
 5 seins weibs halben, die was so ungeslacht,  
 die yn nüg peide nacht und tag  
 mit kiffeln und keyffen yn ungedult,  
 des der weys man gewan nye schult,  
 das er sy darumb nye geschlüg  
 10 und er ir als in güt vertrug,  
 das er darumb nie zornig wart.  
 wan er west das der zorn hart  
 dem menschen krenckt hercz, glid und plüt  
 und das er dem am wiersten tüt  
 15 dem er selber jm herczen nist,  
 denn genem daraüff er zornig ist.  
 darumb wolt er des zornes nicht.  
 do sy jn eins mals gar lang aus gericht



mit schelten, fluchen, so teüfflich leben,  
 20 noch wollt er ir kein antwort geben.  
 do sie jr hercz mit jm erkult,  
 do mit so het sie aüff gespült:  
 do nam sie das spulwasser als vil sein war,  
 und gos das uber jn gancz und gar,  
 25 das an jm hing mus, suppen und preß.  
 der meyster sprach: 'sey wie jm sey,  
 so tüe ich ye gancz sauber hie sitzen.  
 nach grossen dannern so kumen plitzen,  
 nach hageln so kumen solch gusregen.  
 30 mich hilffet weder tag noch schregen  
 vor diser grossen wollckenprust.  
 nun ist es doch nit ein pad nach lust,  
 [81<sup>rb</sup>] darzü so ist es nit ym meyen.  
 sol ich also jns wilpad reyen,  
 35 so ist so sauber nit mein nack:  
 man sprech, man het mir ein lösack  
 daraüf geschlagen in den wilden rötten.  
 fraß, dü müst tanczen, so wil ich trotten.  
 mich sol kein zorn ye nit beschten.  
 40 ein schad ist pesser vil den zween.'

286. Von den die wollen weyß sein:  
 Welch peutel vil pfenning jn im treyt,  
 den helt man jn hoher wirdigkeyt,  
 ein geytzig hercz nymant erfüllen mag.  
 darumb ist es ein uble sag:  
 5 sein sitzen jm gar ubel an stet  
 wen er an gelt yns weinhaws get,  
 so wirt er auch zü schanden schir  
 von den frewden der werlt, sag ich dir:  
 das sein frawen, golt, silber und wein;  
 10 das seind die narren, dße wollen weyß sein.

287. Wie sich einer sol halten das jm nit misseling.  
 Hab an gericht ein weyßen müt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 65.*

288. [81<sup>ra</sup>] Von dem alter ein priamell.  
 Zehen iar noch wol ein kint.  
*Einleitung S. XVI.*

---

285, 24. gar aus gancz verbessert. 31. vor aus von verbessert.

289.       Wie ein grosser sunder sein sündt peicht.  
           Ein grosser sunder in unkeüsch was.  
           *Eschenburg, Denkmäler S. 406, Nr. 24.*
290. [81<sup>ob</sup>] Von unsäubern lewten.  
           Ein kint das das esprinck gewint.  
           *Gött. Beitr. 2, 75, Nr. 58.*
291. [82<sup>ra</sup>] Wie die frawen swatzen und clagen.  
           Wo frauen sein pey einander gesamelt,  
           do wirtz gewaczt und auch gestamelt.  
           jr wort sein scharpf und gin hin weck  
           und schneyden wie die pelczfleck.  
       5 sie clagen und weinen wen sie sollen,  
           und lachen darünter wen sie wollen.  
           wem sie den auch ir lieb erputen,  
           dasselb wert wol ein gancz minüten.  
           so ist ir gedechnus lanck und güt,  
       10 pis einer ein augenplick getüt.  
           auch haben sie so weysse sin  
           als wen ich gancz truncken pin.  
           jr geper, clugheytt, siten und straff  
           gleich dem das ich tffe jm schlaff.  
       15 so sein sie auch wol kunnet und weys  
           als ein gans aüf einem eys:  
           wen der regen daraüf tüt glitzen,  
           so wil sie wen, es tffe ein andre gans pei ir sitzen;  
           desgleich ein legende hennaff dem gatern  
       20 und ein endt die jm tregk tut schnadtern,  
       [82<sup>rb</sup>] und in einem holcz ein gützgäuch:  
           dise tier geleichen einer frawen aüch.
292.       Warumb es umb Rôm nit wol ward sten.  
           Die alten Romer das bewerten,  
           jr unterthan sie nit beschwerten  
           und liessen sie so frey ernern:  
           do stund die stat in grossen ern.  
       5 do nun der jung rat wart bewegt,  
           lossung, stewr, ungelt wart angelegt,  
           do also gehocht ward ungelt und zoll:  
           do stünd es darnach umb Rom nit wol.

293. Wie Regenspurck von gewerb ist kumen.

Do Regenspurck grossen handel trib  
 und yn dem rechten handel plib,  
 do wort in so wol getrawt  
 das man hohe hewser pawt.  
 5 wen man die eidt gering wigt und zelt  
 und die juden liebt sider und helt,  
 gesez und recht durch günst verzeucht,  
 die stet man pillich hast und fleucht:  
 so werden den ir hewser feil,  
 10 das gilt den kaüm den zehenden teil.

294. [82<sup>aa</sup>] Wie man zü Paris gros güt vertreipt.

Paris die stund in künstenreich,  
 das man nit fand den sein geleich  
 mit zir und der do was und wur.  
 darnach den handel es verlür,  
 5 alsald sie süchten geitzigkeyt  
 und triben do pey unkeüscheyt  
 und gewünnen das wort, heyst hochmüt:  
 das vertreybet vil das do heyst güt.

295. Wie Prög jn hohen ern stund.

Präg die stund in hohen ern  
 dy weyl die studium sich tet mern:  
 do was yn menigklichen holt,  
 umb gering gelt kaüfft man was man wolt.  
 5 do müssig gen wart jn der stat  
 und nicht ir rechte ordnung hat,  
 sie pflagen der fül und suchten den fras:  
 die zwelf stück pringen neid und has.

296. Wie ein ytlich ding jn den gesezen plib.

Wen ytlichs jn seinem wesen plib  
 und al sein tag nit hoher stig  
 den das er wurd berüfft darzü,  
 so wurd kein krig noch kein unrü.  
 5 und tet ein ytlich in lieb do fragen,  
 so wurd man es ym auch gutlich sagen,  
 wie man den in den gesezen plib  
 und eins das ander nit weyter trib.

297. [82<sup>ob</sup>] Wie das romisch reich pleibt an sorgen.

Merckt romisch reich und all ir stet,  
 wie es doch ging und ytzund get:  
 pleibt ir nün in der pollocey,  
 so pleybt ir vor manicher sorgen frey.  
 5 neyd pringt zorn, krig und armüt  
 und sucht heimlich des menschen plüt.

298. Wie der gewalt sol Got piten und von  
 . sunden lassen.

Wil nymant in lieb den fragen schir,  
 so ist zü fürchten das gancz wir  
 durch die wunder gros auf erden  
 mit vil plag gepeinigt werden.  
 5 wo aber die stück der gewalt erkant  
 und Got darumb pit und mant  
 jn forcht und nymer jn willen hab  
 zu sunden, so lest Got mit seym zorn ab.

299. Von natur und weßen jn einem Got.

Ich erster urhab aller sach  
 [83<sup>ra</sup>] hoch, nider, gib, nym, stór und mach  
 leib, leben, zeit, geist, form, figfür  
 yeder beschaffen creatür,  
 5 himlisch, irdisch und den hellischen,  
 dar es, dar unter und dar zwischen,  
 ein Got, ein her, in des gewalt  
 natür und wessen haut enthalt.

300. Sixtüs der sext pabst mit namen.

In der mes stiftt ich das introit,  
 das gloria in excelsis dar mit  
 und das sanctus auch des gleich  
 und die drey mes fort ewigleich  
 5 eym yden priester am cristag  
 und saczt die vasten aüff, als ich sag,  
 und al meß nuchterling zü thun:  
 das hin für ewig pleybet nün.

301. Johannes die fraw von Engellandt.

Als ich ein besessen solt beschwern,

- thet mir der geÿst der wort erclern:  
 'so dein gepürt wiert offenwar,  
 dan so ist zeit das ich aus far.'  
 5 nun gear ich in einr processen  
 und starb: des nymer zü vergessen,  
 so tär kein pabst seit her  
 jn die gassen kumen nymer mer.
302. [83<sup>rb</sup>] Silvester der ander.  
 Dem teuffel gab ich mich gering  
 umb das pabstümb, in dem geding,  
 het ich zü Jherusalem mes,  
 solt es do pey besten. in des  
 5 jn einer capel also genant  
 jch mes zu han hab ich mich unterwant.  
 doch ich mein sel mit pus ernert,  
 als die kronick weyter erclert.
303. Keyser Nero Claudi tochter man.  
 Kein cleid ich mer den ein mol trüg,  
 mein pferd mit silber ich beschlug,  
 schwecht mein muter und swester peyd,  
 gab meinem schulmayster bescheyd  
 5 jm selber ein tod zü kyssen han,  
 jch zundt Ram an vier enden an,  
 ein stab spiczt mit den zennen ich:  
 daryn ertöt ich selber mich.
304. [83<sup>va</sup>] Wie Vitellus durch dy stat Rom geschlayft würd.  
 Durch Rom die ganczen stat ward ich  
 nacket geschlayft gotz jemerlich  
 und wart von der gemein mit köt  
 geworffen pis nahent in den tot.  
 5 mit faln erworckt ich darnach pin,  
 jn die Tiber geworffen hin,  
 nit wert ins ertrich zü begraben,  
 sunder die fisch mit mir zü laben.
305. Wie Füscanus apostata regirt und er getot ward.  
 Mich pracht der teüffel zü dem reich.

301, 2 der geÿst *korrigiert* aus die weÿs.      302, 6. hab ich *streicht Roethe*.



ring, dý man mas mit metzen hin.  
nach sagt legent pas wer ich pin.

309. [84<sup>a</sup>] Socrates philossophus ein meyster der kunst.

Ich finder hoher weysheytt grunt,  
mir fluchet einer auff ein stundt.  
ich ward gefragt wie ich das lidt.  
dem antwort ich mit solchem bschidt:  
5 het er gehort loben und preysen,  
tet er sich mir auch beweyßen.  
so er den nit geschenden kan,  
las ich jn auch do pey bestan.

310. Wie man den tot furcht fur als gütt.

Ich thar leib, leben, geist noch sel  
noch nye gewan und nymer criuel,  
pin *nicht* geporn, gemacht noch gschaffen,  
wie jud, heyd, crist, ley, munch noch pfaffen  
mich furchten und gefurcht wird werden  
für als das Got ye beschüff auff erden.  
und das ich pin, wer ich das nicht,  
der welt ornung wer gar entwicht.

311. Tullius der was der aller pest redner.

Mich goltflüssigen redenner  
beschreyb Jeronimus nit mer  
meines geleichn finden fort  
jn ausprechung geplumpter wort  
5 von steten, landen und polloczeyen,  
vor allem laster dý zü freyen,  
und han so vil pucher gemacht,  
do meynere kunst jn wirt gedacht.

312. [84<sup>b</sup>] Diogens kert sein haus gegen der sunnen.

Ein kauffman was die haüssung mein,  
die kert ich nach der sunnen schein.  
mich hies Allexander anders begern:  
was das wer, wolt er mich gewern.  
5 jch antwurt: 'allein las mir das

---

310, 1. Roethe läse lieber that (= Tod), wogegen aber die rätselartige Anlage des Spruches und vielleicht auch das a spricht. 2. oder triuel? unklar; Roethe schlägt erwel vor. 3. nicht durch Moder unleserlich. 312, 1. kauffmas? Roethe. mein aus sein korrigiert.

das dü mir nemen kanst vil pas  
dan ewig geben keinen man.'  
also rey't er beschempt hin dan.

313. Humerius poet der hing sich.  
Ich erstör finder der gedicht  
fragt zwen vischer von ir geschicht.  
dj antwort: 'die wir nit fahen,  
haben wir und sindt uns nahen.  
5 und die wir fahen, hab wir nit.'  
do ich nit pald fant den beschit,  
das sie jr leüs ab claupten do,  
erhing ich mich und end also.
314. [84<sup>va</sup>] Wie Virgilius müter traumpt.  
Meiner müter traumpt geporn han  
ein gert, die rurt den hymel an,  
deutent das mein gedicht pis her  
all ander uber treffend werr,  
5 ars magethan zweiflich kurlitz,  
peyde gependisch und naturlich.  
jeh möplüs und Rom den peiden  
hab ich yn mancherley weis entscheyden.
315. Catho Marcus der ertot sich selbs.  
Als er und lobred mir gethan  
noch nye mein hercz erhaben han.  
wider nachred und lesterung  
gemurelt nye mein hercz und zung.  
5 doch wider unrat der gemein  
wart oft gesezt mein hercz jn pein.  
do ich solchs nit mocht unterstan,  
hab ich mir selbs den tot getan.
316. Lucrecia wurd ir ern beraupt von Torquinum.  
Ich durch Torquinum ern entpfrempt  
und elicher keuscheyt gelempt,  
hab solches offenbar geclagt  
und selber mich darumb geclagt  
5 und mit meim aigen messer mich

---

314, 5 und 7 verdorben; Roethe schlägt für V. 5 vor: ars magicam zweifach kürlich 'in der Zauberei zweifach ausgezeichnet'; für V. 7 jn Neaplüs. 316, 3. hab geclagt solches, dann geclagt gestrichen.



darumb ersterpt, auf das icht ich  
 wer ein auffhebung·meinem man  
 und al mein kindern zü foran.

317. [84<sup>ob</sup>] Circe eins yeden complex erfand.

Ich die mit kunst listig weg fandt,  
 wie ydes complex was erkant,  
 von jungen alten, mannen weyben,  
 pas den kein arcz die mocht beschreiben,  
 5 gab ich gestalt der pildnüs sein  
 der hassen, pern, leben und schwein.  
 wem yder was gesipet pas,  
 sein form gab zeugknus uber das.

318. Wie Sigismunda wider ein man nam.

Ich witwen veterlich verlan  
 wider zü geben einen man,  
 hab mit Gwishardo weg erdacht,  
 mein und auch seinen willen verpracht,  
 5 unwissent das weys, werck und wort  
 all mein vater sach und hort.  
 er wart an einem strick erworcht,  
 jch mich mit gift dem todt verporgkt.

319. [85<sup>ra</sup>] Hector erschlüg XV künig streiper man.

Was ye von streyten was wart gesprochen,  
 die sich an feinten han gerochen,  
 wart nye mein gleich auf erd gehort  
 noch wirt villeicht nit mer fort:  
 5 funfozehen kunig gancz streiper man  
 vor Troy ich erschlagen han,  
 sunst drew vierhundert manchen tag,  
 der zal nymant bescheiden mag.

320. Schiron was oben mensch, unten ein tier.

Ich oben ein mensch und unten pferdt,  
 han mein kraft an den thiren bewerdet,  
 als leon, pern, wildeswein und wurmen  
 und lert die heiden fechten und stürmen,  
 5 zü kriegen, reissen, kempfen, streiten  
 was ich lermeyster pey meinen zeiten.  
 vor mir jn aller solchen art  
 aüff erden nye meins gleichen wart.

321. Nillo der fing allein ein wilden ochsen.  
 Ein ochsen wild fing ich allein,  
 trug in auf meinem ruck heynn,  
 slug in mit einer feüst an sein stirn,  
 das jm ab starp hercz und hirn,  
 5 reys in zü stucken mit *mein* henden,  
 ee das sich einer mocht gewenden,  
 und fras jn gar jn einem tag:  
 noch was nit gar geset mein mag.
322. [85<sup>rb</sup>] Wie der teüffel nach Got di edlest creatur was.  
 Nach Got ob aller schopffung pür  
 was ich die edlest creatür,  
 pin durch hoffart, mich Got zü gnossen,  
 zü tieffest jn die hell gestossen,  
 5 ein ursach Adams missetat  
 und was die gancz welt lasters hat,  
 und hab an Gottes sterben schuld:  
 wie mocht ich ymer han sein huld?
323. Wie man ein fur ein doctor schezet.  
 Ir sprach nün selber: 'du hest also jehen:  
 man wurd mich ein doctor jn juri sehen,  
 ein rocz am paret und am har,  
 der werltlichen rechten ein rechter thar  
 5 und der heyligen geschrift ein naturlicher narr  
 und unter den weyben ein rechter far  
 und sunst dem gemein volck gar vast  
 und besunder den junckfrawen ein fantast.'
324. [85<sup>aa</sup>] Wie man das pryamel horen sol.  
 Welcher das priamel list.  
*Uhl S. 95.*
325. Wie einr einer hoffirt und sie jm auch.  
 Ein gancz jar hoffirt ich ir,  
 do fur ein halbe stund hoffirt sie mir.  
 darumb also so acht sie mein,  
 so acht ich ir auch darumb clein.  
 5 wan peiten, verzihen und harn  
 das macht recht essel, lappen und narren

321, 5. sein.

323, 2. doctor *aus* priester (?) *verbessert*.

und auch ginmeuler und lappen.  
 des morgens trag ich auch ein kappen.  
 jch lob das E fur das b  
 10 und fur das ganz abc.  
 jch meint sie solt erfrewen mich,  
 so legtz ein ander unter sich:  
 fund ich sie peyde jn einer furch,  
 jch züg jn mit der nasen dar durch.

326. Wie einer kein andre frawen helsen sol.

[85<sup>ob</sup>] Ioh mich nit scheid, mich zwing den leid,  
 süch ich mein weid aüff herter heid.  
 so mich der claffer treybet weck,  
 pald laüft ich wider durch den dreck.

5 grossen herrn und schonen frawen  
 sol man wol dinen und ubel trawen,  
 mit einer geyszel zü schlahen laut  
 wol aüf sein nackende plasse haut,  
 das kein plüt darjnen pleib.  
 10 der sich lest zihen ein poses weib  
 und ein possere helst den sein frawen,  
 dem solt man zerst for den hoden abhawen.

327. Die ding schicken sich nit zu samem.  
 Ein guter prediger und leüt die schlaffen.

*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 59.*

328. Was ytzund die frawen künem.

Was können ytz die ndern frawen?  
 gar schon sich jn dem spigel schawen.  
 so sie umb drew sein aüff gestanden,  
 spricht sie 'schaw, meid, ist nichtz verhanden?  
 5 der halpgwachs hat ein solches faß,  
 [86<sup>ra</sup>] so stet mir den der sturcz dest pas.'  
 so get sie hin gen kyrchen und glost:  
 'nun rat alle, was ein solche kost.'  
 doch geschicht es alles durch die wunden  
 10 die sie hat zwischen den peinen unden.

329. Von wem einr ein altes weip hat.  
 Do Adam opffellessen treib,

326, 12. man = man den; zu zerst *Weinhold, B. Gr. § 143.*

durch in hab ich ein altes weib.  
 und alles unglück das ich mit ir hab,  
 macht Eva, do sie Adam den apfel gab.  
 5 jch mein, und wer es gewessen ein pirn,  
 so het ich freylich ein junge dirn.  
 jm wart ein schones weip gemacht,  
 das macht das ich meiner scheüchtzlichen nit acht.  
 Adams frewd der warn auf erden vier,  
 10 die selben haben hie auch wir:  
 das ist gesuntheyt, essen, frawen und wein,  
 der mag mit dissen wol frolich sein.  
 jst mir gesuntheit dye negst gesip,  
 so hels ich gern Adams rip.

330. Warumb ich umb keine tar werben.  
 Ich kan nicht tanczen vechten noch springen.  
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 60.*
331. [86<sup>rb</sup>] Wie einer eine mit lust und starck in sack  
 stossen mag.  
 Wen ich weit solt gen und wurt nit müd.  
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 61.*
332. Wie einer gern eins narr wolt sein.  
 Gar oft und vil mir das geschicht  
 das mich einer fur ein narren gicht.  
 [86<sup>ra</sup>] und solt ers auf seinen aydt jehen,  
 so wer jm meiner narhayt auch gescheen,  
 5 wie wol er meint, ich sey einfalt  
 und er gar witzig ist gestalt.  
 doch wer mit dinst wolt pflegen mein,  
 des narr wolt ich gar gern sein.
333. Wie einer jm alter mus aus ainem engster trinken.  
 Wer vil aus wandert in guter wat.  
*Keller, Schwänke Nr. 18.*
334. Wie die geÿsterynn gen himel faren.  
 Die geisteryn jn irem wessen.  
*Gött. Beitr. 2, 77, Nr. 62.*
335. [86<sup>rb</sup>] Die ding die tragen selten uber ein.  
 Jahundt, wild swein und hassen.  
*Gött. Beitr. 2, 53, Nr. 14.*

336. Von einem der aller tugent ist ler.  
Welcher man sich rumet vil von frawen.  
*Gött. Beitr. 2, 56, Nr. 22.*
337. Der wer an synnen mir nit gleich.  
Ein mensch das lieber pòs wer den frum.  
*Gött. Beitr. 2, 58, Nr. 25.*
338. [87<sup>ra</sup>] An mas und zall stet dy welt uberall.  
An mas, an sprach und an gewant.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 66. Renner 22212.*
339. Wie einr einen wolt straffen.  
Mich wundert oft wie das bestet.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 407, Nr. 25.*
340. [87<sup>rb</sup>] Wie eym kifferbeis uber jar zeytig sind.  
Welch man an frewden ist erloschen.  
*Germ. Abh. 25, 555.*
341. Was uns Got bescheren soll.  
Ach lieber Got, durch all dein güt.  
*Germ. Abh. 25, 577.*
342. Der hat einen posen haws rath.  
Welcher herr ein tauben wachter hat.  
*Germ. Abh. 25, 563.*
343. [87<sup>ra</sup>] Von dem aderlassen jn allen zeichen.  
Wer zü dem haupt lest jn dem wider.  
*Gött. Beitr. 2, 68, Nr. 45.*
344. Die newn stuck sein dem häupt schad.  
Newn scheden zum haupt die sult ir wissen.  
*Gött. Beitr. 2, 69, Nr. 47.*
345. [87<sup>rb</sup>] Wie man von dreyen dingen swach wirt.  
Nach dreyen dingen so wirt man schwach.  
*Germ. Abh. 25, 543.*
346. [88<sup>ra</sup>] Wie man sol leben nach rechter mensur.  
Wer leben wol nach der mensur.  
*Gött. Beitr. 2, 69, Nr. 46.*

---

338, 1. sprach verbessert aus zall 345, 9 ff. bis zum Schluß ist irrig als selbständiges Stück geschrieben mit der Überschrift: Wie man sich halten sol nach den dreyen stücken. Ebenso im Register 5<sup>ra</sup>.

347. Von einem ganzem hürngesindt.  
Ein aff und ein pfaff.  
*Gött. Beitr. 2, 77, Nr. 63.*
348. [88<sup>rb</sup>] Von eytel gewistret kinder.  
Ein mistpfucz und ein pfull.  
*Germ. Abh. 25, 497.*
349. [88<sup>ra</sup>] Die ding sollen alle pey einander sein.  
Ein vasnacht und ein frolichkeyt.  
*Germ. Abh. 25, 496.*
350. Ob ein schüster nit reich mocht werden.  
Ein schuster der kunt mit rechten sachen.  
*Germ. Abh. 25, 559.*
351. Ob sich ein schneider nit wol neren mocht.  
Ein schneider der vil knecht het.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
352. [88<sup>rb</sup>] Wie ein hafner reich wurd, er sturb den jungk.  
Ein haffner der solch künst künt bewern.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
353. Wie ein weber jm alter auch kein mangel  
dorft haben.  
Ein weber dem Got solch kunst het. geben.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
354. [89<sup>ra</sup>] Der schreyner dorft kein pfand versetzen.  
Ein schreyner der holcz genüing het umb sust.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
355. Der goltschmid dorft auch nit peteln gen.  
Ein goltschmid der mit kunstenlichen sachen.  
*Germ. Abh. 25, 561.*
356. [89<sup>rb</sup>] Ein ratschmid gewun was er dorfft.  
Ein ratschmid der seiner sin kunt genissen.  
*Germ. Abh. 25, 561.*
357. Wie der pawr auch wol mocht reich wern.  
Ein paur der sein dingk also kunt fügen.  
*Germ. Abh. 25, 561.*

358. Vier dingen ist die weyl nit lanck.  
Ein priester der ob dem alter stet.  
*Gött. Beitr. 2, 53, Nr. 15.*
359. [89<sup>aa</sup>] Wie der teufel in ein spiler wolt farn.  
Ein grosser spiler ein mal eins pflag.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 407, Nr. 26.*
360. Von einem der ein stain wirft von einr stat.  
Vil manicher wil der peste sein.  
*Renner 11610 ff.*
361. [89<sup>ab</sup>] Wie einr ein frawen bit umb kes, eyr  
und fleisch.  
Geluck und seld jns haus herein  
und mein her sant Mertein!  
wie mag sich mein her der wirt gehaben,  
sein tochter und sun und auch sein knaben?  
5 liebes muterlein, ist dir auch recht?  
wie gehaben sich dein meid und knecht?  
dein freunt und fettern? seins al gesunt?  
dein pfer und k<sup>w</sup>, kacz und hündt?  
des helf dir der lieb herr sant OBwalt,  
10 der mach dich reich und darzü alt.  
steig hinaüf hin zü dem pachen  
(und felstú rab, so müs ich lachen)  
und sneid des toten fleisch durch al dein güt,  
nur das dir Got das lebentig behüt!  
15 und steig hin nach hin zü dem nest  
und halt die cleider zü dir fest,  
das ich nit sech hin unter zü fern.  
pring mir eins kes aus der kespenn,  
[90<sup>ra</sup>] ein würst, zwey eyr und auch ein prot,  
20 so hab ich ein mal fur hungers not:  
so wil ich piten Got al zü mal  
das dirs Got alles wol bezall.
362. Wie sich zwey eeleut ubel miteinander  
betrügen.  
Zwey eeleüt sich so ubel betrügen  
und tag und nacht an ein ander slügen.  
und das das der man het zü clein,  
des wolt die fraw nit pey jm sein  
5 und lud den man furs geystlich gericht

und claget do die ungeschicht.  
 desselben der man gros scham gewan.  
 'setzt irs zü recht', sprach zü dem man  
 ein schopf, 'und frau, ir hapt gezigten  
 10 des ir vil pillicher het geschwigen.  
 die er und wird do gern wolt han,  
 von solchen sachen sich genügen lan,  
 und het er als ein gersten korn.'  
 'ja, lieber herr, wer er ein gewis als ein jegers horn,  
 15 so wolt ich mich noch sein ein wenig betragen  
 und nit als vast darüber clagen.'

363. Eim reichen man raumtten dj ehalten das haus,  
 die weil er kranck was und het kein weip.

Ein reicher man der was an kint  
 und auch an weib und haußgesint,  
 den einen knecht und auch ein meit.  
 der her het gesicht ein lang zeyt  
 [90<sup>rb</sup>] und lag in einer amacht so swer  
 6 das yderman meint, er gestorben wer.  
 und do der knecht nun sahe das,  
 wie pald er ob der truhen was  
 und nam daraus was er do fandt.  
 10 die meid auch die weil zamen pandt  
 und rumplet jm haus hin und wider,  
 ein stieg aüff, die andern nider.  
 und do sie wol geraumet das haus  
 und alsampt trugen hinden aus,  
 15 pis das das haus was worden ler  
 pis an ein deck, het ob der her,  
 die was von kostung also reich,  
 darumb der knecht heymlich dar schleich  
 und zugkt jm die mit einem sprung.  
 20 do het der herr ein affen jung,  
 der oben aüff dem offen sas.  
 der het gar wol gesehen das.  
 pald von dem offen was im iach  
 und sprang pald aüff das pet darnach  
 25 und reis das kuß peym zipfel her dan  
 schnell aus dem kopf dem krancken man  
 und wider aüff den offen sich hub.  
 das kuß er vor jm auß hin schub



und meint sich pald daraüff zü legen.  
 30 nun wurd der kranck ym pet sich regen  
 und het dem affen z̄w gesehen  
 und gedacht: 'ach Got, wie ist mir gescheen,  
 das ich so nacket hie tue ligen?  
 wes hat mich newr der aff gezigen,  
 35 das er umb nemen zü mir ist kumen?  
 er hat die ding frelich von jn vernümen.'  
 pald stund er aüff und besach das haws:  
 do was es ler getragen aus  
 und was aüch meyt und knecht als hin.  
 40 welch ehalt noch also wolt din,  
 dem solt auch werden ein fart der lan  
 das es müst mit dem hencker gan.

364. [90<sup>aa</sup>] Wie zwo frawen heten aneinander gescholten.

Ein fraw het die andern gescholten,  
 darumb sie peid fur gericht hin wolten.  
 die erst hub an und clagt aüff die,  
 w̄f sis ein hurn het geheysen ye  
 5 und sie an jren eren geschent:  
 das sie hofft das das recht erkent  
 das ir ein p̄uß solt darümb gescheen.  
 der schopf sprach: 'fraw, was tüt ir jeen?'  
 d̄y fraw die sprach: 'jch laugen sein nit:  
 10 s̄y fur mir auch so scheutzlich mit  
 und trib mit mir ein sol unfur  
 und sprach auch zü mir, ich wer ein h̄r.'  
 der schopf sprach: 'das t̄ffe euch nit ant.  
 das ist euch weder sunt noch schant:  
 15 ein yde ist ein h̄r jrs mans.'  
 die fraw die sprach: 'dü lieber Hans,  
 kanstü den solche urteil finden,  
 so pistü auch einer aus den h̄rnkinden.'

365. Ein diep wurd gefangen der het seiner frawen  
 dj oren abgeschniten und lies sy hencken.  
 Es ist gescheen in Franckenlant.

*Renner 7222 ff.*

366. [90<sup>ab</sup>] Wie ein wucherer ein tempel lies pāwen.  
 Nün horet zü zü diser zeyt.

*Renner 7786 ff.*

367. [91<sup>rb</sup>] Wie der pabst Freydanck sein sund wolt  
vergeben.  
Der pabst nach Freydanck het gesant.  
*W. Grimm, Kleinere Schriften 4, 30.*
368. Freidanck die gotlich lieb jn tichtens zwangk.  
[91<sup>ra</sup>] Ich pin genennet Freygedanck.  
*Freidank 1, 3.*
369. Wie man Got alzeit dienen soll.  
Got alzeit dienen anewanck.  
*Freidank 1, 5.*
370. [91<sup>rb</sup>] Wie Got so vil vermag und nit richt.  
Ich find wol mein geleichen hie.  
*Freidank 39, 4.*
371. [92<sup>ra</sup>] Der mensch sol al sein sach an Got lassen.  
Got ist auff erd in hoher zird,  
sein heyligkeyt und auch sein wird.  
wir menschen sollen al mit sinen  
Got fürchten, was wir ye beginen.  
5 man fund noch manchen der hie mein mit  
das er Got als Judas verriet.  
der mensch lebt wol an missetat  
der al sein sach an Got hie lat.
372. Ein priamel von den weysen und thumen.  
Der weyßen und thūmen streyt.  
*Freidank 81, 23.*
373. [92<sup>ra</sup>] Wie kunigk Salomon gros weysheyt lert.  
Kunig Salomon gros weysheyt lert.  
*Freidank 81, 3.*
374. Ein pryamel von der weysheyt.  
Aus ydem vas nit anders gat.  
*Freidank 111, 2.*

368. Auch die Freidankabschnitte folgen in ihren einzelnen Bestandteilen nicht immer den bis jetzt bekannten Ordnungen, sondern verbinden das mehr oder weniger geänderte Versmaterial vielfach, wie es scheint, mit individueller Freiheit; das Verfahren ist in diesem Falle, ähnlich wie bei den Rennerabschnitten, den Priamelgedichten und den meisten hier vertretenen Sprüchen, nur durch Spezialuntersuchung zutreffend zu analysieren, diese Analyse aber im Rahmen unserer Publikation unmöglich, weil ein einzelner die unübersehbare, meist noch ungedruckte jüngere handschriftliche Überlieferung der weitschichtigen und verschiedenartigsten Stoffe nicht entfernt beherrschen kann.

375. [93<sup>ra</sup>] Von solcher scham er und preis zu haben.  
 Man sicht sich gar vil leüte schamen.  
*Freidank 53, 11.*
376. [93<sup>rb</sup>] Wen eins er hat, so tregt man jm gern neyt.  
 Kein mensch kan hie kein lange zeyt.  
*Freidank 60, 13.*
377. [93<sup>ra</sup>] Wie sich eins selbs nit lobn sol.  
 Ein yder mensch der sich selbs lobt.  
*Freidank 60, 23.*
378. [93<sup>rb</sup>] Wie sich keyser, kunigk als wenig der mücken,  
 floh und premen kunnen wern als die armen.  
 Kein keyser wart noch hie so reich.  
*Freidank 115, 20.*
379. [94<sup>ra</sup>] Wie nymant reich wirt an argen list.  
 Welcher furst frids und geleitzs begert.  
*Freidank 72, 21.*
380. [94<sup>rb</sup>] Wie sich eins genüngen lest an dem das es hat.  
 Wen hie benungt an dem das er hat.  
*Freidank 43, 10.*
381. [94<sup>ra</sup>] Wie sich das güt nit verpergen kan.  
 Das güt sich nit verhellen kan.  
*Freidank 56, 23.*
382. [94<sup>rb</sup>] Wie die toren leben und so liederlich sind.  
 Dem toren liebet ser an spot.  
*Freidank 82, 26.*
383. [95<sup>ra</sup>] Wie die toren von den weyßen rat pflegen.  
 Weyßheyt gar oft allein müß stan.  
*Freidank 81, 15.*
384. Von der trünckenheyt ein priamell.  
 Es truncken täüsent ee den tot.  
*Freidank 94, 25.*
385. [95<sup>rb</sup>] Was von dem spillen kumpt.  
 Von spillen hebt sich has und neyt.  
*Freidank 48, 13.*
386. [95<sup>ra</sup>] Von der trew und lieb des pfenning.  
 Wer lieb und trew züm pfenning hat.  
*Freidank 147, 23.*

387. Was ytz in der werlt geschicht und gescheen ist.  
 Wer ytzund mit der welt umb gat.  
*Freidank 32, 25.*
388. [95<sup>ob</sup>] Von der heyligen drivalentigkeyt.  
 Im anfang dreyerley menschen worñ.  
*Freidank 19, 7.*
389. [96<sup>ob</sup>] Von dem waren schopfer.  
 Got ist der ware schopfer reich.  
*Freidank 11, 23.*
390. Von der sel und aüch vom geyst.  
 Der nebel fullet weyte lant.  
*Freidank 18, 8.*
391. [96<sup>oa</sup>] Von dem herczen ein priamell.  
 Die hertzen haben nit aügen noch hant.  
*Freidank 69, 17.*
392. [96<sup>ob</sup>] Von rechtem leben in der werlt.  
 Der rechten leben ist nit mee.  
*Freidank 75, 18.*
393. Von den stenten der edellewten pey fursten  
 und hern.  
 Nempt war pey fursten und pey herrñ.  
*Freidank 73, 8.*
394. [97<sup>ob</sup>] Wie ein reicher den armen nit trosten mag, so  
 er auch kranck ist.  
 Ein reicher, der sterben mus als ich.  
*Freidank 74, 5.*
395. [97<sup>oa</sup>] Von freünten gütz und pos zú beweyßen.  
 Der guten freunt der han ich vil.  
*Freidank 95, 22.*
396. [97<sup>ob</sup>] So ein freunt dem andern freüntschafft tüt.  
 Der ist für war ein weyßer man.  
*Freidank 97, 10.*
397. [98<sup>oa</sup>] Sequitur von valschen freündten und gesellen.  
 Ein valscher munt oft dulden müs.  
*Freidank 95, 24.*

398. [98<sup>bb</sup>] Von der kargen miltigkeýt.  
 Ich sag euch, was der karge spart.  
*Freidank 87, 20.*
399. [98<sup>aa</sup>] Wie ein mensch unrechter ding begert.  
 Welch mensch unrechter ding begert.  
*Freidank 112, 11.*
400. [98<sup>bb</sup>] Von einem kargen posen menschen.  
 Ein karger posser mensch nit wolt.  
*Freidank 87, 26.*
401. [99<sup>aa</sup>] Von den pößen lewten.  
 Wer den frumen jn ubel hat.  
*Freidank 90, 5.*
402. [99<sup>bb</sup>] Von einem tauben menschen.  
 Der taub ist an sorge nicht.  
*Freidank 47, 20.*
403.       Wie man frembde sach sol lassen gut sein.  
 Las frembde sach gern güt sein.  
*Germania 33, 167, 33—40.*
404.       Ein priamel von guten selczamen dingen.  
 Dem plinten ist mit schlaffen woll.  
*Freidank 55, 1.*
405. [99<sup>aa</sup>] Von der aller grosten armüt.  
 Das ist die aller grost armüt,  
 wo der mensch mit fursatz unrecht tüt.  
 entnym wenig und gilt zü tag,  
 das man dir nit aüf dj sel clag.  
 5 nach tugent secz al deinen müt,  
 meyd das ubel und tüe das güt.
406.       Wie man sol zucht behalten.  
 Dü solt dein zücht behalten,  
 pis ernsthaftig mit den alten,  
 subtiliglichen mit den kinden lach  
 und pis trawrig mit trawrig in ungemach,  
 5 pis fro in frewden wol zü mas.  
 ein gleichnüß nym und las:  
 verleus nicht hie durch kurtze tag

das dort ewig pleyben mag.  
sent fur dich dein werck vil güt,  
10 wan es hie nymant fur dich tüt.

407. [99<sup>ob</sup>] Von den vier complexioñ.  
Sangwineus der mensch von lüfft.  
*Lessing und Eschenburg, Beiträge 5, 216, Nr. 30.*
408. Wie lang sol man das ellend pawen.  
Ach ellend, berichte mich.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 408, Nr. 28.*
409. Von etlichen dingen die haben poß zu nãm.  
Alter an weyßheit, weyßheit an werck.  
*Einleitung S. XVI.*
410. [100<sup>ra</sup>] Wie armüt schat durch alle lant.  
Armüt und ellend und unerkant  
schat dem menschen durch alle lant.  
fur gluck und auch fur schunheit  
prüff ich nichtz den geitigkeyt.  
5 drüm meid wirtzhewser und würffel spil:|  
von disen allen kumpt unglücks vil.  
mich wundert das der man nit wüt  
der hasen zempt und frawen hüt.
411. Von dingen die geben vil poser cristen.  
Richters knecht, verreter, leben und schergen.  
*Gött. Beitr. 2, 78, Nr. 64.*
412. Wie man sol orten trincken und zalen.  
[100<sup>rb</sup>] Est bona vox, heist: pring wein!  
melior heist: schenck ein!  
optimam heyst: trinck aüs!  
est mala vox: rechen ab, gib raus!  
5 peyor: zal auff gelt, hastü kein!  
pessimam: gib pfant umb den wein!
413. Wie man ein fur wert und gut helt.  
Güt geselschaft pringet frümen.  
*Renner 15 708.*

---

410, 7 f. vgl. *Renner 12 844 f.*



419. Von der werlt stetigkeÿt.  
Meid thorn und auch thoren kind.  
*Lessing und Eschenburg, Beiträge 5, 218.*
420. [101<sup>ra</sup>]Wie einer eim nit genugksam kan vergelten.  
Wer vil entnympt und vil tüt porgen  
und nymant geit und wil nit sorgen,  
der kan und mag on gelt gar selten  
dj schuld genucksamlich vergelten.  
5 darzü so würd kein frid so güt,  
wan man eym ein schaffernack tüt;  
wen einer den selben wirt sichtig an,  
so gedenckt er jm sein leptag dran.
421. Wie sich zweÿ lieb schayden und sein nit eins.  
O mus und mus und aber mus!  
o fraw, wiltü und magstu, so tús.  
so hab ich mus und gib mus aus der pfannen.  
mit müs und peÿ mus schayd ich von dannen.  
5 und ich und mein lieb sein uber ein  
als zwen hund ob einem pein.  
wen ich will, so wil sie nicht.  
und wen sy wil, so pin ich entwicht.
422. [101<sup>rb</sup>]Wie die frawen nichtz versweigen kunnen.  
Wie lieb, wie schon, wie zart, wie freÿ.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 67.*
423. Wie man sich die ellenden sol lassen erparmen.  
Frembder gab dj soltu nit piten.  
*Einleitung S. XIV.*
424. Wie man nymant sol ubel nachreden.  
Wer ein man der pest der ye wart.  
*Einleitung S. XVII.*
425. [101<sup>ra</sup>]Wie man nit lang sol tragen zorn.  
Trag nit lang den deinen zorn.  
*Einleitung S. XIV.*
426. Wÿ sich eins sol versehen peÿ lebentigem leib.  
Freuntlich, gutlich, dinstlich und willig,  
muglich, tügentlich und auch pillig,  
wen dise sechs wort an rurn,



dj thun manchen menschen an furn,  
 5 so er nit denckt an wider farn.  
 dein güt das soltū nymant sparn:  
 versich dich selbs pey deinem leib  
 und las dich nicht an kint und weib.

427. [101<sup>ob</sup>]Wye einer unwert ist, so einer nit pfenning  
 hat.

O mensch, nun verker den deinen sin,  
 wan zeyt und weil dj get da hin.  
 besyn auch dein verlorne tag,  
 dich hilfet nicht sing, wein und clag.  
 5 den aüff erd pistū entwicht,  
 hastū der pfenning in der taschen nicht.

428. Wie ein pfaff pald den segen gëb.  
 Kein pfaff wurd nye so kranck noch alt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 410, Nr. 33.*

429. Siben ding sein der man keins gern tüt.  
 Welcher ein dinck hat des mich glust.  
*Einleitung S. XVII.*

430. [102<sup>ra</sup>]Wie nymant des heyligen grabs umb sust hüt.  
 Mich tunckt ytzunt jn meinem synn  
 wye yderman gern güt gewyn,  
 und mochten zwen so güt aüff erñ  
 wol uneins umb ein pfening werñ.  
 5 also reist yderman jn sein sack  
 und kein dinck behelt sein alten smack.  
 sich verkert dj zeyt, kelt, wirm und gewiter,  
 was vor sas was, das ist nūn piter.  
 dj narüng gewynnen und zū erwerben,  
 10 hunger, tewrung, rey's und sterben  
 fint man auff aller erden kreis:  
 das macht das Got unser posheit weis,  
 wie yderman nach güt hie wüt  
 und nymant des heyligen grabs umb sust hüt.

431. Nymant sol sie an die ding keren.  
 Nun weys ich keinen pessern list.  
*Einleitung S. XIII.*

432. [102<sup>rb</sup>]Wie einer von den allen wirt beschissen.  
 Wer ungeschafft in secken kauft.  
*Gött. Beitr. 2, 51, Nr. 9<sup>a</sup>.*
433. Wie einer sein haus sol behalten sauber.  
 Wer sein haus wol sauber haben,  
 der hüt sich vor tauben, pfaffen und Swaben:  
 die pfaffen nemen der frawen war.  
 so bescheyssen die tauben das haüs gar.  
 5 so tun dj Schwaben vil speyen  
 und wollen eym newr die meyd geheyen.
434. Wie einer gern solt leben aüff erden.  
 Wer ein steinhaus hot hoch und weyt.  
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 65.*
435. [102<sup>ra</sup>]Von eytel toren oder narren ein priamell.  
 Wen an herr und an frau sein unsinig worn.  
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 66.*
436. Wie ein pawr ein hünt het, hies Wacker.  
 Ein pawr fur heym von acker  
 und rüfft seinem hunt, hies Wacker.  
 do lieff der hunt her also sater:  
 und des Wackers müter was paurn vater.  
 5 noch hub sich dj freuntschafft vester:  
 und des Wackers anfrau was pawrn swester.
437. Von eim alten weib dj kan. dj ding alle stillen.  
 [102<sup>rb</sup>]Ein hur auf einem schlos.  
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 67.*
438. Wie einer dye welt erkennen sol.  
 Wer dj welt erkennen will,  
 der es und trinck, tancz und spil  
 und versag seinen gesellen keinen zuck,  
 hat er anders ein guten nachtruck,  
 5 ist er aber jn dem peutel gering,  
 so gee pey zeit ab diser ding:  
 ee man ym ein crucifix trag for  
 und jnn aus weys zum Frawentor.

---

433 vergl. *Germ. Abh.* 25, 368. 1. behalten vor sauber getilgt.

439. [103<sup>ra</sup>]Wie man nymant nichtz verpieten sol.

Man dorff aüff erden nichtz verpieten,  
 wan es tüt sich als wol selber nieten.  
 so darff man nymant sunt drum geben,  
 wan es nympt als ent mit dem leben,  
 5 wan es ist manchem we und hert  
 nach manchem ding das man jm wert:  
 wen er desselben genüng jm nem,  
 es wurd ym selber wol widerzem.

440. Wie einer ein solches pos weyb hat.

Es get mir ubel mit gesuntem leib:  
 jch hab ein schelkin zu eym weib,  
 dj hat mir der teüffel ant seiten pracht,  
 dy kipelt mich peyd tag und nacht,  
 5 verfrist, versaüfft mir, was ich hab,  
 und stilt mir ab als wie ein rab  
 und tüt solch grosse poßheyt treiben  
 das kein teüffel mag in ir pleyben,  
 den ye Got schüff oder lies wern  
 10 jn hel, in himel oder aüff ern,  
 so pos, so scheutzlich noch so starck,  
 so listig behent noch so arck,  
 und der sich dur an ir gerechen,  
 der ir tue den hals abrechen.

441. Wie einen dy armut aus treybt von haüs.

Wer hart arbayten mus und ubel essen,  
 dem sein zwen poß nachtpawrn zu gesessen.  
 [103<sup>rb</sup>]und truncken weder wein noch pir,  
 der hat poser nachtpawrn vir.  
 5 und so ym armüt und geltschuld wechst,  
 so kumpt der funfft nachtpawr und der sechst.  
 nacket und gen yderman verschmecht,  
 so kumpt der sibent nachtpawr und der echt.  
 so zeucht den armüt recht zü jm ein,  
 10 so hat er poser nachtpawern nein.  
 die ist dem ganczer wirt jm haus  
 und stest in mit gewalt heraus:  
 so rem er sich des kwfensters, wo das stet,  
 do man aus reit, fert und get.

442. Die ding dj haben alle aneinander lieb, den  
 allein der dieb und der galg nit.  
 Locher und schaben und alter ym gewant.  
*Gött. Beitr. 2, 80, Nr. 68.*

443. [103<sup>aa</sup>]Wie man ein dieb aßis furt zü dem galgen.

Ein grosser dieb der het gestolen  
 und het das lang gehapt verholen.  
 do mit so stal er ymer dar  
 als lang pis man sein wurt gewar.  
 5 und do man yn aus furen tet,  
 der hencker ym vil gucz vorret  
 und sprach: 'dü solt willig aus hin gan,  
 darumb geit dir Got die ewig kran.'  
 er sprach zum hencker in widerdrutz:  
 10 'es wer mir ein beschissens schaubhütley n als nütz,  
 das ich solt leben und das aúff tragen.  
 las dich hencken umb dj kran peym kragen!'  
 der hencker sprach: 'Got aüch also must  
 ein schmehen ganck, als dü hie tüst.'  
 15 der diep der sprach: 'das hat ein frag:  
 er west aber wol das er nit lang lag  
 und wurd am dritten tag ersten.  
 wie wirt es mir aber am galgen ergen?  
 so kan ichs do ye nit gerechen neher  
 20 den wie ein krametfogel oder ein heher,  
 die man oben auf dem kopf beraüfft.  
 so man mir den strick uber den kopf ab strauüfft,  
 so wird ich ersten aus meinem grab.'  
 do mit in der hencker wolt stossen ab.  
 25 der sprach zü jm: 'pit vor die lewt  
 das sie für dich Got piten heüt,  
 und dank yn allen fleýssig darnah.'  
 do schrey er: 'ha! ha! leut, ha! hah!'  
 do mit jn der strick peym halse fing.  
 30 jch weys nit wie es der sel erging.

444. [103<sup>bb</sup>]Wie sich einer wol neren mag.

Was dü tun wilt und begynnen,  
 das soltü weyßlich vor besynnen;

halt die gepot Gocz im mft  
 und hüt dich vor unrechtem güt,  
 5 meyd hoffart, purgschaft und schwer zern:  
 so magstü dich dester pas genern.

445. Von den Nurmbergern hantwercksbeibern.  
 Zu Nürnberg die hantwercks weib mit den grossen kopfen,  
 an schauben preite prem und guldein knopfen,  
 und gesper an rocken pis nab auf dj tutten,  
 und weyter ermel den an Dilinger munchs kutten,  
 5 und an den schleyrn gros preit gulden pleiden  
 und unter den menteln vier eln grenter seiden,  
 und den rok aus geschniten, das hercz mus plecken,  
 das ir die tuten kaüm halb din stecken,  
 und der rok hinden aus gesnyten und das hals hembd jnnen  
 10 halb in ruck, das man ir schir sicht die krynnen,  
 und der mantel mus hinden die kircken kern  
 und an yden finger mus Got ein rinoک beschern  
 und ein pater noster, wen man den kaüffet nit,  
 so arbaytet wol ir man sein hantwerck mit.

446. Von den jungen meyden.  
 Dy jungen meyd in den langen swentzen,  
 dj uber tag läuffen zü den tentzen  
 jn den unterrocklein unter den schewbleyn,  
 jn den hals hembdlein und in den fehen heublein,  
 [104<sup>a</sup>]und parfues gangen aüff den panttoffel:  
 | 6 so kumpt den Heinz, Concz und Cristoffel  
 zü ir des nachts jm sumer warm,  
 ein grapelwasser oder ein korblein am arm.  
 so hatz den eng und ist verzwunczen,  
 10 sie mocht kaum in ein habermetzen gepruntzen,  
 so eng sie unten die pein zü helt,  
 pis das ir ein möl ein kindt empfelt.

447. Wie sich einer regirt mit weysheit.  
 Die weyßheyt lert und darzü heyst:  
 der ist weys der sich genugen leist,  
 der ist weys der sich selber fint,  
 der ist starck der sich selbs uberwint.  
 5 wer poßheit set mit neiden,

- der selb der mus den pöse ding schneiden.  
wer alle ding mit weyßheyth thun wirt,  
der selb der wirt mit weyßheit geregirt.
448. Drew ding halten den menschen zü guten werken.  
Nun solt ir drew ding hie mercken.  
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 69.*
449. [104<sup>rb</sup>]Die sechs ding gehören dem adel zü.  
Sechs dingk die sein gancz an dadel.  
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 70.*
450. Von der eygenschaft der junckfrawen.  
Die eigenschafft der junckfrauen.  
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 71.*
451. Wie die tochter sechs ding sollen besorgen.  
Vater und müter, nacht und morgen.  
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 72.*
452. [104<sup>ra</sup>]Wie der glaüb mit streit uber wüнден wirt.  
Eygner nutz und verporgner neyt.  
*Einleitung S. XVII.*
453. Wie man gelub sol halten.  
Die drew ding dü gar fleÿssig ub.  
*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 73.*
454. [104<sup>rb</sup>]Die ding und dj stück vernichten stet und lant.  
Die stuck vernichten stet und lant.  
*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 74.*
455. Von einem getrewen diner.  
Eim getrewen diner gehoret zü.  
*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 75.*
456. Wo die stuck an dem menschen sind.  
[105<sup>ra</sup>]Die vernünfft ist in der stirn  
und die gedechtnus ist jn dem hirn  
und der zorn ist jn der galn,  
die gutigkeyt in der lebern aln.  
5 die vorcht hat macht das hercz bezwungen,  
so ist der aten in der lungen,  
so tüt die frewd den milcz regirn,

---

453 *Facetus 29. Suringar, Van Zeden (Leiden 1892) S. 35.*

456, 5. macht = gemacht?

so ist die unkeusch in den nÿrn,  
 so tüt das plüt den leichnam umb geben.  
 10 daryn ist die sel, ferch und leben.  
 und der syn ist jn dem geÿst  
 und auch das hercz was sine heist,  
 und der glaub ist jn dem herczen  
 und Got in dem glaüben jnwertzen  
 15 und in Got das ewig leben,  
 alle ding die dÿ drivalt tet geben.  
 harnegel und vierhundert pein  
 und vierzehen mer gros und clein  
 hat Got den menschen zü sam gepäüt  
 20 und daruber gezogen ein häüt.  
 macht Got den menschen von erden clos:  
 des danket Got sein wunder gros.

457. Von sand Paulus regel und wye man nach der  
 zeyt des jars pawen sol.

Die regel sand Pauls und glauben der pawern  
 bedeuten schon weter oder schawern:  
 ist sant Pauls bekerfing tag clar  
 und schon, so bedeütz ein gutz iar.  
 5 regent es aber dran und schneyt,  
 so dewtz ein tewrung die jarzeyt.  
 hat es aber an dem tag ein wint,  
 das dewt: ein streyt man do besint.  
 wirt aber ein nebel, so tutz bedeuten  
 10 das jar ein sterben unter den lewten.  
 dennoch so sol man Got wol trawen.  
 die pleyben, die sullen also pawen:  
 [105<sup>rb</sup>]umb Egidi solltu korn sehen,  
 umb Benedictj, thü ich jehen,  
 15 und see auch hanff umb Urban,  
 wicken, linsen, ruben umb Kilian,  
 setzpflanzen umb Vitj soltü schawen,  
 umb Colmani soltu das kraut haßen,  
 umb Sixti magstü sperber tragen,  
 20 umb Partolme magstü nach wachteln jagen.  
 dü solt ruben graben umb Adepo,  
 und see das kraüt Vidi dominum, so

Bei 456, 14. 16 und 22 deuten Zeichen die Reihenfolge der Verse an. 21. get.  
 457. 8. do fi; dann fi gestrichen. 14. hinter Benedictj scheint habern zu fehlen.

dü magst, auch holcz käuffen pey zeyt,  
 das es umb Michaelis dürr jn leyt.  
 25 umb Calixti vercleib die stuben wol,  
 wan umb weinachten sy warm sein sol.  
 lentpraten magstü umb Plasi essen,  
 umb Oculi mei heringpucking pressen.  
 dü magst auch gens essen umb Martinj  
 30 und trinck wein per totum circulum annj.  
 an der vasnacht mach dich unsinig und schj  
 die wochen untz pis kumpt Esto michi.

458. Wie einer sein tag nie zu nichte gepeten, genot  
 oder gesetzt ist worden.

Mir hub nye aüf wider man noch weib  
 mein lebtag kein schon an meinem leib.  
 so han ich mer schoner leüt lieb gehapt  
 den mich mein tag, was ich ye umb sapt.  
 5 so han ich kein hoffart nye triben mit gwant,  
 wan mir hat Got nye keins gesant.  
 so hat mir kein unkeüsch nie geduckt  
 zü vil, wan ich ir nye vermügt.  
 wo man den sucht kunst, er und zucht,  
 10 vor den dorft ich nit geben die flucht.  
 wo man kurtzweyl macht oder ficht,  
 het ich das wort: 'der taüg uns nicht.'  
 so wurd ich zü gen genot nie zwor,  
 14 vor gen mit preuten oder zü offer zü kor.  
 [105<sup>ea</sup>]so wurd ich zü formund nie gemant,  
 zu gefattern wern noch zü genant.  
 aller ampt und schopfen noch in rat,  
 deyding, leykaüff frue und spat  
 besorgt ich nye das in zü halten.  
 20 vor leyhen, porgen noch güet zü phalten,  
 zu reden aüff degen, pey hern zü schaffen,  
 lies man mich wol die went an gaffen.  
 so ich nün lies die dinck alssam,  
 so pin ich weysser, man prüftz kam.  
 25 tet ich aber aüff mein lecht end grunden,  
 so wurd ich mein lebtag nymer sunden.

459. Wie einer nye lieber tet vergebne arbeit.  
 Wer mir golt und silber nit so liep,



ich arbaytet nit umb ein vischschiep.  
 hetens den die reichen newr als güt  
 als ein williger armüt,  
 5 so gult es mir eben geleich,  
 ich wer eben als mer arm als reich.  
 tet den güt essen newr als sanft  
 als ein grober pawern ranft  
 und wer den wein gleich dem wasser,  
 10 so wolt ich sein des ein gleicher einlasser.  
 thet den helssen nit als wol,  
 der himel wer kaüm halp als vol.  
 was verdirpt den das nit gewint lebens?  
 jch tet nye arbayt lieber vergebens.

460. [105<sup>vb</sup>] Von gewonheytt der <sup>1</sup>posen weyber.

Die weyber sind zech und pös und hert  
 und furen gar ein wild gefert  
 und haben ir ding recht als sie meynen.  
 drum das sy sein gemacht aus peynen,  
 5 so tun sie gar vil unutz schnapern,  
 wan die pein tun auch vast clappern.  
 sie sprechen, sie müessen das swert jnn maulern tragen:  
 drum mus man sie aüf die scheiden schlagen.

461. Wie einer ein weyb nympt und wie er sy zeücht  
 und was sy im zu haussteur pringt.

Junger gesell, pistü frech und frey  
 das dü mit sterck bestunst wol drey,  
 kanstü tanczen, fechten und springen,  
 hoffirn, puln, singen und ringen,  
 5 hastü güt, weyßheytt und auch kunst,  
 frumkeytt, lieb und aller welt gunst  
 und alle schon an deinem leyb:  
 so nym dir zü der ee ein weib.  
 als pald dü sie nymst pey der hendt,  
 10 so hat diß als an dir ein endt  
 und hat sich als an dir verkart,  
 so sie ist einer posen art.  
 sie stilt, räüpft, frist und seüfft,  
 stet speit, leüßt und lang umb sleüfft,

460, 8. schlagen *aus* schlagen *verbessert*.

- 15 lancksam auf des nachtz, früe nyder,  
 frü gefressen und pald gesüffen wider,  
 faul und treg und gantz ablessig,  
 poß, ungeschaffen, entwicht und hessig:  
 das pringt sie dir zü hawsstewr.  
 20 so sein dir die ersten frewd all tewr  
 die dü ye hest pey deinen tagen.  
 sie meint dein hercz dir ab zü nagen.  
 so ich in trewen dir raten sol,  
 so slach sie alle tag sibem mall  
 25 und zeuh ir al mal ab ein fell,  
 [106<sup>ra</sup>]pis ir zü letzt aus get die sell.
462. Ein peyspiel von dem krebs.  
 Der krebs ist gern die kunterlein.  
*Renner 19 969.*
463. [106<sup>rb</sup>]Von posen ublen weyben.  
 Selten wirt seins leidens rat.  
*Renner 457.*
464. [108<sup>ra</sup>]Von einem münch der sich selber hing.  
 In einem closter ein jung munch was.  
*Renner 15 612. 3887.*
465. [108<sup>rb</sup>]Von des teüffels diennern.  
 Zü gottes dinst ist manicher las.  
*Renner 16 110.*
466. [108<sup>rb</sup>]Ein priamel von gepette.  
 Niniue die grosse stat.  
*Renner 20 569. Uhl S. 100.*
467. [109<sup>ra</sup>]Von vasten ein priamel.  
 Dy vaste hat vier umbkleyt.  
*Renner 20 609. Uhl S. 101.*
468. [109<sup>rb</sup>]Von der eynnöd ein pryamel.  
 Wer an sein sund nit gedencket.  
*Renner 20 956. Uhl S. 101.*
469. [109<sup>ra</sup>]Ein peyspil von einem schuler.  
 Schuler von tügent sein genandt.  
*Renner 16 774.*

470. [109<sup>ob</sup>] Von geittigkeyt und gleichsenheyt.  
 Unter valschen trewen teglachen.  
*Renner 21 225.*
471. [110<sup>ob</sup>] Ein peyspiel von loben.  
 Man macht mit lob das manich man.  
*Renner 21 545.*
472. [110<sup>oa</sup>] Von einem diebe, der stal jn einem kräm.  
 Ein diep sich durch ein venster want.  
*Renner 21 901.*
473. [110<sup>ob</sup>] Von allerley spräch.  
 Wer aller krafft sprache wil haben.  
*Renner 22 188.*
474. [111<sup>oa</sup>] Von dem peyspil bekenn dich selber.  
 Bekenne dich selber jst ein wort.  
*Renner 10 344.*
475. [111<sup>ob</sup>] Von einem unsteten münich.  
 Auch leß wir jn der vetter puchen.  
*Renner 22 862.*
476. [112<sup>oa</sup>] Ein reich man wart ein münig.  
 Awe der herten rechenung.  
*Renner 23 790.*
477. [112<sup>oa</sup>] Von dem wort: ich trawt sein nicht.  
 Ditz sint vier wort: ich trawt sein nicht.  
*Renner 24 078.*
478. [113<sup>oa</sup>] Von einem pawrn der stal ein pachen.  
 Nun hort was ich vernümen han.  
*Renner 14 156.*
479. [113<sup>ob</sup>] Von einer junckfrawen.  
 Man list das uber ferre lanndt.  
*Renner 14 524—574.*
480. [113<sup>oa</sup>] Von einem der slüg seinen gefattern.  
 Nun hort was zü einem mal geschach.  
*Renner 14 700.*

479. vgl. unten Blatt 145<sup>ob</sup>.

481. [114<sup>ra</sup>] Von einer agerlaster und irem kind.  
Nun hort ein dinck das geschach.  
*Renner 14 914.*
482. [114<sup>rb</sup>] Von eines kuniges potenn.  
Ein pot vor zeiten wart gesant.  
*Renner 15 530.*
483. [115<sup>ra</sup>] Do sich ein mensch sennet.  
Teglich sennen krencket synne.  
*Renner 15 638.*
484. Von dem basiliscum und neydischen.  
Neid trucket mit lügen manchen nyder.  
*Renner 14 306.*
485. [115<sup>rb</sup>] Von einem siechen der wart ein münich.  
Ich han vernumen ein schreckenlich mere.  
*Renner 16 934.*
486. [115<sup>va</sup>] Eine gemeine rede von vogeln.  
Wo von die jungen rebellein.  
*Renner 19 579.*
487. [116<sup>ra</sup>] Ein exempel von einem ey.  
Als uns der mayster lere tut kunt.  
*Renner 19 659.*
488. [116<sup>rb</sup>] Von dem pfennýng.  
Der posen hern lanng frist.  
*Renner 18 826.*
489. [116<sup>va</sup>] Wie ein mensch dem andern mer gutz gan.  
Nun hort, wan es der meyster lere.  
*Renner 18 894.*
490. [116<sup>vb</sup>] Ein peyspil von herren lebenn.  
Eym herren wiert sein prot als sawr.  
*Renner 18 946.*
491. [117<sup>ra</sup>] Von uberessen und trincken.  
Trinckens und essens unmessigkeyt.  
*Renner 10 152.*
492. [117<sup>rb</sup>] Von dem wortte ubel.  
Ubel der yset und ist unweysse.  
*Renner 10 314.*

493. [117<sup>aa</sup>] Von dem wort bekenne dich selber.  
Bekenne dich selber das ist ein wort.  
*Renner 10 340.*
494. [117<sup>ab</sup>] Von dem edlen wort gewonheyt.  
Pose gewonheyt hat vil mer.  
*Renner 10 584.*
495. [118<sup>aa</sup>] Von wilden gedancken ein peyspil.  
In einem closter waren heylig lewt.  
*Renner 10 950.*
496. [118<sup>ab</sup>] Von werltlichen und gotlichen weyßheyt.  
Was uns Got allen tüt.  
*Renner 11 024.*
497. Ein peyspil von den meyden.  
Meigtum ist ein miltes güt.  
*Renner 11 915.*
498. [118<sup>bb</sup>] Von eyenner eeprecherÿnne.  
Ein einfeltig man ein wirtin het.  
*Renner 12 144.*
499. [119<sup>ab</sup>] Von aller hande schalkheyt.  
Welch man ist des gutes knecht.  
*Freid. 56, 17.*
500. [119<sup>aa</sup>] Von reichen und armen.  
Vil dicke das mere nach wasser gat.  
*Freid. 41, 24.*
501. [119<sup>bb</sup>] Ein peyspil von dieben.  
Der diep ist eym fuchs nahent pey.  
*Freid. 47, 10.*
502. [120<sup>aa</sup>] Von valscheyt und untrew.  
Wo valsch der untrew widerstat.  
*Freid. 54, 4.*
503. [120<sup>ab</sup>] Ein peyspil von dem tewffel.  
Den tewffel tzwinget manig man.  
*Freid. 66, 21.*
504. [120<sup>aa</sup>] Ein peyspil von den keczern.  
Wer Cristus lere wolle sagen.  
*Freid. 25, 12.*

505. [120<sup>rb</sup>] Von frewden und trawren.  
 Lat euch dise zeyt gefallen wol.  
*Freid. 114, 1.*
506. [121<sup>ra</sup>] Von ney und auch von haß.  
 Nün wissend das gesellen drey.  
*Freid. 63, 22.*
507. [121<sup>rb</sup>] Von aller hannde tugendt.  
 Suesse rede senftet zorn.  
*Freid. 64, 12.*
508. [121<sup>ra</sup>] Ein peyspill von thiren.  
 Dem lewen wolte ich fride geben.  
*Freid. 146, 3.*
509. [122<sup>ra</sup>] Ein peyspil vonn den vogeln.  
 Der kunste vogel den ich weys.  
*Freid. 145, 23.*
510. [122<sup>rb</sup>] Ein peyspil von den slangen.  
 Der den schlangen hecken lernet.  
*Freid. 146, 15.*
511. Ein peyspil vonn esseln.  
 Wä man den essel kronet.  
*Freid. 140, 2.*
512. [122<sup>ra</sup>] Ein peyspill von der werlt.  
 Wer mit der werlt umb gat.  
*Freid. 32, 25.*
513. [123<sup>ra</sup>] Vonn dem menschenn.  
 Dreyer hande menschen waren ee.  
*Freid. 19, 7.*
514. [123<sup>ra</sup>] Ein peyspil vonn der sele.  
 Got der schopfer zü aller zeyt.  
*Freid. 16, 24.*
515. [123<sup>rb</sup>] Von dem herzen unnd gedenckenn.  
 Des hertzen aügen hat nicht pant.  
*Freid. 69, 17.*

---

506 *Überschrift.* zu ney Weinhold, B. Gr. S. 154. 507, 1. senfter. 512. vgl. oben  
 Nr. 387. 515. vgl. oben Nr. 391.

516. [124<sup>ra</sup>] Von aller hannde leben.  
Der rechten leben ist nicht me.  
*Freid. 75, 18.*
517. [124<sup>rb</sup>] Vonn allerhande speyß.  
So sates kint nit essen mag.  
*Freid. 125, 1.*
518. [124<sup>ra</sup>] Von der züngen ein pryamel.  
Das ergest glit das yemant treyt.  
*Freid. 164, 3.*
519. [124<sup>rb</sup>] Von der hoffart ein peyspill.  
Hoffart, hast, girheynt und neyt.  
*Freid. 28, 19.*
520. [125<sup>ra</sup>] Von dem endekrist ein pryamel.  
Wir haben lange wol vernümen.  
*Freid. 172, 10.*
521. [125<sup>rb</sup>] Die dingk kan nymant weren.  
Sehen, horn und wünschen umbsunst.  
*Lessing und Eschenburg, Beitr. 5, 219, Nr. 37.*
522. Ein regiment von der gesuntheyt des leibs.  
Mensch, wiltü pleiben lang gesunt,  
dein leben fristen manche stünt,  
so fleys dich Gottes müter vil  
[125<sup>ra</sup>] und hab rüe jn des tages zil  
5 und treyb al swere sorg von dir:  
das frist dich wol, das glaub dü mir.  
wan zorn und grein und gros unmüt  
schadt deinem leib und deinem plüt.  
ein trawrigs hercz und steter zorn,  
10 ein mensch der sein frewd hat verlorn,  
die drew den menschen vast verzern  
und im ein kurtzes end beschern.  
pis messig mit der abentspeys,  
darnach erger dich, pistü weis.  
15 mittag schlaffen dü meiden solt:  
vir seucht darnach kümen gar polt:  
die kalte sucht und die trækkeit,

519, 1. zu hast *Weinhold, B. Gr. S. 148.* 521 auf aufgeklebtem Blatt. 522, 14. erger dich nicht?

die strauch und auch des hauptes leit.  
 nach dem pad aüff das wermbst dich halt  
 20 und nach dem aderlassen kalt.  
 den deinen harm halt nit zü lang,  
 dem pauch tüe auch nit zü trang;  
 verhelst den wint, pringt leybes not.  
 vir seucht pringen dich in den todt:  
 25 der krampf, wassersucht dich bestan,  
 permuter, wirbelsücht zü grab mit gan.  
 zymlich hunger und türst güt ertzney ist,  
 aber groß hunger schadt al frist.  
 mit einem trunck den turst nit lescht:  
 30 trinck wenig und oft, so pleybstü fest.  
 nach dem pad ubrig trunck las pleyben.  
 empfinstü seücht, kein pad soltü treyben;  
 dan lang gepat ist ungesund.  
 die haissen pad vermeyd alstunt.  
 35 trinck nit an durst, iß nit an hunger,  
 wiltü seucht meyden, alt und junger.  
 halt kein dinck in dem pauch mit gewalt.  
 wiltü der jar hie werden alt,  
 so soltü nach dem nachtmal sten  
 40 oder nach lüst spacziren gen  
 und solt dich nit ee legen slaffen,  
 die kost kun dan ir recht maß schaffen.  
 mer lewt vom abentmal zü grab sint tragen  
 wen der die mit dem swert sein erslagen.  
 45 des morgens früe thüe deine augen  
 solt sauber machen mit der laugen.  
 dein hendt soltü auch waschen paldt  
 und kem dein har, so wirstü alt:  
 [125<sup>ob</sup>] das gibt dem hirn güt maysterschafft  
 50 und sterckt die sin mit gantzer krafft.  
 jm sumer soltü früe aüff stan,  
 Got dienen und zü kirchen gan,  
 nach dem essen spacziren gen,  
 wiltü des lebens an sorge sten,  
 55 und geyt dir fröwd und lüesperkeit  
 und helt dich wol in der gesuntheyt.  
 und wan dein speys berayt dan ist,



das zympt dem magen und dem leib geit frist.  
 wiltü werden alt als ich wolt,  
 60 vier schedlich seucht dü meyden solt:  
 vil schlaffen, groß kelt, ubrig tranck  
 machen betruptnus, menschen kranck.  
 du solt nit full mit full vertreyben,  
 wiltü an dem leyb gesunt pleyben:  
 65 die ler gab Aristotiles also  
 zü lieb dem künig Allexandro.

523. Von junger lewt lebenn.  
 Vor grossem unpild mocht ich schwinden.  
*Renner 18164.*

524. [126<sup>ra</sup>]Wie manicher pawr sein arbayt so höh wigt.  
 Mancher arbaiter und manicher pawer.  
*Renner 18068.*

525. [126<sup>rb</sup>]Von mayster Hüg der durch lernet hat dj myn.  
 Het ich nun so vil witz und syn.  
*Renner 20797.*

526. [126<sup>ra</sup>]Von unsteten jünckfrawen.  
 Da dye meid pflagen guter siten.  
*Renner 12597.*

527. Wie sich die jüngen meyd hutten sollen.  
 Tratziger müt hat maniche betrogen.  
*Renner 12712.*

528. [126<sup>rb</sup>]Von der wibeln unnd Moyses.  
 Hern Moyses korblein was nit groß.  
*Renner 18966.*

529. [127<sup>ra</sup>]Mit XXII stucken sol man nit vil schertzen.  
 Zway und zwaintzig stück merk wol.  
*Gött. Beitr. 2, 83, Nr. 76.*

530. Von den vier complexion, dy erst sangwineus.  
 Ir sehet den sangwineus an:  
 der ist ein wunniglicher man.  
 sein prawnnes har gar schon gewedelt,  
 alle seine glider sein geedelt  
 5 mit seinem roten antlitz schon,

---

527, 1. manichen] n *gestrichen*.

er ist manhafft und darzü kon,  
 von seiner natur feucht und warm.  
 was frawen pild kumpt an sein arm,  
 die selb wird swanger aüff der fart.  
 10 das kumpt von seiner edlen art.  
 er ist auch aller frumkeyt hollt,  
 die lobt er fur das rotte golt.  
 den schalk den hast er grymmigleich,  
 er sey jungk, alt, arm oder reich,  
 15 auch alle ungerechtigkeit,  
 die ist jm auch von hertzen leyt.  
 vom lüfft hat er sein edels plüt  
 und hat albeg ein trewen müft.  
 sein puls ist geng, sein harm weinfar:  
 20 sagen die mayster unns furwar.

531. [127<sup>rb</sup>] Von der complexion colericüs.

Colericus mit grymer ler,  
 den sicht man tragen spiß und wer.  
 er sicht auch gern grosse her  
 und ist fressig und zert gar ser,  
 5 mit krawsem oder praytem har.  
 er ist auch gech zornig furwar,  
 auch hat er gar ein rawhe prust.  
 des sicht man jn mit reichem lust.  
 er ist gar einer gehen rach  
 10 und hat ein schnelle scharpfe sprach.  
 darzü hat er vil hoher list,  
 darumb er wol zü preysen ist.  
 er ist durstig und rauhes leybs,  
 darzü begert er manches weibs  
 15 und mag nit vil. gel ist sein pild,  
 gibt mer durch rüm aüß dan durch mild.  
 er spart nit vil, als ich in ways.  
 des fewres art, trucken und hays,  
 payd zorn und guet jm nahent leit,  
 20 jst pald frolich unnd pald verheit.

532. Von der complexion flecmaticus.

Flecmaticus den wol wir schawenn:  
 der schertzet gern mit den frawen.  
 er hat aüch aynen faysten leib,

ein weysses antlitz als ein weib.  
 5 natürlich ist er feucht unnd kalt,  
 [127<sup>oa</sup>]von schlaff ein tüsemlich gestalt.  
 er ist lancksam, gar faül und treg  
 und vast unsauber auf albeg.  
 des wassers art sagt sein gestalt,  
 10 gar kawm und selten wiert er alt.  
 er reÿspert vil und wirt leicht suchtig,  
 jn der gepurt ist er untüchtig.  
 er mag vil und gert wenig weibs,  
 faul, fressig, ungeschicktes leibs.  
 15 sein feint sicht er selten an,  
 jn zornes not ist er kain man.  
 doch ist sein aller pester list  
 das er gar gern parmhertzig ist  
 und petet gern und ist gar frum:  
 20 helf im Got das er auch aus küm!

533. Von der complexion melancolicüs.

Darpeÿ kent melancolicus:  
 der selb hat keinen lüst alsus,  
 hat zeitlich sorg und wenig frewd,  
 mit seinem güt mag er nit gewd.  
 5 cleynat von silber und von gold  
 und schon geticht, das hat er holt.  
 darzü ist er neydig und karek,  
 sein geytigkeyt er nye verparck.  
 doch ist er wissenhafft und weys,  
 10 wie er sein sach pringe zü preys.  
 der erden art sagt sein natür  
 und ist gar plod, plaich sein figür,  
 hat lieb zü schetzen und zü kunst.  
 wem er das gibt, des hat er gunst.  
 15 trucken und kalt ist sein natür,  
 ist gern allein jn seiner maÿr  
 und ist sorgfeltig seines gutz,  
 darumb ist er eins swern gemutz.  
 sein harmwasser ist rot gefar:  
 20 sagen uns die mayster furwar.

534. [127<sup>ob</sup>]Wie einer strafft manchen man und hebt an jm an.

Het ich des heyligen geystes ler

jn meinn hertzen, das frewt mich ser:  
 so hub ich an mir selber an  
 und straffet darnach manchen man  
 5 die hye jn grosser unfur leben  
 und lutzel umb dÿe warhayt geben.  
 das leydthawß ist ein schnoder nam,  
 und wer dem wer jm hertzen gram,  
 der mocht gar wol jn eren greyßen.  
 10 und wer sich nit darvon lest weysen  
 und des auch nit gelassen kan  
 und get früe und spet darvon,  
 das ist vast jn der welt nün sit.  
 und wen der wein dan uber gitt,  
 15 do pleibt kein heymlikeyt nit peÿ  
 und wirt auch glimpfs und eren freÿ.  
 und manicher redt sich eren plos,  
 kain sach die ist jm nit zü groß:  
 wers jn jm verspert mit einr thür,  
 20 der wein wurffs jn sein hals herfur.  
 nün ist die welt also getan  
 das man das poß newr merckt voran,  
 das güt das lest man unterwegen.  
 und wolt ein man eins trunckes pflegen  
 25 und trunck da heim in seynem haws  
 und ließ er dan zü vil heraus,  
 das precht jm nit als gros gefer  
 als wen er jn dem leythaws wer.  
 da ist morden, stechen und spil,  
 30 und was ein man erdencken will,  
 das schand und unfür ist genant,  
 wurd als jn dem weinhaws bekant.  
 das mancher leiblos wurd darvon,  
 da ist er selber schuldig an,  
 35 sam er sich selber het ermort,  
 [128<sup>a</sup>]und kann da kümen nit zü wort:  
 wie mocht er dan eins andern pflegen?  
 darumb lest luder widerwegen.  
 wer mir nit volgt, der kumpt in not  
 40 und helt auch keins der zehen gepot

und ist ganz tün und ist nit weys:  
also redt Nicklaß Frawenpreys.

535. Von einer pewrin und pfaffen.  
Ein hecker seine hawen zoch  
an einem perg, der was gar hoch.  
den selben pergk wolt er ye zwingen  
das er jm korn und frucht müst pringen.  
5 es lag do an dem perg kein stein,  
er wer halt gros oder wer clein,  
wie tieff sie lagen jn der erden,  
er müst heraüß gegraben werden.  
er slüg daraüff gar ungehewr,  
10 das gen jm fur dar aus das fewr,  
das es ward gleston aüff dem feld.  
darpey nempt war was ich mer meld,  
das der selbs hecker reichtüms ler  
auch gerne fur sich kumen wer  
15 mit ern, als ich han gelessen:  
wan jm sein weib wer trew gewesen.  
sie het gar oft sich aus gestrichen,  
so kam der pfaff zü ir geschlichen,  
der pey ir in dem dorffe sas.  
20 nit feint sy auch dem pfaffen was.  
sye nam den selben pfaffen reich  
und weyset in gar haymelleich  
in ir slaffkamer an das pet  
und rungen so lang jn die wet  
25 pis ir payder wil was ergangen,  
darumb sis heten angefangen.  
si vorchten sich nit vor jrem man.  
er sprach: 'sie müß die arbayt than  
[128<sup>rb</sup>]und auß pleyben.' über mittag  
30 heimlich sy pey dem pfaffen lag.  
was sie da peyeinander taten,  
das gib ich euch allen zü raten.  
der hecker laint sich aüff sein hawen  
und wartet lang nach seiner frawen  
35 und wart, wen sie an jn gedecht  
und zessen und zü trincken jm precht,

gar lang, piß in der weil verdroß.  
 er furt ein swere hawen groß  
 den ganczen tag in seiner hant,  
 40 damit er pawt acker und lant.  
 da nün sein fraw nit kúmen wolt,  
 er ging zu haws, als er dan solt.  
 sein weib jn da gar pald ersach,  
 pald sie da zü dem pfaffen sprach:  
 45 'mein her, wie sol uns hye gescheen?  
 jch han mein man gar wol gesehen.'  
 der red der pfaff gar ser erschrack,  
 der an des heckers pette lagk.  
 sie sprach: 'mein herr, gehabt euch wol.  
 50 ein gutes ich euch raten sol,  
 jr sollet fur mich nider sitzen,  
 so wil ich ligen und wil schwitzen:  
 so tüt sam ir mich peicht wolt horn.  
 darmit wol wir jn wol betorn.'  
 55 der hecker ging ein zü dem tor.  
 der pfaff sprach pald der frawen vor  
 nach jrer peicht dý offen schuld,  
 sam es wer umb die gotlich huld.  
 und da der hecker das erhört  
 60 das der pfaff da das gotlich wort  
 da seiner frawen das sprêch vor,  
 er fiel pald in sein har der thor  
 und rauffet das auß seiner swarten  
 da umb sein weib, dý schon, dý zarten.  
 65 die fraw lacht den pfaffen an  
 und sprach: 'herr, weret meinem man,  
 das er jm nit selbs thüe den todt.  
 er maint, er lig jn grosser not.'  
 der pfaff der sprach: 'die clag leg hin  
 70 und setz fur dich ein guten sin.  
 sie wil ein wenig newr erschwitzen.  
 dtú solst pald nider zü ir sitzen  
 und solt deins laydes gar vergessen,  
 [128<sup>va</sup>]und richt dir an dein speys und essen.'  
 75 der hecker fur sein frawen saß.  
 darmit der pfaff ging hin sein straß.

' nun horet mer von disem affen!  
 er dancket vast und ser dem pfaffen  
 das er zü ir was dar gangen,  
 80 sein weib het nach jm groß verlangen:  
 und ward aus disem schimpf kein zorn.  
 so machen weyber manchen torn,  
 ' ir man zü narren und zü affen.  
 solch puberey tun sie vil schaffen  
 85 mit heymlicher pulschafft und mawsen.  
 narren sol man mit kolben laüsen.

536. Vonn der lerchenn ein priamel.  
 Got ist der anfangk und das end.  
 wol aüff gar pald und auch behend  
 mit unserm heyl, alpha et o,  
 sing, jubiliret und seyt fro!  
 5 das newe jar ist uns entsprünge.  
 jr alten lewt und auch ir jungen,  
 groß seld und hayl ist uns gar nahen.  
 nun loßet euch das nit verschmahen:  
 zum newen jar gib ich euch allen  
 10 den vogel zü himel mit schallen,  
 mit seinem singen hoch erhaben,  
 den gib ich euch, ir lieben knaben;  
 und habt den fogel wol in hut,  
 singt frolich als der vogel tüt  
 15 und dint Got an dem feyertag  
 pey mes und salve, wen man mag.  
 des solt ir auch nit vergessen  
 das würt Maria zü gemessen.  
 al abent solt ir dar pey wessen,  
 20 der muter Gotz singen und lesen.  
 dan wer das tüt mit gantzem fleys,  
 von aller hymelschar groß preys  
 [128<sup>b</sup>]gewint er gen Got und Maria furwar,  
 und ein vil solches newes jar  
 25 gib in Maria in sunderheyte  
 und nympt in auch unter ir cleyt  
 zü beschutzen vor aller not,  
 lengt jm sein leben das der tot  
 zweintzig jar lenger jm mus weichen.  
 30 an ern, an güte kan sie in auch reichen:

solch gros genad von ir entspriessen  
 des wol ein gancz lant mag geniessen.  
 und wollet ir den vogel kennen,  
 züm newen jar wil ich euch in nennen:  
 35 ein lersch die uns oft frewde macht  
 früe und spat, tag unde nacht,  
 gen himel hoch tüt sie sich schwingen.  
 also sol wir auch frolich singen  
 das gancz gar in Maria tempel.  
 40 ein hubsche sach und ein exempel  
 nemet pey disem vogel war,  
 den ich euch gib zum newen gar.  
 auch ger ich von euch allen wider  
 das ir auch swinget ewr gefider.  
 45 dis jar solt ir ein pessers horn:  
 pös fursten landt und lewt züstorn.

537. Von den purgern ein pryamel.  
 Es wundert manchen noch pis hewt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 424, Nr. 68.*

538. [129<sup>ca</sup>]Vonn der grossen warhayt.  
 Grosse warhayt hat sich erhaben:  
 jch sach aus Ungern piß gen Swaben,  
 das lant het kes und ayr fail,  
 man pant als wasser an die sail.  
 5 was sol ich mer euch warhayt sagen?  
 man get sicher aüff eym genskragen,  
 jst ein pruck uber das mer weyt,  
 daruber fert man wider streyt.  
 die selbig gans ist groß an mas,  
 10 scheyst jenssetz mers und ist hie gras.  
 des ist der kolhart worden jnnen  
 und wil das heylig grab gewynnen  
 und schreyet aus ein reichen solt.  
 der taterman ist jm auch holt,  
 15 der wil jm seine tochter geben  
 und ein lant jn eim honerkreben,  
 jst wol besetzt mit viech und lewten.  
 da sicht man nymant hacken noch rewten.  
 aüff den pawmen wechst clayd und plunder.

---

538, 18. ha vor nymant *getilgt*.



20 und ist das nit ein grosses wunder  
 das der kolhart so lang ist pliben  
 jn diser werlt gancz unvertriben?  
 jn groß ist jm sein züversicht.  
 unnd ist das war, so glaubt mir nicht!

539. [129<sup>b</sup>] Der werlt lere ein peßpil.

Hab hoffnung, die welt hoffirt und sticht,  
 lebt lang nach reichum syn und ticht,  
 wücher, auffsatz las dir nit layden,  
 von der werlt soltú dich nit schayden.  
 5 sie geit vil frewd und süessen don.  
 fürcht nit den tod und pis ein mon,  
 hab alzeit frewd und nymer trawr,  
 nit acht die pfaffen machens sawr.  
 und prich hie deinem leib nit ab.  
 10 früe und spat deinen wollüst hab,  
 schon frawen las dir woll gefallen,  
 piß frolich mit singen und schallen,  
 leb wol den abent und den morgen,  
 las dye münch in den clostern sorgen,  
 15 huet dich vor vil peten und fasten,  
 dý welt hab lieb, tü nymer rasten  
 und lis als der werlt besalter.  
 dü hast weil genüg, wan dü kumst jns alter.  
 so halt dan fest der pfaffen gepot:  
 20 jn der jügent weýs der welt spot.  
 das ler ich meine kint gar ser,  
 sie volgen gern der meinen ler.

540. Von grossen lügenn.

Nün wil ich aber heben an  
 und wil liegen als vast ich kan.  
 vonn liegen slecht man leýt zü tot,  
 [129<sup>aa</sup>] vonn liegen hebt sich angst und not.  
 5 so wil ich liegen meinen tail:  
 ich sag eins machen ein groß sail  
 ein lamen und hantlosen man,  
 den sach ich darnach hangen daran.  
 ruckling lieff einer schneller den ein pfer.

---

539, 1f. *Roethe schlägt vor*: der welt hoffirt und pflieht und fast lebt lang = dein Leben lang. 540, 6. bei machen ist das c übergeschrieben.

- 10 jch sach eins sneiders scher gutz wert,  
 dye schneid prücken und perg entzweyf.  
 ich sach ein weyßses henneney,  
 darauß sloff pald ein rote kü.  
 jch sach auch clüger tauben zwü
- 15 trüncken das mer aus an den grünt.  
 jch sach ein essel und ein hundt,  
 die heten payd zwü gulden nasen.  
 darmit wolt man die wilden hasen  
 jagen mit gar vil schnellen winden,
- 20 das sahen als eben zwen plinden.  
 auch wil ich fürpas noch mer liegen:  
 jch sach die sew gar hoohauff fliegen,  
 das sie sich an den hymel stiessen.  
 das rote golt sach ich her fliesen
- 25 aus einem tal aüff einen perck.  
 jch sach eins mals ein cleines zwerck  
 zwelf starck recken fahen und pinden.  
 auch sach ich eines mals zwen plinden  
 gar kostenlich mespucher schreyben.
- 30 jch sach furpas dye wolff auch treyben  
 gen marckt als man den lemern tüt.  
 jch sach ackern ein pflugk so güt  
 an leüt, an roß und auch an rint.  
 jch sach eins mals ein jerigs kint
- 35 ein mulstein treyben gar behent  
 von westen pis gen orient,  
 das es in aller werlt erhall.  
 sich räufften zwen dye waren kall,  
 das das har von jnn stöb gar ser.
- 40 jch sach und das ein ochs floch her  
 uber ein turn mit wilder furm.  
 ich sach einen cleinen goltwurm  
 das er ein salzscheyb ein stig aüff trüg.  
 han ich gelogen nit genüg,
- 45 so heb ein ander zü liegen an  
 der hoffellicher liegen kan.

541. [129<sup>ob</sup>] Von denn faulen weybern.

Nun horet, wer sich des verwiget

540, 13. darauß aus darauff verbessert. 37. Freidank 109, 11.

und schnoder fauler weyber pfligt,  
 der müß gar in zürissen hadern  
 hin gen der kirchen schentfladern.  
 5 ein faules weyp get an die sunnen  
 und hat fur war nit vil gespinnen.  
 sol sy dan nach eim fewr gan,  
 so müß sie pey ir gespilen stan  
 und tragen auß ein langen kauff,  
 10 swatzen eins ab, das ander auff,  
 von jem, von disem und von dem,  
 und wissen selber nit von wem:  
 die weil hat sich der schad gemert  
 und hat ein saw den tisch umbkert.  
 15 deß kellers han sie offen vergessen,  
 dy weyl han dy hündt das smalcz gessen  
 und sein dy huner jn prünnen gefallen und ertruncken.  
 das soll dj man all gut duncken.  
 joh nam ein weib die hieß Hedritz,  
 20 die fraß den tot an einem weck spitz.  
 darnach nam ich die Metz Un muß,  
 der ward auch sorgen nymer püß.  
 sie maint, wel wir jrn dinst versagen,  
 müß wir das leder von Vorchaym tragen.

542. Vonn einem gast ein pryamel.  
 Wan der gast von dem tische gat  
 [130<sup>ra</sup>]und ist gar wol und dar zü sat,  
 so sol er dann den wirt versorgen,  
 sol par bezalen und nit porgen.  
 5 vil hin porgen, acht nit wie es gat,  
 das macht manche lere höff stat.  
 her gast, wolt ir nach tisch aüch zechen,  
 das sol man euch besünder rechen,  
 von ewrem pferd futer und hew.  
 10 fur war es ist ein grosse trew  
 wo der wiert schuetzet seinen gast,  
 gibt jm güt herberg rwe und rast  
 und trewlich mit seym gast umb gat.  
 her gast, den wiert an aller stat

542, 2. wol = vol. *Weinhold, B. Gr. § 144.* 11. schuczet in schucket *hineinkorrigiert.*  
 14. der gast.

15 solt ir gar wol loben und preysen  
 und solt jm ander gest zw weysen.  
 wo aber der wirt sein gast enpfecht,  
 maint den der an der gurtel hecht,  
 und gibt jm darzüe tewre mal  
 20 und nach dem tisch: 'pald aüff und zall'  
 und sein mal zwifach wurd vergolten:  
 ich wil darumb sein ungescholten,  
 das ich die sach so laut ercler:  
 ytlicher merck: diser und der!  
 25 ein yder gast merckt selber wol  
 wo er sein herberg suchen sol.  
 jch lob die Swaben und dÿ Francken,  
 die mir alzeit meinr herberg dancken.  
 so sie kumen und sein ganz naß:  
 30 'ferr von dem offen!' mercket das.  
 'pald her mit essen und mit trincken!'  
 darmit tüe ich mein gesten wincken,  
 das sey allen gesten geseyt.  
 ziecht ir von mir, es wirt euch leit.

543.

Von einem hün und fñchssen.  
 Ein hün aüff einem pawm oft sas,  
 darunter ein hungeriger fñchs was;  
 [130<sup>rs</sup>]der sprach mit schon worten und listen:  
 'ach Got, west ich ein frumen cristen,  
 5 der mich armen hie peicht wolt horen!  
 der tot wil mir mein leben storen.  
 o freündtin mein, dü edels hun,  
 jch hoff Got sol dir gnad darumb thün:  
 nun fleuch herab und hor mich peicht,  
 10 mein sundt sein groß und sein nit leicht,  
 kum mir zü trost jn meinem layd,  
 das ich darjnnen nit verschayd.  
 mein sund olag ich dir offenwar.'  
 das hün glaupjt jm und nam sein war  
 15 und swang sich zu dem fuchs zü handt.  
 der fuchs es in sein claubern pandt,  
 als al fuchs pos list in in haben.  
 gar vil findt man der selben knaben.  
 als der fuchs tet der peicht vergessen  
 20 und wolt das hun da han gefressen,

- das hun sprach: 'fuchs, merck mich schir,  
fürwar dü frist den schelm an mir:  
dü solt das benedicite sprechen,  
darnach tue dich dan an mir rechen.  
25 so issest dū kain schelm an mir.'  
der fuchs sprach: 'ich wil volgen dir'  
und hüb das benedicite an:  
gar pald floch da das hun darvon.  
der fuchs lugt nach, das hun was gail.  
30 er sprach: 'eÿ das dir Got vertail!  
dü pist ein valscher pfaff gewesen;  
weil ich zü samen han gelesen  
mein sund, dj weyl hastü dich verschwunden.  
zwar nymer mer zü keinen stünden  
35 wil ich benedicztes mich vermessen,  
west ich das ich den tod solt fressen.'  
das hun gab den segen: 'gackaney!  
dü unden, ich heroben, unser sein zwey.  
du pist gar listig und betrogen.  
40 Got wolt das ich dir pin enpflogen.  
es wil oft ains das ander triegen,  
mit listen jm das sein ab liegen  
und eym andern ein gruben graben.  
die selben poß listigen knaben  
45 die sein am anfang oft mit schallen  
zum leczten selbs in die gruben gefallen.'  
das hün lob ich, ist außerkorn;  
[130<sup>aa</sup>]der spot tüt noch den fuhssen zorn.

544.     Wie einer vil fremder ding bedacht.  
Mancher umb sach mich mütet an  
darmit ich nichtz zü schaffen han.  
das han ich an getriben vil  
und nam mich vil dings an an zil,  
5 do mit ich het zü schaffen nicht.  
wan ich gedacht an vil geschicht  
der ich ein teil nit kunt vergessen,  
eins abents spat was ich gesessen  
allein heymlich in meym gemacht  
10 und bedacht gar vil frembder sach,

---

543, 43. gruben *doppelt geschrieben, dann das zweite getilgt.*

die ich gesehen han und erfahren  
 an manchem end und kurtzen jaren,  
 die in der werlt ytz vast umb gen  
 und also lesterlichen sten:

- 15 das ytzund vil menschen aüff erden  
 die frum sein, gar wol leyt mag werden.  
 besunder merok, dÿ priesterschaft  
 jn diesen leüffen sein behafft  
 das ich ichtz nit wol kenn da peÿ  
 20 welcher ein ley oder ein pfaff sey.

545. Virlei lewt trugen pillicher gold den ritter.  
 Ein richter der do richtet recht.

*Germ. Abh. 25, 548.*

546. [130<sup>vb</sup>]Der mussig ganck macht manchen diep.  
 Durch ful, durch spil und durch frawen lib.

*Freid. 48, 11.*

547. Das den nicht geschee als Judas.  
 Padlewt, schreyber und peichtiger.

*Renner 21995.*

548. [131<sup>ra</sup>]Wie sich mancher weyß dunckt sein.  
 Mancher dunckt sich ein weyser man.

*Renner 13352. Eschenburg, Denkmäler S. 410, Nr. 25.*

549. Wie wir gern güt undtz hymelreich heten.  
 Wo ich mein red hin wend und ker.

*Renner 8302.*

550. [131<sup>rb</sup>]Wie nymant des andern tugent kent.  
 Hort, nymant merckt des andern tugent.

*Renner 1054.*

551. Wie die herren jre kindt hin geben.  
 Etwan fragt man nach reynem müt.

*Renner 6493.*

552. [131<sup>ca</sup>]Wie noch oft wirt betrogen an wolgezogen  
 meschen.

Mein hercz sich oft jn unnmüt senckt.

*Renner 6519.*

---

544, 19. zu ichtz Weinhold, B. Gr. § 184. 545 Überschrift. trugen in Korrektur aus  
 trwoge (?). 552 Überschrift. zu meschen Weinhold, B. Gr. S. 172.

553. Die welt wirt ytz ye lenger ye erger.  
Wir sehen yetz oft herren und fürsten.

*Renner 2274.*

554. [131<sup>ob</sup>]Wer selig oder unselig wirt.

Selig sein die alten dort pey Got  
die trewlich halden Gotz gepot!  
unselig sey ytz die new handt  
die ytzünd schindet leut und landt!  
5 den armen sways sie jn vor halden  
und weder trew noch eren walden,  
an Got noch an sein muter dencken,  
jr leib und sel in helle gemüt sencken.  
sie geit nit aus, sy nympt newr ein.  
10 verflucht müß ir lermeyster sein!  
die new welt treybt ytz vil unkeüsch,  
villewt vil poßheyt und geteüsch,  
jn freündts gestalt vil valscher red,  
das die frum alt hant nit tet.  
15 so ist in tugent ytz so vil  
das ich ir nit halp nennen will.  
wer leben sol, der wirt gewar  
das mit trew wechst von jar zü jar.  
gar sellig sein die weyb und mon  
20 die sich vor schanden gehüten kan!

555. Von der grossen armüt.  
Here Got, las dir geclaget sein.

*Renner 6903.*

556. [132<sup>ra</sup>]Vonn dem alter.

Ich pin das güt alter genant  
von Franckreich fater Hilleprant.  
wie doch yedes gern wurd alt,  
so wirt es doch also gestalt:  
5 jeh sitz, ich steh, wo ich ker ein,  
so müß ich doch unsauber sein:  
kum, grymer tot, und nym mich hin,  
wan ich so gar unwert nün pin!  
wie gern wir alle wern alt,  
10 noch kumpt es uns allen zü pald.

---

554, 8. gemut] l. grunt? 15. l. untugent? 18. l. untrew?

wie wol ich pin ein alter man,  
so trifft es doch die andern all an.

557. Was einer jn den landen erfert so er wandert.

Welch junger man sich des verwiget  
und frembder lant durch ziehen pflegt,  
der fint albeg in einer stat  
das der andern stet keyne hat.

5 wil er das alles leren und erstreichen,  
so findt er zwar und sicherleichen

[132<sup>rb</sup>]zü Augspürgk die pesten sprach.

jst jm den nach guten fischen jach,  
die findt er stecz zü Costnicz feil

10 umb gering gelt ein michelteil.

will er sich aber fürsich speyßen,  
zü Ambergk findt er das pest eyssen,  
als man es sunst nirgest kan geladen.  
zü Heydelbergk ist das pest paden,

15 do padt der man und prawt wen er wil,  
das ist der frawen kurtzweil und spil.

nach gutem met gen Eger fregen  
der vor zü Franckfurt ist gelegen,  
do findt man zwir jm jar gros güt

20 als er in keiner stat sunst tüt:

man findt nit wol jren genoß.  
zü Wirtzpurck dj grosten hering groß,  
das weyst semlein prot zu Vorchaym,  
zü Mentz der schonst taüff stein:

25 der ist von zyn gar hubsch und clug.

zu Koln findt man hubsch frawen genüg,  
die gen herr als die schonen tocken.  
zü Speyer sind die pesten glocken:  
fur ander glocken lewten sie heller.

30 zü Eystet sind die pesten keller,  
den schadt kein hicz noch die sfñ.

zü Ach do stet der schonste prun,  
der flewset her durch zwelff messen rorñ.  
wer die pesten orgeln wolle horn,

35 die ist zü Strosapurck also güt  
als man ir sunst keine finden tüt:  
das ist ein kunstenreiches werck.

557. vgl. *Über Sprache und Verskunst Heinrich Kaufingers* S. 4. 22. grosten] I. pesten?



jch mein aber: zü Nurembergk  
 stet das allerschonst rathaws:  
 40 do get yderman ein und aus,  
 das ist gemalt und rein durch hawen.  
 zü Merspurgk dort ob Landawen  
 do hangt ein kron von gold so reich,  
 der sach ich auf erd nye geleich:  
 45 zü der kran nymant kan genehen.  
 wer woll die pesten prücken sehen,  
 der sol gen Regenspurgk hin laüffen.  
 wil er die pesten messer käüffen,  
 findt er zü Passel an dem Rein.  
 50 zü München ist der peste wein  
 den ich sunst nyndert finden kan.  
 [132<sup>aa</sup>]umb die stat Wurms sicht man gan  
 die pesten greben tieff und sauber.  
 zu Rotenburck dort an der Tauber  
 55 do ist güet trinckwasser tewr:  
 jst zwar der stat ein pose stewr.  
 zü Kitzing sind die grosten schwfr.  
 zü Offenheim do fur man fur  
 die aller grosten wagenfuder.  
 60 zü Koburgk ist gros spil und luder,  
 do hebt sich gar ein gros gedös.  
 jch weys kein stat die Ertfurt genös.  
 die von Föld sein vol und sat  
 tag und nacht: do hängt ein rat,  
 65 das ist von gold und messig swer.  
 zü Pabenpergk die pesten spiler:  
 man küm geriten oder gangen,  
 von in wirt man gar schon entpfangen.  
 jst er aber ein schlechter man,  
 70 der dem würffel nit helfen kan,  
 so ist verspilt pald was er hat,  
 man zeucht jm ab sein peste wat:  
 kan er kein forteil slecht foraus,  
 ein platern fur den ars und zum thor nawß.

558. Vonn eehalten ein priamel.  
 Wer eehalten dingt umb grossen lon.

*Uhl S. 102.*

---

557, 42. Falls Meersburg am Bodensee gemeint ist, so muß es wohl Lindawen heißen? Roethe.

559. [132<sup>ob</sup>] Von einem briester.

Ein priester der dreyssig jar zü schul wer gangen.

*Keller, Schwänke S. 45, Nr. 23.*

## 560. Von eym newen gast, ist kumen in dj lant.

Es ist einer kumen jn die landt,

'ein gast der heist Schmir mir dj handt,

der vast verkeret alle recht,

was vor krump ist, das macht er slecht.

5 er hat grossen gewalt und gunst,

er verkert prieff, sigel, wort und kunst

und ist ein meyster jn der symoney,

daryn er hat ein groß geschrey.

darumb ich gern wissen wolt

10 vor wem ich mich ytz huten solt.

wan es ist leider worden new

vil guter red und valscher trew.

561. [133<sup>a</sup>] Von einem ritter.

Ein ritter an fechten und an m̄w

und auch ein gute gelbe keß pr̄w,

darvon ich oft han vil vernummen,

die sullen uber mer schir kummen.

5 do ist ye nit mer lobes an

den die gelben sparn und der saffran.

## 562. Wie man ein gütes m̄s sol machen.

Wer ein gutes müß wil machen,

der mus es t̄n aus siben sachen:

von guten eyern und von schmalcz,

von edlem gestüpt und von salcz,

5 von guter milch und weyssem mell

und saffran dran: so wiert es gell.

## 563. Wie einer die lewt bescheyst.

Wol umb, wol aüff, wie dir geschicht,

leb woll, iß, trinck und zall sein nicht!

setz vil purgen und loß ir nit!

gib dein trew und haltz der rit:

---

560. vgl. *Heinrich Teichner bei Karajan Anmerkung 317.* 560, 6. kunst aus gunst verbessert. 9 ff. *Nd. Reimbüchlein 2107 ff.* 10. ytz übergeschrieben. 562. vgl. *Haupts Zeitschrift 9, 367.*

- 5 das ist nun worden ein newer sit,  
do man frum lewt bescheysset mit.
564. [133<sup>rb</sup>] Von einem weysen mann.  
Manch man kumpt do manch man ist.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 425, Nr. 70.*
565. Wie einem geschicht selten güt arbefft.  
Einer der ein knecht und ein meid hat.  
*Gött. Beitr. 2, 83, Nr. 77.*
566. Wie sich ein mensch sol halten frumklich.  
Red nit vil und mach es war.  
*Germ. Abh. 25, 405. 327.*
567. [133<sup>ra</sup>] Wer selig ist und allerseligest.  
Selig ist dem Got gluck zü reybt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 411, Nr. 36.*
568. Die ding sein ym alter nymant nutz.  
Ein junger koch jm alter ein preter.  
*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 78.*
569. [133<sup>rb</sup>] Das gibt die lenng ein posen lönn.  
Ach Got, ich sprich, und es wer woll  
und das die do wern als ein koll  
die manchem menschen ubel reden  
und die im nye kein leydt geteten,  
5 den sey ein sach pos oder güt.  
und was man jn der finster tüt,  
das wirt als an das liecht gepracht,  
was ye der mensch im herzen dacht.  
weyßlich reden und ubel tan  
10 gibt yn die leng ein posen lan.
570. Wie sich einer ungepurlich helt.  
Wer alle tag ligen wil jm luder.  
*Germ. Abh. 25, 275.*
571. Ein priamel von den weybenn.  
Ein man vil manche ere hat.  
*Freid. 102, 16.*
572. [134<sup>ra</sup>] Ein pryamel von der lieb.  
Wer lieb fleucht, der (!) fleuhet sie.  
*Freid. 100, 8.*

573. [134<sup>ob</sup>] Von der lieb und auch von der hütt.  
 Herzen lieb hat manichen man.  
*Freid. 105, 5.*
574. Von alten lewten und jüngen kinden.  
 [135<sup>ra</sup>] Seyt das payde vater unde kint.  
*Freid. 46, 5.*
575. [135<sup>rb</sup>] Von erezten.  
 Dem siechen kumpt das selten wol.  
*Freid. 59, 16.*
576. [135<sup>ra</sup>] Von den sunden und missetat.  
 Manig sunde man kurz begat.  
*Freid. 39, 26.*
577. [136<sup>ra</sup>] Von almüssen ein priamel.  
 Wasser leschet fewr unde glut.  
*Freid. 39, 6.*
578. [136<sup>rb</sup>] Wie man die pfaffen eren soll.  
 Wir sollen die pfaffen eren.  
*Freid. 15, 23.*
579. [136<sup>ra</sup>] Von der gotheyt unnd menschheyt.  
 Den cristenglauben nymant mag.  
*Freid. 73, 26.*
580. [137<sup>ra</sup>] Von gepet und Gottes leichnam.  
 Der mich und alle dy welt geschüff.  
*Freid. 68, 2.*
581. Von dem gotz wort.  
 Got hat dreyerley kint.  
*Freid. 10, 17.*
582. [137<sup>ra</sup>] Von Adam unnd Eva.  
 Wie die lewte geschaffen sint.  
*Freid. 135, 10.*
583. [137<sup>rb</sup>] Von Gottes weyßheyt.  
 Got alle ding geschaffen hat.  
*Freid. 8, 8 (4, 8).*
584. [138<sup>ra</sup>] Von dem jüngsten tage.  
 Got forderst an dem jungsten tage.  
*Freid. 178, 14.*

585. [138<sup>rb</sup>]Ein gepette.  
 Got herre, gib mir das ich dich.  
*Freid. 180, 8.*
586. [138<sup>ra</sup>]Aber ein gepette.  
 Got, vater aller cristenheyt.  
*Freid. 181, 10.*
587. Von Rome und von dem babst.  
 Wa sint sie nun der Rome was.  
*Freid. 148, 23.*
588. [139<sup>rb</sup>]Von liegenn unnd triegen.  
 Liegen triegen ist ein sit.  
*Freid. 165, 21.*
589. [139<sup>rb</sup>]Von allerhannde lüge.  
 Wie unschuldig ist ein man.  
*Freid. 170, 4.*
590. [140<sup>ra</sup>]Von allerley hande betrieglichkeÿt.  
 Es wart nye man so wol gezogen.  
*Freid. 171, 21.*
591. [140<sup>rb</sup>]Vonn mir selber ein priamell.  
 Ich weys von nymant also vil.  
*Freid. 110, 19.*
592. [141<sup>ra</sup>]Vonn eÿnem ytlichenn man.  
 Wer zwey werck mit einander tüt.  
*Freid. 115, 10.*
593. [141<sup>ra</sup>]Vonn nyemant.  
 Nyemant wolt seinen müt.  
*Freid. 56, 9.*
594. [141<sup>rb</sup>]Von gemeinen spruchenn.  
 Teütsche landt sindt raubes vol.  
*Freid. 75, 24.*
595. [142<sup>ra</sup>]Was die erмест creatur ist auff erden.  
 Nichtz ist ermer nit auff ern,  
 das ye wurd und noch kan wern,  
 den ein früm arm eelich weyb,  
 die nit ein man hat nach jrem leyb,

- 5 der feirt, ist, trinckt, spilt ir zü schaden,  
 und dye frau ist mit kindern ubeladen,  
 dy sie muß sewgen, heben und tragen  
 [142<sup>ob</sup>]und alle jar jren leib mit wagen  
 und vor dem man, ist er so geswind,  
 10 der kinder warten, was der sind,  
 mit paden und mit zessen machen,  
 tag und nacht ir pflegen und wachen,  
 heytzen, kern, spuln, waschen und peten  
 jm haus und auch an andern steten,  
 15 mit allem handel, kaüffen, verkaüffen,  
 nach allem ding gen marckt hin laüffen,  
 am früsten auff und am spetzten nider,  
 das ir wern mud alle ir glider.  
 jch gesweig der kranckeyt weybes art,  
 20 die sie uber als bekrencket hart,  
 das sie nymer rwe han an jrem leib:  
 was ist wol wert ein solches weyb,  
 die jn solcher kranckeyt und armüt  
 jr weyplich er behalten tüt?  
 25 die hat die hochsten kran gewonnen  
 uber al junckfrau, munch und nünnen  
 und unter den weyben auß erleßen.  
 auch ist sie auch ein junckfrau gewesen  
 und hat auch gehapt vil herter orn  
 30 den munch noch nünnen nye sein worn,  
 wan sie tüt Got sein hymel mern.  
 wer wolt ein sulches weyb nit ern  
 und gern von jrer pein erlößen  
 und nemen her auß allen poßen?  
 35 weyben die do sein entwicht,  
 den selben ist wol, was in geschicht.  
 wan sie sein nymer nit zü friden.  
 dise weyb sind so mercklich unterschieden  
 als die sunn und der nacht dunckel:  
 40 die guten sein selczam als der karfüncel.

596. Von der grosten frewd in diser welt.  
 Die groste frewd in diser werlt  
 jst so eyner ererbeyt güet und gelt.  
 [143<sup>ra</sup>]und dise frewd tüt auß messen  
 all ander freud: züvor an essen.

5 die dritt ist trincken, darnach die grost.  
 die viert ist helssen, die ist die post.  
 die fünfft ist slaffen aüff feder secken.  
 die sechst ist krawen, paden und lecken.  
 die sibent frewd ist jücken und kraczen.  
 10 die acht, was frewd mach kumen aüs swaczen.  
 die newnt pey fewr und offen wermen.  
 nün merck, Heintz, Kuntz und Hermen,  
 das ir eüch der frewd nit praücht  
 'und der Greden unten nit aüff laucht:  
 15 last ir den schurez fleck darob hangen  
 und laßt jr eng die rauhen die langen,  
 sunst müst jr bestecken aüf meinen eidt:  
 so kumen dy frewd euch allen zü leidt.

597. [143<sup>ra</sup>]Wie Jhesus die Suaben floh, damit kam er in  
 der Juden hant.

Nye pesser freunt lebten vor jarn  
 den Juden und Swaben an einander waren.  
 do Jhesus aüff erd ging zü der zeyt,  
 den die Juden fingen durch iren neyt,  
 5 wie wol sie dreyssig pfenning umb in gaben,  
 dennoch forcht sich Got auch vor den Swaben.  
 wan dy sprach und gestalt was schir gleich.  
 darumb er aüch oft vor jn weich,  
 do mit kam er jn der Juden hant.  
 10 die weil wappenden sich die Schwaben alsant,  
 ob jn die judischeyt verlür,  
 das er den Swaben zü teil wür.  
 wan die Swaben warn auch verzweyfelt gar  
 an Got und auch an all seinr schar.  
 15 das peyspil das verstet also,  
 das bedeüt Juden und heyden do.  
 die peyd heten schuld an seim tod.  
 dar durch er uns wol helfen aus not!

598. [143<sup>rb</sup>]Von dem alter ein priamel.  
 Alters frewd unnd abent schein.

*Renner 10 362. 23 009.*

---

596, 5. die vor grost *übergeschrieben.*

597, 10. *statt Schwaben stand erst Juden da, das dann rot durchgestrichen ist.*

599. Von einem armen hantwercks man.  
 Pistü ein armer hantwercksman,  
 der nit nach dem pesten ein hantwerck kan  
 und als ein stuckmeyster sich müß nern,  
 thüt dir den Got hie sün beschern,  
 5 soltü in dy schul lassen und im pucher käuffen,  
 das sie nit an der gaß umb läuffen  
 und schelten und fluchen daran lern.  
 wen sie den ein wenig groß wern,  
 das dü magst mercken den an jn  
 10 waraüff genaigt und was ir syn  
 ist und war zü sie sein genaygt,  
 das jn dasselbig werd gezaigt,  
 so man an jn spurt und sicht  
 [143<sup>aa</sup>]das sie zü vil ding haben pflicht,  
 15 poß gesellschaft, unkeüsch und spil:  
 so mach kein pfaffen draus wenck noch vil  
 und laß in ein hantwercks man pleyben.  
 auch soltü nit selbs gesellschaft mit pfaffen treyben,  
 darzü auch kein munch lad in dein haws.  
 20 sie nemen newr gern und geben nit aus  
 und machen das dir nachtpauren auf schawen  
 und reden nach meit, tochttern und frawen.  
 ob sie nye schuld gewünen dran,  
 noch müssen sie das flecklein han.
600. Was aus den eemennern wirt.  
 Ich weys kein thir das sein zen pleckt und weyst,  
 'das herter und ubler den ein focz peyst.  
 den sie zü eygen hat ubergint,  
 das der selb nymer r<sup>w</sup> gewint,  
 5 das sicht man wol an manchem jungen:  
 der nit kunt gen, newr her gesprungen,  
 dem nie kunt genüg zü tanczen werden;  
 ytz hoscht er nider aüff die erden.  
 vor vierzehen nestel er in den hosen trüg,  
 10 ytz so hat er an dreyen genüg.  
 vor was er gerad und aüf gericht,  
 ytz henckt er zü der erd das gesicht.  
 vor zü reiß er ein nestel, wan er sich puckt,

---

600, 6. kunt springen gen, *dann* springen *getügt*.



ytzund get er her gancz pogrücket,  
 15 ym rynnen die äugen, ym tropft die naß.  
 eng was jm vor hossen und wambmaß,  
 nun wurff man jm wol dreyn ein garn kneul.  
 sein schuch sein wie ein wesch plewl  
 und wurn jm eng, das er kaum kunt dyn gen,  
 20 ytz mag er wol pis züm knye dryn sten.  
 hat den nit die vocz gepissen,  
 so hat in aber sunst der tewffel beschissen.

601. [143<sup>ob</sup>] Von dem alter der armen.

Man hat gehort von Got dem herrn  
 wie das man sol das alter ern.  
 so sullen mercken die selben alten  
 das sie sich auch darnach sullen halten,  
 5 so man jn durch gotzwillen geyt  
 die sechs werck der parmhertzigkeyt.  
 wen man sie tüt zum tisch hin aschen,  
 so sullen sie hent, münt und augen waschen,  
 reyspern und hüsten aüff ein ort,  
 10 das nit ein pflaster val von jm dort  
 als sam ein weys von einem ey  
 und ander unflat mancherley:  
 griben in augen, geyffer jm maul haben,  
 grint und putzen auß der nasen schaben,  
 15 kreysten und feysten als wie ein k<sup>w</sup>  
 und stincken ir hadern nach dreck darzü.  
 so man einem die herberg geit,  
 was ist zü leiden von jm alzeit!  
 ee einer eins salhen gastz tüt pflegen,  
 20 man lestz ee gancz und gar unter wegen.

602. Wie man mit solchen schelken sol ungeheit sein.  
 Welch schlechter ley mit poßen pffaffen.  
*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 79.*

603. [144<sup>ra</sup>] Von manicherlay unützer arbayt.  
 Ein wagen man der zehen jar fert.  
*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 80.*

604. [144<sup>va</sup>] Von einem schmid Vocus genandt.  
 Virgilius ein meyster mit nam

- der seetzt ein seuln mitten in Rain,  
 die saget alle haymliche dingk.  
 nün het Titus geporn ein junglingk.  
 5 darumb der selbig keyser gepot  
 des suns gepurt zü feyern peim tot:  
 wer uberging den selben packt,  
 das es die seul den von jm sagt.  
 nun was ein schmid Focus genant,  
 10 der arbayt die tag doch allesant  
 und ging hin zu der seuln, sprach drot:  
 'von deinem claffen ist mancher tot.  
 und tüstü ein wort von mir hÿe sagen,  
 so wil ich dir dein haupt ab slagen,'  
 15 und schreyb oben an der seulen ort  
 dise hernach geschriben wort.  
 darnach kômen des konigs diner dar  
 und fragten die seulen offenwar  
 wer an dem tag gearbayt het.  
 20 die seül sprach: 'secht was oben stet  
 an meiner stirn, wie mich einr trifft.'  
 do lauttet eben also die schrift:  
 'was mir Virgilius hat erworben,  
 das vil leüt dÿrch mich sein gestorben,  
 25 das hat ein cleine zeit gewert.  
 das hat mir einer gar verkert.  
 drum dar ich die warhayt nit sagen,  
 sÿnst wurd man mir mein haupt abslagen.'  
 do das der keyser wurd gewar,  
 30 pald schickt er zwelff wepner dar,  
 das sie die selben nemen an  
 die wider die seulen heten gethan,  
 und sprachen zü der seül also:  
 [144<sup>vb</sup>]'sag, wer hat dir getrôet do?  
 35 des wil der keyser geraten nit.'  
 sie sprach: 'so facht den stat schmidt,  
 genant Focus, do den alten.  
 der hat der pot nÿe keins gehalten  
 und wolt mir aÿch mein haupt abslagen.'  
 40 er wurd gefangen, der keyser tet fragen  
 jn warumb er sein pot uber tret,

ers doch peim hals verpoten het,  
das ers doch kaüm wolt ubersehen.

Focus tet zum keyser jehen:

45 'ewr pot mich nye keins ubergaben,  
wan ich mus altag acht pfenning haben,  
die mag ich an arbayt nit gewynnen.'  
der keyser sprach: 'sag mir hye jnnen,  
warzü nun nuczestü nun die?'

50 Focus sprach: 'zwen pfenning gilt ich hie.  
so leih ich auch zwen pfening hin.  
auch zwen pfening ich verzeren pin.  
zu leczt verleußs ich altag zwen.'

der keyser sprach: 'sag mir von den:

55 wem giltztü die zwen? thü mich bescheiden.'  
er sprach: 'mein vater und muter, den peiden,  
haben mich erzogen mit arbayt  
und altag zwen pfenning auff mich gelayt.  
so sie an krafft haben abgenummen,

60 so mus ich in do mit zu hilf kummen.'  
der keyser sprach: 'ist dem also,  
wen leichtstü den die zwen darno?'

Focus sprach: 'dem meinen sun,  
das er mir auch des gleich sol tün,

65 ob ich lang als mein vater leb,  
das er mus den auch wider geb,  
so ers die zeyt auch altag newst.'  
'wie das dü den die zwen verleust?'

Focus sprach: 'die gib ich meim weib,

70 die ist gancz poß piß in den leib  
und lest sy auch genugen nicht.  
sy ist vernascht und gancz entwicht.  
die letzten zwen pfenning, das ir echt wern,  
die tffe ich zü meiner notturft verzern.

75 darumb ich nit gefeyern mag.'

der keyser sprach: 'die feyertag

[145<sup>ra</sup>]die sunst uber das jar sein,  
daran dü auch verdinest kein,  
wie wol dü müssig bist gesessen,

80 daran dü dennoch auch müst essen.'

Focus sprach: 'der mir geyt das leben,  
der tüt mir vor und nach geben  
das ich den tag auch zerüng han.

das mir aüff erden kan nymant tan.  
 85 gesundes leben und gluck do mit  
 mugt ir mir geben ewr lebtag nit,  
 den Got der alle nottürft sicht.  
 darumb, her keyser, gebt recht gericht!  
 der keyser sprach: 'Vocus, so thu  
 90 getrewlich arbayten spot und fru!  
 do nün gestarb der keyser her,  
 do wellet man mit grosser er  
 den selben schmid Focus genant,  
 das sein weysheyt so weyt erkant  
 95 was in allen landen weyt.  
 er tet gros fleys mit arbeyt,  
 pis das in auch der tot geleczt.  
 darnach ward jm ein seul gesezt  
 und die acht pfening oben dran,  
 100 das man sich darnach richten kan  
 mit andacht dem leib und auch der sel.  
 Got wöll uns behuten vor helle quell!

605. Wie man sich bekumert mit unendlichen sachen.  
 Wer solohe dinck wil aus studiern.

*Germ. Abh. 25, 553.*

606. [145<sup>rb</sup>] Von der farb grün.

'Grun ist ein anefanck,  
 das red ich wol an allen wanck.'  
 'dein gruner anfanck ist entwicht,  
 hastü der pfenning in der taschen nicht.'

607. Plabe.

'Ich wil ymmer gar stet sein,  
 darumb ist plabe farb mein.'  
 'ich weis wol das plabe farb ist stet,  
 langer dinst darff pfenningeret.'

608. Rot.

'Röt prynnet in der mynn.  
 lesch das ich nit verpryn!'

---

604, 95. l. breit?

'wiltü wern von der myn gesunt,  
so spar den pfenning zu dem pfunt.'

609. [145<sup>aa</sup>]Weys.

'Weys ist ein guter wan,  
den ich von lieb empfangen han.'  
'vil mancher guter wan zergat,  
so man den pfenning nymer hat.'

610. Gel.

'Wer gel treyt, der wirt gewert  
alles das er von lieb begert.'  
'mancher wirt gewert in kurczer zeÿt  
darumb das er vil pfenning geÿt.'

611. Schwartz.

'Schwarcz ist stet und zurnet doch.  
wie es mir gee, so hoff ich noch.'  
'dein hoffnung wenig zornes rucht  
die weil das man nit pfening sucht.'

612. Wie Got hin nympt die sel in ewige frewd.

Ein pader der ist poser vil  
den ein hencker, ich sprechen wil:  
er nam zü pad zwen pfening  
und verprent ein jn einr leck gering.  
5 die posen pawrn ungeschlacht  
[146<sup>bb</sup>]die sein zü furchten zü weinnacht:  
so sie die sewseck fressen gutz mutz,  
so schlagen sie ser und sein vol plutz.  
die pfaffen thun sich gemeincklich masten,  
10 die sein zü furchten in der vasten:  
wen man in die sund peichten sol,  
so engsten sie oft die lewt gar wol.  
vil manicher tüt sich auch oft vermailigen,  
hast Walpurgen, darzü al heyligen,  
15 und furcht sein eigen herrn darneben,  
thut er jm nit den zinst geben.  
noch hat man forcht und auch verdries

612 *Überschrift.* ewige] ew. abgekürzt. 6. furchen; vgl. *Weinhold, B. Gr. § 142.*

mit posen spilen, das man verließ.  
 auch furcht man sie oft gar gern  
 20 vor schneyden, wen man eym tüt schern.  
 enge cleider und vor schuch truchken  
 und ander hendel vil in unglucken,  
 adern schlagen und der herrn rüg,  
 kranckheyt sichen in manchem unfug,  
 25 die man mag gewynen an sel und leib:  
 und zu aller serst ein poß weib,  
 die ist zū furchten ob allem ding.  
 wan sie tüt mannes leib bezwing.  
 wil er in gedult die sel er nern,  
 30 so furcht er Got den seinen herrn.  
 so wirt die sel von sundt gereinigt  
 und der leib vom weib gepeinigt.  
 so sel und leib den genug hat geliden,  
 so nympt sie Got zū ewigen friden.

613. Wie ein junkfraw zu kunigk Alexander ward  
 geschickt und wÿ er umb sie püelet.

Man list do das uber ferre landt  
 ein schone junckfraw war gesandt  
 zu kunig Allexander, do er saß  
 und do mit seinen reten aß.  
 5 die junckfraw was so schon gefar  
 das ir der kunig in lieb nam war,  
 das all sein menschayt wurd enzund  
 [146<sup>ra</sup>]und gern het mit ir gesunt.  
 wan sie pran her recht wie ein glüt.  
 10 darumb stund aüff sie gancz sein müft  
 und het sich auch gancz vermessen des.  
 sein meyster Aristotiles  
 der merckt seins herren sin gar eben  
 und auch gancz tet dar wider streben  
 15 und sprach: 'mein her, nun volget mir!  
 kert ewere äugen gancz von ir  
 und schickt sie fer von euch hin dan,  
 wolt ir icht sein ein weyser man.'  
 dis er zum kunig heymlich verjach.  
 20 die meit den kunig do ymer an sach

und wolt mit schonen worten und dingen  
 jr potschaft do hubschlich verpringen.  
 der meister sprach: 'her kunigk, euch eft  
 die meit, nempt euch für ein geschefft  
 25 das euch der wil und die begir,  
 mein herr, dasselb verget euch schir.'  
 der kunig der sprach: 'dasselb ich sol.'  
 er hies der junckfraw pflegen woll  
 und sprach: 'nün bescheid mich, meister mein.'  
 30 er sprach: 'ir haüt, fleisch, plüt und pein  
 und was sie umb und umb an trifft,  
 und das ist als an ir vergift.  
 jr aügen, hercz und ir gancz persan  
 zuntet mannes gemute an.  
 35 jr mundt, ir red, ir gantzer wandel  
 pringen nichtz den suntlich handel,  
 jr augen vergiften mannes augen,  
 heroz gen hercz in mynne taugen.  
 darumb, her, lat euch nicht so vergiften!  
 40 tüt ewer sel ein pessers stiften,  
 seit fest und hert recht wie ein stahel  
 und halt euch stet an ewrøm gemahel!  
 so erneret ir sel, leib und güt  
 und pleibt die junckfraw auch nit hüt  
 45 und behelt ir junckfrawlich er.'  
 des volget jm der kunigk so her.  
 das macht der meister mit seiner pet.  
 wen noch ein ratgeb also tet,  
 so plib vil sundt oft unter wegen.  
 50 Got wol uns geben seinen segen!

614. [146<sup>ob</sup>]Wie man solche lieb und trew mocht bezalen.  
 Lieb und trew von einem poßen weib.  
*Gött. Beitr. 2, 86, Nr. 81.*

613, 44. nit] l. mit oder in? Bl. 146<sup>ob</sup> bis 148<sup>ob</sup> leer. 149<sup>r</sup> bis 169<sup>r</sup> *Predigt auszüge; Einleitung*  
*S. VI f. Bl. 169<sup>o</sup> leer. 170<sup>ra</sup> beginnt das neue Register:* Hernach volgt das register über dise her-  
 nach geschryben pryamell geystlich, dar aus der mensch etwas lernen mag seiner sel zü nütz  
 und auch wý sich der mensch jn seinem leben halten und regiren sol nach der ewigen  
 frewd zü erwerben und ein ytlich stück ist ze finden nach der zal der pleter zum ersten.  
*Bl. 177<sup>r</sup>—182<sup>o</sup> leer.*

[183<sup>r</sup>] Hie heben sich an gar lüstig und kurtzweyllig priamell geystlich und weltlich von etwen vill maystern tichtern, die die hernach geschriben priamel geticht und ymaginirt haben, als der Schneprer, Freydanck, Palbirer und ander meyster mer, die man hernach in den getichten woll geschriben findt: und heben sich an zum ersten XIX priamel geystlich Schneprers gedichtt.

615. [183<sup>ra</sup>] *Wie sundt pesser gelassen wer den verpracht.*

Wenn hell nit hell beschaffen wer.

*Germ. Abh. 25, 516.*

616. Ein priamel wie die sündt die sel trückt.

Es sagen dj lerer und die heylig geschriff.

*Germ. Abh. 25, 517.*

617. [183<sup>rb</sup>] *Wie funff stuck an hangen einer totsündt.*

Kein totsundt wart nye so clein gethan.

*Germ. Abh. 25, 514.*

618. [183<sup>ra</sup>] *Wie die sundt so vast sündt sey.*

Lucifer und all sein genossen.

*Germ. Abh. 25, 517.*

619. Wie man dy sunt bereßen und peichten sol.

Als vasten, almüssen geben und peten.

*Germ. Abh. 25, 518.*

620. [183<sup>rb</sup>] *Wie sich (!) peicht den menschen reinigt.*

Peicht ist der aller wirdigst schacz.

*Germ. Abh. 25, 519.*

621. Wie peicht zu himel ein freud macht.

Wer zü himel ein newe frewd bolle machen.

*Germ. Abh. 25, 513.*

622. [184<sup>ra</sup>] *Wie man mit peichten den himel kaufft.*

Wen tausent perg eitel clar gold weren.

*Germ. Abh. 25, 519.*

623. Wie ein mensch betrachten sol unßers hern  
leiden.

Welch mensch allezeyt betracht.

*Germ. Abh. 25, 524.*

---

615 fehlt die Überschrift; sie ist nach dem Register 170<sup>ra</sup> ergänzt.



624. [184<sup>rb</sup>]Wie man tagzeit unsers hern betrachten sol.  
Welches mensch zü mitternacht wacht.  
*Germ. Abh. 25, 525.*
625. [184<sup>ra</sup>]Wie man Got seiner marter dancken sol.  
Wer Got nit danckt seins knydes und schwitzen.  
*Germ. Abh. 25, 524.*
626. Wie ein mensch zu dem sacrament sol gen.  
Welch mensch das heylig sacrament wil niesen.  
*Germ. Abh. 25, 521.*
627. [184<sup>ob</sup>]Wen man das heylig sacrament empfangen hat.  
Welch mensch das heylig sacrament enpfecht.  
*Germ. Abh. 25, 523.*
628. Wie ein mensch sol funff stuck versten.  
Welch mensch zü Gottes tisch get.  
*Germ. Abh. 25, 522.*
629. [185<sup>ra</sup>]Wen ein mensch Got seiner marter nit danckt.  
Ein mensch das in totsunden stet.  
*Gött. Beitr. 2, 62, Nr. 35.*
630. Wie ein mensch seinr sel vil wunden macht.  
Ein mensch das in totsunt velt.  
*Germ. Abh. 25, 509, Vers 2 ff.*
631. [185<sup>rb</sup>]Wie ein mensch nit helt sein cristenlich regel.  
Wer Got nit danckt seiner grossen milt.  
*Gött. Beitr. 2, 63, Nr. 36.*
632. Wie ein mensch Got recht piten soll.  
Welch mensch in einer kyrchen knydet.  
*Gött. Beitr. 2, 64, Nr. 37.*
633. [185<sup>ra</sup>]Wie ein mensch nit recht cristenlich lernt.  
Wer am suntag nit früe auff stet.  
*Germ. Abh. 2, 61, Nr. 34.*
634. Wie dem menschen die gnad Gotz wil entgen.  
Welch mensch die vier cottenner nit fast.  
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 34.*
635. [185<sup>ob</sup>]Wie sich der mensch mit sunden verwündt.  
Welch mensch den glauben in im treit.  
*Germ. Abh. 25, 508.*



643. [187<sup>ra</sup>]Wie man sich halten sol Gotes kinder zü  
werden.

Zum ersten spricht der ewig Got:  
mensch, dü halten mein gepot.  
darumb so gib ich dir den lon,  
in meinem reich die ewigen kron.  
5 mensch, dü solt haben ein rechten sin,  
mit al deim leben stel zü mir hin.  
so magstü glück und seld gehan  
und ewiglich in freuden stan.  
des hab ich dir ein engel gesant,  
10 do ich dein sel zum leibe pant,  
das dü dest sicher soltest sein  
und huten dich vor helle pein.  
wan dir tüt tag und nacht nach sleichen  
der tot, dem nymant mag entweichen.  
15 darumb so las dein ubermüt  
und gib von dir dein poses güt  
durch den der am creutze leid  
und im ein sper sein hertz durch snaid.  
'wolher', so spricht der grimig todt,  
20 'dein leben nym ich dir in not,  
aller zweyffel kein man, wan es ist mein.  
all augen plick so wart ich dein.'  
wie lieb Got hat sein mensch diet  
und er am creütz fur uns verschie,et,  
25 des wil vergessen gar die welt.  
das macht die poßheyt und das gelt,  
geitzigheyt, wucher und eytell er.  
jr keiner spricht: 'gelobt pist, herr,  
von dem ich leib und sel hie han.'  
30 keins dem andern keins guten gan.  
das ist als unser sunden schuld.  
Got spricht: 'mein kint, wirb umb meyn huld,  
die gib ich dir, wilt zu mir kern,  
[187<sup>rb</sup>]vil mer den dü tüst von mir gern.'  
35 darumb, dü sfinder, gedenck darnach  
das Got dein arme sele empfahe.  
gedenck das du nach manichem tage  
das dich noch manicher wurm nage.

643, 1. ewige] e *getilgt*. 28. sey vor pist *gestrichen*. 37. etwa das du pist tot?.

wo kumpt den hin dein hohe zir?  
 40 sunder, gedencke was werden wir?  
 wir warten eins des nymant sicht,  
 der uns leib und sel zerpricht.  
 o her, wie wirt dein sel den rat,  
 so es uns nit zü hertzen gat?  
 45 darumb so pessert euch aüf erden,  
 so mug wir Gottes kinder werden.

644. [187<sup>rb</sup>]Hernach volgt ein priamel von unsers hern leiden  
 und wurcket 18 stuck der sel zü hilf.  
 Unsers hern leichnam wurcket achtzehen stuck.  
*Gött. Beitr. 2, 87, Nr. 82.*

645. [187<sup>va</sup>]Wie ym Got der her das leiden hat aüserkoren.  
 Got der wurd in leiden geporen.  
*Gött. Beitr. 2, 88, Nr. 83.*

646. [187<sup>vb</sup>]Wie man sweigen sol, so man gern redt.  
 Ein lerer spricht: 'ein mensch das sweigen tet  
 ein stund durch Got, wen es gern ret,  
 der schwent sein eigen plüt do mit,  
 und ein solchs durch Gotz willen lit,  
 5 der mag sprechen: "her, dü vergost dein plut fur mich,  
 so han ich das mein vergossen fur dich,"  
 also danckstu Got seiner pitern marter.  
 drum wiler sein deiner sel ein getrewer grißwarter.'

647. [188<sup>ra</sup>]Wen ein mensch ein pös wort durch Got  
 versweigt.

Welch mensch ein pös wort durch Got versweigt  
 und sich demuticklich darwider neigt,  
 dem menschen das selb vil pas thet  
 den das er altag gemeinlich pet.  
 5 so es seines herczen begir ab weyst,  
 was den süntlicher gedancken heyst,  
 das wer Got so lieb und so gefug  
 den das er sich ein jar mit gerten schlug.  
 was er von Got darfimb begert,  
 10 des wiert er gewislich von Got gewert.  
 geschicht es nit eins gangs pey zeyt,  
 so ist es in seiner parmhertzigkeyt.

---

643, 43. l. der sel?

darumb dü wider Got nit clagest  
und an mer verdienen nit verzagest.

648. Wie ein mensch hat funf nucz von trubsal.

Der mensch hat funf nucz von trubsal:  
gibt er das in Gottes leiden zü mal.  
der ander, gibt ers fur die menschen der geubten,  
gibt sich Got selbs fur die betrubten.  
5 der dritt nutz, so er zü falle get,  
das er mit Gotz hilf wider aüff stet.  
der viert nutz, das er im seiner parmung milt,  
das ander lewt nemen ebenpilt.  
der funft nutz, das Got die tugent feucht  
10 und die menschen in sich zeucht  
und heft sich in sich selber an,  
das nymant von jm kumen kan.

649. [188<sup>b</sup>] Von einem gedultigen krancken menschen.

Wer kranck ist und darzü gedultig.  
*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 84.*

650. Wie ein mensch empfindt ob er sey Gottes kint.

Vier zeichen der mensch enpfint.  
*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 85.*

651. [188<sup>va</sup>] Wie ein mensch sein leben sol recht schlichten.

Wer sein leben wil recht schlichten.  
*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 86.*

652. Der mensch sol haben nach funf weg verlangen.

O mensch, las dich nach dem belangen:  
unser her hat uns funf weg vor gangen:  
gedult, demüt, lieb ging er uns zü gut.  
zü seiner wandlung gehoren auch funf wort,  
5 die weg ging an des himels pfort.  
und was dü, mensch, sunst redest mer,  
umb das so mustü leiden ser:  
das erst ist peicht, das ander pet,  
das drit das man Got loben tet,

---

648, 2. l. der erst, gibt? *Roethe möchte lieber V. 2 mit 1 verbinden und zwischen 2 und 3 eine Lücke von 2 Zeilen annehmen.* 3. *Roethe hält menschen für die falsche Auflösung einer Abkürzung, die eigentlich marter bedeuten sollte, eine Vermutung, die mich nicht befriedigt.* 7. wohl milt = miltet 'mild ist.' 11. sich = sie oder uns? *Weinhold, B. Gr. S. 369.* 652, 3. *Die zugehörige Reimzeile fehlt oder es sind zwei Reimzeilen (demut: gut) verkürzt und in eine zusammengezogen.*

10 das viert dein notturfft magstü iehen,  
das funfft deins obersten nucz nit versehen.

653. [188<sup>vb</sup>]Wie der mensch Got sol lieben ewig.  
O mensch dü solt hie fur dich schieben:  
*Gött Beitr. 2, 90, Nr. 87.*

654. Wie der mensch Got enpfecht mit  
VI sunderlich gaben.

Wer Got enpfecht und sein lob,  
der enpfecht domit sechs sunderlich gob:  
die erst gab pringt dem menschen gnot,  
als het er zweintzig jar gefast mit wasser und prot.  
5 die ander gab ist so gehewr,  
so sein sel dreyssig iar ym fegfewr,  
sein stirbt der mensch in sibem tagen,  
so wil im Got erlosung zü sagen.  
die drit gab, das im der heylig geist  
10 sterckt den menschen mit warer volleist.  
die viert gab, der mensch der ee was klein,  
der leucht nun wie der sunnen schein,  
al hymel erleuchtet er vilschier.  
das funfft, er gewinet hoch begir.  
15 die sechst, das der mensch wirt hoch an gnaden  
und zert hie aus der gnaden laden.

655. [189<sup>ra</sup>]Wie Got eim menschen antwortet an seinem  
gepet.

Ein mensch der lag an seinem gepet.  
Got im sein antwort wider tet  
und sprach: 'wen dü petzt, so lobstu mich,  
und neigstü dich, so hoch ich dich.  
5 reczt dü mit mir und pey mir siczt,  
umb mein menscheyt dü mich piczt,  
als ich mich gab an des creuczes quel.  
denckstü an mich, so pin ich in deiner sel  
als ein kunigk in seinem weiten kunigreich.  
10 ich wil dich mir machen geleich.  
so dü mein leiden teglich betrachtzt  
und alle ding durch mich verachtzt,  
so zeuchstü mich von oben herab,  
das ich mein wanung pey dir hab.'

654, 6. 7. nicht verstanden; vgl. 660, 19. 20. 655, 10. mir] mich.

656.      Wie ein mensch wider Got hat widerstreben.  
 Welch mensch haben widerstrebens,  
 durch welch sie eret volkumens lebens:  
 das erst mit noten zü dem gepet,  
 so man das hercz do heymen let.  
 5 das ander, das wir do nit gedenccken  
 wer der ist dem wir das schencken.  
 das drit, das wir keiner sunt nit achten.  
 das viert, das unser werck pey tag und nachten,  
 das thü wir nit ganz in Gottes eren,  
 10 durch das das wir gesehen wern.  
 das funft, das wir Got sein er zü prechen,  
 das wir uns an unserm negsten wollen rechen,  
 der uns ein viech nit wolt beschemen.  
 das sechst, das wir Got sein gewalt nemen,  
 15 das wir selber aneinander verurteiln:  
 so wir alle sunden pey weylen.

657. [189<sup>rb</sup>] Wie zwen meyster die totsund aus massen.  
 Zwen mayster pey ein ander sassen,  
 die gedancken der sunden sie aus massen,  
 ob ein swerer gedancken totsunt sey.  
 der ein sprach: 'ia wen im hangt der wil pey.  
 5 so aber der mensch unwissent ist  
 wol umb des argen gedancken list,  
 hat der wil dem argen gedancken verkunt,  
 dennoch ist es kein totsundt.  
 kumpt den darzü der sundig gelust,  
 10 dennoch so ist es als umb sunst.  
 ein totsunt die muß also entspringen  
 und kumen von vier posen dingen:  
 das erst, ob der gedanck pey totsunden want;  
 noch ist der gedanck nit totsundt genant.  
 15 das ander, das er willen hab zü than:  
 noch ist es nit totsund, es muß das drit aßich han.  
 das drit, der mensch nit rew hat  
 und auch gern der gedancken gereyt,  
 und wirt im auch ein teglich leit  
 20 das in jm weren gedancken bereyt.

---

656, 2. eret *wohl* = errent 'sie gehen irre'; doch sind die beiden ersten Zeilen kaum in Ordnung. 657, 14. gedanck *am Rande nachgetragen*. 18. gereyt = gerätet *aus bereyt korrigiert*.

zum vierden mol ist es erst totsundt  
 so der gedanck wiert angezündt  
 und wen der mensch die sunt verstet  
 und frevellichen do mit umb get:  
 25 erst so hat er ein totsundt gemacht,  
 des dort der teüfel in der hell lacht.'

658. Wen ein mensch die sundt wil fliehen.  
 Got spricht: 'welch mensch die sunt wil fliehen,  
 den wil ich in zü nement tugent ziehen:  
 wer sein nechsten liebt durch meinen willen,  
 den wil ich mit eytel tugent fillen.  
 5 welch mensch gut wider ubel tüt,  
 des sterben hab ich in meiner hüt,  
 [189<sup>aa</sup>]das er vor wirt eins volkümens lebens.  
 an dem wirt mein sterben nit vergebens.  
 welch mensch mein marter teglich beweint,  
 10 der wirt mit mir und mein vater vereint.  
 welch mensch sich ubt in parmhertzigkeyt,  
 dem pin ich in parmüng ewig bereit.  
 welch mensch mich vor allen dingen lieb hat,  
 meine geschopf und hantgetat,  
 15 aus dem menschen mach ich ein spigel liecht,  
 daryn sich mein hymellischer vater ersicht'.
659. Ein swester jren bruder leret funff gedencken.  
 Ein schwester iren pruder leret.  
*Gött Beitr. 2, 90, Nr. 88.*
660. Fünff meyster heten mit ein ander ein  
 disputatzen.  
 Funff meister teten geistlich mit einander schwatzen  
 und heten miteinander ein disputatzen.  
 [189<sup>ab</sup>]der erst sprach: 'ein seutz von eim rewigen herczen  
 umb ein verlorne zeit, vergangen hin werczen,  
 5 jst Got loblich und deiner sel nutzer verpracht  
 den dreyssig gesprochner psalter mit andacht.'  
 der ander sprach: 'von herczen zü pesser wern,  
 von sunden zu wern hin fur auf ern,  
 das ist Got lieber den fastestü Got  
 10 siben iar mit wasser und prot.'  
 der drit meyster sprach: 'ein einiger plick

---

660, 11. plick *aus* plickt *verbessert*.



der unkeuſchlichen mynne strick  
 auf ein creatur durch Got gelassen,  
 das wil Got in verdienen von dir fassen,  
 15 das dü verdinlicher in Got wurst  
 den dü mit Paulus in den tritten himel ffirst!  
 der viert sprach: 'ein schentlich wort  
 durch Got geliten und uberhort  
 lesch ab der sel als ungehewr  
 20 und dreyssig iar jm fegfewr.'  
 der funfft meyster sprach: 'Davit im psalter verkunt  
 und spricht: "her, vergist meiner sunt."  
 jch sol ir aber, her, altag gedencken.  
 so der sunder und gerecht hin zü dir lencken  
 25 und der sunder hat so ein gerewig clag,  
 ein wort von dem andern ich nit kennen mag  
 und welcher dir steh neher pey  
 und hoher vor Gottes antlucz sey.'

661. Wie Got IX ding einem offnet in dem geyst.  
 Mensch, IX dinck dich Got aüf erden heyst.  
*Gött. Beitr. 2, 91, Nr. 89.*

662. [190<sup>rb</sup>]Wie zweien munchen gesagt wurd von einer  
 frumen mulneryn.

Zwen munch die waren aus prediger orden.

*Über Sprache und Verskunst Heinrich Kaufringers S. 12. Germ. Abh. 18, 92.*

663. [190<sup>ra</sup>]Wie wirdig ein mensch ist das sacrament zu  
 empfahen.

Welch mensch nie totsunt hat gewunen,  
 der ist Gotz als wirdig zü empfahen als der tag der sunen.  
 welch mensch totsunt tut durch Got verschmahen,  
 der ist Gotz als wirdig zü empfahen  
 5 als unser fraw in zü empfahen was,  
 recht wie die sun durchscheint das glas.  
 welch mensch Gotz leiden bedencken tet  
 als lang ein wint durch den pawm wet,  
 der mensch empfahet Got als war  
 10 als der priester ob dem altar.

664. Wie hoch Got den tod aüff nympt, spricht  
 Eckhart.  
 Meyster Eckhart spricht: 'eins todes sterben

660, 21 steht in der Hs. in zwei Verse zerlegt; nach sprach beginnt eine neue Zeile.

jn lieb, in bekantnus und gnad zŭ erwerben,  
 den tod nympt Got hoher auf zŭ gut  
 den alles das die cristenheit guter werk tŭt  
 5 von anfang bis ytzund do her,  
 [190<sup>bb</sup>]pis auf den jungsten tag hinfur mer.  
 wan dise zeyt ist dem tod gegeben,  
 wan in diser zeit entspringt das ewig leben.'  
 Jeronimus spricht: 'wer nit fur sein feint gnad begert,  
 10 der wirt von sein veint von Got nymer gewert.'

665. Wen der mensch alt wirt jn der willigen armŭt.  
 Ein weyser hoher meyster spricht:  
 'Got dem ist loblicher und liebers nicht,  
 noch den lieben heyligen nicht lustigers,  
 noch dem menschen nicht aufrustigers,  
 5 als wen der mensch hie alten tŭt  
 in einer rechten willigen armut.'

666. Wie der mensch Gotz wirdig sey.  
 Es ist nymantz Gotz wirdig,  
 er versmech den reichtum hie irdig.  
 es enpfecht auch nymant weyßheytt folkumen,  
 jm sein den al weltlich frewd genumen.  
 5 Salomon spricht: 'wer sein gemŭt bezwingt,  
 der ist stercker den der ein pruck mit streit gewint.'  
 Eckhart spricht: 'das wir Got nit sollen  
 zwingen und noten wartzŭ wir wollen,  
 das macht das uns zweyer ding gepricht:  
 10 das erst, wir haben demŭtigkeit nicht  
 und von herzen krefftige begerŭng;  
 das wer ein ewige gute findŭng.  
 Got der mag alle ding gar gering,  
 den aus genumen jn einem ding:  
 [191<sup>ra</sup>]das ist das er den menschen ungewert last  
 16 und von seinen gnaden hin weck stast,  
 wer die zwey do an jm hat.'  
 wan Cristus ye do uns selber pat  
 und sprach: 'die ere diser welt  
 20 jst ein wandlung der warhaft und felt.'

---

664, 10. wohl verdorben; l. vor... ernert?

667. Drivaltikeit ist wissen was leidens aufs  
mensch gevil.

Bruder Herman von Lincz der wil:  
was leidens ye auf ein mensch gevil,  
das sey vor jn dem gotlichen hertzen bereyft  
und wol wissent der hohen drivaltikeyt.  
5 ein lerer spricht: 'wer willig arm ist  
und sucht leyden und verschmahung al frist,  
so darfstu Got nit piten sein  
umb das himelreich, wan es ist vor dein.'

668. Was Got aller lobligst und menschen aller  
nutzlichst sey.

Funff meyster reten hin und her  
was Got aller loblichst wer,  
dem menschen aüff erden doch aller nutzlich,  
seiner sel vor dem teufel aller nutzlid.  
5 der erst sprach: 'gedultigs leiden  
das ist die pest, die hochst, die wirdigs zu freiden,  
darumb Got vater in seinem thun  
gab dultig leiden seinem sun.  
darumb west er jm nichtz pessers lassen wern  
10 den das aller grost leiden auf erden  
[191<sup>rb</sup>]das ye was und auch nymer wirt.'  
der ander sprach: 'gedultig leiden des pirt  
jn lauterigkeyt, als ein kint aus der tauf kam  
und speys von Got ym luste nam  
15 mit den engeln und Maria Magdalen,  
so gibt mer lons umb leidens den den.'  
der dritt spricht: 'dultig leiden ist als güt,  
das reinigt den menschen von sunden flut,  
wescht, kreft und erledigt in,  
20 sterckt plodikeyt und treybt untugent hin.  
dem menschen es hohe tugent geyt  
und gibt ym wider al sein verlorne arbeit.'  
der viert sprach: 'gedultig leiden vergolten,  
ee Maria und alheyligen wolten  
25 jm fegfewr sein pis an das jungst gericht  
und nit beschawen Goz angesicht,  
ee sy frewd wolten enpern und mangan

---

668, 3. 4. l. nutzlichst: schutzlichst? 17. der sprach drit] dann sprach gestrichen.

die sie umb das mynst leiden haben dort empfangen.  
 der funft meister spricht: 'gedultig leiden ist güt  
 30 und das Got selber sprechen tut:  
 "nymant kan meiner gotheit mer gleichen  
 und auch in mein menscheit gedeichen  
 und in mein gotliche lautrigkeyt,  
 pin ich dem menschen zü geben bereyft,  
 35 wer dultig durch mich leiden tüt:  
 dem gib ich mich selber, das hochst güt."

669. Wie Got spricht zu der frumen sell.

Got spricht zu der fromen jnigen sel:  
 'dü pist ein pild meiner gotheit wel,  
 ein spiegel meiner heyligen drivalentigkeyt.  
 dir zu hilf pin ich bereyft.  
 5 du pist, liebe sel, ein truh und schreynd  
 do sich mein gotheit neiget ein.  
 du pist meiner claren gotheit subtil,  
 kein creatur mir pas gefiel.  
 [191<sup>aa</sup>]jch fug dich zu meinen lieben ebengenossen.  
 10 dü hast alle ding durch mich gelossen.  
 jch lieb dich und dü ewig mich,  
 wan nymant mag erhothen dich.  
 wan ich gab umb dich mein fleisch und plüt.  
 das selb dich ewig erhothen tüt.'

670. Ein peichtvater fragt eyn sel, was sein peicht  
 kint, warumb si wer selig worden auf erden.

Ein beichtvater ein nachtz sas  
 und fragt ein sel die sein peichtkint was,  
 und sprach: 'tochter, mocht mir zü wissen wern  
 durch was du pist selig worden auf erden?'  
 5 sie sprach: 'was mich belangen was,  
 darwider ich doch alzeyt sas.  
 zum andern mal was ich willig,  
 was ich do leid, das taucht mich pillich  
 und begert sein ymermer zu leyden.  
 10 zum dritten was ich nit unbescheyden,  
 so man mich saget schanden vol,  
 in dem behabt ich mich allein alzeit wol.  
 zum vierden, wo man wolt eren mich,  
 pey tag, pey nacht so floh den ich,

- 15 und wo man mich am festen schmecht,  
zu den ich mich doch alzeit necht.  
zum funften, wö ich sach uncristischen leben,  
das strafft ich und tet mich drum in tot geben,  
wan ich erkent jren schaden und ewigen tot,
- 20 drum must ich leyden angst und not.  
züm sechsten mal, wo ich tet gan,  
den weck der gnad ging ich fort an  
und kert mich an kein creatur,  
kein steten erst ich nye verlur.
- 25 zum sibenden mal so hilt ich mich arm  
und abgeschiden als der weyssel vom schwarm  
und fur der aller mynsten menschen eins,  
[191<sup>ob</sup>]und trost von Got und sunst anders keins.  
zum achten, das mich nye genug gedaucht
- 30 aller der lieb Gotz, der ich gepraucht.  
das newnt, das ich mich gen Got neigt,  
was Got leidens mir erzaigt.  
das zehent, was mir was jnwendig,  
was ich aüswendig mit wercken bestendig.'
- 35 'Nun sey Got gelobt,' sprach er zü ir.  
'nun sag dein tugent jnwendig mir,  
do ir nun do last im himel umb get.'  
sie sprach: 'ich sorg, irs nit verstet.'  
er sprach: 'durch Got sagt mir ein wenig!'
- 40 sie sprach: 'gar gern, jm himel pin ich  
pei den engeln und pey der heyligen drivaltikeit.  
die sein mir bekant und wol behayt  
als ein hawswirt seinem jngesind.'  
er sprach: 'der verstentnüs ich nit enpfind.'
- 45 sie sprach: 'wen ich in meiner kraft sich  
gesamelt jn ein, so sich ich in mich  
und sich in mir Got und alle creatür  
jn himel und erden geschaffner pur,  
der han ich aller als guter unterscheid
- 50 als meiner finger an henden paid.'  
do sprach er: 'des bericht mich pas.'  
sie sprach: 'wer gehoret in das glas  
des spiegels der ewigen clarheit,  
der sicht des spigels prechen weit,

55 alle geschopff und macht Gottes.  
 er sprach: 'die hie ye folgten seines rotes,  
 die werden dort ewiglichen fro:  
 sag, ist deiner ubung auch also?'  
 sie sprach: 'neyn, ich stee da ich stünd  
 60 ee das mich Got beschaffen gund.  
 do ste ich, do ich pin hin genümen,  
 do nymmer creatur hin kümen,  
 verstee ich in creaturlichem wessen,  
 sie werden den plos der welt kein fessen:  
 65 als ich den was in Got mit Got,  
 hin far ich fur meinen schopfer drot.'

671. (192<sup>ra</sup>) Wie Got dem menschen sechs nütz wil geben.

Welch mensch zü genaden ist geacht  
 und unsers hern marter betracht  
 und darmit umb get pey al seim leben,  
 dem wil Got sechs nutz geben:  
 5 der erst, das Got dem sein leben bestelt,  
 das er seinem negsten wol gefelt.  
 das ander, das er ein hort von tugent gewint,  
 des im in ewigkeyt nymer zerint,  
 das drit, so gewint er gen Got ein san,  
 10 als het er nye kein sunt gethan.  
 das viert, das im der himel geoffnet wirt,  
 wen im der tot das leben entpfirt,  
 das er an mittel gen himel kumpt.  
 das funfft, das im sein geistlich leben frumpt.  
 15 das sechst, das Got sein gepet erhört,  
 so er Gotz leiden bedencket fort.  
 das sibent, seinen willen also zü verpringen  
 Got zü lob in allen dingen.  
 das acht, das Got in machen wil  
 20 allein in reichthum der tugent vil.  
 das newnt, het der mensch nie güt getan,  
 pis er Gottes marter rueffet an,  
 so wil jm Got den lon geben,  
 als het er ym gedint jn all seim leben.  
 25 das zehent, bedenckt der mensch Cristus not,  
 begreyft in dem den menschen der todt,

---

670, 63. in *übergeschrieben*. 671, 5. dem *aus* sein *verbessert*.

so nympt in Got an alles fegfewr  
 in die himellischen schar gehewr.  
 das eylt, das dem menschen nutzer ist  
 30 selber ein gedanck an Jhesu Crist  
 und sein marter zu bedencken thet  
 den das al cristenheit nach seim tot für in pet.  
 das zwelft, das eim nutzer sey betrachten  
 das leiden Gotz in rechten andächten  
 35 den das al heyligen zü Got nechten  
 jm himel und fur den menschen peten.  
 das dreyzehent, so eins ein jeher tot betrit,  
 das im Gottes leichnam mag werden nit,  
 und bedenckt Gottes leyden sawr und swer  
 40 und hat seines heyligen leichnams ger,  
 würdig enpfahen das sacrament,  
 wie pald Got seinen prechen erkent,  
 das er als warlich Got hat enpfangen  
 als wer er jm über sein zungen gangen.  
 [192<sup>rb</sup>]das vierzehent, wer bedenckt Gotz leiden auf erden,  
 46 den lest Got in totsunden nit erfunden werden.  
 das funfzehent, Got wil der sele nahen  
 und wil sie an irem lezten end enpfahen  
 und wil sie seczen zu sein allerliebsten freünten.  
 50 das sechtzehent, welch mensch zu betrachten meinten  
 das leiden Gotz mit jniger clag,  
 des sel lobt Got am jungsten tag,  
 gleich den engeln werden sie geheyliget,  
 zü ewigem fluch die verdampften vermeiliget.

672. Wie ein mensch Gotes leiden bedenckt.  
 Welch mensch hie Gottes leiden bedenckt.

*Gött. Beitr. 2, 92, Nr. 90.*

673. [192<sup>va</sup>]Wie ein mensch begeret in seim gepet selig  
 zu werden.

Es begeret ein seliger mensch in seinem gepet  
 das im Got zü erkennen tet  
 durch was er mocht auf erden selig werden.  
 Got tet jm das kunt nach seinen begerden  
 5 und sprach zü jm: 'mein ding nym war,  
 betracht mein leiden drew und dreyssig iar

---

671, 29. eylt = eylft. *Weinhold, B. Gr. S. 136.*





den wil ich ewig jm hymel ern  
 mit der ymer werenden süßigkeit.  
 wer aber willich begirlich leit  
 durch mich, dem wil ich sein so nutz,  
 20 der sieht dort ewig mein anlutz.  
 der mynsten freud mochten alzungen  
 englisch, menschlich, gesprochen und gesungen  
 auf erd und auch in seraphin  
 aussprechen noch im herzen besin,  
 25 die ich den jren sellen wil geben  
 umb ir leiden durch mich pey jrem leben.'

677. Wen ein priester sein tagzeit fleyszig bet.  
 Welch priester sein tagzeit fleyszig pet.  
*Germ. Abh. 2, 93, Nr. 93.*

678. [193<sup>rb</sup>]Wie Got sein freünten funf stuck hieß do er  
 sein marter lid.  
 Als Got sein heylige marter lid.  
*Gött. Beitr. 2, 93, Nr. 94.*

679. Wie Got eim frumen menschen clagt uber seyn  
 freunt.  
 Got einem frumen menschen claget  
 von seinen freunten und im saget,  
 er sprach: 'dreyer ding thuns wider mich  
 wo sie zü samen sâmelten sich:  
 5 zum ersten reden sy von weltlichen dingen,  
 das tût sie von meiner gedechtnûs dringen.  
 das ander, das ichs nit pald geweren pin,  
 so stellen sie pald anders hin  
 und thun weit hin von mir fliehen;  
 10 wil ichs den haben, so mûs ichs ziehen.  
 das drit, der welt lob, er und preneck  
 printg sie zü sunden und gezenck,  
 das sie mich in sie nit wollen lan  
 und in in nit gewurcken kan.  
 15 und wer am lezten den wirt verhert,  
 des freud wiert ewiglich verspert.'

680. [193<sup>ra</sup>]Es begeret ein mensch von Got selig zü werden.  
 Es begeret ein mensch von Got auf erden.  
*Gött. Beitr. 2, 94, Nr. 95.*

---

679, 7 und 10 an zweiter Stelle ich] s übergeschrieben.

681. [193<sup>va</sup>]Wie Got dem menschen tut nahen, das er  
jn sol loblich enpfahen.

Got spricht: 'mensch, wen ich dir tū nahen,  
so soltū mich loblich enpfahen.  
wan dü pist von himel ye purtig.

[194<sup>ra</sup>]so dir ist leiden gegenwurtig,  
5 so wirt dir hundertfeltig drost.  
parmherczig itzunt dü mich hast,  
mein fleisch zū speis, mein plüt zū tranck.  
jch kum zu dir wen dü pist kranck.  
düstū dein sund mit re~~w~~ hie clagen,  
10 so muß dich der himel ewig tragen.'

682. Drew gūte ding lernt Bernhardūs.

Drew gute ding Pernhardus lert:  
das erst, wie man sich zū Got kert,  
oder vil gescheftes mus man meiden,  
Gotz nit vergessen in welichen freiden,  
5 vil plick und geschampere wort zū lassen;  
das drit, so unkeusch dem syn an stossen,  
do fur hüt uberig trinckens und essens dein:  
das sol diser stuck erczney sein.

683. Wie man Got sol dienen jn ganczer lieb.

Das allerliebste werck hie aüff erden,  
das Got von uns am liebsten mag werden  
und seinen genaden wirdig zū dugen,  
das wir an leib und sel vermugen,  
5 das werd: das uns nach Got belang  
das mitel, endt und anfang  
jn ganczer lieb. der anders thet,  
der wer Cristūs ein valscher prophet.

684. [194<sup>rb</sup>]Wie nymant sol die zehen gepot prechen.

Dü solt glauben in einen Got  
und swer auch nit pey ym an not.  
die feyrtag dü auch heiligen solt.  
hilf vater und muter und hab sie holt.  
5 dü solt mit worten und wercken nit toten  
und stil auch nit in keinen noten,

---

682, 4. welichen für weltlichen; vgl. Weinhold, B. G. § 142. 6. dem oder dein?

und solt auch nit unkeüschlich leben  
 und solt nymant valsch zeucknuß geben.  
 beger keins andern manes noch weib  
 10 noch keins fremden gutz pey sel und leib.

685. Wie man unsern hern bit durch sein marter  
 zu der metten zeyt.

<p>Almechtiger herre, schopfer mein!          nun las mich dir befolhen sein          jn die englischen not so heys,          do du verrerest deinen schweis          5 jn deiner pein die nacht so lanck          wol gen der metten anefanck,</p>	<p>und in das fahen, da man dich          fing und hin furt so lesterlich,          und die not da dir auch wart          10 gethan der packenschlag so hart,          und in das verscheiden piterlich,          des Kayfas ser do frewte sich.</p>
---	--

686. [194<sup>aa</sup>]Wie man Got bit zü metten zeit, das get darauff.

<p>Ich bit dich, Crist, durch deinen  <span style="display: block; text-align: right;">schweis</span>         das dü vor angst und noten heys          mich beschirmest vor den feinten  <span style="display: block; text-align: right;">mein,</span>         an meinem end wolst pey mir sein,          5 das ich dein hilfe mug erlangen.          jeh clag dir das ich pin gefangen          mit sunden. hilf mir durch den  <span style="display: block; text-align: right;">schlack</span></p>	<p>der dir wart an dein heiligen nack:          loß mich aus sunden durch die pein          10 die dir tet Kayphas, herre mein,          die ganczen nacht pis an den  <span style="display: block; text-align: right;">morgen,</span>         der dich beschembt mit angst sorgen.          her thü mich aller sorgen queit          wol dürch dein marter zu meten  <span style="display: block; text-align: right;">zeit!</span></p>
--	---

687. Wie man sich in Got bevilht zä preym zeit.

<p>Got her, las mich in deine pein          dir treulichen befolhen sein          und in die schant, spot und neit          die dir geschach zu preym zeit,          5 do du himelischer furst so ho          gefurt wurst fur Pilato,          und in der frewd do frewet sich          Herodes das er sehe dich</p>	<p>jn schmockeyt, durch das weis  <span style="display: block; text-align: right;">gewant,</span>         10 do er dich Pilato wider sant,          [194<sup>ab</sup>]und im das geyseln, das man dich          Gag Jhesus sein menscheit fur mich          jn gros laster, spot und honen,          do man dich tet mit dornen kronen,          15 darnach dich gab in grosse not          Pilatus in ein strengen tot.</p>
---	--

685, 3. l. engstlichen? 686, 8. an *aus* auch *gebessert*. 687, 7. der] *man erwartet* die.  
 11—13 *will Roethe so herstellen*: und in das geyseln, das man dich *sluog* (Jhesus sein  
 menscheit für mich gab), in gros laster, spot und honen.

## 688. Wie man Got bit aber zu der preym zeit.

Ich pit dich durch den grossen neit  
 und das die zwen do wider streit,  
 Pilatus und Herodes, dich  
 geyselten, cleidten dich spotlich,  
 5 darnach so wolten dich kronen,  
 dar durch mit spot, urteil und honen  
 mir ewiglich benemen seit  
 und vor dem teufel wer gefreit

der pein die mir benümen ist  
 10 mit deiner pein, her Jhesü Crist,  
 das dü mich gen dem vater dein  
 wollest versünen, vater mein,  
 als Pilatus und Herodes wart  
 versünt von deiner pein so hart  
 15 wol durch dein leiden und ungemach  
 das dir zü preym zeit geschach.

## 689. Ein bevelhnus durch die marter zü terc z zeit.

Ich ger das ich in deiner pein  
 dir, Crist, bevolhe musse sein, [195<sup>ra</sup>]  
 das man zu terc z zeit fürte dich  
 gen deinem tode, Crist, durch mich,  
 5 und in das laster das dir wart  
 erpoten, Jhesus, aüff der fart,  
 jn die schmackeit und in das we  
 das die stat Calvarie

genennet was, do hin man dich,  
 10 dich furte und manchen poßwicht,  
 den man do selben gunt zu töten  
 (do leidtz dü, her, in totes nōten),  
 und durch das aus ziehen das  
 man dich  
 entplost, her, das geschach durch  
 mich!

## 690. Ein pitüng durch Gottes leiden zu sext zeit.

Ich pit dich, himelfurst so zart,  
 durch dise schmackeit, die dir wart  
 erpoten auf der strengen fert,  
 auf das das ich da wurd ernert  
 5 do vor der tiffen helle gang  
 und vor des teüfels argen zwang,  
 das dü mich, her, durch die  
 smackeit

die dir da wart selb an geleit,  
 durch dein schmackeit und grosses  
 leiden,  
 10 das dü von in zü den gezeiden,  
 zu tercze, das dü, mensche fein,  
 an mir behalte müsse sein,  
 und das ich nymer hie ersterb  
 pis ich dein hulde vor erwerb!

689, 2. beuolhe = bevolhen. *Weinhold, B. Gr. § 167; vgl. 690, 12. behalte.* 690 *Überschrift. sext] l. terc z? vgl. Z. 11 (Roethe).* 9. schlägt *Roethe* vor, durch d. schm. zu streichen und etwa zu lesen: *ernerst* und durch dein gr. l.; 11 f. zu terc z *lidst*, das *ich*, m. f., an *dir* beh. m. s.

691. [196<sup>ra</sup>] Ein bevelhnus jn Gottes leiden zu sext zeit.

Las mich dir, schopfer, herre mein, 15 'sich, liebes kint, die muter dein  
jn dein grosse not bevolhen sein jn grosser pein, dü süne mein',  
jn die sext zeit, do dü so hart jn not, in trewen und in clag,  
genagelt wurdest, mensche zart, das dü dein jungern und ein mag  
5 und dein auf richten und Johannes der jünckfrawen fein  
wünden ser 20 befalls der lieben müter dein,  
mit dir und deinem creucze swer, und in das dürsten piterlich  
jn trewen als der schacher sich das dü clags, edler kunig reich,  
auch dir bevalh gar jnniglich, do dü in trewen, herre mein,  
und in den jamer, so geschwindt patz fleyssigk fur die feinte dein,  
10 dū sprachest: 'fraw, sich an 25 und durch dein gedultikeyt so gros  
dein kint' und dūrch dein parmung grüntlos,  
zü deiner muter und auch maget, und die not so pitterlich  
die dich trug und stund do verzaget, do dü sprachst also cleglich:  
und in das gros ungemach 'himellischer furst so wolgethan,  
das sie do wider zü dir sprach: 30 wie hastü, vater, mich verlan!'

## 692. Ein pitung durch die parmung Gotes zü non zeit.

Ich pit durch dein parmung dich, [195<sup>va</sup>] und das dü, hymelfurst loblich,  
die ist gruntloß und wunderlich, auch also wolst erhoren mich,  
das du mir tust die gnade dein, sam in der not und in der pein  
4 die dü auch test dem schacher dich hort der liebste vater dein.  
schein,

## 693. Aber wie man Got pit zü non zeft.

Ich pit dich, her, durch das 5 jch pit dich, Crist, durch al  
verscheiden dein pein  
das do geschach zwischen euch das dü mich gen dem vater dein  
peiden, versunest, do dü jn jn not  
do der tot dich und dein muter anruffest, do dich zwang der tot,  
schidt, durch die sechste die so lang  
das dü dich von mir schidest nit. 10 weret pis dich der tot bezwang.

691, 12. trug] ver vorher gestrichen. 693, 4. mit.

## 694. Ein bevelhnus zü Got zü der vesperzeit.

Nün las mich in das leiden dein  
 dir, werder Crist, befolhen sein  
 und in das wort das dü zu leczst  
 do dü sprachst: 'Consumatum est',  
 5 jn das verscheiden pitterlich

das dü, her, zü der non durch mich  
 cleglich verschidst und namst  
 dein end  
 durch unser sund und missewend!

695. [195<sup>bb</sup>]Ein pitung durch des hern marter zu vesper zeit.

Ich pit dich, herre, durch dein  
 marter sterben  
 das dü mich armen last erwerben  
 dein huld und dir bevolhen sein  
 als dü dem liebsten vater dein  
 5 und deinen heyligen geyst befelch:

also las dir mein arme sel,  
 mein schopfer, an das ende mein  
 jn deinen henden befolhen sein:  
 hilf meiner sele dort aus not  
 10 durch deinen unverschulten tot!

## 696. Ein bevelhnüs durch dÿ marter zu vesper zeit.

Her, las mich dir zü allen stunden  
 bevolhen sein in dein funff wunden  
 und die dü Crist in grosser not  
 empfiengest do du hingest todt:  
 5 des pit ich dich durch deinen  
 smerczen  
 der tieffe deines verwunten hertzen,

dar durch rein wasser und auch plüt  
 dir, her, aus deiner seyten wüt.  
 das hat bezeichent Jhesus rein  
 10 das uns allen dein reich gemein  
 an unserm leczten end werd,  
 wan wir scheiden von diser erd.

697. [196<sup>ra</sup>]Ein bevelhnüs durch unsers hern leiden.

Las mich, her, dir bevolhen sein  
 trewlichen jn al dein not und pein  
 zu lob deines heiligen creuczes preit;  
 daran kein menscheit fur uns leit  
 5 und krefftiglich gesiget hat!  
 behalt, her, deine hantgethat.

jch bit dich, hochgelobter gast  
 des creutzes, Jhesus, das do fast  
 mich zwinget zü dem dinste dein,  
 10 das wolbehalten müsse sein  
 an mir dein pein und wirdigkeyt,  
 die an das creucze wart geleyt.

696, 2. im. 697, 4. kein] dein?

## 698. Ein bevelhnus durch das ablossen vom creffcz.

<p>Las mich, herr, dir bevolhen sein  jn das ablossen, herre mein,  das man zü vesper losset dich  von deiner pein gar wirdiglich.  5 ich pit dich, her, durch dein erlossen  das dü mich, her, vor allem possen</p>	<p>und mich gnedigklichen erlossest,  also das ich das aller possest  werck und aller sunt zu stunden  10 mit deinen gnaden werd erfunden  entladen werd ganz und queit,  Cristus, durch deine vesperzeit!</p>
--	--

699. [196<sup>ra</sup>]Begerung gnad durch di marter zü complet zeit.

<p>Crist, her, ich ger genad von dir,  das dü zü complet, herre, mir  gnadst, darumb dü, herre, dich  begraben ligst her durch mich.  5 ich pit dich durch die greptnüs  dein,</p>	<p>Jhesüs dü edler schopfer mein,  das dü auch, her, begrabest mich  jn deine pein so pitterlich.  darumb mach rein dein completzeit  10 und frew mich vor des tewffels  neyt!</p>
--	--

## 700. Wie man Got bit durch sein heiligs leiden.

<p>Her, las mich nit an meinem endt  durch dein heylige ware urstendt!  jch pit dich durch dein heyligen tot  und durch dein urstent, her,  5 so dü mich, herre, veterlich  zü seligem ende furest mich,  das ich mit dir frolich erste  ewig in frewden ymer me.  herr, las mich in dem  schmerczen dein  10 dir, Jhesu Crist, empfolhen sein,  und durch dein fünff wunden rot,</p>	<p>die dü enpfingst in grosser not,  und in dem anlutz missefar  das dü gar schon, lauter und clar  15 list den reinen jünckfrawen da  [196<sup>ra</sup>]die was genennet Franica,  und in die plutes peche gros  der vil von deinen wünden flos,  und in die waffen all gleich  20 die zü dem leiden piterleich  gehorten die dir, her, geschach  fur unsers ewigs ungemach,  und in alle dein angst und not,  die dü herr leidst in den tot.</p>
---	--

## 701. Ein pitung durch das plut seiner heiligen funf wunden.

<p>Ich bit dich, her, durch dein  wunden tieff  und das dein heyligs plüt aus lieff,  5 mit dem siropel trenkest mich  deins heiligen plutes, pit ich dich,</p>	<p>das du ein arczet wollest sein  der armen verwunden sele mein.  5 mit dem siropel trenkest mich  deins heiligen plutes, pit ich dich,</p>
---	--

\* 699 Überschrift. di übergeschrieben. 4. ligst = lissest. 5. durch das, dann das gestrichen.  
700, 15. l. der? 21. die] l. das?

das mich wol machen mag gesunt,  
 das mir dein waffen alle stund  
 sein ware hilf und kampfs genos,  
 10 darmit dü wurdest sigellos  
 mit deines grimen todes kraft:  
 so mach mich, her, auch sigenhafft  
 und ker dein anlutz myniglich

gen mir, sich an in noten mich  
 15 und tñe mir deiner hilffe schein  
 durchfeltikeit manig der pein,  
 und hilf mir, her, durch al dein  
 angst  
 mit dem dü dem sunder gnad  
 erlangst!

702. [196<sup>ob</sup>] Wie man unßer frawen bit gnad zu erberben  
 umb die heyligen grossen drivaltigkeit.

Schloss, flos der hohen seligkeit,  
 gunst, kunst deiner hohen weyßheit,  
 starck sarck an aller keüsheit fein,  
 last vast der drivaltikeit schrein,  
 5 Maria, in dein wirde ich  
 bevillh aßch, reine maget, mich  
 und in die grossen wirdigkeyt  
 die Got hat selb an dich geleyt,

das dü vil suesse mandelnuß  
 10 solst werden hie ein milter fluß,  
 ein muter der driveltikeyt,  
 jn die wird die dir ist bereyt  
 von gotlicher geschickte ye wart,  
 das dü, keusche maget zart,  
 15 geparst dein vater und deinen trost,  
 der mensch pild hat gar erlost.

703. Wie unser fraw gedult gehabt hat fur unßer schult.

Maria, himel keyserein,  
 las mich dir meit bevolhen sein  
 jn die gedult und armüt,  
 das du, vil reine junckfraw güt,  
 5 ledest willig mit gedult  
 aüf erden hie fur unser schult,  
 meit, in das groß und lang leiden  
 do dich Simeonis swert tet schneyden,

das schmerzlich an dein hercze  
 schlug,  
 10 dovon dü ledest gar genug,  
 do dü vil suesser palsamgeschmachk  
 gewanest nie kein guten tagk  
 nach deines heyligen Kindes endt  
 pis nach seiner heyligen urstendt.

704. [197<sup>ra</sup>] Wie ein junckfraw unser frauen bit zü erberben.

Ich pit dich, muter, maget fein,  
 der heiligen drivaltikeyt ein schrein,  
 das dü mich durch dein heilig leiden  
 behutest, das ich al sund thü  
 meiden,

5 und sterck mich in gedültikeyt,  
 das ich dir sey zü dienst bereyt,  
 und das dü mir durch dein armüt

701, 16. l. durch manigfeltikeit der pein (Roethe). 702, 3. starck starck. 12. Roethe  
 möchte ist streichen, was mir nicht unbedingt nötig scheint. 703, 1. keyserein] das e der letzten  
 Silbe hineinkorrigiert.



<p>mir, junckfraw, magst mein ende          das ich, junckfraw, durch deinen          10 erwerbe Gottes reichthum,          der mit dir herschet in dem tron          do du aüf tregst die himellisch kron:          des hilf mir, edle maget fein!</p>	<p>güt,          rum          durch das unmessig leiden dein,          15 das do wert von seiner kintheit,          leidstü gros not und arbeit          pis zü seiner werden urstendt.          ja do nam aller erst ein endt          al dein schmercz und auch dein leit,          20 dü muter aller parmherzigkeyt!</p>
---	---

705. Wie ein armer begert der heiligen drivalentikeit.  
 Ich armer beger deiner folleist, her, durch deiner heyligen namen  
 Got vater, sun, heyliger geist, drey,  
 das dü mich machest sunden frey.

706. [197<sup>rb</sup>]Wie man Got bit durch die heiligen drey kunig.  
 Ich bit dich, her, besonderlich als eüch des liechtes sternes schein  
 durch die drey künig vil adellich, weist hin zü der junckfrawen fein  
 Caspar, Melchior, Balthasar, und zu dem kinde in armüt,  
 durch ewer hohe wirde gar, 10 das ich vor sunden sey behüt  
 5 das ir mich weyset auf den weg und mich ewer hilffe weisse dar  
 das ich gerechtikeyt hie pfleg, frolichen zu der engel schar.

707. Von sannd Lucas dem ewangelisten.  
 O Lucas, werder furste reich, durch dise grosse wirdigkeyt  
 seit dein figure ist geleich 5 dein schopfer dich gefodert hat:  
 dem kalbe das zwey horner treit, pit got fur all meine missetat!

708. [197<sup>rd</sup>]Von sand Marcus dem ewangelisten.  
 O Marcus, heyliger ewangelist, 5 der mit eins leben stymme schrey  
 seit das nun dein figure ist nach uns verloren, do uns entzwey  
 geleich dem leben adellich, jm sein heiligs hercz züprach,  
 so pit dein schopfer nun für mich, für unsers ewigs ungemach!

709. Von sand Matheus dem ewangelisten.  
 Matheus, seit dü der nun pist pit fur mich den heiligen Crist,  
 gepildet als der mensche ist, der hie fur uns gestorben ist!

---

707, 6. all aus alle verbessert.



## 717. Von dem heyligen zwelfpot sand Symonis.

Sanctus Symonis, geste uns pey	5 und auch durch deiner marter er,
die weil die zeit der gnaden sey,	das wir von Got scheidn
durch dein vil hohe heiligkeyt,	nymermer!
die Got an dich hie hat geleyt,	

## 718. Von dem heyligen XIIipoten sand Juda.

O Juda, pit Got den werden Crist	das mir ende hie werd gut
das er mir hie mein leben frist,	5 zü meiner hilfe pey geste
das mir ende hie werd güt,	in ewiger freuden ymerme.

719. [198<sup>a</sup>] Von sant Thoman dem heiligen zwelfpoten.

O Thomas, nün pit den auch für	kein trew er nie vor dir verparck.
mich	5 hilf das sein wunden alle zeit
der in sein heylige wunden dich	mich behuten vor des teufels neit,
lies greyffen durch den glauben	und behut mich vor der helle pein
starck.	und muß pey dir jn freuden sein.

## 720. Von sant Mathias dem zwelfpoten.

O Mathias, apostel fran,	5 dürch sein verretterey und ubel.
dein lobe in hoher wirde pran,	o Mathias, meiner sunden schubel
do dü der zwelft wurdst aus erkorn	haben das loch der gnad verstossen:
an Judas stat, der wurd verlorn	pit Got, ich wil von sunden lassen!

## 721. Von dem heiligen Johannes dem tauffer.

O Johannes, tauffer und edler her,	der dich mit seines todes kauff
wol durch dein wird und grosse er,	5 käufte und uns alle sant:
das dü dem gabst kressen und täuff	pit fur uns den waren heylant!

722. [198<sup>b</sup>] Von den zehen tausent martrern.

O zehen tausent martrer,	5 durch sein unschuldig plüt und
jch man euch ewer grossen schwer,	sterben
die ir durch Got erliden hapt	wolt ir mir gnad von Got erwerben.
do ir an Gottes wort hie glapt,	

---

718, 3. 4. *hoffnungslos*; etwa das mein ende hie werd gut und das mir dein heiligs plüt?  
721, 4. deines *Hs.*, seines *Roethe*. 722, 5. dein.

## 723. Von sanctus Martinus.

Martinus, edler furste gut,	pit in das er gen mir wol sein
durch das dein reiner, milter mütt	5 milt, gütig, her, des pit ich dich
gar wol behagt dem schopfer dein,	durch deine güt so miltiglich.

## 724. Von dem heyligen sant Steffan.

Heiliger sant Steffen, erhore mich, [199 <sup>ra</sup> ]	der nach seim Got die erste zeit
seit man in der geschrifte dich	5 geliden hat sein strenges leiden:
nent einen fanenfurer weyt,	pit Got das er mich pring zu freiden!

## 725. Von dem heiligen sant Laurencius.

O Laurency, durch das fewr und	und vor den sunden ungehewr
koln	5 das er uns hie und dort behüt
die dü test aüf dem rost verdoln,	wol durch sein vaterliche güt!
pit got fur uns fur ewigs fewr	

## 726. Von dem heyligen sandt Cristoffel.

O Cristoffel, der dich in das	den selben pit das er so wol
wasser schmückt,	5 wol tun und uns allen rueff,
das kint dich tauft und nider truckt,	umb das er uns nach jm beschüff!
das dich an rüft und sprach: 'hol,	
hol!'	

727. [199<sup>rb</sup>] Von dem heiligen sand Nicklas.

O Nicolaus, durch dein golt,	dü pist gen Got noch unser vor steer,
das du ye warst den armen holt,	5 das uns vergeb Got unser schuld,
dü heyliger bischof und vorgeer,	das wir hie leiden mit gedult.

## 728. Von dem heyligen erczengel sand Michel.

Michel, heiliger erczengel und geist,	das sie vor uns hin wegen nicht,
der dich zü poten hat und heyst,	5 das unser endt ste recht jm kloben:
schlag von der wag die poßenwicht,	pit den den himel und erd tüt loben!

## 729. Von deinem eigen engell.

O dü mein liebster engel zart,	die hut han oft geprochen ich.
jm taüf ich dir bevolhen wart,	5 nun pit den keyser hochgenant
das dü vor sunt beschirmest mich.	fur mich, der dich mir hat gesant!

730. [199<sup>aa</sup>] Von dem heiligen sant Anthonius.

O Anthonius, dü werder heylant,	durch dein vil strenges leben schwer
durch das dü pist heilig genant,	5 das dü durch den glauben lidst:
ein peichtiger und mertrer,	jch pit dich, das dü fur mich pidst!

## 731. Von sand Loy ein priamel.

O Loy, dü hochgelopter man,	5 gewunstü dein prot in deinem
der ware glaub starck in dir pran	schweis:
auf erden so jnprunstiglichk.	pit Got fur uns vor helle heis!
vor deiner esse oft und dick	

## 732. Von der heiligen junckfrawen sand Katherina.

O Katherina, suesse frucht,	behüt uns vor der helle tunckel!
durch dein reine, keusche zucht,	5 pit fur uns deinen preütigam,
dü edels gestein und auch karfunckel,	durch den dü dich hast clopfen lan.

733. [199<sup>bb</sup>] Von der heiligen junckfrawen sand Maria  
Magdalena.

O Maria Magdalen,	do Got am ostertag erstundt
do dü dein sunde liest durch den	5 und dir erschein und trostet dich:
der sie gar wol vergeben kunt,	dü clar Gocz spiegel, pit fur mich!

## 734. Von sand Barbara der heiligen junckfrawen.

O Barbara, dü junckfraw fein,	dü warst des himellischen procreaters
der heiligen keüsch ein uberschein,	5 pawmeysterin, der dreyer venster:
dürch die pein deines vaters,	behüt uns vor der helle glenster!

## 735. Von der heiligen junkfrawen sand Agneta.

O Angneta, dü Gottes magt,	so pistü auch den engeln gleich:
dein reine keusche Got wol behagt,	5 pit fur uns den ubersuessen,
den meiden dort zü himelreich,	das er uns unser sund laß püessen!

---

732, 6. *Roethe dachte an kopfen statt klopfen, aber klopfen wird sich auf das Schlagen der Gliedmaßen mit dem Rade beziehen.* 733, 1. *Magdalena] a abgestrichen.* 735, 6. *vnsel sel sund, dann sel gestrichen.*

736. [200<sup>ra</sup>] Von allen heiligen und allen engeln.

All engel in der Gottes schar  
 und alle heyligen jn Gottes kar,  
 die durch ir wirdigkeyt dort sint  
 geeret von der meyde kint,  
 5 das sie durch al ir wirdigkeyt,

die Got hat selv an sie geleyt,  
 das sie mir gen dem pey bestan  
 von dem sie wün und freude han,  
 das sie mir zü jn helfen dar  
 10 wol durch die meyt die jn gepar!

## 737. Von sand Anna, unser frawen muter.

O Anna, hochgelopter stam,  
 von dir die reine plüm her kam  
 die uns pracht durch ir werde zücht  
 die aller edelst heyligst frucht:

5 pit auch fur mich, dü suesser  
mandel,  
 dein plume, die do ist an wandel,  
 das dein kint pit ir kint,  
 das er uns hie in gütem fint!

## 738. Ein hubscher sequencz 'Ave preclara stella.'

Got gruß dich, lauter sterne glancz,  
 Maria, gnadenreicher krancz,  
 du meres liecht, der welte schein,  
 dü himelische keyserein,  
 5 gewaltig des vater dort, [200<sup>rb</sup>]  
 dü pist sein aüserwelter hort.  
 sein gotheit dich zum erst gepar,  
 zü trost al diser welte gar  
 gab er dich uns zü trost und heil:  
 10 junckfraw, dü namst von uns  
das seil  
 do mit der teüfel uns vast pant.  
 wir waren jm gancz in sein hant  
 von einem sweren fal gegeben,  
 dü prachst uns wider ewigs leben,  
 15 versunest uns den grossen zorn.  
 wir waren all gar verloren.  
 do komst uns, maget, dü zü trost,  
 durch dein gepurt wurd wir erlost  
 von helle pein ewigen fal:  
 20 darumb wir sollen piten al,

dir singen, reine Maria,  
 divinitus orta.

Ewge dei porta, ein priamel.  
 O Maria, dü Gottes pfort,  
 die doch an keinem endt noch ort  
 25 von menschen nye wart aüf getan,  
 Got wolt allein newr dar durch gan.  
 zü trost der welt und seiner schar  
 sein ewigs liecht lauter und clar  
 gos es durch dich, vil reine magt,  
 30 als uns der prophet het gesagt.  
 er sach Got durch verschlossen thur  
 der welt zü trost gen herfur  
 und gab uns seinen werden segen,  
 dulcis in orbem, der reine degen.

[200<sup>ra</sup>] Virgo, decus mundi, regina  
 celi, priamel.

35 O reine, keusche, suesse magt,  
 dein zir jn allerwelte tagt.

736, 1. der *übergeschrieben*. 738 *Überschrift von später Hand ist rot maris vor stella hinzugefügt*. 29. es] l. er? (Roethe). 34. ducis *Wackernagel*; vgl. *Einleitung S. XI*.

dü pist des himels künigein,  
 vil clerer den der sunen schein  
 und aüch dein liechter manne glast.  
 40 an wirde, fraw, fraw, dir nit geprast.  
 darumb so pit ich dich nun des:  
 erkenne te diligentes!

Te plenam vite sequitur.  
 Die alten veter gerten des  
 und die propheten kunten es  
 45 das dü, vil hochgepare frucht  
 von Yesse, uns dein werde zucht  
 zü trost uns nemest aus dem we,  
 das gerten patres et prophete.

Te lignum vite sequitur.  
 Der engel dewtet gleicher weis:  
 50 das edel pluens mandelreys  
 ward frucht von himelgeystes taw,  
 rein, keüsch an alle manes traw  
 und trucket als Gedeonis fel,  
 also signavit te Gabriel.

[200<sup>ab</sup>] Tu agnum regem, terre  
 dominatorem.

55 Maria, suesse keyserein,  
 dü bist die uns das war lemblein  
 gepar, das unser sunde treyt,  
 als uns Johannes von jm seyt,  
 der in der wüst jm seinen wegk  
 60 beraitet aüf der gnaden stegk  
 und manchen grossen sunder lert,  
 die welte er alle gar bekert,  
 das sie Got solten gehorsam sein.  
 o Maria, dem kinde dein,  
 65 der mechtig herschet alle frist  
 uber als das lebt und tot ist,  
 dem wanestü, fraw, nahent pey,  
 zü trost uns tranßduxisti frey.

Tu que furentem sequitur.  
 Gnedige frawe, du pist die  
 70 jn der Got wunders vil begie  
 das vor noch nie gesehen wart.  
 dein keuscher leib, dein reine art  
 gepart uns den zü süssem trost  
 der uns gefangen all erlost  
 75 von der vergiften schlangen gar.  
 doch pleyb dein keüschler leib  
 rein und clar,  
 lieplich an alles wandel ganz.  
 vil maniche sel aus helle schranz  
 hastü erlost, den er half hie,  
 80 von jamer uns exemisti.

[201<sup>ra</sup>] Hinc gencium nos etc.  
 sequitur.

Wir andern die noch lebent sint,  
 begern das dein heyligs kint  
 uns geb sein hilf und seinen trost,  
 wan er mit seinem plüt erlost  
 85 uns hat von grosser not arbayt.  
 seine wunder lanck und prayt  
 auf erden sein gar wol erkant.  
 er tregt auch unser sorgen pant,  
 das lemblein, das da sicher ist  
 90 unser vater, der da haysset Crist  
 und durch uns alle tegelich  
 den priester lesset handeln sich  
 mit gnad und williglicher ger  
 zü trost uns misterialiter.

Hinc manna verum etc. sequitur.

95 O suesse milte, ich dich grus,  
 dü pist geleich dem honig sus.  
 so ist dein suesse rede zart  
 gen deinem kind, das er nye wart  
 so zornig auf des sunders leib,

39. l. des liechten? 40. fraw an zweiter Stelle zu streichen. 42/43. vite] fide Wacker-  
 nagel; vgl. Einleitung S. XI. 46. l. und? 51. l. feucht? vgl. sancto rorante pneumate  
 parituram (Roethe). Aber Maria war selbst die Frucht unbefleckter Empfängnis. 61. mancher.

100 dü wast do fur sein leid vertreib;  
 durch das ich dich, junckfraw, erman  
 das dü uns wol gedencckst daran  
 wie wir die grossen wirdigkeyt  
 erwerben die von von uns geseit  
 105 hat der prophet vor langer zeit/201<sup>rb</sup>/  
 und die der alten has und neit  
 machte mit willen offenbar.  
 weil er lebt mer den vierzigk jar  
 der gancz ein forhellischer diet,  
 110 hilf uns die selben gab und miet  
 erberben um dein zartes kint,  
 dein unterthan wir alle sint,  
 das wir in nyessen hie also  
 und werden seiner gnaden fro,  
 115 das wir dort an der engel schar.  
 hilf uns aus dissem ellent dar  
 und hilf uns, maget, dort und hie,  
 manna celi digna effici.

Fac fontem dulcem, quem in  
 deserto.

Ich pit dich, so ich feste kan  
 120 mit meinen synnen, die ich han,  
 die mir Got ye gegeben hat:  
 nun weys mich auf die rechten pfat  
 zü dem prunen der parmherzigkeyt,  
 den Moyses het gar schon bereit,  
 125 von einem steine das geschach  
 dort in der wuste, do er stach  
 jn einen velse, der was hart;  
 zü hant ein frischer prune wart  
 dem selben volke do zü trost,  
 130 von jrem durste er sie erlost.  
 so hilf uns auch, dü suesse magt:  
 seit man als heil an dir erjagt,

so laß dein gnad an uns erschein,  
 das wir pur, clar, lauter, rein  
 135 vor allen sunden werden vein,  
 das wir den prünen den ich mein,  
 mugen trincken, fra<sup>w</sup>, dest pas  
 und sein leib, das heilig mas,  
 uns trenck mit seinem heyiligen plüt,  
 140 mit dem er uns der sunden flut  
 [201<sup>ra</sup>]wusch ab und auch her Adams fal,  
 do er den hoch gelobten gal  
 Hely hoch an dem crewcze riff.  
 das hort dort in der helle tiff  
 145 der teufel, der do gefangen lag  
 umb sein hoffart vil manichen tag  
 und sein poßheit lang mit jn treib.  
 sie furen gen himel, der teufel pleib  
 tiff stecken in der helle glüt.  
 150 Maria, schatz ob allem güt,  
 behüt uns do vor ewigklich!  
 hilf, junckfraw, das wir leuterlich  
 mit claren augen mugen sehen,  
 den edlen schlangen mugen spehen,  
 155 den Moyses in der wüste do  
 erborte, das er machet fro  
 wer jn in trubtnus do ersach,  
 dem verschwant do sein ungemach;  
 den gleich ich wol deinem lieben kint.  
 160 es ward kein mensch noch nye  
 so plint  
 von seinem jamer und von leit,  
 und seh er in die clar gotheit,  
 er wurd clar als ein spiegelglas.  
 dü pluende roße, nim uns das  
 165 das uns seld, frewd werd dort  
 und hie.  
 las uns in frewden specülari!

100. leib vertreib. 104. l. vor von? 109. unverständlich; Roethe übersetzt: 'weil früher mehr als 40 Jahr von ihr (der wirdigkeyt, d. h. dem Manna) lebte unverletzt jenes furchtsame (fortelicher) Volk.' 112. oder dem. 114f. lies: und das wir s. gn. fr. dort werden an d. e. sch. R. 118. lies dignos. 135. vein aus pein verbessert. 156. erborte oder erhorte. 159. dem gleich. 164. l. win?



Sequitur: fac igni sancto,  
priamel.

Hilf uns, dü reine suesse magt,  
seit dich zü helle hat bedackt  
der heilig geist mit seiner krafft,<sup>[201<sup>ob</sup>]</sup>  
170 und ist auch an dir sigehafft  
des suessen grus worden zügrunt  
von Gabriel des engels munt,  
do dü enpfingst die reine frucht.  
das schuff dein tugent, scham

und zucht  
175 und dein vil keüscher magetum.  
dein rom swebt hoch oben rum,  
und dein vil reiner keüscher leib,  
der kronet ist fur alle weib,  
der pleib gancz rein und unversert  
180 von deiner frucht, die dich nun ert.  
und ist auch muglich, was da lebt,  
was fleuget, flewset oder schwebt,  
das müs dir geben hohen preys.  
dü gleichest wol in aller weys  
185 dem püsche den her Moyses sach  
prinen und doch kein schad

geschach,  
nye leyd von kaynem hande fewr:  
so pleiß dein zarter leib gehewr  
gancz frey behüt vor allem leid,  
190 do dü dein clare engel weid  
gotlicher gnad an disse welt  
geparest schon. dü pist das zelt  
das uber uns gespannt ist,  
so wir arme haben kein frist  
195 noch trost in diser welte hie.  
so pistu, suesse junckfraw, die  
uns decket vor dem grossen zorn  
gen deinem kind, das dich erkorn  
zü muter hat, vil reine magt.  
200 dein hilf und trost ist unversagt

den die dich jnnig rüffen an.  
darumb ich, junckfraw, dich erman,  
das dü uns, magest, helfst also  
das wir ewig werden fro .  
205 jn deines Kindes reiche dort,  
do Got sein aüßerwelten hort  
sein lieben freunten geit zü lon.  
Maria, himellische kron,  
do hin hilf uns an alle wee  
210 zü freuden apropinquare!

[202<sup>ra</sup>]Sequitur audi nos, ein  
priamellus.

Erhor uns, zarte frawe gut!  
dein sun durch dich es geren tüt  
wes du in pitest alle zeit.  
al gnad, zart junckfraw, an dir leit,  
215 gewalt und wunsch als das do ist  
jn himel und erd, dü pist  
gewaltig aller engel schar.  
hilf uns von diser werlt auch dar,  
geleit uns aüf der himel pfat.  
220 dein sun dich gern honorat.

Salva nos sequitur, priamellus.

O vater, almechtiger Crist,  
gewaltig, Got, dü ymer pist,  
dü ye wast und müst ymer sein.  
o her die liebe müter dein,  
225 die dich für uns an rüfft alzeit!  
her, pis uns mit genad bereyt,  
wan unser gnad gancz an dir stat,  
fur uns sie mite orat.

Da fontem boni viscere  
sequitur.

Las, her, doch uns geniessen ir  
230 und das hernach auch ewig wir  
auch sehen jn den spiegel clar,

167. und. 176. l. ob allem rum? (R.)  
203. magest = maget. Weinhold, B. Gr. § 155.

188. pleid. 190. l. eugelweid (Roethe).  
228/29. l. visere.

do grosse wunder offenbar  
 geschauet werden al teglich,  
 was uns mit claren augen reich [202<sup>rb</sup>]  
 235 hie und auch dort doch ymer me  
 mit freuden jn te deficere.

Quo hausto sapiencie  
 sequitur.

Wen uns durch heil die gnad zü gat  
 das uns der prun auch offen stat,  
 so müß hercz, leib und auch der syn 250  
 240 ewig in senden gnaden hin  
 und dich auch loben ymer mee:  
 das sul wir intelligere.

Christianismi fidem ultimo  
 precatur.

O schopfer aller welte, Got,  
 hilf uns das wir hie deine pot  
 245 halten, das wir werden fro  
 dort jn dem himel pey dir do.  
 kein trawren do ist und nie wart.  
 hilf, herre, das unser erste fart  
 auf erd nem hie ein ende güt!  
 250 las unser sel dort sein behut  
 mit deinem segen ymerme:  
 her, las uns in dir transire!

Amen.

739. [202<sup>ra</sup>] Wie Got dy welt plagt von sibnerley sund wegen.  
 Die gros untrew mit leichen und effen.  
*Gött. Beitr. 2, 67, Nr. 43.*

740. Ein priamel von vil grossen sünden.  
 Secht, grosse schon und poße lieb.  
*Germ. Abh. 25, 504.*

741. [202<sup>rb</sup>] Wer selig ist und noch seliger erwirbt.  
 Selig ist die hant die den munt nert.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 425, Nr. 71.*

742. Wie ein richter ein recht gericht sol siczen.  
 Ein richter der do siczt an einem gericht.  
*Germ. Abh. 25, 535.*

743. [203<sup>ra</sup>] Aber von eym gericht und weysen rath.  
 Wo albeg gericht in einer stat.  
*Germ. Abh. 25, 546.*

744. Wen ein rath und gancze gemeyn seyn uberein.  
 Ein rat in einer stat und gancze gemein.  
*Germ. Abh. 25, 535.*

234. was 'wasche'; Roethe schlägt las vor.  
 missetat getilgt.

236. defigere.

248. erste missetat; dann

745. [203<sup>cb</sup>]Wie ein vater sein kint gern leren wolt VI ding.  
Ein vater sein kint gern leren wolt.  
*Germ. Abh. 25, 528.*
746. Syben ding sein den Got wil gnad verleyhen.  
Ein hirt der seins viechs getreulich hüt.  
*Germ. Abh. 25, 536.*
747. [203<sup>ca</sup>]Wer selig ist und noch seliger wirt.  
Selig ist der der nymer ubel spricht.  
*Gött. Beitr. 2, 65, Nr. 39.*
748. Wer unselig ist und noch unseliger wirt.  
Unselig ist der Got ubel behagt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 426, Nr. 72.*
749. [203<sup>cb</sup>]Wer selig ist und noch seliger.  
Selig ist der nymer wiert verheyt.  
*Gött. Beitr. 2, 66, Nr. 40.*
750. Wer selig ist unnd noch seliger.  
Selig ist der der von ubel kert.  
*Gött. Beitr. 2, 65.*
751. Aber wer selig ist und noch seliger.  
Selig ist der der hie an pfenning reicht.  
*Gött. Beitr. 2, 66, Nr. 41.*
752. [204<sup>ca</sup>]Von dem unrechten sequitur.  
Unrecht der ist und trinckt al stund.  
*Gött. Beitr. 2, 96, Nr. 96. Renner 10 314.*
753. Wie man sich erkennen sol.  
Selber erkennen wer ein hort.  
*Renner 10 340.*
754. [204<sup>cb</sup>]Von der gewonheynt und zucht.  
Wen het gewonheit solche er.  
*Renner 10 584.*
755. [204<sup>cb</sup>]Wie die unkeusch funff pose stuck hat.  
In einem vers geschriben stat.  
*Renner 11 706. Gött. Beitr. 2, 96, Nr. 97.*

756. Von der demütigkeyt.  
Diemutiger witwa reinigkeyt.  
*Renner 11 946.*
757. Von der laßhayt.  
[205<sup>ra</sup>]Laßhayt verdrewst das sie singt.  
*Renner 15 974.*
758. Von der kunst, priamellus.  
Wer lernt kunst newr durch hoffart.  
*Renner 17 626. Uhl S. 105.*
759. [205<sup>rb</sup>]Von der trew, priamell.  
Trew want etwa pey alten wallern.  
*Renner 18 420. Uhl S. 105.*
760. Von dem gepet ein priamel.  
Nun mercket was gepet hie kan.  
*Renner 20 583. Uhl S. 106.*
761. [205<sup>ra</sup>]Von der valschen ere ein priamel.  
Valsche er und irdisch gft.  
*Renner 21 451. Uhl S. 106.*
762. [205<sup>rb</sup>]Almussen geben und einnemen.  
Almüssen geber und aüch einnemer.  
*Renner 2376.*
- 763 [206<sup>ra</sup>]Von rechter weysheft und weltlich weysheit.  
Recht weyßheit sich zü Got verpflichtet.  
*Renner 11 037.*
764. Wie man sol halten trew und er.  
Mensch, dü solt halten trew und er.  
*Einleitung S. XVII.*
765. [206<sup>rb</sup>]Von gemainem lauff und siten der welt.  
Mussig gangen und zarten leib gezogen.  
*Gött. Beitr. 2, 59, Nr. 26.*
766. Wie man jn der weysheit find drey stuck.  
Nach dreyen dingen wiert man starck.  
*Germ. Abh. 25, 534.*

759, 1. etwa pey etwa, dann das zweite etwa getügl.

767. [206<sup>aa</sup>] Von sterben und geporen werden.

Es ist nit pessers hie aüff erden  
 den sterben und geporen werden.  
 von disem nyment Got sein gult.  
 mit den guten er die himel fult  
 5 und von den posen die ewigen hel,  
 die mitteln ich in das fegefwr zel.  
 dieselben werden auch erlost,  
 des hab wir ein gewissen trost,  
 wie wol uns das was ein langer warter,  
 10 pis Cristus kam, lost uns mit marter  
 und uns mit seinem sterben ernert,  
 wie wol ein schafstal und ein hert  
 wirt furpas sein und auch nit mer.  
 die hel wirt aber auch nit sein ler:  
 15 die posen korn nit in Gotes stal,  
 wan sie sein nit aus der guten zal.

768. Wie Got sant Peter hies seiner schefflein pflegen.  
 Got gab sant Peter seinen segen.

*Freidank 152, 22.*

769. [206<sup>ab</sup>] Der kunig Saul wol Davit sein tochter geben.

In der zeit do kunig Saul tet leben  
 und Davit wolt sein tochter geben,  
 do tet er jm vor hin zü melden,  
 er wolt yms geben (zü unselden,  
 5 das er wurd von den heyden erschlagen)  
 und dorst nach keiner morgengab fragen,  
 dan zweihundert der Philisten.  
 Saul tet sich vor den heiden fristen  
 und zohe mit macht gen Achoran,  
 10 schlug tot zweyhundert Philisten man  
 und schneid in allen die zegel ab,  
 die selben er seim schweher gab.  
 darnach macht Davit disen psalm,  
 durch untrew seines sweher halm  
 15 wolt er der weyssag nit vergessen:  
 deüt Judas, der mit Christo tet essen

---

768 *Überschrift.* Peter von später Hand schwarz übergeschrieben.  
 = wolt. 8. Saul] gemeint ist Davit. *Reg. I 18,25.*

769 *Überschrift.* wol

und in verriet aus eigner giff:  
 psalmus, des sprüchs ein uberschrift,  
 Colec: 'Got, meines lobes nit verschweig,  
 20 ob gleich der sunder mir nit neig  
 und munt des claffers wirt auf getan,  
 mit valscher zungen mich claget an  
 und haben mir mein leib verwust  
 und mich mit valschem kuß gekust  
 25 und mich von jn han aus geschlagen  
 und auch ein sweres creucz getragen  
 und dran geschlagen mit grosser not  
 und lide fur sie den pittern tot.'

770. [207<sup>ra</sup>]Wie ein mensch wil werden geistlich.  
 Mensch, wiltü werden geystlich.  
*Einleitung S. XV f.*

771. [207<sup>rb</sup>]Wie der tot den menschen an nympt. ✓  
 Ich pin der tot: lebt wie ir wolt,  
 sey, wie er sey, mir keiner mißfelt.  
 reich arm, krum lam, wie er magk,  
 so kumet her in meinen sack.  
 5 er sey gerecht oder sey sunder  
 und ist er gleich ein Gotes kunder  
 und het kein sundt noch nye getan,  
 so fal ich ym sein leben an.  
 seinen namen hab ich in meinem puch,  
 10 jn aller welt ich in her such.

772. Wie Got rüfft allen den die seinen willen  
 haben getan.  
 'Kumt her,' spricht Got, 'und nempt das reich,  
 das euch bereyt ist ewiglich,  
 allen den die mein willen haben getan,  
 die besiczen mit mir die ewigen kran.  
 [207<sup>ca</sup>]das hab ich euch am kreucz erarnt.  
 6 die auf der erden sein gewarnt,  
 das sie vermeyden missetat  
 und fliehen der hellischen flamen rat

---

769, 18 ff. Psalm 109. 772, 4. siczen, be *übergeschrieben*.

und puessen ir sundt do niden auff erden:  
10 so mugen sie wol selig werden.'

773. Wie man Got seins leydens dancken sol.

Ein yderman Got dancken sol:  
wil er Got geben seinen zol,  
so danckt er Got seiner menscheit,  
do mit er uns went ewigs leit.  
5 er sol Got dancken zum andern mal  
aus seines herczen ynderst gral  
das er in hat zü menschen beschaffen  
und nit zü einem tier noch affen.  
zum driten danck aus reinem herczen  
10 seins pitern sterbens und seins schmerczen.  
zum vierten, das er jm sein leben frist.  
uns schreybt clerlich ein ewangelist  
das das dancken der sel mer heylsam geit,  
den hetens tausent erczt geheilt.

774. Wie man Got seiner marter danckt.

Ein ytlich mensch danck Got seim herrn  
zum sibenten mal seins plücz verrern:  
zum ersten seiner grossen angst und hiezt,  
das er am olperg plut und wasser switz.  
5 zum andernmal der geysel und gerten,  
[207<sup>ob</sup>]do von ym wichen sein zwelf geferten.  
zum dritten von der kron von dorn,  
Got her, von einer junckfrawen geporn.  
zum vierten, do sie jm sein cleid abzugen:  
10 wes sie yn zigen, daran sie lugen.  
zum funfftten der spanüng seiner hent und fussen,  
do er wolt fur uns alle puessen.  
zum sechsten aus seiner offen seitten,  
die jm Longinus auf tet reiten.  
15 zum sibenden mal auß al sein wunden,  
die am jungsten tag wern new gefunden:  
das dancken wil Got vil pas vergelten  
den ob dem spil das schwern und schelten.

773, 13 f. *Roethe schlägt vor:*

das das dancken der sel mer heilsam sey  
den hetens tausent erczeney;

*doch läßt sich der Reim geit: geheilt nach Weinh. § 158 verteidigen.*

775. Wie man Got bit durch sein schidung zü der non.

O magt und tochter von Syon,  
 dü schöne pluende roß Aaron,  
 ein guldein tron kunig Salomon,  
 pit fur uns dein kint so fron  
 5 wol durch sein schidung zü der non,  
 das er uns geb sein frid und son  
 und sein genad in uns hie wan,  
 das unser hercz in tugent gran  
 und fur des teüfels spot und han  
 10 fur uns in seines vaters tran,  
 geb uns die himellischen kran,  
 sich selber uns zü einem lan,  
 speis uns mit himellischer pan,  
 das wir die gotheit schauen schan,  
 15 das ewig leben mit süessem dan!

776. [208<sup>ra</sup>]Wie Got ist der aller hochst schmidt.

Wer sich hie gancz wel wol befriden,  
 der mues gedult und tugent schmiden.  
 die selben schmidt die sein nun tewr  
 gar lange zeit her, fert als hewr.  
 5 nun ist Got der aller hochst schmit,  
 der geb uns ewig seinen stidt!

777. Von schelken, verretern und wucherern.

Die schelk die hinden nach her traben  
 und warten auf die posen knaben,  
 die sein der verreter, wuchrer geseln.  
 die traben al hin zü den hellen  
 5 und der teüfel ist sich ir nit schemen,  
 die myet und gab unpillich nemen.  
 das ertreich das ist sie verfluchen.  
 ja mit den selben heysen hellkuchen  
 zü der hel sie tragen und treyben.  
 10 do müessen sie jn ewig pleyben,  
 es sey den das sie wider geben.  
 sunst in der hell sie ewig leben  
 und schreyen ymer: 'kum, tot, tot, tot!  
 hilf uns aus dieser grossen nott!  
 15 daran gedenck, du valscher knab,





779. [208<sup>aa</sup>]Wie die leut Got nachlauffen mit jrem gewesch.

7 Vil leut Got nach lauffen mit red und gewesch  
 als ein gans nach jrem genesch,  
 nach dem wagen umb ein rubschnicz.  
 jn rechter andacht allein hin sicz,  
 5 das ist mit jnwendiger sussigkeyt,  
 mit ein ploßen ist dir den Got bereyt  
 und zü erleuchten dein yndere augen  
 mit seiner gotlichen mynne taugen:  
 hastü ab weltlich dinck begert,  
 10 drengt dir Got ein mit einem pitern swert.

780. Hye hept sich an der Cisioianüs nach den XII  
 monaten des jars, zum ersten der jener, wie das  
 kind beschnitten ward.

Beschnitten ward das kint.

*Pickel, Zeitschr. f. d. A. 24, 132 ff.*

781. [209<sup>aa</sup>]Von den zehen gepoten ein priamell.

Gelaub in ainen Got und hab in lieb.

*Einleitung S. VII. Uhl S. 107.*

782. [209<sup>ab</sup>]Welcher heylig die zeit des jars pringt.

Den sümer pringt sant Urban,  
 den herbst pringt uns sant Simpherian,  
 Clement mit dem winter ringt,  
 sant Peter uns den lenczen pringt  
 5 und sand Valentin die vasten,  
 das wir mit sunden sollen rasten.

783. Wie man Got sol lieben und nymer sunden.

Hab Got lieb und sunt auch nymer.

*Einleitung S. XIII.*

784. [210<sup>aa</sup>]Wie oft fraw, man und kint nit wol reden kunen.

Es ist manig weib, kint und man.

*Einleitung S. XIII f.*

785. Wie ein mensch Got furcht in allen dingen.

Wer Got furcht in allen dingen.

*Einleitung S. XIV.*

786. Von der geitzigkeyt.  
O geitzigkeyt, du schnodes güt.  
*Einleitung S. XIV.*
787. [210<sup>rb</sup>]Wie man vasten sol.  
Der gerecht mensch der vast durch Got.  
*Einleitung S. XVIII.*
788. Wie man sol diennen Got dem herrn.  
Dien Got dem herrn, so vastü,  
den argen posen feint den hastü.  
gib almusen durch Got, das gleit dich,  
dein leib und sel dort ewigklich.  
5 hutz dich vor sundt, des genewstü.  
lestü posen erben, das verlewstü.  
umb grosses güt villeicht so wirbstü,  
villeicht an leib und sel so stirbstü.
789. [210<sup>ra</sup>]Wie eins sol machen vor seim ent eyn testament.  
O mensch, mach ytz deyn testäment,  
was ydem sol werden nach seim ent.  
wiltü dein sel dort ewig heylen,  
so soltü es ytzund aus teylen,  
5 als sam du legst jn solichen noten  
und dich dein schopfer wolt ytzund toten.  
der selben kranckheyt gib deinen gesunt  
vil langer necht zeit und stundt.  
dein sunt soltü dem priester erclern,  
10 dein ware rew gib Got dem herrn  
und deiner hoffnung gib die pueß.  
denck: 'ob ich icht lenger leben mueß?';  
deinem leyb das heylig sacrament,  
deiner sel die gnad entlich ent.  
15 darnach verschaff von deinem leib  
deim weib ein man oder dem man ein weib.  
gib deinen kinden drey vorwesser  
und schaff zwen munch, die dir sein leser;  
dein starcken peinen das stil ligen  
20 und deinen armen das zü dir schmigen;  
deinem gelben har den tunst und swicz  
und deiner stirn die angst und hicz,

- deinen liechten augen den prauch und tünckel,  
 und heten dein wang geleucht als karfünckel,  
 25 die mustü geben der schwercz und gilb.  
 kein har an dir clein als ein milb,  
 das muß dir werden ungesund.  
 gib deinen liechten roten münt  
 der schwercz, duren und den dinssen  
 30 und deiner stym das schreyen und winsen.  
 deiner zungen gib das wee und clagen,  
 was sie tet sunt pey jren tagen.  
 gib deiner keln den prinenden turst.  
 dein hals wirt clein, lanck als ein würst.  
 35 der lemüng gib al deine glider.  
 al deinen adern hin und wider  
 den gib durchgiftung und deinem plut,  
 wen es zum herczen zü laüffen tut,  
 und der natur nit lenger harn,  
 40 der complexen kelt und gar erstarn.  
 so gib dem lufft dein stinckenden oten  
 und gib dein gleichnus gancz den toten.  
 dein anfechtung gib dem teiffel  
 und widerstentnus gib dem zweyffel.  
 [210<sup>eb</sup>] ruf an Cristus pey not und marter  
 46 und gib nit stat dem hellischen warter,  
 das dü zü lecz zü gedenoken seyst:  
 'vater, in dein hent befilh ich mein geist.'  
 gib deinem ont den leczten zuck  
 50 und deinen oren den sich dar pügk  
 mit vermanüng, peten den cristen glauben.  
 gib keinem zweyffel kein berauben  
 und gib Maria dein getrawen,  
 auf Cristus leiden so soltu paßen.  
 55 dein sunt gib Cristus marter; halt stet,  
 wan er vil mer dan gnuck drum tet.  
 darumb gib gancz dem tot dein leben.  
 ein leinen tuch heys dir her geben,  
 darein dich giret, deinen armen ein pant  
 60 und aüff ein par gar pald zü hant.  
 den posen soltú hinder dich schaffen  
 dein poßheynt und frümkeyt aüs zü claffen.

789, 23. *Roethe dachte statt prauch an rauch (posen rauch); doch vgl. das Wörterverzeichnis.*

für dich zü piten gib den frumen,  
 für sie zü piten wolstü in kumen.  
 65 ein cleyne weil schaff dir dein haus,  
 auf einer par tregt man dich raßs:  
 ein vigil und ein requiem,  
 so fragt man: 'was wiert dem und dem?'  
 den pfaffen jr selgeret aller erst,  
 70 die sprechen: 'gib vil, es ist das herst.'  
 den glocken gib die zü verkünen  
 den weltlichen und den geystlichen münden;  
 zü holen die leich den pfaffen und knaben  
 und den frumen den korper zü graben,  
 75 und deinen leyb den wurmen und ern.  
 dein pein wirt wider aus graben wern:  
 das selbig gib dem kernder  
 als lang pis es auch faülen wer.  
 dein gut gib deinen rechten erven,  
 80 ob du nit wilt dein sel verderben.  
 dein gute werck sent auf zü Got  
 und dem tewffel dein hön und spot.  
 dein sel gib hin für Gotz gericht.  
 was deinen sunden an puß gepricht,  
 85 das müs sich puessen ewig oder ein zeit:  
 o mensch, pit Gottes muter, die meyt,  
 das wir jn jres kindes leiden  
 dort ewigklichen kumen zü freiden.  
 [211<sup>ra</sup>]das wolstü umb dein kint erwerben,  
 90 das das wir hie seligklichen sterben!

790. Das sein spruch der heyligen lerer und wie  
 Got unser her spricht.  
 Wer getauft ist und rechten cristen glauben bestat.  
*Germ. Abh. 25, 329.*

791. Magnus Albertus spricht.  
 Wen der mensch recht bedecht wer er were,  
 oder von wem er wer kumen herre  
 und was aus ihm solt werden,  
 so wurd er pillich nymer fro auf erden.

---

789, 78. wer] werd mit *getilgtem* d. 79. erven *aus* erben *gebessert*. 84. an gotz puß,  
*dann gotz getilgt.*

792.

Augustinus spricht.

Es ist auf erden kein erschrocklicher dingk  
 dan das sich der mensch wigt also geringk  
 das er nicht von seinem unrechten leben lat,

[211<sup>rb</sup>]so er dooh in einem unsichern leben stat.

5 Augustinus schreybt und hat gesprochen  
 das kein ubel pleybt ungerochen  
 und pleybt kein gutheyt unverloren.  
 funf dink sein, hat ytlichs seinen orn,  
 die findt man alle an eim thor:

10 schnelle wort und vil umb sehen  
 und yderman getraꝝ und nach sehen  
 und erkennet nicht seinen freint  
 jn unterschiden fur sein feint.

Augustinus spricht: 'wem nachreden wol gefelt,  
 15 der seÿ von dem tisch gezelt.'

793.

Bernhardus spricht.

'Mensch, dü müst sterben, do fur hilft dich nicht,  
 und weyst auch nit auf welche zeit das geschicht.  
 so weistü auch nicht wie es deiner armen sel wirt gan.  
 darumb so soltū pillich ablan.'

5 Bernhardus spricht: 'lieb, warhayt und gerechtikeyt  
 sein drey der obersten seligkeyt.'

794.

Gregorius spricht.

Such zu dem ersten das gottes reich  
 vor und ee dü unterwindest deich.  
 hore auch do bej ein meß, ob du macht.  
 wiltu den peten, das thue mit andacht,

5 und hab rew uber dein sündt,  
 so wirt dein sel heil und gesündt.

795. [211<sup>aa</sup>]Crisostimus spricht.

Mensch las dir aüf erden nichts so lip sein  
 das dü vergessest Gottes des herren dein.  
 betracht teglich die marter und das leiden,  
 so wil er dich ewigklich nicht vermeiden.

5 und wer sich auch selber erkennen wol,  
 das thüe newr das er thün sol.

792, 6. ubel *aus* ler verbessert. 7. unverloren = verloren; vgl. 803, 2. 3 und Schmeller, B. Wb. I<sup>2</sup> 97 un 4. Weinhold, Mhd. Gr. § 294. 299.

796. Aristotiles spricht.

Mensch, du solt Got danken frů und spot  
das er dich geschaffen und nach jm gepildet hot.  
und danck im auch do pey in rechter begir  
aller der gutheyt die er hat verlihen dir.

5 Aristotiles ein ler fur sich nam  
und zu dem grossen Allexander kam:  
'ir solt nit geselschaft hant  
mit menschen die sein unbekant,  
und offenbar nit leichtlich mit schercozen

10 die heimlikeyt deines hercozen.

gelaub nit was dũ horen machst,  
und behalt das das dũ hast.  
einem verlogten freunt und frawen  
der keinem soltũ nit trawen.

15 dũ solt nit sein ein betrubter huter  
von dem verlust hie deiner guter.  
dũ solt nit reden zwischen peden,  
weyßlich und keim zu nahent reden  
und solt nit kriegen zũ keiner frist

[211<sup>ob</sup>]mit keym mechtigern den dũ pist.

21 du solt dich frewen zũ keiner zeit  
deines nechsten widerwertigkeyt.  
jn allen deinen sachen und dingen  
soltũ gũt ret geben und pringen

25 und merck den eben den anfanck,  
das mittel und den außganck.'

797. Beda spricht.

Wen dũ aũf stast oder nider gast,  
wen dũ auch essen wilt oder gegessen hast,  
so lob und danck Got dem herrn.  
vermagstũ es, so gib almũsen gern.

798. Bonaventura spricht.

Mensch, wiltũ ewigklich wonen pey Got,  
so vorcht in und halt seine gepot.  
wiltũ dan has und anfechtung iberwinden,  
so vermeid totsund aũf diser erden.

---

798, 3. l. iberwerden.

799. Seneca spricht.  
 Wer nach der werlt wollust und eer stat  
 und wem es in seinen sunden wol gat,  
 [212<sup>ra</sup>]es ist an allen zweyfel gewiß  
 das er kumpt in ewige verdampniß.  
 5 und wer gelipt vor andern werden wil,  
 der traß dem selben liebes vil.  
 Seneca spricht: 'het sund nit sunden namen,  
 dennoch wolt ich mich sunden schamen.'
800. Paulus spricht.  
 Wiltü Got dienen, so müstü die welt lan.  
 wan nymant zweien herrn dienen kan.  
 dinstü der welt, so undinstü Got.  
 dinstü aber Got, so kumstü nit in ewige not.
801. Jeronimus spricht.  
 Mensch, sunt nit auf Gotes barmhertzikeit  
 las dir deines nesten trubsal wesen leit.  
 betracht dis zergencklich leben in disem elende  
 und spar deine werck nit pis an dein ende.
802. Ambrosius spricht.  
 Es ward der sunder als gros nye,  
 het er rew und leid umb sein sund hie,  
 so wil *Got* sie jm parmhertziglich vergeben,  
 thut er es anders bey zeit: das merck eben!
803. [212<sup>rb</sup>]Boecius spricht.  
 Boecius hat geschriben und gesprochen  
 und sagt: 'kein dinck pleib nit ungerochen,  
 so pleybt auch kein gütheit nicht unbelonet.  
 wol dem des Got zü allen zeiten schonet.'
804. Ysiderus spricht.  
 Waran dir nicht fast ist gelegen,  
 des erwige dich und las es unterwegen  
 und wart den zü das do nutzlicher ist  
 und darzü dü von not und eren wegen gepunden pist.

799, 1. ee. 7. Vgl. *Germania* 2, 143. Nr. 45. 61. 802, 3. Got *fehlt*. 803, 4. dem  
 der Got. Vgl. oben Nr. 792. *Reisebüchlein* Nr. 8.



805. Freydanck spricht.  
 Wiltü mit rwe sein und mit gemach,  
 so red wenig und verantwort nit alle sach,  
 schweig und ubersih und gib deinem obersten enpfor  
 und wö pôse gesellschaft ist, do hut dich vor.
806. [212<sup>va</sup>]Ypocras spricht.  
 Mit deinen dingen soltu nit vil wunders treÿben,  
 thÿe hubschlich und las es pey einem gleichen pleyben,  
 spar fur dich und wird nit zü vil unnütz an,  
 wan wer vast geudet, der mag nit lang bestan.
807. Platho spricht.  
 Der ist wert der do hab oder güt hat.  
 wen im aber der gewalt und das gut entgat,  
 so ist er unwert und man sicht in kawm an.  
 das bedenck eben, pistu anders ein weÿs man.
808. Katho spricht.  
 Lob yderman do fur er ist,  
 rede nymancz ubel zü keiner frist.  
 sag auch nymant wer er ist,  
 so sagt dir auch nymant wer dü pist.
809. David spricht.  
 Das dir schant oder scham ist, das fleuh.  
 unrechtes güt dich nicht unzeüge  
 und ner dich deiner hant arbeit  
 und verschweig aÿch was man dir heymlich seit.
810. [212<sup>vb</sup>]Salomon sprach.  
 Was du tüst, das vah weÿßlich an  
 und betracht ditz end und merck was darnach wirt gan,  
 bis in geheim gehorsam und halt dich schlecht:  
 dise lere hab dir von mir armen knecht!
811. Got der beschleüst das und spricht.  
 Wiltü ein rechter richter sein,  
 so nym peyder rede eben ein.  
 pistu der sach den nit weÿs zu diser fart,  
 so bedenck dich eben und halt der weÿsenrat

Zu 805 steht am Rande von später Hand Nota. 809. 2. unzeuge] vgl. zu 792, 7 und Schmeller II<sup>2</sup> 1103.

5 und urteil den nach deiner vernüftigkeit  
 nymant zu lieb noch zu leit,  
 einer parthey als der andern:  
 so magstü recht besten zü wandern.  
 und dü auch gleich lieb hab  
 10 und sich nicht an freuntschaft und gab,  
 und hab Got lieb vor allen dingen,  
 so mag dir nymer misselingen.

812. Wie die heyligen propheten und meyster sagen  
 und lernen von der sunt und gerechtikeyt.  
*Nach dem Register Bl. 172<sup>a</sup> fehlt nur:*  
 Seneca spricht: het sundt nit sunden namen.' *Oben Nr. 799, 7f.*

813. [213<sup>a</sup>]Hernach volgen gar hubsche geystliche priamel  
 von dem woppen Christi, und ist ein ytlichs stuck  
 verzeichent zü latein mit seinem titel, was es  
 bedeuten ist.

Te ut in memoriam revocem  
 salvator.

Dich in gedanken voder ich,  
 Got, suesser mein hayler.  
 dü aller gutigster, troste mich,  
 o weyser ratgeber,  
 5 heiliger gaist, tüe hilffe scheyn,  
 der synne ein gayster,  
 gnad und des gemutes meyn  
 ein milter enzunder.

Redemptus, quem sanguinis  
 auro redemisti.

Geloster, der geloset sey  
 10 mit deines plutes golden,  
 der gee auf den perck Calvary,  
 da dü nun hast vergolden  
 das golt, das dü des plutes lon  
 vergossen hast zü solde,  
 15 und leß das puch der genaden schon,  
 das er verschrayb dir hulde.

Ad hoc mens evigilet, jn hoc  
 delectetur.

Nü wache, menschlicher gedanck,  
 jn der lieb dich erlüste,  
 gib henden griff, den fuessen ganck,  
 menschlichen müt, dich ruste.  
 20 ey mensch, nün enzunde dich,  
 das den herren gelüste  
 [213<sup>b</sup>]ze dienen dir und knechten sich,  
 flayschlich in dein pruste.

Ave mons Calvarie recordacione.

25 Calvarie perck, gruß dir sey,  
 sulcher gedechnuß here,  
 dü wirdig sunderlicher krey  
 und furnemlicher ere.  
 erhebt uber sie al er ist  
 30 dem dü deiner marter sere  
 jn sein gedanken bringest, Crist,  
 und dien dir ymermere.

811, 11. Zarncke, *Cato S.* 58. 812. *Nach Bl. 212 ist ein Blatt ausgeschnitten. Einleitung S. VII.* 813, 6ff. *inspirator gratiae et cordium pius illustrator.. D.W.B. 4 I 2, 2743.* 31. *facis memorabilem.*

Ave gemma moncium, mons  
coagulatus.

Gruß sey dir, gymm aller perg,  
den die plüttropfen rayne  
35 gevaystigt haben sunder kerg.  
o perck, ich dich hye mayne,  
den die zeher des herren mein  
getunget haben mit wainen,  
der zederpawm des creucztes sein  
40 gezieret, geadelt raynen. [213<sup>va</sup>]

O mons, dei filius in te  
decalvatus.

O perck, auf dir so ist beschorn,  
seines gewands beraußt  
des starcken Gotz sun angeporn.  
erhaben wirt sein haupt.  
45 mit scharpfen nageln worden wund  
hend und fueß durch geraupt.  
ein lancz durckelt zü der stund  
sein seyten, des gelaupt.

Cum ligna defecerint, ignis  
extinguetur.

Hie vor ein alter weyser sprach:  
50 'das feur erleschen müß,  
so des guten holcz geprach.'  
darumb, dü mensch, fur auß:  
wo mit dem holcz des creucztes nicht  
die sel das feur gruß  
55 nach der wirm behelt icht,  
so kalten hercz, hent und fües.

Ergo ne igniculus tuus  
extiguatur.

Darumb, mein liebe sel, so hut  
das dein feur der andacht  
jcht erfries in seiner plüt!

60 noch aüf den perck dü tracht  
und samen dir der zweyg zü stewart  
des creucztes gar geschlacht:  
so pleybet deine mynne fewr  
gancz in seiner macht.

[213<sup>vb</sup>]/Crucis beneficiys totam  
te involve.

65 Mit wolteten des creucztes klayde  
dich  
gar schon in inwende.  
des creucztes macht, sein hoh an  
sich,  
die mitte und das ende,  
mensch, das alles sampt dü er.  
70 deine augen laß behende  
andechtig haß zeher rer.  
vergilt gnad mit leybes swende.

Reduc ad memoriam Jhesum  
preliantem.

Jhesum den kempfen jn gedanck  
nym, wie er hat geliten,  
75 mit seins creucztes schildes schranck  
sein veind uber striten.  
sich in geperd leybes kranck  
den pauckenden versniten,  
der mit seines flaischs harpfen  
klanck  
80 veriagt der poßhait siten.

[214<sup>va</sup>]/Superat superbiam caput  
inclinando.

Hoffart er überwunden hat  
mit seines hauptes naygen,  
den neyt, so er erparmig stat,  
halset sein veind vaygen.  
85 die geytigkeyt gibt flucht zehant,

42 deines. 45 f. clavis est plagatus. 46. geraupt] l. geclaupt? Roethe. 63. l. deiner?

so rechte, lincke zaigen  
sich und das sein, das wiert gesant  
frümen und feinten fur aigen.

Ad probra, plaspherias os  
claudendo ire.

Gen scheltworten beslossen mündt,  
90 gen zorn gedult tragen;  
tragkeit ist auch worden wundt,  
da er zü tot wolt iagen.  
auch menschen toten hat veriayt,  
die gayselschleg geslagen  
95 frewd was im, das unketuscheit  
jrs lustes muß gedagen.

Per amaritudinen (!) aceti et  
fellis.

O herre, mit der pitterikayt  
essigs und der gallen  
hastu die fressigkayt veriait,  
100 entsagt den veindten allen  
mit sterck deines creucztes swanck,  
der streyt ist dir gefallen,  
dein marter seß mir honigsam  
tranck  
jn meinem mund aüff wallen.

[214<sup>a</sup>] Tuam crucem corpori  
tuo coaptatam.

105 Dein creucz, das sich gefuget hat  
zu deinem leyb rayne,  
mit den geliden gezieret stat  
recht als ein edelsteine,  
mit roter, weyser plumen blüt  
110 gepurpert, als ich mayne:  
mir zü wollust freuet sich mein müt,  
wan ich umbfahe dich ayne.

Anima, apicule apprehende  
mores.

Ey sele mein, der pyne art  
pilde eben in dein synne.  
115 jn geplumte velt ist ir vart  
und kumpt den plumlein ynne,  
der plumen lochlein unterscheidt  
nymt sie nach smackes mynne,  
das pest saf das die plumen treidt  
120 saugt sie durch gewynne.

Tū quoque fac simile, omni  
suavitate.

[214<sup>a</sup>] O sele mein, thue dem gleich.  
aller suß ein süesse  
jst wol dy marter Cristi gleich, reich  
von haupt pis an die fuesse  
125 lautere lieb uberflüssiglich,  
dye ymer weren. musse:  
kein andere plumen, sel, saug an  
dich.  
hunger und durst sie dir pueße.

Suge ergo, anima, sugere quia  
vita.

Nu saug, sel, saug, gemüt,  
130 lanck leben ich dich weyse:  
das findestu in Gottes plüt  
getempert wol zu preyse.  
mit dem saff der begerung sein  
die deinen ynnerigkeyt speyse.  
135 umbgryeff den willen, sele mein,  
sprich lob dem plumenreyse:

Ave flos de Nazareth, flos  
refeccionis.

Von Nazareth plum, ich dich grusse,  
plum wirdig und der ere.  
jn dir ist stat und wayde suß

86. lincke aus hincke gebessert. 86 f. quando dextram, laevam porrigit se et sua dando.  
88/89. l. plasphemias. 92. da] die? Roethe. 93 f. sic abire compellit acediam, flagella  
subire gaudet, ne luxuria valeat saevire. 123. gleich streicht Roethe (omni suavitate plena  
Christi passio).

140 engeln, thronen here.  
mit deiner suesse honig zug  
sterck und sliß mich mere,  
das ich die locher saugen müß,  
Got, deiner marter sere.

Pro tuis mulieribus placet  
committere. [214<sup>ab</sup>]

145 Got, durch dein wunden  
unversmogen  
der wegsel mir gefellet.  
der welt fleischprust hab ich  
gesogen,  
mein sunt sint ungezellet.  
die teufel haben geseuget mich.  
150 her sin, her syn, nü wellet,  
die einen liebet zimlich,  
und smehet die euch hellet!

Ex tuis mulieribus sanguis  
emanavit.

Aus den suessen wunden dein  
jst plutes vil geflossen,  
155 und das geschray der stercke sein  
den himel hat entslossen.  
sein ruff mir aplas ayschen tüt,  
urteil ist aüs geflossen,  
gelindet ist des richters wüt,  
160 mit gnadregen begossen. [215<sup>ra</sup>]

Anima, incorpora per  
dilectionem:

O sele mein, pild in dich wol  
durch lieb lieplich in ynne  
das plut Christi genaden vol  
durch die gotlichen mynne.  
165 ub es in deinem gemüt gar,

mit peicht lobes begynne.  
des plutes adel nym wol war,  
richt jm ein lob mit synne.

Cum esses in sangwine tuo,  
eras mīta.

Sel, da dü werd in deinem plut  
170 und ein stümm manig jar,  
an lob tot und unfrüt,  
nün raynig dich vil clar  
das plut Cristi, ist dir gesayt:  
leb alles wandels par,  
175 dein zung zü lob nü sey berayt,  
das wirdig plüt gruß offenbar.

Ave, saguis domini,  
verbi incarnati.

Gruß sey dir, plüt des herren mein,  
ein geflayschet mit wort,  
dich, ertzney, gezelget ein  
180 durch mich. der lanczen ort  
hat mir den meyster mein verwundt.  
welchen das plüt behordet,  
der ward lebender krefft gesunt,  
den sundt heten gemordet.

[215<sup>br</sup>] O ungentum nobile,  
que humanitatis.

185 O edle salb, suessee hafft,  
die aus der menschayt plüme  
gemachet ist mit Gottes kraftt,  
gemischt wol zü frume,  
mit vaist in dem praütpet der  
190 der heiligkeit hochsten tūme  
Marie von dem geyste her  
der hochsten milit zü rume.

144/145. 152/153. *lies vulneribus.* 144/145. *l. commutare.* 146. *weg sel = commutatio; vgl. pro tuis vulneribus placet commutare mundi, carnis ubera.* 157. *mir] mit He., mihi Dreves.* 177. *mein aus deinem verbessert.* 179. *dich] dir? Roethe.* 184. *dem.* 184/85. *l. quod.* 189. *adipe in thalamo summae sanctitatis Mariae a spiritu summae pietatis; der wol = dar.*

O ungentum nobile, quod  
ex carnis flore.

O edle salb, hailamer smack  
laubes grun unverschmucket,  
195 der keüschē magt fruchtpernder  
hack,

plum flaysches unverrucket,  
von himelischen tawe dir,  
fraʷ, ist ein gedrucket:  
bis in meinem münd, in hertzen mir  
200 ein honig ein gezucket! [215<sup>oa</sup>]

Tu rosatum (!) anime Jhesum  
diligentis.

Der liebtragenden sel Jhesü  
ein edler rosengarten,  
darynn sie sich erlauffe nu  
von wunden wunden warten.  
205 die wunden alle do durch graben  
jrs lieben herren zarten,  
die rosen ir vas gespeiset haben  
mit rauches adel arten.

Tu mel, quod extrahitur  
labys sugentis.

Der liebt dü außgezogens honig reyn  
210 den lebssaugenden wunden,  
dü, dü suessest der wunden pein  
an dem creutz des hangunden,  
dü, dü des edlen schafes plut,  
das aûf hebt der werlt sünden,  
215 dü weinende weinper güt,  
dü leben des lebunden.

Ad tui memoriam cordis  
obdurati.

Erwaichen muess der adamas,  
so man dein hert gedencket

des verhartē hertzen. das ee was  
220 mit sunden der gekrencket,  
das waicht dein rosenvarbes plüt,  
das dir die sel schencket  
hayß zehē zü poten güt  
und rew in hercze sencket.

[215<sup>ob</sup>] O saguis dulcissime,  
saguis gloriose.

225 O suesses, o erwirdiges plüt,  
o plut gunnlicher ere,  
du pist mein schacz, mein reich-  
tum güt,  
mein haylsam stam fur sere.  
du bist meins herczen wollüst,  
230 mein plum, mein rosen mere:  
gnucksamen danck sagt dir mein  
prust,  
war ich der lande kere.

Grates tibi lancea, que viam  
fecisti.

Ich sag dir danck, heyliges sper,  
das durch des herren seitten  
235 gedrunge hat mit voller ger,  
durch rip des verspeiten  
des herczen heilikeyt dü ein  
gegangen pist an wider streyten,  
begossen in den adern sein,  
240 Jhesü, tieff und weiten.

[216<sup>ra</sup>] Quid boni eduxeris inde,  
quis narrabit?

Was gutes daraus flossest dü,  
wer kan das uns gesagen?  
das güt gibt uns gnade nʷ,  
trost am tod fur verzagen.  
245 die himel er erlich entschloß

192/193 steht  $\hat{q}$  in zweifelhafter Ligatur, die ich mit quod auflöste. 201 ff. Tu rosetum animae Jesum diligentis, ad vulnus de vulnere se circumferentis, vulnere perambulans loca mens pigmentis rosarum reficitur, hic est cibus mentis. 207. vas aus was gebessert. 214. darauff. 217. Erwaichen aus Erwaiches verbessert. 221. waicht] macht? (facis) Roethe. 239. ibi te visceribus Jesu immersisti.

jn unverzogen tagen,  
gesellet mich den engeln genoß  
und kron von rosen tragen.

Rogo, dulcis lancea, vulnera  
cor meum.

O suesser sper, nu wunde mich  
250 jn meines hertzen grunde,  
aus wierff den willen aigenlich,  
der Got erzurnen kunde,  
der mich gen jm in schulde tüt,  
das machen sundt unkünde.  
255 schaff das gehorsam sey mein müt,  
jm volg zü aller stunde.

O vos clavi, saguinis  
huius reserastis.

O nagel drey, des schaczes schreyen  
habt ir entslossen offen,  
des plutes golt gegangen eyn  
260 in dem flaisch beschlossen,  
die unterschayd adern, peyn,  
allenthalben durchlossen.  
des reichturns haymlikeyt mir ayn  
gegeben ist zü hoffen. [216<sup>aa</sup>]

Vos pro cariofoliis michi  
reservabo.

265 Ich wil euch fur die negellein  
gehalden mir allaine,  
(die jn den kremen feil sein,  
vervahan hart clayne  
dem haupt und dem herczen mein)  
270 kewen, indrucken reine,  
mit ewres garten stachellein  
wecken hend und payne.

In petra dulcissima jndos  
exstruxisti.

Ir seit die tauben die ir nest  
gesetzt haben weybleiche  
275 jn hert stein fur geprest,  
dazü der sunder weiche  
und perg sich da vor Gottes zorn  
jn gute werck fleysigleiche,  
so hat die sund das spor verlorn  
280 hewt und ewigleiche.

[216<sup>aa</sup>] Ibi penitencie sumpsistis  
labores.

In ewern kreften sündler sint  
zü puß aüf gesprossen.  
die himelchor man offen fint,  
die vor waren verslossen.  
285 davon der sunder hoffen mag,  
des hoffen vor was verslossen.  
nü mag er hoffen nacht und tag,  
seit sein plüt ist vergossen.

Qui ergo aliquando estis operati.

Wer nü in Got und in sich,  
290 jn seinen ebencristen  
gesundet hab, dem rat ich,  
er wider thüe in fristen.  
er wiert mit euch enpunden gar  
von schnoden sunden misten.  
295 die schleg des wunden umbevar  
mit geduldigen listen.

Ad hanc petram, anima,  
vitam tuam tere.

O sele mein, richt dein wegk  
zü Got dem edlen stayne.

247. gefellet (vgl. sociabit). 254. un aus vmb gebessert. 259 ff. obstacula carnis penetrastis, medullarum, ossium, nervorum intrastis secreta, divitias his mihi donastis. 260. in dem sloff; dann sloff getilgt. 269. dein. 272/273. l. durissima nidum (nidos) exstruxistis. 281. l. wunder? 295. umbevar 'amplectimini.' Weinhold § 164.

hye mach dir nest, hie pirg dich  
weck,

300 er ist der turn rayne.  
aus dem such die wopen dein,  
tausend schild heng aus ayne,  
das sie dein schirm vor sunden sein.  
Salomonis schilt hilft clayne.

[216<sup>ob</sup>] *Omni diligencia illud  
elabora.*

305 Mein liebe sel, thü weyßlich,  
arbeit mit kraft der synne,  
so das der edelstayn dich  
verperg jn seiner mynne,  
wen des todes stund kumpt,  
310 das dem leven ruginne  
noch sein angesicht nicht frumpt,  
dein auge in himel pryne.

*Stude duplex lavacrum lateris  
adire.*

Nü hab zü Got, sele mein,  
ein unverzweyffelt hoffen.  
315 sein wasser wescht sunde dein,  
sein plüt das ist getroffen  
auf dein mail und macht dich clar,  
allenthalben durch loffen.  
trucz sey den posen gaisten gar,  
320 wie das der krieg stee offen.

[217<sup>ra</sup>] *Esto quod cyrographa  
cartas peccatorum.*

Die teüfel kumen fur gericht  
mit fursprechen, hantfesten  
fur das gotlich angesicht,  
verkunden dein gepresten  
325 mit brieffen sund mancherlay,  
wan sie dein schuld wol westen:  
das plüt, kreucz, nagel jr geschray  
tilgt und temet zum lezten.

*Crucis cancellacio scrippta  
reprobabit.*

Des creucztes gater tilgt ir schrift  
330 an dem jungsten tage.  
die nagel scharpf der luge gift  
durkeln, temmen ir clage.  
des plutes purper bedeket dein  
sunde ser aüff der wage.  
335 erparmüng mischet sich darein  
und stillet alle ir frage.

*Aqua reddit candidam saguis  
rubicundam.*

Wasser das aus des herren seyten  
flos,  
das wiert dich schon veinen.  
das tewre plüt macht dich genos  
340 dem gemahel deinen.  
suß raynen und antworten dich  
die engel aus den peinen  
mit kraft des wassers ewigklich  
und aus des plütes scheinen.

[217<sup>rb</sup>] *In his foraminibus, jn  
ista caverna.*

345 In sulchen lochern mag man wol  
nach solchen holern tasten,  
die sundig sel nach dem hol  
daryn sie sol rasten,  
mit der gnade Gottes kraft  
350 zü himelreiches asten,  
meiden der hel geselschaft  
zü allen zeiten pasten.

*Grates tibi, domine, qui reis  
nephandit.*

Got, ich sag dir gnaden gruß  
das dü züflucht pist worden  
355 den sunder zü empfahen suß  
jn hymelischen orden,

302. ayne ~~aus~~ rayne ~~gebessert~~. 352/53. I. nephandis.



gar sunder not in arme prait,  
und sunden der sunden morden,  
alzeit bistú jm berayt,  
360 so er zü dir wolt horden. [217<sup>aa</sup>]

Inferni latibulum meruit  
peccator.

Der sunder hat der helle grünt  
verdient mit missewende.  
durch den so pistu worden wunt,  
Jhesú; in disem ellende  
365 erpahrung ist dein aygenschaftt,  
die tail uns mit behende,  
das wir lieben des creucztes krafft  
ewiglich on ende.

In amplexum suscipis egrum  
et dignaris.

Siechen sunder jn siecher not  
370 dein gnade hat umbfangen.  
dü pist sein pflaster fur den tot,  
sein speys, sein tranck empfangen.  
du pist ain der tisch der weglegt,  
ein statport der gegangen,  
375 damit man dich erkennet hefft  
getrewen arczts langen.

Penitenti pillule auree  
tuorum.

Guldeine pillullein worden sint  
die tropfen deiner wunden  
den die man rewig findt  
380 jrer sundt jn allen stunden.  
sie verzeren uberigen saff,  
da euch von kumen kunden,  
und nichten ir posen geschaff  
der euch macht ungesund.

[217<sup>ab</sup>] Hec felices pillule suas  
ostenderunt.

385 Wie grosse kraft bezeugen kan  
der pillelein geprew  
an den die gemartert han,  
die man da vand in rewē:  
jr funftausent glaubig da  
390 wurden mit trewe,  
sie wern juncklich oder gra,  
jn dem glauben newē.

Diligam te, domine, mee  
firmamentum.

Jhesu, mein zü flucht, gib ze lon  
die lieb deiner mynne,  
395 mein sell ein kreucz fron,  
setz mich in dich ynne.  
behalt mich, wan dü wol wayst  
die kranckheit meiner synne.  
volkumenlich aller mayst  
400 waystú was mir zerynne.

[218<sup>aa</sup>] Quid tibi retribuam,  
domine, quod dabo.

Womit sol ich dir, herre mein,  
danck sagen oder dancke  
grosser not der marter dein?  
dem pin ich gancz zü krancke.  
405 unwirdig mach dü mich güt,  
nym mich, halt mich vor wancke.  
deinen pittern kelch und dein plut  
temper dü mir zü trancke!

Circuibo, domine, aureum  
altare.

Las mich, herre, umbe gan  
410 den altar von golde,

358. *das zweite sunden*] sundē *Hs.*, l. sunder? 373/. altaris in mensa viaticum, potus salutaris/ *Dreves*. 382. kunden] sunden? *Roethe*. 387. die dich? *Roethe*. 392/3. domine] animae *Dreves*. 395. l. meinr? *R*. 408/9 *beginnt die Secunda Quinquagena*.

zü deinem creucz begird han.  
 lob maln jch nu wolde.  
 weyrach, thymiata  
 und gepet nym zü solde.  
 415 mit den selben opfern alda  
 mach ich mir freunt holde.

Adoro vestigia pedum, que  
 formasti.

Dein fueßtapfen ruff ich an,  
 die dü schwer hast getreten  
 da dü das creucz trugste dan  
 420 genotet und ungepeten  
 aüff deiner achsel, das vil schier  
 die erd begossen hetten  
 die plutestropfen laß, herre, mir  
 jn meinem munde meten!

[218<sup>ab</sup>] Amplector, deosculator  
 pedes, Magdalene.

425 O sel mein, umbvahe die fueß  
 und küß sie mit dem munde  
 daraüff Maria Magdalena suß  
 bewaint aller jrer sunden wunden,  
 mit schmerczen und in rechter  
 lieb hat  
 430 erworben an der stunde  
 vergebung aller missetat  
 und kum wider gesunde.

O pedes dulcissimi Jhesu,  
 me quesisti.

O suessen fueß des herren mein,  
 wie habt ir nü so lang  
 435 mich verlornes armes schefflein  
 gesucht aüff jrem gange!  
 der flaischer hemer negelschleg  
 durch mein sund ein gegangen,  
 tragkeyt und mudigkeyt der weg  
 440 haben meine pain empfangen.

[218<sup>ab</sup>] Saguis pedum, domini,  
 quos clavi foderunt.

O herre, deiner fueße plut,  
 das sie haben vergossen,  
 das sie mit nageln in ungüt  
 an das crewcz verschlossen  
 445 wurden fur allen posen gang,  
 das mein fueß haben genossen,  
 dem fleisch und dem tewffel lang  
 zu dienst warn unverdrossen.

Rogo, pedum rivuli, ut  
 omissionis.

Reicher fluß deiner zarten fueß  
 450 alle póse tat kunnen  
 vertilgen herre Jhesú suß,  
 vergessen, unversunnen  
 und was der mensch versaümet hat  
 durch werntliche wünnen,  
 455 vergebung aller missetat  
 schopf wir aus dir prunnen!

Flecto tibi genua, qui tua  
 flexisti.

Meine pein peug ich dir hye,  
 mayster und herr rayne,  
 wan dü hast selber deyne kny  
 460 genaigt den jungern ayne  
 zewasche und zu trucken gar  
 jr fueß jn der mayne  
 das sie des pildes nemen war.  
 den sit fug meinem payne!

[218<sup>ab</sup>] Saguis tuus, domine, quem  
 fudit beata.

465 O herre mein, dein tewres plut  
 das in deiner beschneydung  
 vergossen ist, das sey mir güt,  
 der güt sund ein ab waschung,  
 also das meiner nyren flaysch

424/25. deostulor. l. Magdalena. 432/3. l. quesistis. 436. jrem] eurem? Roethe.  
 440. l. deine? 440/441. l. domine. 468. der tod sund? errata carnis.

470 bleib in guter zamung  
und keusch siten zü jm aisch  
und halt rechte ordnung!

Sudoris saguinei balsamum  
per totum.

Dein swayßtropfen plutes var,  
dem palsam schmack gleichen,

475 haben deinen leip umbflossen gar, [219<sup>rb</sup>] Tu resina Gallaat ungis,  
die salben jn mich tü schleichen!  
jn gepeten mach gesunt  
mich siechen inwendigleichen.  
wasch und gesel mich zestundt  
480 dem himelbrot reichen! [219<sup>ra</sup>]

Sagwis tuus, domine, nodis  
flagellorum.

O herre mein, das frone plüt  
das ye die gaysel schlege  
haben aus dir gedrungen früt,  
hat meine glid in pflege

485 wirdiglich, also das ich  
jn gedult wol wege  
deiner marter geselle mich,  
zü himel mach mir stege!

Tüi cordis flumina saguinis  
et unde.

Die reichen flus aus herzen dein  
490 wassers und auch des plutes  
laß in mein hercz fliegend sein,  
rainigung alles unfrutes,  
trencken und durch geen, herre,

das ich werd sulches mütes

495 das ich in rechter liebe dich  
halt. gunn mir dez gutes!

Saguis Jhesu floride, saguis  
delicate.

O du pluender plumen suesses blut,

das aus des herren seyten  
geflossen ist, mach mich güet.  
500 vertreyb das pöse pey zeyten.  
mach mich nach deinem willen gar,  
das ich an widerstreyten  
jn heylikayt reylich far  
zu dem hoch gedreiten!

[219<sup>rb</sup>] Tu resina Gallaat ungis,  
ut portetur.

505 Du harczes salb Galaat  
die das ioch Cristi linde  
zü tragend gesuesset hat,  
du schaffest mynn geschwind  
den hertzen die da suchen dich,  
510 Jhesum frolichen find.  
dü schickest nun aüfrichten sich  
was sich entheldet in wind.

Tu Raab funiculus, tūa me  
extraxit.

Dü pist das starck rail Raab,  
deiner freundt getrewe,  
515 dein gut sie gezogen hab  
aüs tieffen sunden newe.  
zü guter tugent zeuh mich,  
das ich icht poses prewe.  
wiltü, her, das ich lob dich,  
520 widerzewh mich zü rewe!

[219<sup>ra</sup>] Tu misericordie plüis  
michi rorem.

Mit deiner barmherzigkeyt  
hastü mich betoret  
und zwingest mich zü mynne prayt,  
zü freud mein hercz erboret  
525 mit honigsuessem saffte dü,  
das zü gepot gehore,  
also das mir sey suesse nü  
volg, unстет mich nit store.

484. hat = halt. 497. du *übergeschrieben*. 513. l. sail? *Roethe*. 522. l. beroret?

Aqua roseacea, quam fervor  
amoris.

Rosenwasser, das liebe gros  
530 gefurt hat aus der seyten  
der allerschonsten rosen flos,  
vertreyb von mir weyten  
der posen hiez begirde, die  
wider mein sel streyten!  
535 schaff das mein hercz sey schamig  
hie,  
dir dien zü allen zeyten!

Tui cordis scissio, Jhesu,  
scissionem.

O, herr, deines herczen broch  
laß mein hercze prechen,  
das es verwundet werd noch  
540 mit starcker lieb sich rechen,  
also das sich die marter dein  
darjñne mug erfrenchen  
und alzeit vernewet seyn  
mit reichem lob sprechen. [219<sup>rb</sup>]

Paratum cor, domine, cor  
meum paratum.

545 Schick das mein hercz sey entwag  
zedienen dir alle stunden.  
schaff das es gehorsam trag  
mit gedancken gesunden.  
fug das es allenthalben wol  
550 beschaw dein heylig wunden  
und anplickens nymer werd vol  
deiner wüñden unverpunden.

Intercessanter cogitet de  
dileccione.

O hertze mein, bekenne dü  
die lieb und die mynne  
555 deines herren hertz, wie das nü

nach deiner lieb pryñne,  
so das sein hercz fur sunde dein  
zespielt sich aussen und jñne  
und geliden hat piter pein,  
560 das pild in dein synne!

[220<sup>ra</sup>] In virtute sanguinis tui,  
Jhesu Criste.

Mit kraft deins plutes, herre mein,  
das geflossen ist so gähe  
aus der lincken hende dein,  
schaff das mir versmahe  
565 der werlt lüst, halt in unruch.  
dein gnad mich gutlich umbvah,  
das icht der lincken seyten fluch  
meinen oren nahen!

Saguis tue de terre me dignum  
beatis.

Das plut deiner rechten hant  
570 mach mich frewden gayle,  
so das der schmid aus oberlant  
verhemmer all meyn mayle,  
das mit den außewelten dein  
jch lig an dem saile,  
575 zu der rechten hant muß sitzend  
sein:  
Got fug mir das hayle!

O manus tornatiles, auree et  
plene.

O ir getreten hende wol  
aus himelischem golde  
und edler stayn reichtums vol,  
580 des ewern ich gern wolde.  
jrdischer gab ich wol empir,  
hymelischer pin ich holde.  
mir armen sel nü gebet ir  
ein wolwonung zü solde! [220<sup>rb</sup>]

552/3. l. Incessanter. 568/69. l. dexteræ.

O manus tornatiles Jhesu,  
me tornari.

585 O werde wol gedrete hend,  
der mild ein ubergulte,  
jch rüff euch an das ir behend  
mein hercz in gedulde  
klaydet, auch mein zörnig vaß  
590 trachten jn eren hulde,  
das man des himelreichs maß  
daraus schenck fur mein schulde!

Manus Jhesu auree, rogo,  
inauretur.

Ich rüff an jn rechter mynne  
sulch guldein hende,  
595 vergultes mein vaß aussen und ynne  
mit arabischen splende,  
das ich mit vorecht mein endt  
bedenck,  
wie das mein erd behende  
zü pulfer werd, so die sel wenck:  
600 so schickt ein güet selig ende!

[220<sup>va</sup>] Hoc aurum Arabie  
peccatum excludit.

Sulches arabisches gold  
vetreybet alle sunde.  
sulche weysheytt verschmehen wolt  
hoffart und pose funde  
605 des leybes der unstetigkeytt,  
mutes kreftiger munde,  
und gibet alle senftmutikeytt  
raynlicher herczen grunde.

Manus Jhesu auree nasi  
apponatur.

Guldein hende laden mich

610 mit Eiulath dem golde,  
also das mein sunde ich  
geld mit wainlichem solde  
und auch dar zü mein negsten ich  
hab zu aller zeit holde:  
615 geruchen auch ze zieren mich  
mit edels staynes golde!

Jacinctinis me, peto, gemmis  
decorari.

Mit schonheit des jacincten clar  
zieret mein gedanken,  
das sie jn hymelreich furwar  
620 gar frolich one wancken  
jn Jherusalem offenbar  
durch gassen und durch schrancken  
schon mit der außserwelten schar  
läüt alleluia klancken!

[220<sup>vb</sup>] In eternum, domine, tuas  
venerabor.

625 Ewiger schopfer mein, jch wil  
naigen deinen henden,  
dancksagung und lobes vil  
sprechen an allen enden,  
durch das mir nü gegeben ist  
630 von deiner mild behenden  
nach disem durst und hunger frist,  
ewige frewd speys mir senden!

Pastor, tuus hūmeris gracias  
rependo.

Gutiger hirt, wie mocht ich  
dem achsel dein ergeczen,  
635 die getragen haben mich,  
zü rechten scharen zesetzen,  
mit deinem leib gespeysset schon

589. vas hoc transformari irae in vas gratiae. 603 ff. sapientiam, quae carnis illudit commodis, superbiae motibus concludit, bonum mansuetudinis cordibus includit. 608/609. l. vasi apponatis. 613. *ursprgl.* auch darein gut mein; dann darein in darzū gebessert, gut *getilgt.* 632. haec tribuant, unde satiabor. 632/633. l. tuis.

an meines endes leczen,  
mit deinem herren leichnam fron  
640 mich haben zü netzen?

Ollum tuum, pontifex, scolam  
colaphorum. [221<sup>ra</sup>]

Hochster bischoff, dein werder nack  
hantsleg hat empfangen,  
den Marie hend nacht und tagk  
offt haben umbvangen.  
645 mit sulchem leyden großer not  
veriaht und zergangen  
jst die sund nün rosen rot  
der gnaden wurczel langen.

Jhesu, tui colaphi a iugo  
peccati.

Nü laß, herr, die slege dein  
650 die sund mein vernichten.  
schaff das ich gehorsam werd sein  
deiner gepot gericht  
und allezeyt volbringe gar  
deines willen geschichten,  
655 wan nü anplick marter var  
raynigt mein gesichten.

Tue vocis organum dulce et  
canorum.

Deiner stym nie sueßer don  
jst durch mich hayser worden.  
er sleüset auf des himels tron,  
660 rechter freud ein horden  
den die da gerechtigkayt  
tragen und sund morden,  
zucht aller guter siten klait,  
ein regel und ein orden.

Mel et lac de labys tuis  
propinasti.

[221<sup>rb</sup>]Aus deiner predig, here, ist  
666 honig und milch geflossen.  
den aynveltigen milch dü pist,  
mit honisam begossen  
des lebens weg den jungern ein,  
670 auf dem perg unverdrossen  
jst honigsam die speyse dein,  
des vil sel haben genossen.

Doctor amantissime, aurea  
doctrina.

Lerer ob aller kunst veyn,  
dein guldeine lere  
675 sey ertzneyß der wunden mein,  
darauff gewiß olës mere,  
deiner gnaden ein runsellein  
und wein des trostes rere,  
also das mir die salbung dein  
680 vertreib all mein sere!

[221<sup>ra</sup>]Jhesu, tuum sicio jn cruce  
probatum.

'Sicio!' dein rüff, hochster furst,  
'mich durstet also vaste'  
laß mir bringen sulche durst,  
so das ich armer gaste,  
685 herr, aus dir prünne trinck also  
das ich in newem glaste  
scheyn aus der altikayt ro  
des menschen, war ich taste!

Ut cervus desiderat ad fontes  
aquarum.

Schaff das ich nach dir beger

640/641. l. Collum. stolam. 645 ff. hoc suppliciorum graminis fasciculos tollis peccatorum. 656/657. Aue. 657. stym nie] stimme? 669 ff. rudes in parabolis lacte infor-  
masti, in monte discipulos melle satiasti.

690 als der hirß nach denn prunnen,  
die pitterikeit der gallen swer  
eßigs ein gerunnen  
mir helfen zü der süßen gir  
das ich versuch eyn künen,  
695 also das dein galle mir  
werd ein paradises wunnen!

Vultum tuum, domine, specie,  
decore.

Dein antlitz so verplichenlich  
der zierd und der schone  
betrubet in dem herczen mich.

700 der schnoden spaichel höne,  
darmit dü, her, verspeyet pist,  
mein Got, mein hail frone,  
das las mir süßes ruches genist  
bringen und huld zelone!

[221<sup>a</sup>] Vultus peramabilis  
Nazareni floris.

705 O suesses, liebes antlutz clar,  
von Nazareth dü plume,  
den Maria in liebe gar  
geküst hat zü rume,  
die pringen smerczen one frist.  
710 jn meines herzen tüme,  
das dü sogar verspeyet pist,  
swach gepitert ist dein gume.

Te velant, te lacerant manus  
impiorum.

Dü pist entdeckt, zerissen  
von ungetrewen henden.

715 swer pistu irer gewissen  
gewesen an allen enden,  
jren augen, den du die warhayt  
gepredigt hast behenden,  
der margariten clarhait  
720 und schon der engel splenden!

[222<sup>a</sup>] Anima, considera hunc  
vultum et gere.

O sel mein, betracht dü  
ditz antlutz trag in hute,  
beweg dich, erpeßt er Jhesu nu,  
dem gutigsten gute,

725 schaw das waynlich antlutz an  
berünnen ist mit plute,  
mit Marie und Johan  
wayn, trawr in dem mute!

Gladius, qui animam pertransyt  
Marie.

Die sele mein das scharpfe swert  
730 das Mariam begunden  
wunden ir selen, mich begert,  
laß dich, sele, wunden!  
jst das sach dü also  
mit waynest an den stunden,  
735 so wierstu furnem und fro,  
so dein tag sein verschwunden.

Dicet mater filio: Fily  
consolare.

Die werd muter sprechen tüt  
zü irem lieben kinde:  
'sün, trost die sel, gib in müß,  
740 die deinen tod inwende  
bitterlichen haben bewaint mit mir.  
nü streich ab und wende  
die zeher haiß, fur sie mit dir,  
nym sie zu gesinde!

[222<sup>b</sup>] Que tibi compassa est,  
nichil paciatur.

745 Die sel die geliden hat  
mit dir, laß sie nicht leiden,  
nü furpas leydenliche tat,  
der tot sol sie vermeiden.  
untotlich sie pleiben sol,

691 ff. tuum fel amarum et acetum mihi det ad deliciarum paradysum transvehi penns  
aquilarum. 703. *ursprgl.* ruches nit; *dann* nit *getilgt.* 710. *deines?* 733. *i.* das sach  
das du. *Roethe.* 744. *gesinde aus besinde verbessert.*

750 dein pet beclaydt mit seyden,  
da fur sie ein, das zimpt dir wol,  
das sie frewd hab on neyden!

Sic misericordie mater  
protestabit.

Sih, liebe sel, also wil  
Maria dich versprechen,  
755 sie hat erpahrung vil und vil,  
dein zeher arbeit rechen,  
und wirt die Jhesu legen fur,  
süß in suß kreiben.  
darzü Johannes hilff ir spur,  
760 des trost wirt dich erfuchen.

[222<sup>va</sup>] Stude ergo, anima, ut  
promovearis.

Ey sele mein, nu fleyß dich  
das dü zü sulcher wirde  
gefordert werdest ewiglich.  
schaw Jhesum mit begirde  
765 umb seinen namen leiden twanck,  
das dü werdest der zierde  
tayhaftig umb den pittern tranck  
und nymer abgepirde.

Vültum tuum, domine, michi  
contemplari.

O herr, laß mir, laß mir suß sein  
770 dein antlutz an zü sehen.  
sulch unrecht schreyb ich ein  
das an dir ist gescheen,  
das sol mein hercz besynnen pas.  
laß mich dein schmackheyt sehen,  
775 das ich zü nem und nicht sey laß  
lob deinen wunden iehen.

Et maxillae alapis pro me  
feriuntur.

Darumb mich durchschlahen sein  
deine werde wange,  
das die scheltwort betrubten dein.  
780 gotliche oren twange!  
nun ler, herr, das ich mich  
woppen jn gedult lange,  
alzeit schirmen, des pit ich  
mit lob und mit gesange.

[222<sup>vb</sup>] Molestavit foetidum  
sputum sanctitatis.

785 Die stinkend spaichel die  
dein nase hie hat versmahtet,  
aüff die red, herre, hye  
dü uns hast geachtet,  
jn das pluend paradeiß  
790 gesetzt und geachtet  
werden mit ewiglichem fleiß  
und sußem ruch betrachtet.

Horum recordatio, Jhesü,  
armaturam.

Gedechnuß der leydung dein  
laß mich der gedulde  
795 harnasch, herr, empfahend sein,  
erstreiten dein huld,  
auf nemen frumen, in geschicht  
mich besorg vor schuld,  
das ich in meinem leben nicht  
800 die ungedült gulde.

[223<sup>ra</sup>] O summae fragancie et  
celestis chori.

O guldeins rauchvaß geworcht

753 ff. sic misericordie mater pro te stabit, labores et lacrimas tuas retractabit, auribus dulcissimi Jesu inculcabit, tibi patrocinium Johannes praestabit. 758. in Jhesus süße prechen (= prägen 'inculcabit')? Roethe. 759. erspur? Roethe. 767. tayhaftig = taylhaftig. Weinhold § 158f. 777. durch am Rande. Darumb] Das umb Roethe. 800/801. fragancie = fraglancie.



vom hymelischem gold!  
 o suesser rauch gotlicher vorcht,  
 mein lilgenplumen told!  
 805 o rose mein, nün pis mir  
 mit sueßem schmack hold  
 und zeuh meinen geyst zü dir  
 an meinem end zü sold!

O Jhesu, rosa candida,  
 rubicunda, oro.

O liechte rote roße zart,  
 810 joh sel dich gern bete,  
 so der leyp sterben wil, so wart,  
 für todes pant gib ret,  
 entnym sie von ansprach hart  
 der posen geyst unset,  
 815 stet sie jn dein gemeinschaft zart,  
 klayd sie in engel wet!

Gratias pro lacrimis, Jhesu,  
 quas fudisti.

Gnad umb dein zeher ich dir weiß,  
 Jhesü, die dü verreret,  
 gesaltzen, lauter und heiß,  
 820 mit den beweglich verkeret  
 die adern des vaters dein,  
 die mich haben erneret  
 von der hant hellischer pein,  
 das leben mir gemeret.

[223<sup>b</sup>] Jhesu, tue lacrimae salse  
 dant saporem.

825 Jhesü, gesalczen zeher dein,  
 vermischt mit schmacke rayne,  
 das dü mir smackhaft wellest sein,  
 jn lauterr mynn erschaynen,  
 geleutert hiez in ynwend mein  
 830 die tragen, haysses wainen,  
 entzunden, wunden, machen pein  
 und allen unflat swaynen.

816/817 *beginnt die Tertia Quinquagena.*  
 patris viscera. 832/833. *l. defleam.*  
 857/858. *l. respectum.*

Ut peccata defleum, ad que mens  
 est prona.

Das ich sundt abwainen müß,  
 darzü, gemüt, seÿ behende,  
 835 jn iamer clag das ellend groß,  
 ewige güt gevinde,  
 gewinne mit den zehern mein,  
 o Jhesü, ein kron on ende!  
 dü hochster, gib den augen ein  
 840 fluß zeher gob außwende.

[223<sup>a</sup>] Salsas confer lacrimas,  
 que corrupcionis.

Zubring die gesalczen zeher mir,  
 die mich fur fewl fristen  
 und volkumen machen schir  
 von schnoden sunden misten,  
 845 lauter abwasch, gib synne rayn  
 gen aquilones listen,  
 fur seinen frost hayß zeher wayn,  
 gib dein lieb mir cristen!

Illos tuos oculos in morte  
 clausisti.

Deyne augen hastü zü getan,  
 850 Jhesü, an deinem ende,  
 die Petrum und die andern han  
 in milt und güt schauende  
 jren herczen gegossen ein  
 der gnaden liecht zü splende,  
 855 wie sie da sunder geweßen sein,  
 jr schuld gelassen behende.

O paterne glorie splendor per  
 respecti.

O veterlicher eren scheyn,  
 durch dein angesichte  
 der gutigsten gute dein  
 860 wurckestü nucz mit pflichte  
 der sel und leybes aufenthalt,

817. mir. 820f. quibus commovisti tui  
 853. cordibus quorum infudisti lumen.

geprechen du vernichte,  
yetwederhalb schaw ir gestalt,  
mich unvolkomen slichte!

[223<sup>bb</sup>] Verus sol iusticie,  
tü interiozem.

865 Ware sun der gerechtikeyt,  
den menschen jn inwende  
bescheyn mit dem liechte breyt,  
den herzen hitze sende.  
heylicher gaist, tayl dein krafft  
870 jnwendiglich behende,  
so das die glider samenthaft,  
loben jren schopfer on ende!

Dyadema spineum jntülit  
dolorem.

Dyadema genamet ist  
dye scharpf dürnen krone,  
875 die deinem haupte, Jhesu Crist,  
schmerczen und plut frone  
hat außgezogen purpervar,  
kostenlicher an dem lone  
fur aller kunge cron gar,  
880 reilicher den ir trone.

[224<sup>aa</sup>] Pie pater, filium tuum  
me fecisti.

Milter vater, zü liebem kinde  
hastü mich aus erkorn,  
aus kuncllichem samen linde  
zü trost der werlt geporn,  
885 den plütsamen dem ertreich ein  
geseet fur ewigenn zorn,  
darauß du den getrawen mein  
hast volbracht mich korn.

Ut in me perficias,  
quod concepisti, bonum.

Das dü volbringest an mir güt,  
890 als dü hast angevangen,

mach mich taylhaft, steck in den  
mit

die stiche jn dich gegangen,  
das ich gemeinschaft hab mit dir,  
dich selb zü gab empfangen.

895 o kunigs sun, dü gibest mir  
den tron zü hoffnung langen.

Saguis tui capitis extractus  
per spinam.

Jhesü, das plüt des hauptes dein,  
gezogen auß mit dorne,  
hayl syne des hauptes mein,  
900 das sie icht vallen in zorne  
leiden, fliehen der werlt unflat,  
klayd sie, dü hoch geporne,  
fur sie fur deinen vater drot,  
erheb ir hayles horne!

[224<sup>bb</sup>] Ad te, mei oculi, Jhesu,  
dirigantur.

905 Jhesü, zü dir den augen mein  
weg mag schon plane,  
dein schon weyt prehender schein  
wundern sun und mane,  
das zü der jünckfraw tancze auch  
910 die oren sich zü lane,  
mit paradises plümen raüch  
na solcher gefuret stane.

Da gustare, domine,  
quante suavitatis.

Gib, herr, der versuchung nein  
wievil dü senfter gute,  
915 was an dir suß mug gesein,  
mein menschliches gemute  
mit deiner milch dü es lab,  
gotliches honigs gebrute.  
deins gewandes berur ab  
920 tilgt diser werlt unfrute.

877. l. außgezogen (extraxit). *Roethe*. 887. mein] l. dein *Roethe*. 912. nares nutri-  
antur; naslocher *Roethe*. 913. nein aus dein verbessert; l. mein?

[224<sup>ra</sup>] Tui sancti capitis  
verticem beatum.

Deines heyligen hauptes zart  
den birbel selig, reich,  
jch ere jn, der durch mich wart  
mit merroren krudleich

925 geschlagen. Got, nun pit ich dich,  
ob mein haupt ye hoffertiglich  
sich auf gelaynt hab wider dich,  
sey dir nu unterworfenlich!

Jhesu, tui capitis  
inclinacione.

Jhesü, deines hauptes nig  
930 laß mich ellenden geniessen,  
ein küssen pewt, mich aneplick,  
das resch werden muessen  
deine oren den gepeten mein,  
mit deiner qual mich puessen,  
935 danck ich mit fleyß der labung dein  
mit dißer letzen suessen.

Te tradente spiritum caput  
inclinasti.

Da du begebt deinen geyst,  
dein haupt tet sich naygen:  
warumb newr das aller maist?  
940 das dü test zorn schwaigen,  
versünen mich dem vater dein  
her wider in sein aigen,  
kundest frid dem haupte mein  
mit bewegung grüß erzaigen.

[224<sup>rb</sup>] Dulce prebens osculum  
pace reformata.

945 Ein suesses kusses bütt dü  
mit frid geformet wider,  
das ist sam ob dü sprechest nü:

'sunderin, deine gestrewte glider  
heb aüff! ein küssen peüt ich dir.

950 mein plüt dich raynigt sider,  
das du hernach spüntzierst mit mir  
auf himelischen gevider!'

Aures pace reddita fuit  
proniores.

Den oren wider gib dü  
frid durch den smerczen deinen,  
955 das ist ob dü sprechest nu:  
'mein arbeit und mein peinen  
verswünden und erleret sein  
mit rüff der gepet meinen  
dem vater han gesendet ein,  
960 mit frides kraft erscheinen.'

[225<sup>ra</sup>] Audit, et exaudiet,  
pater, tantum, talem.

Horet und erhoret der vater dich  
sulche, so vil und eben,  
ergib dich mir, also wil ich  
dir grosse wirde geben  
965 und zimst zü eines küniges praft:  
fleuch newr fleyschlichs leben,  
umbfahe gaystliche form zü traft,  
jn sulcher ere schweben.

In hoc gestü capitis, Jhesu,  
declinare.

In geperd deines hauptes kranck,  
970 Jhesü, ein senlich weichen,  
die hab des creucztes tytel schranck  
bekennen ein verplaichen,  
sneiden umb das uppig er,  
dich zaigen, lieb gleichen  
975 lerer, sam ob du sprechst mer:  
'alhye wil ich nicht reichen.'

936. letzten, dann das zweite z gestrichen. 952/953. l. fiunt. 953 ff. wie 969 ff. meist  
sinnlos wörtliche Wiedergabe des unverständenen lat. Textes. 956 ff. hactenus labores con-  
sumpsisti vacuos, cum precum clamores ad ipsum transmitteres, nunc secure ores.  
971. dich ab Roethe. te a crucis titulo perpendo, vitare per hoc vanam gloriam te ostendit,  
care doctor, ac si diceres

Nolo, scribat, nominet me  
regem Pylatus.

Ich wil nicht das Pilatus mich  
kunig nenne oder schreybe.  
sulch vederlob versmeh ich,  
980 wan ich mit meinem leybe  
verdampnet mit den schachern pin.  
ein kron aüff meiner hauptscheibe,  
jch reich in ere des vater mein,  
hohlich pey im ich pleibe.

[225<sup>rb</sup>] Hic plebis obiectio, ibi  
exaltabo.

985 Hie außwurff volks ab geschicht,  
das haupt ich erpure.  
mein ere gib ich keym andern

nicht,

jn meinem müt ich spure  
das ich die er mir gib und wach  
990 und schaff mit wilkure,  
gnad erweg, wonung mach  
zü himelreiches thure.

Hic me, Jhesu, instruis, ne  
a me quero.

Hie gib, Jhesü, mir dein ler,  
das icht gesuchet werd  
995 von mir lob, gunst des menschen  
mer,

ob ich trag ein geperd  
das sie werd sey lobes nü.  
dir sey gesprochen auf erd  
das lob, den willen gibest dü,  
1000 davon ein macht zu begerd.

[225<sup>ra</sup>] Jhesu, confer gratiam,  
ne vesim lau.

Jhesü, gnad mir bringe die

das ich icht werden well  
gelobet von guten wercken hie,  
den namen icht abzel  
1005 kunges, und gib, herre, mir  
ein demütig gefelle,  
das in hymelreich pey dir  
lobe sam ein geselle!

In hoc gestu capitis, Jhesu,  
acciones.

In geperd des hauptes dein  
1010 froliche gepet schone,  
gnad, groß wider gebend sein  
der widerwertigkeyt ze lone,  
bezaichen dich und gib zü  
mißlingen smerczen frone  
1015 nachvolg zelon; also tü  
uns zü fug die ewigen krone!

Hoc est quasi diceret: tu,  
qui viam queris.

Das ist, als ob nu sprechest d̄w:  
'tüstü der weg geruchen  
die zu dem vater heym geen nü,  
1020 das creucz lert dich suchen.  
und pistü nicht mein nachvolger,  
urtail wirt dich verfluchen  
und wanderst in den weg unmer,  
geschriben ab den buchen.'

Ne sit iter asperum, pedibus  
substravi.

[225<sup>rb</sup>] Das icht der weg sey scharpf,  
nym war,

1026 deinen fuessen ich unter rere  
mein wirdigs plüt purpervar  
und vaht, mensch, um dein ere.  
jch uberwant die schacherlein,

984/985. *l. abiectio.* 992/993. *l. queratur.* 1000/1001. *l. velim laudari.* 1007. *l. das ich?* 1008. *lobe = lebe.* 1011 *ff. Gratiarum reddere in adversis mones, signas te per varias tribulationes sequendum ad praemia, ubi nos coronas.* 1014. *l. mißlichen (varias) Roethe.* 1024/1025. *substräu.*

1080 stieß sie von weg sere,  
und wander nach der marter mein,  
als ich vormals tet mere.

In hoc gestū capitis,  
Jhesu, relictū rūs.

In geperd des hauptes dein,  
Jhesu, hastu verlaßen  
1035 die muter und den jünger dein  
zü dem vater die strassen.  
urlaub zü dem leczen nymest dū ye  
und sprichest in der massen:  
'trost sey den umbsteenden hie!'  
1040 die red het hertes graßen.

[226<sup>ra</sup>] Ad istam licenciam  
quis non moveatur.

In disem urlaub wer sich nicht  
bewegt noch zeher reret,  
so er den Gottes sun ansicht,  
den der tot verseret,  
1045 so nü der schacz edel und reich  
sich von der werlt keret,  
an dem alle dinck steen gleich,  
ein grabstayn in hat besweret?

Jhesu, mea leccio et  
phylosophia.

Jhesu, dū pist die lecze mein  
1050 der künst philosophia  
und meines herczen spiegel schein,  
daryn Rachel und Lya  
jre antlucz ziren schon,  
dü suesse melodia,  
1055 die aus dez flaysches scharpfen don  
hat volbracht Maria!

Membra tui corporis jn cruce  
extenta.

Deines zarten leibes glider,

gespannet als ein saitte,  
schellen newe liedlein wider  
1060 am creucz, die ich rayte.  
o hercz, nü hor disen klanck,  
so das die heylikayte  
uberobt der müsica gesanck  
mit hand listen beraite!

[226<sup>rb</sup>] Tu sis mihi iubilus,  
tu sis canticorum.

1065 Dū seiest mir ein beheglich fro  
lobsanck aller gesange,  
trost meins smerczens sunder so  
an deiner wunden twange,  
herr, setz ich in mein gedanck  
1070 wie ich die zal erlange,  
das ich den kinden sunder wanck  
bring sie in ir belange.

Jhesü, tui memores fac  
imitatores.

Jhesü, die da gedencken dein,  
mach sie nachvolger,  
1075 das dein so gern wesend sein,  
schick die exemplar  
sulch siten ergreyffen hie,  
schleg und schmercen swer  
deine unser not tilget ye  
1080 der arbayt temprer.

[226<sup>ca</sup>] Memores Calvarie montis  
decalventur.

Die gedencker Calvarie  
dez perges kal endachet,  
das nicht Chore kinder nie  
sein mit dir, Got, bewachet,  
1085 mit haüpt und mit glidern gar  
yrdisch rayn gemachet,  
von dir himelischem schacz clar  
geformet, wol gewachet.

Die Überschrift vor 1065 fehlt in der Hs. und ist nach Dreves ergänzt. Auch im Register fehlen Überschrift und Anfangszeile. 1075ff. fac eos exempla et mores tuos apprehendere, plagae et livores tui nostros condiant, temperent labores. 1088. gewachet.

Crucis tui memores fac  
considerare.

Gedencker deiner marter ser,  
1090 schaff das sie betrachten  
deines creucztes verleug mer,  
bereiten sich mit machten  
zü den streyten die jnwendig sein,  
den vannen aüfheben geschlachten,  
1095 des creucztes stercksten namen in  
rüffen an in machten.

In hoc tuo nomine manus  
confortentur.

In deinem namen hendhaft,  
geformet ewigleichen,  
plode glider sterckt ir kraft;  
1100 welche den namen reichen  
gehört haben, die geben flucht.  
zehn taüsent weichen  
sah man der veint an zücht,  
zway taüsent hin nach streichen.

[226<sup>ob</sup>] Milites audaciam sumant  
intuendo.

1105 Vil ritter die geturstigkeyt  
namen, wolten enpfahen  
jres künigs wunden prayt,  
sich selbs zü opfern gahen  
zü dem tod durch seinen todt,  
1110 das creucze umbvahan,  
pant, kercker, blut vergießen, not, 1140  
dhein leiden nicht versmahen.

Tua triumphalis crux super  
cor ascendat.

Her, dein creucz sighaft  
sich auf mein hercz lenck  
1115 und des creucztes bezaichenschaft  
werd begriffen, bedenk  
des creucztes prait das hercze mein,  
aüff clym in der krenck

und in die hoch des creucztes dein,  
1120 herr, sich genzlichen henck.

[227<sup>ra</sup>] Dulcis Jhesu, tua mors,  
mors victoriosa.

Suesser Jhesu, dein scharpfer tot  
jst ein tot des siges reich,  
den juden schant schamerot,  
darzü scheltwortigklich,  
1125 und uns aller anmynnlichst  
schoner lieb gleich:  
den herzen ein geschriben ist  
text und glos ewiglich.

Quicquid est a vertice ad  
plantam, conetur.

Alles das von hauptes wirbel ab  
1130 zü der solen, sich fliesse  
deinen tot mitleiden hab,  
das hercz inwendig zesprieße  
jn andacht, das der leip sich  
von kestigung sliesse  
1135 jn arbeits, das das plüt flüssigklich  
zeher waschen und dieße.

Non torrens, non rivulus, non  
fontes aquarum.

Nicht pach, noch der pechlein guß,  
noch aller wasser prünnen  
genügen den augen Jhesus:  
sein zeher mer rünnen.  
gib uns, herr, zu angesicht  
gus tropfen: versunnen  
die dü vergosset, sulche nicht  
sint oder gar wenig engunnen.

[227<sup>rb</sup>] Tuæ mortis memores  
modo moriantur.

1145 Deines todes gedencker hie  
sulches todes sterben  
das sie dir leben werden ye

1091. l. urleug (= proelia). 1143. sulche] vorher schulde gestrichen.

die so lieplich werben,  
mit dem heyligen blut dein  
1150 getrencket fur verderben,  
von dem vater und gaist ein  
erfullet unser werben.

Dulcis Jhesu, rogo te,  
tuum monümentum.

Schuesser Jhesu, jch pit dich me,  
dein grab also reiche  
1155 von mirre und aloe  
hundert pfunt gleiche,  
der umslag und das swayßtuch  
laden inwendigleichen  
schmerczen und seüftzen, bringen  
in ruck /227<sup>rb</sup>/ Rogo te per gloriam  
1160 und trawren ewigkleiche.

/227<sup>ra</sup>/Mirra membra condeat (!)  
contra viciorum.

Mirr die glider tempert wol  
fur den wurm uneren.  
inwendig aloe schaffen sol  
genaigte suß seren,  
1165 also das ich der seligen sey,  
die von den sunden keren,  
und won den rechten scharen bey  
dort bey dem hymelherren.

Cor meum quod exstitit  
spelunca latentis.

Mein herz ist ein tieffes holl  
1170 des verporgen loschenden veindtes,  
darjn mach dir ein wonung wol  
und rü da on endes.  
nutz es fur weyses umbeklayt

keüisches mutes behendes,  
1175 sey stat schwayßtuches in arbit  
des rewigen inwendes.

Da michi te cernere, regem,  
in decore.

Verleih mir das ich schawe dich,  
kunig, jn der gezierde  
und deines züspruchs nieß jch,  
1180 jn der mynn begirde  
dich umbvah zevil, ich muß  
empfahen jn der wirde  
ab deinem münd ein küßen suß,  
das nymer ab pirde.

/227<sup>rb</sup>/ Rogo te per gloriam  
resurreccionis.

1185 Ich pit dich durch die hohen er,  
her, deiner urstende,  
gib mir das ich erstee und ker  
von dem posen behende  
und an dem guten grun, dort  
1190 an dem tag verschwende  
mich nicht slah dein scharpfes wort  
noch deines flüches schende!

Supplico, dum tempus est  
emendacionis.

Ich pit dich, herr, so es ist zeit,  
das wir ye sullen pußen  
1195 und verdienen gnaden, leit  
an dir, und trostes grüßen,  
die dü den deinen gebend bist,  
stat das sie pleyben müßen,  
gewunnen gnad jn der frist  
1200 deiner angesicht sußen!

*Auf dem ausgeschnittenen Blatt fehlen nach dem Register Bl. 174<sup>rb</sup>:*

1162. vitiorum vermes. 1164. suß seren] seufzern? Roethe. 1168/1169. speluncala  
tentis. 1170. loschenden aus loschendes verbessert.

Pater michi tribuat in mortalitatis.  
Der vater reich geb mir. 47 (*der alten Paginierung*).

Ad altarem (!) aureum hoc devocionis.  
In deinem altar guldein. 47.

*Dann folgte nach Register Bl. 174<sup>rb</sup>:*

Nun hebt sich an der weyßheit fundament, wie  
man sol halten die gepot Gottes.  
Das wer aller weysheyt fundament. 47.

Wie man demütigkeit erlangen sol.  
Das ist ein ware frewd jn der zeit. 47.

Got hecht am creucz zu einem ebenbild.  
Got spricht: 'ich hang zü einem ebenbild.' 47.

Got hecht mit plutigen armen.  
'Darümb hang ich mit plutigen armen.' 47.

Wie man erkent jn der ewigkeyt.  
Wiltü Got erkennen jn ewigkeyt. 47.

Wen dü wilt horen die stym des herrn.  
Wiltu horen die stym des herren dein. 47.

814. [228<sup>ra</sup>] Welcher mensch nit fruchtpar pußen wil.

Als mein gewissen in sunt erwacht  
und mich auch straffet tag und nacht,  
das macht des menschen sund so vil,  
der man nit fruchtpar puessen will.

815. Welchs findt den weg der seligkeyt.

O mensch, und wiltü sicher sein,  
so fleuch den weg der ewigen pein.  
wer nagelt sein fues ans creucze preit,  
der fint den weg der seligkeyt.

816. Von williger gehorsamkeyt.

Mir wart nie pesser dinck bekant  
den willig gehorsam in ordens pant  
und dasselb in rechter myn:  
keyn pesser dinok ich nit besin.

816. vgl. Pfeiffers Germ. 2, 143, Nr. 69, 1—4.



817.       Wie dein lamp erst print in deinr hend.  
 Wie dñ nun so volkumen pist  
 und dir al sunt gancz wider ist  
 und verharst am creucz pis an dein end:  
 so print dein lamp erst in deinr hend.
818. [228<sup>rb</sup>]Wie nymant mag selig werden.  
 Darumb mag nymant selig werden,  
 er trag den das creucz hie aüff erden,  
 do mit man lernt die welt auf geben  
 und fint den weg zum ewigen leben.
819.       Wie wir die sunden nit meyden.  
 Alles ubel das wir hie leyden,  
 das verdin wir mit sunden nit zñ meiden.  
 wen wir teten als wir solten,  
 so tet Got alles das wir wolten!
820.       Hab Got lieb ob allen dingen.  
 O mensch, pis geren alzeyt alleyn  
 und halt auch dein gedancken reyn  
 und hab vor augen die zehen gepot,  
 ob allen dingen so liebe Got.
821. [228<sup>ra</sup>]Das ist der wegk der ewigen seligkeyt.  
 Mensch, verleus die zeyt selten  
 und pis gedultig in dem schelten  
 und was dir Got zü leiden geit:  
 das ist der wegk der ewigen seligkeyt.
822.       Wie man von Got ewig tut weichen.  
 Umb welchen menschen es wol stet  
 und im wol in seinen sunden get,  
 so ist es ein gewisses zeichen  
 das er von Got wil ewig weichen.
823.       Wie ein mensch nit ewig verdirbt.  
 Welch mensch nach seim guten geist lebt  
 und wider des fleisch begir strebt,  
 der mag dor nymer ewig verderben,  
 so er aus disem ellent wiert sterben.

---

819, 4. solten.       820. vgl. *Germ. Abh.* 25, 321.       821. vgl. *Germ. Abh.* 25, 329.

824.      Wen dū wilt behalten das ewig leben.  
           Wiltü behalten das ewig leben,  
           so müstü hie dein feinten vergeben,  
           pis parmherczig, andechtig,  
           und pis das leiden Gocz gedrechtig!
825. [228<sup>eb</sup>]Wie Got nit alle dinck belonen tut.  
           So Got all dinck nit belonen tüt,  
           so las das pös, bedenck das güt,  
           so dü gleich gar nichtz pis aüf ern,  
           so dü dort mogst ewig selig wern.
826.      Wie der mensch mit eren wiert alt.  
           Kein pesser tugent in dir ist.  
                   *Einleitung S. XIII.*
827.      Welch mensch nit erhört die stym der armen.  
           Wer nit erhört die stym der armen  
           und ires geprechens sich lest erparmen,  
           den wil Got auch erhoren nicht  
           so er kumpt für das iungst *gericht*.
828. [229<sup>ra</sup>]Wie man sol alle ding jm pesten tün.  
           Güt, leüt und lant dü ubergeben,  
           dir volgt nichtz nach aus disem leben.  
           darumb tue alle dinck jm pesten  
           und halt yden tag do für den lezten.
829.      Mensch, dü solt dir sunt lassen sein unmer.  
           Wen kein sunt aüf ern nit sunt wer,  
           mensch, noch solt dir sunt sein unmer  
           umb ir grosse unfletigkeyt;  
           das sagt dir dein bescheydenheyt.
830.      Wie die reichen und armen Got nit furchten.  
           Mochten die posen und die reichen  
           jn freuden leben ewigkleichen,  
           so gesche Got nymer mer keyn er  
           und furchten auch sein gewalt nit ser.

---

824, 3. zu andechtig am Rande von späterer Hand: bet.      827. vgl. *Germania* 2, 142,  
 Nr. 5, 4.      4. gericht fehlt.      829. *Freidank* 40, 5. *Germ.* 2, 143, Nr. 61.

831. Der einfeltig gedultig wiert mich ewig sehen.  
 Das spricht Got, der almechtig her:  
 'wer einfeltig und gedultig wer  
 und selber wolt erkennen sich,  
 der selb wiert ewig sehen mich.'

832. /229<sup>b</sup>/Wie sich der mensch selbs betreügt.  
 Wer hie der welt betruagenheytt.  
*Einleitung S. XIII.*

833. Hernach volget der rosen krancz unnsere lieben  
 frawen, gar lieplich ze horen.

<p>Zu lob dem vogt der goter Got,          der allen gewalt zü nidern hot          und alle diemüt zu erhohen,          zü ern der magt der nam zü flöhen          5 hot al verflucht und hellisch geyst          und aller parmung muter heyst,          zü preys aln seligen in den korn,          zü trost aln seln die Got erhorn          wel mit der parmung sein,          10 zü nucz gancz cristenlicher gemein, /229<sup>ea</sup>/wiert lauter hie vor fur genümen          uns gunst, gnad, lieb im frid zü          mern:</p>	<p>hoff ich der muter Gocz zü ern          hie iren rosenkrancz zü flechten,          das von geschlechten zü geschlechten          15 werd aüs gepreit sein wierdigkeytt          nütz halb den er uns sundern treit,          die in mit fleys peten andechtig,          do pey des leydens sein betrechtig          Jesu Cristi, jres werden suns.          20 doch zü einer einfürung uns          wie er von ersten auf ist kümen.</p>
--	---

Ein end hat dy vorred.

834. Wie der rosenkrancz ist auß kümen.

<p>Ein man het lang die weys her          pracht,          wen er rosen gehalten moht,          flacht er ein krentzlein unser frawen.          eins mals wart er sein gewissen          schawen          5 so tief das er kom in ein orden.          als er jn dem bestet was worden          und mancherley zü thun gewan,          dar durch er an must lassen stan          den krancz zü machen alle tag,          10 er gewan des gen eym alten clag.</p>	<p>der sprach: 'freunt, gehab dich wol          pas.          fur disen krancz altag nit laß          funftzig ave Maria zu peten.          thu solchs hin fur in dir besteten.          15 glaub mir, dü hast sein pas genies.'          von stund er das zü thun gehies.          ein er des cloffers halb aus riet:          als er den rosenkrancz noch niet          gesprochen het, stund er noch          pald ab.          20 wan er sich des knyent begab</p>
---	--

834, 13. zu *übergeschrieben*.



- thüt diser vater uns bericht,  
 95 wie doch der andern menigung pleibt  
 es sey der selbs der solch beschreybt  
 und die mirackel hab gesehen,  
 wie das entzuckung sey gescheen  
 seins geyst pis in den prinenden kör.
- 100 darjn erschein jm offen pör,  
 sach wie solch rosen krenz bereyt  
 fur die gotlich drivaltigkeyt  
 pracht wurden und al da erschin  
 und wie die himelkeyseryn
- 105 Maria mit der junckfraw schar  
 und aller heyligen samüng gar  
 Got lobten aus iren kreften gancz  
 und ubung dises rosenkrancz  
 und paten Got fur alle die
- 110 dy sich darynnen uben hie,  
 umb frid, genad, lieb und seligkeyt,  
 die jn nymer wiert verseyt.  
 noch mer tüt diser vater kunt  
 das als das vor dem tron Goetz stünt
- 115 von patriarchen und propheten,  
 die Gottes willen ye getetten,  
 zwelfpoten und die ewangelisten  
 und was ye tet gen himel nisten  
 von mertrern und rein junckfrawen,
- 120 die ye in Got saczten jren getrawen,  
 der peichtiger und junckfraw schar  
 und was seyt Adams zeyt kom dar:  
 [230<sup>rb</sup>] die all mit suessen stymmen  
 sungen den rosenkrancz, das es erclingen
- 125 durch alle kor der engel tüt.  
 und so oft der suß name gut  
 Maria wirt jm gesang bestympt,  
 neigt sich die gancz schar als sich  
 zympt.  
 und in den Worten Jhesus Cristus
- 130 velt alles das dem hern zu fus  
 aüf peyde kny in grosser lieb.  
 noch weiter ich beschidung gib  
 wie fort mit venster styme zart  
 zü dem vater gesprochen wart:
- 135 als oft der mensch ein rosenkrancz  
 mit seiner betrachtung endet gancz  
 jn warer andacht, rew und leit  
 umb al sein sündt und uppigkeyt,  
 gepeicht und stet in rechter puß,
- 140 werd aus kraft des englischen groß  
 ym al sein sund vollich vergeben,  
 als ob nye kein vergift sein leben.  
 was nun der wirdig fater me  
 himlischer ding mer sahe,
- 145 do er aus disem ellent ent,  
 wirt in sein geschriften pas erkent,  
 kürczhalb ich vermeyde gancz  
 und kunt vort wie der roßenkrancz  
 mit seiner betrachtung werd ver-  
 pracht.
- 150 o mensch, do piß wol bedacht,  
 so oft ym engellischen grüß  
 läütten die wort Jhesus Cristus,  
 so henck alzeit der stuck ein dran  
 als ich hernach gib zuverstan,  
 155 dar nach so sprich mit andacht amen.  
 heb also an in Gottes namen.

835. Maria enpfung vom heyling geyst.

Gegrusset seystü, Maria, vol genaden. der [230<sup>oa</sup>] her ist mit dir. du pist  
 gesegnet jn den weiben. gesegnet ist dein frucht deins leibs Jhesus Cristus,  
 den dü an al fleyschlich begir  
 vom heyligen geyst enpfingst in dir:

95. menigung oder meingung. 100. kor darjn, dann kor gestrichen. 108. und] umb?  
 Roethe. 114. von. 155. darz, dann z getilgt.

er wol uns ware fruchtparkeyt geben  
gotlicher forcht in unserm leben. Amen.

836. Do man Maria ubers pirg ist gangen.  
Der, do dü in hest empfangen,  
ellent ubers pirg pist gangen,  
gib uns al eytelkeyt zü fliehen  
und zu der tugent ein zu ziehen! Amen.
837. Den du geparst, Maria, an smercz und leid.  
Den dü, junckfraw, an smercz und leidt  
geparst, den sun der gerechtigkeyt,  
er bespreng mit gnad im frid  
sein arm cristenlich gelid! Amen.
838. Wie Jhesus in ein krip gelegt ward.  
Der jn ein krip mit tuchlein plod  
gelegt ward in ein hausüng od,  
der geb sich den die wunschen sein,  
besicz mit gnad irs herczen schrein! Amen.
839. [230<sup>ab</sup>]Die engel singen und dinen Got.  
Dem, als pald er geporen wart,  
singent dinten Got die engel zart,  
er thue mit gnad uns begaben,  
das wir jn dort ewiglich loben! Amen.
840. Der engel tet den hirten kündt.  
Der fort den herten kundet wardt,  
eylent von jn gesücht die fart,  
funden mit heyl sein kintlich jugent,  
er begab uns hie mit seiner tugent! Amen.
841. Wie er an dem achten tag sein plut verrert.  
Der an dem achten tag hat  
verrert sein tewres plüt so rot  
jn der beschneidung, er geb aüf erden  
uns von allem argk beschniten werden! Amen.
842. [231<sup>ra</sup>]Den die heyligen drey kunig haben angebeth.  
Den die heyligen drey kunig han  
mit vollem gewalt gepettet an,

---

836 *Überschrift.* man zu tilgen?    839, 2. Got zu tilgen?

tü uns ym geyst warlich besteten  
mit in den vater an zü peten! Amen.

843. Wie er mit zwey teubleyn geopfert wurd im  
tempel.

Der mit zwey teublein wart in tempel  
geopfert uns zü eym exempel  
der dymüt, der versun uns fort  
mit seinem vater hie und dort. Amen.

844. Als er mit Maria floh in Egipten land.

Der mit dir nachstz gefloet wart  
jn Egipten, o junckfraw zart,  
geb in der vinster uns geleyt,  
erleucht uns jn der seligkeyt! Amen.

845. Als er uber siben jar wider gefurt aus Egipten.  
Sprich ein pater noster.

Der dan nach siben jaren sider  
aus Egipten gefurt wart wider,  
er kere unsern alten handel  
jn einen gotlichen loblichen wandel! Amen.

846. /231<sup>rb</sup>/Maria suchet drey tag mit großem smerczen.

Den dü in trawrigkeit deins herczen  
drey tag süchest mit grossem smerczen,  
gib rew, peicht, pus in trawrigkeit  
an unserm end fur ewigs leyt! Amen.

847. Wie er albeg gehorsam und bereyt {was.

Der jn aller senftmütigkeyt  
der was gehorsam und bereyt,  
mach uns alzeit gehorsam Got  
jn verpringung seiner gepot! Amen.

848. Wer heymlich in den gepoten wil sein.

Der lang in den gepoten dein  
wolt heymlich und verporgen sein,  
er behut uns vor der eytel er  
und berümung, die die sel beswer! Amen.

849. /231<sup>va</sup>/Jhesus wurd getauft von Johanne jm Jordan.

Der von sant Johannsen baptist  
jn dem Jordan getaüffet ist

jn der grossen demutigkeyt,  
er wasch uns von aller possheit! Amen.

850. Jhesus wurt vom teüfel angefochten.

Der von dem teufel wolt verdoln  
die anfechtung zü dreyen malen,  
er helf uns trewlich widerstan,  
so valsch begir uns fichtet an! Amen.

851. Auf der höhzeit machet Jhesus wasser zu wein.

Der aüf der hochzeit in der not  
wasser zü wein gemachet hat,  
er ker uns clag, sorg, angst und leit  
pey jm in aller frolichkeyt! Amen.

852. Der alle menschen machet gesündt.

Der all traurigkeyt der menschen kunt  
ablegen und sie machen gesunt,  
er heil gemüt, hercz, leib und sel  
an unserm endt fur ewig quel! Amen.

853. [231<sup>ob</sup>]Der vom tot erquickt Lazarüm.

Der vil vom schloff und Lazarum  
vom tot erquickt hie uns zü frum,  
mit hicziger liebe und enpren  
und in ey m gotfurchtigen erkenn! Amen.

854. Mit holtzweigen und palmen erten die kinder  
Jhesum.

Den mit holzweigen und palmen  
die kinder erten mit lautem galmen,  
jres gesanges er geb uns gnad  
und freud jm geyst jn unserm tot! Amen.

855. Den jungern gab ers sacrament mit seiner hend.

Der sein leychnam jm sacrament  
den jungern gab mit seinr selbs hent  
und sein tewr plüt zu einem tranck,  
speys geystlich sel, hercz und gedanck! Amen.

---

853, 3. uns? 854 *Überschrift.* holtzweigen *aus* holtzweigen *verbessert.* 855 *Überschrift.* mit *aus* jn *verbessert.* 855, 2. *am Rande* pater noster.



856. [232<sup>ra</sup>]Wie Jhesus plüt schwiczt pis in sein tot.

Der pis in kampf des tocz plüt schwiczt,  
mach uns gen jm jn lieb erhitzt,  
das all engliche ritterschafft  
uns peystant thun in totes krafft! Amen.

857. Wie Jhesus gepunden und gefangen wurd.

Der mit swerten und waffen ward  
gefangen und gepunden hart,  
er geb uns sich mit armen und herczen  
zu umbfachen mit trawrigen smerczen! Amen.

858. Wie man Jhesum umbfüret.

Den den sunder mit henten an rurten,  
in umb dunsten und neydlich furten,  
erlos uns vor sunden und schanden  
und des leidigen teüfels panden! Amen.

859. Wie Jhesus verspot und verspeit ward.

Der unschuldig verspot und verspeit,  
gelestert und gemaledeyt,  
gegeyselt und mishandelt wart,  
frey uns jn aller wider part! Amen.

860. [232<sup>rb</sup>]Wie Jhesus gekront wardt.

Der mit doren ward gekront  
und in dem purpurkleyd gehont,  
er kron uns dort von allem leit  
pey jm jn aller seligkeyt! Amen.

861. Wie er jn den tod von juden verdampt ward.

Der von der jüdischen unart  
uncz in den tot verdamet wart  
velschlichen in ir ungedult,  
erlos uns von ewiger schüld! Amen.

862. Wy er seinen galgen selbs getragen hat.

Der auf seiner schultern zu dem tod  
sein galgen selbs getragen hat,  
er verleyh uns hilf und geleyt  
jn aller unser trubseligkeyt! Amen.

863. [232<sup>va</sup>]Wie er beweynt der weyber not.  
 Der selbs beweint der weyber not  
 die jm kunt wurd nach seym tot,  
 er wol uns in künftigen tagen  
 al anfechtung der selb verjagen! Amen.
864. Wie er an das creucz genagelt ward.  
 Der an ein crewcz genagelt vest  
 ward von den juden uberlest,  
 er helf uns nymer mer ablan  
 seinem heyligen creucz hangen an! Amen.
865. Wie er den tot mit gedult geliten hat.  
 Pater noster.  
 Der mit seim todt den tot bestreit  
 jn der hochsten gedultigkeyt,  
 er geb im geyst uns war armüt  
 und dort glorien in allem gü! Amen.
866. Wie er zu mittelst am creucz ist gehangen.  
 Der jm mittel der schacher peid  
 vil smach von den umbstenenden leid,  
 er werd zu mittels sell und herczen  
 uns ein gefest vor sunden smerczen! Amen.
867. [232<sup>vb</sup>]Die pet fur die jn krēutzigt haben.  
 Der pet fur die jn gekreutzigt haben,  
 wol uns mit lieb und gnad begaben  
 al unser feint gütlich zü miten  
 und die uns verfolgen, er zü piten! Amen.
868. Wie er sich Jhesus erparmet des schachers not.  
 Der sich gutlich erparmet hot  
 des pußwertigen schachers not,  
 er verleih uns in unsern tagen  
 al unser sunt zü weinen und clagen! Amen.
869. Wie er Maria bevolhen hat den jungern.  
 Der seinem junger vor seinem tot  
 dich, sein betrupte muter, bevolhen hot,  
 ein huter nach seinem reinen endt,  
 der bevelh uns jn sein heylig hendt! Amen.

870. [233<sup>u</sup>] Jhesus am creücz schrey: 'wie hastu mich  
verlassen.'

Der am creucz in todes pein  
vom vater schrey verlossen sein,  
er laß in anfechtung auf erden  
uns an verzacknus funden werden! Amen.

871. Als er am creucz ist getrenckt worden.

Der am creucz versucht die gallen  
jn seinem durst, er well uns allen  
verleyhen allen durch sein hoch gotheit  
hunger, durst der gerechtigkeit! Amen.

872. Als der her alle ding am creucz hat verpracht.

Der an dem creucz in strenger not  
alle dinck verpracht pis in den tot,  
erloß in allen guten dingen  
uns entlich hie sein lob verpringen! Amen.

873. Wie er mit geneigtem haupt verschid.

Der mit geneigtem haupt verschid,  
las uns gescheyden werden nit  
von jm jn unser lezten not  
und erlos uns von dem ewigen tod! Amen.

874. [233<sup>b</sup>] Als im das swert sein heiligen leib durch sneid.

In welchen engsten dich durch schneidt  
des smerczen swert in pitterigkeyt,  
er verwundt uns mit prynnenden smerczen  
der liebe unser sel und herczen! Amen.

875. Als er mit dem sper ist gestochen worden.

In dem stich der des speres wüt,  
dovon aus flos wasser und plüt,  
er wasch ab all unfletigkeyt  
der sel, ee sie von hinen scheid! Amen.

876. Als man Jhesum begraben wolt.

Der hie jn dem herzen der erden  
wolt rüen und begraben werden,  
er las uns rüen vor aller pein  
jn den herlichsten funff wunden sein! Amen.

875, 2. am Rande pater noster.

877. [233<sup>oa</sup>] Als die sel ist abgestigen zü den hellen.  
 Des sel, als er ruet ym grab,  
 jst zü den hellen gestigen ab,  
 er frey uns vor ein argen tot  
 und vor der angst ewiger not! Amen.
878. Als er dye sel aus der hell erlost.  
 Der aus der hell nam alle die  
 die seinen willen verprachten hie,  
 er las uns nymmer wider streben  
 nach seinem wolgefallen zü leben! Amen.
879. Als er einem in seinen smerczen pey stet.  
 Dem dü am tag des schmerczen sein  
 fest pey bestündst in aller pein,  
 steh pey uns in den leczten zeiten,  
 las uns den feint nit überstreiten! Amen.
880. Als er am dritten tag ist auf erstanden.  
 Der am tritten tag erstundt,  
 dir und sein jungern sich tet kunt,  
 voraus Maria Magdalen,  
 er las uns vor allen sunden ersten! Amen!
881. [223<sup>ob</sup>] Als er zu himel fur.  
 Der auf steig in seiner eigen macht  
 mit all den die er vom rauph het pracht,  
 jn beleitung himellischer ritterschaft,  
 behaüß uns vor der feinte kraft! Amen.
882. Als er den heyligen geist den jungern sant.  
 Der in der hochsten güt erkant  
 den heyligen geist sein jungern sant,  
 er geb uns volkumenliche heyligkeyt  
 ym geist des frids und der warheit! Amen.
883. Als er am jungsten tag gibt die urteil.  
 Dem Got vater am jungsten tag  
 gibt die urteil und anclag,  
 er schreyb uns jn das lebendig puch  
 do er uns ewig zü lon gerüch! Amen.

881, vor 2. den heyligen geist den jungern sant *getilgt*; vgl. 882, 2.  
 Deutsche Texte des Mittelalters XIV.

884. [234<sup>a</sup>]Do er Mariam uber alle kôr erhothen wolt.

Der dich, junckfraw, mit gnad erfolt,  
uber alle kor erhothen wolt,  
er geb das dü in allem begin  
seyst unser milte fursprecherin! Amen.

885. Als er siczt mit der driveltigkeyt, siczt jn  
ewiger gotheyt ewigklich.

Der mit Got vater und Got geyst  
ein ware gotheit ist und heyst,  
er sey in seines vaters reich  
unser lon selb ewigklich! Amen.

886. Maria, bit dein kind fur uns umb gnad.

Junckfraw, in aller not und angst  
bit wir das dü uns gnad erlangst  
umb in und sein parmherzigkeyt  
durch dein junckfrawliche keüscheyt. Amen.

887. Collecta, wie wir Got piten.

Wir piten dich, suesser Jhesus,  
das die hochwirdig verdinstnus  
der heyligen gepererin dein  
unser betruptnus, angst und pein! Amen.

888. [234<sup>b</sup>]Wie uns Got durch Mariam jrer bit alle unser  
sundt wel ablegen und verzeyhen.

Und weßhalb wir in sunden gedeyen,  
wellest ganz ablegen und verzeyhen  
und durch ir suesse pit uns lern  
jn aller nottorft zü dir kern,  
5 der dü mit Got dem vater gleich  
und dem geyst herrschest ewigklich  
ein einiger und warer Got,  
bewar uns vor dem ewigen tot! Amen.

889. Wie die jungern veriagt wurden, ee Mariam  
der gruß vom engel verkundet wart.

Ave Maria, reine magt,  
vol gnad alzeyt, der her mit dir!  
ee dir den grüß der engel sagt,

---

886, 2 am Rande pater noster. 4. der. 887, 4. etwa lesehe? Roethe vermutet, daß  
887 und 888 ein Gedicht sind und 887, 2 dur statt das zu lesen ist.

gutige mayd, do waren wir  
 5 recht verr von Gottes huld veriagt.  
 allain durch dich ist Got mit dir  
 trostlich zü gnaden uns betagt  
 jn allen notten, glaubend mir.

890. [234<sup>aa</sup>] Wie Maria bit umb genade.

Ave, jn genaden reichem lob  
 plum ich dich, junckfraw vol genad.  
 las nit mich armen sunder grob,  
 erzaig mir güt fur sunder rad.  
 5 nach deiner gnad ich billig tob  
 auch, junckfraw, jn dem hochsten grad,  
 dü pist mit gnad mir alzeit ob,  
 on dich wer all mein hoffnung tad.

891. Wie man Mariam anrufft umb genade.

Maria, werde muter suß,  
 ich rüff dich an als sonder thon,  
 nit mir versag dardurch ich puß.  
 unmessig jst deiner gnaden son.  
 5 seit ich dich trewlich darumb grüß,  
 tail mit mir genad ain gnugsam cron,  
 ee ich von hynnen varen muß,  
 das ich darzü gnaden küm! Amen.

892. Als Maria ir kint an dem arme tregt, dardurch  
 man sie pit umb genad.

Maria, frew dich aller meÿst:  
 Got vater, sun, heyliger geyst,  
 den dü an deinem arme treyst!

10 Ave dü feielfarbe zucht,  
 du edle paradeyses frucht,  
 wol dem und der sie hat versucht!

Ave ein stern her von Jacob,  
 5 kein endt hat doch dein werdes lob,  
 wan unser syn die sein zü grob!

Ave saffir durchfeinet rein,  
 dü pist ein liechter karfünckelstein,  
 15 dein kron gewareht aus helffenpein!

Ave junckfraw herr von Syon,  
 dü aller vogel suesser don, [234<sup>ab</sup>]  
 dü morgenrot auff prechen schon!

Ave mandelmilch und met,  
 du samat grun mit gold aufgenet,  
 erhör mir mein arm gepet!

892, 17. dut.

13\*

Ave zymentrint suesse gar,  
20 kein milter zucker nie gewar,  
pring uns zü deinem kinde dar!

Ave wol singende nachtigal,  
jm tron lobt dich der engel schal,  
behüt uns vor der helle fal!

25 Ave dü port und himelrigel,  
der hohen gotheyt ein jnsigel,  
dü sichst in der drivalentigkeyt spigel!

Ave prinende lamp luzern,  
dü wolst dort unser fursprecherin wern,  
30 dein liebes kindt gewert dich gern!

Ave ros und lilgen plat,  
dein plû in seraphin aüf gat,  
dein leib Got selbs getragen hat!

Ave dü himeldeckes dach,  
35 von dir aüff erd fleüst genaden pach  
und zerstrewest hie der sunnen  
gemach!

Ave dü suesses seyten spil,  
wer dich nun hie erkennen wil,  
dem gibstü dort drúm freüden vil!

40 Ave dü edle wunschelgert,  
damit her Moyses hat ernert  
dy juden dort in meres gefert!

Ave dü wol gesegende oblat,  
darein und darunter Got selber gat  
45 nach der heyiligen drivalentigkeit rat!

Ave Maria, dü grune larch,  
pey dir lag Got jn deinem sarch,  
als Nois sant achte in der arch.

Ave gruner pusch, den Moyses sach  
50 vol fewrs und im kein schad nit  
geschach,  
dü Noies arch, die nie zü prach!

48. Nois aus mai verbessert.  
reverent ('Reverenz'?).

Ave lilium und gruner clec  
der alten und der newen ee,  
[235<sup>re</sup>]behüt uns vor der helle wee!

55 Ave Libano, ein gruner walt,  
mit pit dü uns hie aüf enthalt,  
kein sunder dein doch nye entgalt!

Ave dü Gotz gepererin,  
macht das ich recht mein sünt besin,  
60 das ich in deiner liebe prin!

Ave purgerin von Nazaret,  
do dich Got vater geschwengert het,  
der heylig geyst dich umbewet!

Ave, des war dein kint Got Crist,  
65 jr keyner an den andern ist,  
zü piten sie dü wirdig pist!

Ave dü schöner Absolon,  
dü pist auch stercker den Sampson,  
und weyser den kunig Salemon!

70 Ave junckfraw, des streipern mans,  
dü pist das fel her Gedeans,  
do er den regen sach des lans!

Ave dü grefin des hohen zesen,  
dü pitz fur uns das gotlich wessen  
75 das wir hie auf erden geneßen!

Ave hertzogin der himelkor,  
dü schwebst der heyiligen  
dryvaltikeit for,  
da vertreybst den kunig Noabucha-  
donsor!

Ave keyserin, des kunges zelt,  
80 gespannt auf des himels felt,  
manch engel dir dein kronen helt!

Ave, junckfraw, ich dir hie sent  
dir zü lob und rey verent.  
behüt mich, fraw, an meinem endt!

83. rey verent 'ich beendige mein Lied'; Roethe dachte an

## 893. Das salve regina hept sich an.

Gegrüsset seystü, kunigin,  
jn hymel und aüch in erden!  
so fur uns den sune dein,  
das wir auch selig werden.

[235<sup>rb</sup>] Misericordie.

5 Dü muter der barmhertzigkeit,  
dü junckfraw aller gute,  
durch milte die dein hertze treyt,  
uns arme sunder behute.

Vita, dulcedo.

Das leben und sussigkeyt  
10 jm tot und auch ym leben,  
von deiner grossen parmhertzigkeit  
wirt uns aller trost gegeben.

Et spes nostra, salve.

Du pist unser aller hoffnung  
an sel und auch an leybe.  
15 unser leyt und unser anfechtung  
die kanstu woll vertreyben.

Ad te clamamus.

Gegrüsset seistü ymer me  
al tag zü taüsent stunden!  
dü hast vertriben ewig we,  
20 dü hast uns genad erfunden.

Exules fili Eve.

Wir rüffen zü dir und an dich  
mit hercz und aüch mit münde:  
kum uns zü hilffe gnediglich  
an unser leczten stunde!

Ad te suspiramus.

25 Deine kinder wir al sindt  
jn disem armen ellende:

hilff uns zü deinem lieben kindt,  
das er uns sein genad sende!

Gementes et flentes.

Wir seüfczen alle zu dir gewindt,  
30 dü reine meit Marey!  
dü und auch dein liebes kindt,  
hilf das er uns dort benedeey!

In hac lacrimarum valle.

Umb unser grosse missetat  
wein wir an unterscheyt:  
35 hilf uns das unser were rat  
und pring uns zü der ewigkeyt!

Eya ergo.

In disem jamertal der zeher  
weinen wir mit pitterigkeyt,  
das pey uns Gote wan dest neher  
40 und uns behut vor allem leyt.

[235<sup>va</sup>] Advocata nostra.

Eya darümb, dü auserkorn,  
pit dein kint umb unser sundt.  
der von deim leybe ward geporn,  
der dü uns auf der sunden pundt.

Illos tuos misericordes oculos.

45 Piß auch unser fursprecherin  
pey Got ym hochsten trone,  
wan er dein pete nynt zü sin  
und geit uns ewig lone.

Ad nos converte.

Die augen deiner parmhertzigkeit  
50 hat manichen sunder angesehen,  
dem heil und glucke alle zeit  
von deinen genaden ist gescheen.

893, 3. bit fur? 17 ff. bis 57 sind alle Überschriften falsch; salve vor 13 gehört vor V. 17, die folgenden zur je nächsten Strophe. 50. l. han? an vor gesehen von jüngerer Hand übergeschrieben.



Et Jhesum benedictum.

Ker dich zu uns vil armen  
und pit den lieben sune dein  
55 das er sich uber uns erparmen,  
wan wir jn sündt gefallen sein!

Et Jhesum benedictum.

Und Jhesum den gebenedeiten  
den pit und flee mit guten siten.  
ytz unfur zü allen zeiten  
60 solt dü mit allen heylygen piten.

Fructum ventris tui nobis.

Die deines heylygen leibes frucht,  
den dü uns lieplich hast gezogen,  
also in junckfraulicher zucht  
hat er dein zarte prust gesogen.

Post hoc exilium ostende.

65 Aus disem armen ellende,  
wen wir scheyden von diser erden,

so kum Maria zü unserm ende  
und hilf uns das wir selig werden!

O clemens.

O dü gnedige, gnaden fas,  
70 der engel ain kayßerynne,  
erwirb uns gnad und auch aplas  
ee wir scheiden von hinen!

O pia.

O du milter fiessender pach  
und dü werde createwr,  
75 behüt uns vor allem ungemach  
und vor dem ewigen hellefewr!

[235<sup>vb</sup>] O dulcis Maria.

Maria suesse ob suesse gar,  
pit fur uns durch dein namen,  
das wir sein pey der engel schar.  
80 wer das beger, sprech amen!

894. Ein regiment, wie der mensch sein leben sol  
furen, das Got ein gefallen sey.

Hor, mensch, ich wil dir lere geben  
wie dü solst furen hie dein leben,  
das es Got ein gevallen sey  
und dir aüch nutzlich darpey.

5 zum ersten sollen fahen an  
Got furchten und in liep han.  
hor auch mes mit andacht altag,  
wan man nichtz mit versaümen mag.  
mit fleys so gee dem goczwort nach.

10 las dir auch güt nit sein zü jach.  
die gepot Gottes nit ubertrit.  
betracht sein *leiden* auch do mit,  
das er durch uns geliden hat.

pis jm des dancken früe und spat.  
15 und verschmehung ander sunden allen

893, 57. gebenedeiten *aus* gebenedicten *verbessert*.  
894, 1. leben lere, *dann* leben *getilgt*. 12. leben.

59. unfur = und fur (further).

- das ist Got ein groß gefallen.  
 und also soltū nach Gotz huld werben  
 als wolstu ytz von stundan sterben.  
 o mensch, darnach dich richt und ker!
- 20 nun merck furpas ein zeytlich ler:  
 du solt gerechtiglich nach gut streben,  
 als wolstū ewiglich hie leben.  
 was dü hie tust, so bedenck das end.  
 greyfs weyßlich an, piß nit zü behend.
- 25 piß fursichtig und auch schlecht.  
 pis nit zu jech, bedenckt dich recht.  
 gee nit müssig, arbayt hie aüff erden,  
 so magstu reich und selig werden.
- [236<sup>a</sup>]und ist selig den sein hant nert,  
 30 noch seliger der sein güt recht verzert.  
 pis trew, halt dein red in hüt:  
 untrewer rath tüt selten güt.  
 hab ein pfening als lieb als vier.  
 vermagst nit wein, so trinck pier;
- 35 vermagst nit pier, so trinck wasser.  
 pis aller güten ding ein fasser  
 und trag die auf dir pis an ein endt,  
 do mit dich Got zü hymel sent.  
 drum soltu mit essen han vergüt,
- 40 wan zeytlichs verderben wee tüt.  
 dü magst ein pfening ersparn als schir  
 als ein gewynen, das glaub mir.  
 und secz deinem güt ein rechtes zill,  
 hoffeln und wiertschaft hab nit vil.
- 45 meyd purgschafft, hoffart und swern,  
 so magstū dich dest pas ernern.  
 mit deinem nachpaür solt nit kriegen.  
 pis warhafft, hüt dich vor liegen.  
 huht dich vor schulden, übersich vil,
- 50 piß nit zü geyticg, hüt dich vor spil.  
 leich wenig hin, hüt dich vor porgen,  
 las ein das sein selbs versorgen.  
 versorg das dein und sunst nit vil,  
 wan es geschicht sunst was Got wil.

---

*Vers 22 doppelt geschrieben, dann das zweite Mal gestrichen.  
 verbessert.*

48. liegen aus kriegen



al tag, das sie Got los aus quel.  
so piten sie dort Got fur dich,  
das dü lebst lang aüf dem ertrich.

900. Wie die engeln al geleich wundern.

Wir engeln wundern all geleich  
das die menschen aüff ertreich  
pawen stet hewser und fest,  
und newr ellende gest.

5 und do wir ewiglich solten sein,  
do acht wir gar lutzel ein.

901. Josue lies funff mechtig kunig jn ein hol

vermawren.

Ich han gelessen das Josue.

*Renner 18 994.*

902. [237<sup>ra</sup>] Von Senacheripp dem künigk.

Ein kunigk hies Senacheripp.

*Renner 20 505.*

903. [237<sup>rb</sup>] Wie Senachereip verloß das leben.

Wer Ysayam ye gelaß.

*Renner 20 527.*

904. Was van der zungen kümpt.

Nun merckt all wie ein hohes lob.

*Renner 20 543.*

905. [237<sup>sa</sup>] Wie Thobias seinen sun leret.

Der parmherczig lieb Thobias.

*Renner 20 713.*

906. [237<sup>sb</sup>] Von denn jungenn kinden.

Vor zeiten wan die kinder sahen.

*Renner 12 570.*

907. [238<sup>sa</sup>] Von Jacobs tochter Dyna.

Widerwertigkeyt pringt offt pein.

*Renner 12 586.*

908. Von mancherley prunnen.

Nun wil ich, ob ir wolt gedagen.

*Renner 20 003.*

900, 4. und sind?  
wunder korrigiert.

904 *Überschrift.* van aus wan gebessert.

906, 1. kinder aus

909. [238<sup>rb</sup>] Von dem prunnen jn Armenia.  
Ein prun hat Armenia das lant.  
*Renner 20 013.*
910. Ein prun jm landt da die sun aüff get.  
Die meyster schreyben das ein prün.  
*Renner 20 025.*
911. [238<sup>ra</sup>] Von zwayen prunnen jm lant Affrica.  
Uns schreybt der güt sant Augüstein.  
*Renner 20 041.*
912. Solor der mayster schreibt von eym frembden  
prunnen.  
Solor der meister schreybt uns wunder.  
*Renner 20 061.*
913. [238<sup>rb</sup>] Ein prun der verwandelt sich des tags viermoll.  
Ein prun ist in Idumea.  
*Renner 20 049.*
914. [239<sup>ra</sup>] Von eim prunen und dem palsam.  
Noch ist ein prun, wan der vil wer.  
*Renner 20 089.*
915. [239<sup>rb</sup>] Wie dy lerer sind bezeugen der heiligen schriftt.  
Solinius und Ysiderus.  
*Renner 20 135*
916. Von juden, hayden, die hilft auch dy heylig  
schriftt.  
Der rosen muter ist ein dorn.  
*Renner 20 155.*
917. [239<sup>ra</sup>] Durch funffsach volget Got nach das volk.  
Nün pin ich kumen über den thurn.  
*Renner 20 169.*
918. [239<sup>rb</sup>] Was das einhorn bedewten ist.  
Hort wie der einhorn wirt umb gangen.  
*Renner 19 296.*
919. Sant Augustin schreibt von gotlicher lieb.  
Nun hort was was uns an einer stat.  
*Renner 20 860.*

920. [240<sup>ra</sup>] Vierley lewt die k<sup>u</sup>m<sup>m</sup>en gen himel.  
N<sup>u</sup>n wisset das newr fierley leut.  
*Renner 20 876.*
921. [240<sup>rb</sup>] Wie man Got sol furchten.  
Wer mercket das der pfening schar.  
*Renner 20 902.*
922. Eym alten man pey L jaren zymt wol zureden.  
[240<sup>ra</sup>] Der lebt und kumpt z<sup>u</sup> funftzig jaren.  
*Renner 20 980.*
923. [240<sup>rb</sup>] Wie man meydt neid und haß.  
Not ist uns allen, suesser Crist.  
*Renner 21 671.*
924. Von poser zungen oder nachreden.  
Wer nun kan zwitzern und auch zwirn.  
*Renner 21 683.*
925. [241<sup>ra</sup>] Wie einer lieber drey wochen dem tewfel  
wacht den eine unserm herren.  
Wer durch Got solt drey nacht ytz wachen.  
*Renner 6 647.*
926. [241<sup>rb</sup>] Von dieben, raubern und wucherern.  
Wer pawt gen hymel hohen gibel.  
*Renner 21 756.*
927. Wie man Got lieb hat z<sup>u</sup> aller zeyt.  
Wer Got lieb hat auß hertzen grund,  
der fleysset sich z<sup>u</sup> aller stund  
das er Got m<sup>u</sup>g dienen gering  
unnd im dort nit misseling.  
5 des tun die nicht die sich verschemen  
und oft jrem ewencristen nemen  
mit lug seiner diepstall sein gut,  
als mancher mensch noch layder t<sup>u</sup>t.
928. [242<sup>ra</sup>] Von der lieb ein peyspil.  
Was ich ein ungefügen man  
von lieb und myn geleren kan,  
das ist als sampt an jn verlorf.

---

925 *Überschrift.* den eine aus drey verbessert. 927, 7. in seiner steckt wohl ein Fehler;  
*Roethe dachte an swer '(falsch) schwören'. gut aus hut gebessert.*

wer pesser, er wer ungeporfi.  
 5 d̄ye red hat crafft, gelaubet mirs:  
 es ward ein ochs und auch ein hirs  
 zü samen an ein joch erkorn,  
 durch das s̄y pede heten horn,  
 sie solten ziehen payd geleich.  
 10 sie huben an unstümigleich.  
 der ochs der was darzü gewent,  
 so het der hirs sich gancz gesent  
 an schnelles laüffen und an springen.  
 wan ir kundt nymant wol gezwingen,  
 15 sein her oder die ackerknecht,  
 das er züg mit dem ochsen recht:  
 also geschicht gar oft noch zwain  
 die nit sind wol geleich uber ain.  
 die selben lieb sein all unstat,  
 20 so man sie aller gernest het.

929. Wie sich der mensch solhie auff erd halten.

'O mensch, hie sich dich künfftig an:  
 welst jn der zeyt d̄y achtung han  
 wie dü dein leben hye verschleist,  
 dem schopfer dein dich so beweyst  
 5 mit weys, wort, wercken und gedancken  
 [242<sup>rb</sup>]das nit in dir sich heb ein zancken  
 vor deinem end in der gewissen.  
 darumb pis vor daraüff geflissen  
 ee schmeh, alter, verdries dich nag,  
 10 schick dich jar, menet, woch und tag  
 sam dü al aügenplick solst hin,  
 und secz zü mir dein müt und sin.  
 jch pin der wegk, das endt, die tur  
 und pfort da gancz kein ferg fert für.  
 15 durch mich von hynnen ein yder muß,  
 Got selbs seczt Adam das zü puß.  
 wer auch durch mich an sund abscheidt,  
 sein sel und leib er dort erfreyt,  
 ob im dapey nit hangen an  
 20 schuld die er hinder jm tüt lan,  
 als fasten, feyern und gepet,  
 almüsen, walfart; und wer jn het  
 unrechte hab und die hie mert,

den rechten erben nit widerkert:  
 25 joh wurd jm sein ein rauhe pan.  
 darumb sich mich jm spigel an  
 ee dü hie dises ellend rawmst,  
 das dü die recht zeit nit versaümt.  
 dan merck drey weg, die dem nach lawrn:  
 30 frewd, hoffnung oder ewigs trawrn.  
 die frewd das ewig reich Gotz ist,  
 das nymer ewigklich geprist,  
 da frewd ist und ewige wunn,  
 das gotlich liecht, die ewig sunn,  
 35 das nye spurt kein leiplich gesicht.  
 kein jrdischer begreÿfft sein nicht.  
 vernünfft, hercz noch gedanck ergrünt  
 die zir die uns dort ist verkunt.  
 wan hie al sayten spil erclingen,  
 40 all jrdisch singer darein sungen,  
 orgel, trümmet, pwsawm und pfeiffen,  
 und was das or stym mag begreÿffen,  
 und das aller vogel gedon  
 darein erclung so sus und schon  
 45 und yede stym erschull so pür  
 und nach der gemessesten jnenfur  
 wurden erkant yeder besunder:  
 das doch wer wunder uber wunder;  
 und sie ein mensch hort taüsent jar,  
 50 noch wurd erfrewt kein hercz noch or  
 [242<sup>uu</sup>]deß gleich zü schatzen umb ein wick,  
 als dort ein einig aügen plick  
 die sel erfrewt eins engels stym.  
 hie merck, mensch, ob dir sterben zym,  
 55 ewig zü haben solch frewd jm tran.  
 darumb sich mich jm spiegel an!  
 noch sind zwen weg: der ein ist freÿ,  
 wie manig sel darynnen schrey,  
 ettlich pis an den jungsten tag,  
 60 das man hie zeyt abkeren kan mag,  
 wie da sey gleiche pein der hell,  
 dan das sie horn das suß geschell,  
 die engel, die jn geben trost.



dye aber nit werden erlost  
 65 und leyden pein und marter mer  
 dan al pein hie ain marter wer,  
 und tausent jar wer vergangen,  
 wer dise noch nit angefangen,  
 wan ains tewfels graüsams gesicht  
 70 dye sel mit schreckken so durchpricht  
 das aller graw der werlt gemein  
 dar pey sam nichtz geschaczet sein.  
 jch sweig hellischer samnung gar  
 und so vil tausent sunder schar,  
 75 die ewigklich ein ander wurgen  
 und sich jn jamer so verpurgen  
 das marter da nymer geprist:  
 wan laub, gras, sandt, stein, kött und mist  
 ydes hundert tausent jar bedewt,  
 80 daryn die pein sich stet vernewt,  
 wer sy dort kawm gefangen an.  
 mensch, in dem spiegel ich dich erman!'

930.      Wie man jn Got sol hoffenn.  
 In Got hoffen ewig frewde pringt,  
 der welt hoffnung nach der helle ringt.  
 [242<sup>ob</sup>]wer Got furcht, der selb kein sund tüt;  
 der werlt fürcht pringt die helleglüt.  
 5 zu Got dem herren allezeyt frolocken,  
 der werlt frewd get aüff einer schocken.  
 es ist nütz Got alzeyt lieb haben,  
 der werlt lieb muß gen helle traben.  
 mensch, umb dein sund dü allzeit trawr,  
 10 umb die werlt get der helle mawr.  
 durch Got die valsche werlt ser haßt,  
 der werlt dinst der teüffel anfast.  
 durch dein sundt pis gen Got schamröt,  
 der werlt scham pringt ewigen tot.

931.      Von einem seligen künig.  
 Ein seliger künig vor zeiten was,  
 der trüg dem unrecht grossen has.  
 er hielt fleyszig die zehen gepot

---

929, 64. l. dye ander? *Roethe*.

und was gar frum und furchtet Got,  
 5 tet kein ubel pis an sein endt,  
 dan eins pracht in dort in ellendt:  
 ein hüffschmid het er nit bezalt.  
 er derschain einem knecht, was alt.  
 er was an allen fiern beschlagen  
 10 mit glüenden eysen, die müst er tragen.  
 er schrey: 'her Got, was hab ich getan?  
 het ich dem schmid bezalt sein lon!  
 sunst mus ich pis ans jüngst gericht leiden:  
 wan die eysen mich nit vermeyden.'  
 15 da man den schmit bezalen tet,  
 des lag der kunig an der selben stat,  
 erschain und sprach: 'dü frumer knecht,  
 Got danck dir, mein sach ist nün schlecht.  
 die engel furn mich in ewig seligkeyt.  
 20 sag aller welt das groste leyt,  
 dy alle menschen müssen dulden  
 die sich durch lidlon also verschulden,  
 als ich durch cleyns gelt kummen was  
 [243<sup>re</sup>]da ich in meinem künigreich sas  
 25 und ich dem schmid verhilt das sein:  
 darumb leyd ich die grossen pein.'

932. Von der hymellischen keyserin.  
 Mensch, lob dye hymelkayserin,  
 allezeit ir werdes lob besyn,  
 rüff sie an fur dein missetat.  
 zü Maria eyl pald und trat,  
 5 wan sie ist unser hochster trost.  
 auß sundt hat sich manch mensch erlost.  
 den selen dy im fegfewr warn gefangen,  
 den zü jr gnad stet ir verlangen,  
 den hilfset sy aus jrer pein,  
 10 allen sundern unnd sunderein  
 gen Got, jrem trawten sün zart;  
 gen seinem vater unser wart  
 tüt er fur uns arm sunder sprechen,  
 das sunst der teüffel hart wurd rechen.  
 15 ein sichern züganck all sunder tragen,  
 wen newr der mensch nit tüt verzagen.

931, 16. an der stat selben, dann stat *getilgt*. 21. das?

933.      Wie man unsers hern leyden betrachten sol.

Got wolt ye durch unsern willen  
 seins himellischen vaters zorn stillen,  
 der zü newnmaln sein plüt verrert.  
 o sunder, wilt werden gelert,  
 5 so betracht oft sein pitters leiden.  
 Cristi und pis al sund vermayden!  
 [243<sup>rb</sup>]jn der beschneidung, das merck plos,  
 sein erstes plüt durch uns vergoß.  
 zum andern mal sein plüt so rot  
 10 am perg Oliveti mit angst und not.  
 züm dritten mal im gaysel und keten,  
 das sein heylicher leib an allen stetten  
 durchschlagen und zergentzet wart.  
 zum fierden mal der her so zart  
 15 ward kront mer dan mit täusent dorn,  
 ein kron ward jm kront auff mit zorn,  
 sein heyliges haupt cleglich versert.  
 das funfft mal da sein plüt verrert  
 jnn ausziehen seins rocks mit plewen,  
 20 das sich all sein wunden würden vernewen.  
 züm sechsten sein rechte hant durchport.  
 o herr Jhesus, dü ewigs wort!  
 dein lincke hant ward dir gezogen  
 mit stricken von dein feindten betrogen;  
 25 das loch zü fer geporet was,  
 sie denten dich mit grossem haß,  
 mit einem nagel ward dürch schlagen:  
 dein marter nymant kan vol sagen.  
 das ist das sibend plütvergiessen:  
 30 o herre, das las uns genÿssen.  
 nun merckt furpas zum achten mall:  
 das heylich crewcz was so schmal  
 das er nit mocht die fuesse se'n  
 neben ein ander sten, nempt ein!  
 35 wurden aüff ein ander dürchgraben.  
 o hertte herczen die nit mit leyden haben!  
 zum newnten mal durch uns vergossen  
 plüt und wasser von jm geflossen  
 auß seiner seyten siben sacrament.

933, 13. schlagens, s *getilgt*.      34. sten = stellen.

40 o herr, des denck an unserm ent,  
 behüt uns vor den tewffeln wild.  
 dein leiden jn mein sel, hercz pild,  
 das ich alzeyt betrachten wil.  
 o herr, pis mein geleit und zill  
 45 aus disem jamertal nach meim leben.  
 durch dein plüt vergiessen pis mir geben  
 zü allerzeyt püß und ware rew,  
 das ich da mit verschayd dürch dein trew.  
 und verleyh mir gnad im leben  
 50 und dort freud di in ewigkeit sweben!

934. [243<sup>aa</sup>]Wie aus tugendt ein pach flewst.

Aus aller tugent fleüst ein pach,  
 darjn sueß riechen manichfach  
 ist uber den palsam aüff gangen  
 und ist mit aller gnad umbfangen.  
 5 kein dinck wechst vor dem junsten tag  
 das dem geschmach gleichen mag.

935. Wie Maria pesser ist den golt und edelstein.

Pesser den alles gold und edelgestein  
 jst Maria die kunigin rein,  
 die jm Got hat selbs aüßerkorn  
 und ist auch mensch von ir geporn  
 5 uns hie und dort zü trost und frumen,  
 das wir in ewig pein nicht kumen.

936. Wie Crisostimūs spricht.

Crisostimus der lerer spricht:  
 'wem etwas in der werlt geschicht,  
 der sol es Got dem herren clagen  
 [243<sup>bb</sup>]und sol in sein noten nit verzagen,  
 5 und sags dem priester jn der peicht:  
 darnach als ubel von jm weicht.'

937. Got bewert an Maria sein maysterschaft.  
 Got vater hat sein maysterschaftt.

*Einleitung S. XVI.*

938. Von ursach, es sey ubel oder güt.  
 Ein ursach sey pey ubel oder gut,

933, 50. di *aus* in, in *aus* dem, ewigkeit *aus* ewigen *gebessert*.

und was man in der finster tüt,  
 das wirt doch an das liecht als pracht,  
 was ye mensch in seim herzen dacht.  
 5 es gibt die leng ein posen lon  
 weyßlich reden und ubel thon.

939. Von der zeitlichen ere.

[244<sup>a</sup>]Mensch, wiltü haben zeytlich er:  
 pis ob dem tisch ein adeller,  
 und in der kyrchen piß ein lam,  
 jm pet recht als ein aff hab scham,  
 5 aüff der gaß als ein pfab dü schleich,  
 jm feld stell dich eyn leben gleich!

940. Wie man recht richten sol.  
 Daniel, Süssanna leren uns wol.

*Renner 8 440.*

941. Ein richter sol richten nach gleicher wag.  
 Ein richter sol in seiner hant.

*Renner 8 402.*

942. [244<sup>b</sup>]Von richtern, fursprechern und schopfen.  
 Wo man fursprechen, schopfen mus doln.

*Renner 8 410.*

943. Wie sand Augüstin schreybt.  
 Es schreybt der heylig sand Aügüstein.

*Renner 18 052.*

944. Salomonis gericht mit zweyen kinden.

Ich pat Got nit umb reichtümb hÿe  
 noch umb mein langes leben nye.  
 jeh pat umb genad und umb weyßheyt,  
 die hat mir Got auch nit verseyt,  
 5 die wart von Got mir frolich geben,  
 die prauch ich mit seiner hilf eben  
 und wart zü einem künig erkorn,  
 zwelf iar nach dem ich wart geporen.  
 do sprach ich aüß gotlich urteil,  
 10 wem das lebendig kint wirt zü teil.  
 jeh sprach: 'das kint man teilen soll.  
 jglicher an jrem teil genungen wol.'

939. vgl. *Hätzlerin S. LXVII Nr. 3.*

die unrecht muter pald do sprach,  
do sie horet was der kunig jach:  
15 'kunigk, dü hast ein güit urtayl geben.  
es gelt halt sterben oder leben.'  
die recht müter sprach cleglich:  
'Salomon, edler künigk reich,  
das kint man ye nit toten soll:  
20 gib ir das kint, so genügt mich woll!'

945. [244<sup>ab</sup>] Seneca spricht.

Das sund nit schad und sunde wer.

= Nr. 829.

946. Salomon.

Hort, aller weyßheyt fundament  
jst das man Got liebt und erkent  
und sol an peten ainen Got  
und fleyszig halten sein gepot.

947. Davit.

Ein anbegin aller seligkeyt,  
forcht Got pringt ewige weysheit.  
Aristoteles: Furwar ich auch das allen kund:  
was schande ist, das ist auch sund.

948. Oseas spricht.

Wer strebet nach gerechtigkeit,  
der hat dem unrecht widerseyt.  
Moyses: Wer gutes weys und arges tft,  
der sundet mit verdachtem müt.

949. [245<sup>ca</sup>] Katho spricht.

Bedenckt was dü pist und solt werden,  
dü seyst jünck oder alt aüff erden.

Amos: Gerechtigkeyt ist hie ein hort  
und pringt uns ewig frewde dort.

950. Ezechias.

Gar mancher weys des rechten vil,  
der doch unrecht nit lassen wil.  
fur reichtum und fur alles gft  
jst ein hort wol das man recht tft.

946. Pfeiffer Nr. 44, 16. 949, 1. 2. Pfeiffer Nr. 60, 1. 2.

951. Freydanck.

Hort, ich hab güt, das ist nit mein.  
ach lieber Got, wes mags dan sein?  
es stet nit mer zü meim gepot  
dan ich verzer und gib durch Got.

952. [245<sup>rb</sup>] Job spricht.

Merck, mensch, und pist dü gern allein.  
*Germ. Abh. 25, 321.*

953. Helyas spricht.

Welcher mensch dise kurcze zeit  
fur die ewigen frewde geit,  
furwar der hat sich selbs betrogen  
und zymmert aüff eym regenpogen.

954. Jeronimus.

Wer jn der werlt güt und er hat  
und im wol in sein sunden gat,  
das ist ein zaichen und eynfluß  
dor der ewigen verdampntuß.

955. Von ainem Got ist ein ursprunck.

Hort, seyt ein mol das ein Got ist.  
*Einleitung S. XIV.*

956. [245<sup>ra</sup>] Von den die sweigen und nit reden.

Welch leut sweigen und reden nicht  
und heymlich murmeln, als oft geschicht,  
an dem wurt man betrogen zwar,  
man glaubt in selten, wiß furwar!

957. Durch Maria sol man piten umb zucht, er.

Dü solt vor frawen zü keiner frist  
reden schamper und was pos ist.  
durch Maria zucht, als ich dich ler,  
solt dü in piten zücht und auch er.

958. Wie einr sein gesind sol recht ziehen.

Ist das dü hast meyt oder knecht,  
die mach dir untertan und recht,

953. vgl. 832. 954. vgl. 822. Pfeiffer Nr. 45. 957, 4. vmb vor zücht von ganz  
junger Hand übergeschrieben.

das ir keins zü hoffertig werd,  
das dir von jn geschech kein gferd.

959. [246<sup>vs</sup>] Wiltü haben güet gemach.  
Merck, wiltü gern haben gemach,  
flewch rawigs haus und trieffends tach  
und valsch weyb zü aller frist oder zeit:  
die drew machen oft grossen streyt.
960. Wo ein rotter man jn ey m haws ist.  
In welchem haws ein rotter man ist,  
da hab herberg zü keiner frist.  
die selben lewt die sint furwar  
gar valsch und poß, merck offenwar!
961. Wo ein wirt ein krumme nasen hat.  
Kümstü in ein haws früe und spat  
daryn der wirt ein krume nasen hat,  
pey dem soltü nit han wannüng,  
wiltü heym kum unbezwünng.
962. Wie und vor wem sie einr wol huten sol.  
Vor knechts züng und kinder spil.  
*Germ. Abh. 25, 405.*
963. [246<sup>rs</sup>] Wie man kein neyden sol umb sein gluck.  
Dü solt nymer keyn man  
durch seins glucks willen neyden an  
und hinder jm nichtz aüff in sagen,  
das sein eren kein schaden müg tragen.
964. Wiedü solt furen dein eelich leben.  
Wiltü recht furen dein eelichs leben  
das dir das hymelreich werd geben,  
so fleuh hoffart und unkeüscheyt,  
spil und taffern zü aller zeyt.
965. Wie Got den sein hilf und rat gibt.  
Merck, mensch, betrüb dich nit zü vil,  
ob dir das güet entweichen wil.  
wan Got versücht die er lieb hat  
und geyt in wider hilf und rat.

959, 2. flewch aus flewß gebessert.



966. [246<sup>rb</sup>]Wen Got will, so wiert ainr reich.  
 Kein mensch der ist aüff erd so arm,  
 wil sich Got uber in erparm,  
 so wurt er reich in kurzzer frist.  
 Got aller ding ein geber ist.
967. Wie einer sol gedultig sein.  
 Wan es mißget den dingen dein,  
 so soltü nit ungedultig sein  
 und merck das oft ein ander ist  
 hie vil hartseliger dan dü pist.
968. Dü solt den trosten der dich pit.  
 All die von dir durch Got begern  
 almüssen, die soltü gewern.  
 hast nit zü geben und arm pist,  
 doch trost den der dich piten ist.
969. Welches mensch zü vil lachet.  
 Dü solt gern sein in solcher gmain,  
 merck, da dü lachest nit allein.  
 wan welcher mensch lachet zü vil,  
 helt man gancz fur ein narren spill.
970. [246<sup>va</sup>]Von eym lügenhaftigen münd.  
 Die rede die von dem münde gat,  
 die sol sein kurz früe unde spat.  
 fürwar ein lügenhafter mund  
 betreugt die sel zü aller stund.
971. Dü solt dich mittelmessiger ding an nemen.  
 Beger zü keiner zeit auff erden  
 das dü zu reich, zu arm wollest werden.  
 der mittelmas der nym dich an,  
 so pistü wol ein weysser man.
972. Dü solt dich zü der kirchen kern Got zu dienen.  
 Dü solt mit fleys zu kirchen kern  
 und dryn die priester Gottes ern.  
 der zweyer lop tag und nacht  
 soltü zieren mit ganczer macht.
973. [246<sup>vb</sup>]Man sol den eltern gehorsam sein.  
 Dü solt den eltern gehorsam sein,

so vermeidstü ewige pein  
und wurt dir auch darumb gegeben  
vil eren und ein seliges leben.

974. Was du den heyligen globst, soltū halten.

Gepurt es dir zü keiner frist  
das dü den heyligen globen pist  
etwas, das soltū laysten sein,  
das dich nit schlag die Gottes pein.

975. Du solt keins ubrigen gutz begern.

Ubriges güt soltū nit ruchen,  
doch magstū wol dein notturfft sūchen.  
nymstū du aber ein uberigs gut,  
pringt dich am leczsten in armüt.

976. Dü solt poße gesellschaft meyden.

Merck, meid rauber und paffen kindt,  
thumhern, geystlicher, wer die sindt,  
der kint und weib meyden eben:  
mit jn wurd poß güt dir gegeben.

977. [247<sup>ra</sup>]Wie dü heymliche ding solst erfragen.

Merck, mensch, wiltū erfahren icht  
heymliche ding, wo das geschicht,  
torn, kint und trünken lewt tūe fragen:  
die turn dir wol die warhayt sagen.

978. Die armut las dir nit antt thun.

Seyt das dü nacket pist geporn.

*Einleitung S. XIV.*

979. Wie man nit den teufel furchten sol.

Dü solt nit furchten hie den tot,  
der dir dort pringen mag kein not.  
wer vil des todes forcht erkeüßt,  
sein frewd im leben er verlewßt.

980. [247<sup>rb</sup>]Wie man Got nit beschuldigen sol.

Merck, tüstū deynem freund hie güt.

*Einleitung S. XIV.*

---

976, 1. meid *aus* mensch gebessert.

981. Wie dü dich mit eren solst nern.  
 Wiltü mit eren dich ereneren,  
 so soltü alzeyt meßlich zeren.  
 und was hast, dasselb behalt:  
 so bricht dir nichtz so dü wurst alt.
982. Wie ein list den andern trewgt.  
 Wer mit dir velschlich reden kan.  
*Einleitung S. XIV.*
983. Verlas dich auf kainen der vil red kan.  
 Nit verlas dich aüff kaynen man  
 der vil der suessen rede kan.  
 der vogler singet suß gar vil  
 wan er den fogel fahen will.
984. [247<sup>aa</sup>]Wie einer seine kinder lernen sol dy arm sind.  
 Wer kinder hat und auch arm ist.  
*Einleitung S. XV.*
985. Unützlich der ding sol man nit begeren.  
 Mensch, wiltü das man dich gewer.  
*Einleitung S. XV.*
986. Dü solt mit freundten nit krigen di dich  
 lieb haben.  
 Wer dir tregt gunst und dein freunt ist.  
*Einleitung S. XV.*
987. [247<sup>ab</sup>]Dü solt mit deinem knecht nit zornen.  
 Wirstü zornig aüff deinen knecht.  
*Einleitung S. XV.*
988. Du solt frembden lewten freuntschaft tün.  
 Merck, magstü frembden lewten icht  
 gutes getun, das laß mit nicht.  
 freuntschaft der leüt all tegelleich  
 jst pesser dan ein kunigreich.
989. Man sol nit zü vil schlaffen.  
 Mensch, wach und schlaff auch nit zü vil.  
*Einleitung S. XV.*
990. Wie einr sein zung meystern soll.  
 Mayster dein zung alle frist.  
*Einleitung S. XV.*

991. [248<sup>ra</sup>]Wie einr nit mag eintrechtig sein.  
 Wer mit jm selber nit wol kan  
 eintrechtig sein, als vil geschicht eim man,  
 der mag auch mit eim andern nicht  
 eintrechtig syn und willen han icht.
992. Wan dü ymant strafst, so sich vor dein leben an.  
 Merck, wan du straffst eyn andern man.  
*Einleitung S. XV.*
993. Wie einr eym weyb nit glauben soll.  
 Glaub nit, was dir dein weyb zü sagt.  
*Einleitung S. XV.*
994. [248<sup>rb</sup>]Ein guten freunt soltû albeg straffen.  
 Merck, wan dü strafst den freunde dein,  
 der doch wil ungestraffet sein,  
 jst er dein guter frewnt, merck mich,  
 doch straff jn allezeyt fleyssiglich.
995. Wie dü nit zu schanden werdest.  
 Merck, las dir nymant so lieb sein.  
*Einleitung S. XV.*
996. Wie dü dich vor lügen hutten solst.  
 Fleuh und vermeyd vil newer mer.  
*Einleitung S. XV.*
997. Wie dü dein sach allein solst behalten.  
 Ob ymant lobt das leben dein,  
 des soltû selbs ein richter sein.  
 glaub nit eym andern mer dan dir,  
 das nymant merck dein sach: volg mir.
998. [248<sup>va</sup>]Dü solt dir dein jugent nütz machen.  
 Wen dü betrachst alle die wort  
 die dü dein tag nye hast gehört,  
 so schaff das dir dein kintlich tat  
 jnn deinem alter kum zü stat.
999. Dü solt auf ymants red nit mercken.  
 Auff nyemandts red merk heymelich,  
 das man darin nit verdenck dich.  
 dan wer unrecht und schuldig ist,  
 der maint, man red von jm zü aller frist.

1000.      Dü solt dich huten vor zorn.  
 Dü solt haben zu keiner zeyt.  
                   *Einleitung S. XV.*
1001. [248<sup>ob</sup>] Dü solt fliehen unkeusch und geytigkeyt.  
 Fleuch unkeuscheyt und geytzigkeyt.  
 dÿe zwey laster pringen groß leyt,  
 die dir dein leip gar ser hie krencken  
 und die sel in die hell versencken.
1002.      Dü solt dich hüten vor trünckenhey. t.  
 Merck, tüstü sundt in trünckenhey. t.  
                   *Einleitung S. XV.*
1003.      Du solt fliehen verlaßhey. t.  
 Fleuch verlashey. t. des gemütes dein,  
 wiltü gesunt deins leybs sein.  
 wan sich der mut in trackeyt verkert,  
 so wiert der leip darvon verzert.
1004.      Dü solt nymant straffen jn sein wercken.  
 Straff nymantz werck oder sein red,  
 das dir daran entsteh kein fed,  
 das nit ein ander dich belach  
 jn solcher maß umb torlich sach.
1005. [249<sup>ra</sup>] Pistü reich, so gib deinen freunten.  
 Ob dü in deines alters frist  
 reich und habend an narung pist,  
 so soltü deinen freündten geben  
 und solt gen in senfftmutig leben.
1006.      Dü solt kein weyb nemen von gutz wegen.  
 Kein weib solst nemen umb ir güt,  
 hab aüch jn dir kein solchen müt  
 das dü dein weib nit wollest lan.  
 kein krieg fah zwischen euch nit an.
1007.      Das unrecht sol man nit versweigen.  
 Merck, was dü weist das unrecht ist,  
 soltü verschweigen zü keiner frist,  
 das man nit mayn dü habest pflicht  
 mit der poßhey. t. die dü meldest nicht.

---

1000. die drei ersten Buchstaben der Überschrift ausnahmsweise schwarz.

1008. [249<sup>b</sup>] Wie das weib den man betrewgt.  
 Deins weybes red der acht nit vil.  
*Einleitung S. XV.*
1009. Man sol messig verzern das güt.  
 Zer messlich von dem gute dein.  
*Einleitung S. XV.*
1010. Dü solt nit geytzig sein.  
 Wilt sein des mütz ein selig man.  
*Einleitung S. XV.*
1011. Von dem reichen und armen.  
 Wan dü pist reich, so denck daran  
 das dü am leib kein pruch solt lan.  
 der reich vil nutz mit gut erwirbt,  
 so der arm leit und hungers stirbt.
1012. [249<sup>a</sup>] Wie dü eim wollust solst widerstan.  
 Kumpt dich ein poser wollüst an,  
 wiltü dem widerstan, voran  
 an speys und tranck halt messigkeyt.  
 wan übrig full pringt unkeüscheyt.
1013. Der mensch ist fur alle tyr zü fürchten.  
 Mensch, wiltü furchten alle tir,  
 fur war so wil ich sagen dir,  
 merck das der mensch mit seinem list  
 fur alle tier zü furchten ist.
1014. Welchs der aller pest arczt mag sein.  
 Merck, leydstü kumer, angst und not,  
 so pit trewlich umb hilff und rot,  
 kein pesser arczt do fur mag sein  
 dan der aller getrewst freunt dein.
1015. [249<sup>b</sup>] Von einem kargenn man.  
 Dü solt nutzen die habe dein  
 und solst darpey nit geytzig sein.  
 was hilfft ein kargen hie sein gut  
 der darpey hat ein armen müt?

---

1013, 4. fur walle, w *getilgt.*

1016. Wie dü ein guten leymüt wolst haben.  
Wiltü ein guten leymüt han,  
weyl dü hie lebst, so merck voran,  
so flewh alstund jm hertzen dein  
die dir dein leib hie krencken sein.
1017. Dü solt der alteen nit spotten.  
Wiltü das dich lang frist hie Got.  
*Einleitung S. XV.*
1018. Dü solst ein man nit zu vil lobenn.  
Dü solt meßlich loben ein man.  
*Einleitung S. XV.*
1019. [250<sup>ra</sup>] Von den die stille geperd haben.  
Was menschen stiller perde sein,  
die meyd, das ist die lere mein.  
man spricht gemein zü aller stund:  
stille wasser haben tieffen gründ.
1020. Der tot spricht.  
Junck *alt*, reich arm, lebt wie ir welt.  
ewer keiner mir nit missefelt:  
er sey gerad, lam und wie er magk,  
so woll her newr al in mein sagk!
1021. Der tewffel spricht.  
Wol her zü mir, jr totsunder,  
die nit ir schuld sein recht kunder.  
der namen ich all hab in meym puch  
und gib euch zü lon ewigen flüch.
1022. [250<sup>rb</sup>] Got unser herr spricht.  
Kumpt, ir gebenedeyten, und nempt das reich  
das euch berayt ist ewigleich!  
alle dy mein willen haben getan,  
die belon ich mit der ewigen kran.
1023. Hernach volgen die zwelf zaychenn, zum  
ersten der stier.  
Merckt, wan der mon im stire fert,  
zum haupt lassen sey dir gewert.

---

1020, 1. alt *fehlt*. 1023 *Überschrift und 1. stier und wider sind hier verwechselt*. 2. haupt  
übergeschrieben. Zu den überschüssigen Versen 5. 6 vgl. 11 ff.

doch magstü lassen an dem arm  
 und jn dem pad dü wol erwarm.  
 5 dein arm von lassen sein bewart,  
 nicht soltü scheren deinen part.

Der ochs.

Der ochs den pawm proßt und den kol,  
 newe heusser man pawen sol.  
 deinen samen würf jn die erd eben,  
 10 an dem hals laß nit, wiltü leben.

Der zwinling.

[250<sup>o</sup>]An armen soltü lassen nicht  
 wan sich der man in zwiling richt.  
 hend und negel rur nit mit eyßen,  
 was dü pist, wurt man dich abweysen.

Der krebs.

15 Wan der man jn dem krebse fert,  
 lüng, prust, leber lassen sey dir gewert.  
 vil treum kümen, güt ist dein kauffen,  
 frolich soltu uber felt laüffen.

Der leb.

Wan der man in dem leben get,  
 20 das hercz und mag kranckheyt bestet  
 von newen cleydern und wirtschafft,  
 und nicht entzway, sie hat kein krafft.

Die junkfraw.

Wan der man get in junckfraw leip,  
 so salb dein rip, nicht nym ein weip,  
 25 dem acker magst dü samen geben,  
 mit schiffen farn ist nymant eben.

Die wage.

[250<sup>o</sup>]Wan der man in der wag ganck hab,  
 an der gepurt glidern thu ertzney ab.  
 uber felt soltü ziehen nicht,  
 30 so der mon lecz tail der wag an sicht.

Der scorpion.

Wan der man jm scorpion fert,

22. I. nim nicht ertzney? *Roethe.*



die seucht an deiner scham sich mert. .  
 die wunden magstü haylen wol,  
 nymant uber wasser farn oder felt gen sol.

Der schücz.

36 Dye hufft die werden ser beschwert  
 wan der man jn schutzen ein fert.  
 die deinen negel und das har  
 magstü abschneyden woll furwar.

Der steinpock.

[251<sup>re</sup>]Wan der mon in dem steinpock ist,  
 40 das schat keim menschen zü der frist.  
 den krancken hayl, mit schiffen far,  
 vor allerley geschicht dich bewar.

Der wasserman.

An den pain soltu lassen nicht,  
 wan der man den wassermon sicht.  
 45 doch pflancz und paw die thurne hoch,  
 gar lancksam wandern müstü doch.

Der visch.

Wan der mon ist jm vische sües,  
 padagram an fuessen nit pues.  
 syrop zü trincken soltü käuffen,  
 50 sich, magstauch uber felt wol lauffen.

1024. Von den frawen priamel.  
 Wer sein weyb eim andern spart.  
*Einleitung S. XIV.*

1025. [251<sup>re</sup>]Wie man Got nit mag betriegen.  
 Wer rechte lieb zü Got hye hat.  
*Einleitung S. XIV.*

1026. Hie heben sich an hubsche pryamel von dem tod,  
 wie man jn an sicht fur ein grausamlich gestalt  
 so finster, mager und trawrig.  
 Wer pistu, denn ich hye an sich.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 426. Anhang.*

1027. [252<sup>rb</sup>] Wye der tot seinem gfattern verhieß trew umb  
lenger zu leben.

Nun hort ein gleichnus hie fürwar.

Renner 23 666.

1028. [253<sup>rb</sup>] Von dem alter und jügend.

In der alters art so kan ich finden,  
das alter sich gancz gleicht den kinden;  
was die jungen kind haben litz,

[253<sup>va</sup>] des gleich sein die alten auch wanwitz.

5 der kinder har sein gel oder weys,  
des gleich der alten har greys.

so können die kind auch nit wol gen,  
desgleich die alten weder gen noch sten.  
so kunen die kind auch nit wol reden,

10 desgleich die alten und kindt den peden.  
und wie die kind geiffern und roczen,  
desgleich dy alten außwerffen und sproezen.  
und die kind gar leichtlich weinen,  
des gleich tün die alten vermeynen:

15 der alten aügen geben gern nas  
fur al das sehen das sündec was.  
so gehoren ir oren nymer wol,  
haben oft gehort des man nit sol.

'die hent die zittern, dye zen die clappern,

20 die in der jugend vil teten schnappern.

'des atems kun wir nymer gewynen,  
den wir unutzlich liessen von hynen.  
so hüst wir, wen wir gen kirchen gan,  
so peil wir vor den kirchoff an.

25 den stecken do wir an gan und haben,  
do mit thü wir die gruben graben  
und scharffeln dye erden mit den füßen hin zu,  
das man uns mit begraben thü,  
und thun den kopf zum grab zü pucken,

30 pis es uns gar hin ein tüt zucken.  
do lig wir pis an den jungsten tag:  
o junger mensch, bedenck die clag!

1028, 4—10 auf eingeklebtem Blatt; 11—32 auf einem andern eingeklebten Blatt. 15. der  
aus des gebessert. 16. sündec oder sündet. 19. heüt. 25. stecken aus sterben, an aus en  
verbessert.

## Namenverzeichnis.\*)

- Aaron** 775 2.  
**Abaguk, Abaguck** 255. 255 3.  
**Abel** 254. 254 3.  
**Absolon** 892 67.  
**Ach** 557 32.  
**Achoran** 769 9.  
**Adam** 251. 251 2. 260 11. 322 5.  
 329 1. 4. 9. 14. 418 2. 929 16.  
**Adepo** 457 21. *vgl. Hätzlerin*  
*LXVIII 9 11; Keller,*  
*Schwänke<sup>2</sup>, S. 102.*  
**Affrica** 911.  
**Agneta, Angneta** 735. 735 1.  
**Albertus Magnus** 791.  
**Alexander, Allexander, der**  
**groß** 613. 613 3. 306. 312 3.  
 322 66.  
**Ambergk** 557 12.  
**Ambrosius** 802.  
**Amos** 949 3.  
**Andreas, sand Endres** 713.  
 713 1.  
**Anna** 737. 737 1.  
**Anthonius** 730. 730 1.  
**Aristoteles, Aristotiles** 112 3.  
 522 65. 613 12. 796. 796 5.  
 947 3.  
**Armenia** 909. 909 1.  
**Asya** 21 1.  
**Augspurgk** 557 7.  
**Augustein, Augustin, Au-**  
**gustinus** 911 1. 919. 943.  
 943 1. 792. 792 5. 16.  
**Pabenpurk** 557 66.  
**Palbirer Überschrift Blatt**  
 183r.  
**Balthasar** 706 3.  
**Barbara** 734. 734 1.  
**Paris** 294. 294 1.  
**Bartolmes, Partolomeus** 716.  
 716 1; Partolme 457 20.  
**Passel** 557 49.  
**Paul, Paulus** 457. 457 1. 3.  
 712. 712 1. 800.  
**Beda** 797.  
**Peyern** 120 1.  
**Benedicti** 457 14.  
**Bernhardus, Pernhardus** 682.  
 682 1. 793. 793 5.  
**Peter, Petrus** 711. 711 1.  
 768. 768 1. 782 4. 813 861.  
**Pilatus** 687 6. 10. 688 3. 12.  
 813 977.  
**Plasi** 457 27.  
**Platho** 807.  
**Plinius** 305 7.  
**Boecius** 803. 803 1.  
**Bonaventura** 798.  
**Präg, Próg** 295. 295 1.  
**C vgl. K.**  
**Circe** 317.  
**Daniel** 940 1.  
**David, Davit** 269. 269 4. 769.  
 769 2. 8. 13. 809. 947.  
**Dilinger munchskutten** 445 4.  
**Dyna** 907.  
**Diogens** 312.  
**Eva** 260 10, 418 2.  
**Eger** 557 17.  
**Egidi** 457 13.  
**Egipen** 844. 844 2. 845.  
 845 2.  
**Eystet** 557 30.  
**Ejulath** 813 610.  
**Eckhart, meister** 664. 664 1.  
 666 7. 778. 778 1.  
**Elizabeth** 252 4. 266 5.  
**Engellandt** 301.  
**Enoch** 250. 250 4.  
**Ertfurt** 557 62.  
**Esaw** 271. 271 3.  
**Esopus Überschrift Blatt** 1r.  
**Ezechias** 950.  
**Valentin** 782 5.  
**Venus, der** 274 6.  
**Filippus, Philippus** 715.  
 715 1.  
**Philister** 769 7. 10.  
**Virgilius** 314. 604 1. 23.  
**Vitellus (1)** 304.  
**Viti** 457 17.  
**Focus, Vocus** 604. 604 9.  
 37. 44. 50. 68. 69. 81. 89. 93.  
**Vorchaym** 541 24. 557 23.  
**Franica** 700 16.

\*) In diesem Register sind b und p, v und f, y und i, j, c und k unter b, f, i, j, k vereinigt; nur c = z und pf sind unter c und p belassen.

Francken, die 542 27.  
 Franckenlant 365 1.  
 Franckfurt 557 18.  
 Franckreich 556 2.  
 Frawenpreys, Nicklaß 534 42.  
 Frawentor 438 8.  
 Freidanck, Freydanck 367.  
 367 1. *Überschrift Blatt* 183r.  
 368. 806. 951.  
 Freygedanck 368 1.  
 Fuld 557 3.  
 Fuscianus (*Julianus*) apo-  
 stata 305.  
  
**G**abriel 738 54.  
 Gedeon, Gedeon 738 53.  
 892 71.  
 Gregorius 794.  
 Gwishardus 318 3.  
  
**H**anibal 308.  
 Hector 319.  
 Hedritz 541 19.  
 Heydelbergk 557 14.  
 Helias, Helyas 250. 250 2.  
 953.  
 Hely 738 143.  
 Herman von Linz, bruder  
 667 1.  
 Herodes 687 8. 688 3. 12.  
 Hilleprant, fater, von Franck-  
 reich 556 2.  
 Humerius, poet 313.  
  
**I**idumea 913 1.  
 Ypocras 806.  
 Ysayas 903 1.  
 Ysiderus 804. 915 1.  
  
**J**acob 271. 271 3. 714. 714 1.  
 892 4. 907.  
 Jeronimus 311 2. 664 9. 801.  
 954.  
 Jherusalem 302 3. 813 621.  
 Yesse 738 46.  
 Johannes, die fraw von  
 Engellandt 301.  
 Johannes, der ewangelist,  
 Johan 710. 710 2. 813 727.  
 Johannes, der tauffer, bap-

tist 252. 252 2. 721. 721 1.  
 738 58. 849. 849 1.  
 Josue 901. 901 1.  
 Juda 718. 718 1.  
 Judas 107 16. 221 2 (Judas  
 spitel). 253. 253 8. 720 4.  
  
**K**ayfas, Kayphas 685 12.  
 686 10.  
 Kaym 254 4.  
 Calixti 457 25.  
 Calverie, Calvary 689 8. 813 11.  
 25. 1081.  
 Caspar 706 3.  
 Katharina 732. 732 1.  
 Katho 808. 949.  
 Catho Marcus 315.  
 Kilian 457 16.  
 Kitzing 557 57.  
 Claudi tochterman 303.  
 Clement 782 3.  
 Koburgk 557 60.  
 Colmani 457 18.  
 Koln 557 26.  
 Chore 813 1083.  
 Chrisostimus, Crisostimus  
 795. 936. 936 1.  
 Cristoffel 726. 726 1. 446 6.  
  
**L**andaw 557 42.  
 Lasarus, Lazarus 853. 853 1.  
 Laurencius 725. 725 1.  
 Lya 813 1052.  
 Longinus 774 14.  
 Loy 731. 731 1.  
 Lucas 707. 707 1.  
 Lucifer 131. 777 22. 44.  
 Lucrecia 316.  
  
**M**arcus, ewangelist 708.  
 708 1.  
 Maria 252 3. 266 5. 7. 702 5.  
 703 1. 738 21. 23. 55. 64 *usw.*  
 Maria Magdalen, Magdalen  
 668 15. 733. 733 1. 880 3.  
 Martini 457 29.  
 Martinus 723. 723 1.  
 Matheus, ewangelist 709.  
 709 1.  
 Mathias, apostel 720. 720 1. 6.

Melchior 706 3.  
 Melchissedeck 270. 270 4.  
 Mentz 557 24.  
 Merspurck 557 42. (*Weißens-  
 burg Z. f. Volksh.* 1908, 301.)  
 Mertein 361 2.  
 Mercurium (!) 305 5. 10.  
 Metz Unmuß 541 21.  
 Michaelis 457 24.  
 Michel, erczengel 728. 728 1.  
 Moyses 738 124. 155. 185. 892 49.  
 948 3.  
 München 557 50.  
  
**N**azaret, Nazareth 813 137.  
 706. 892 61.  
 Neaplüs? 314 7.  
 Nemrat 307.  
 Nero 303.  
 Nicklaß Frawenpreis 534 42.  
 Nicklas, sand, Nicolaus 727.  
 727 1.  
 Nillo (*gemeint ist der von Si-  
 monides gefeierte Athlet Milo  
 aus Kroton*) 321.  
 Noabuchadonsor 892 78.  
 Noe, Nois, Noie 268. 268 3.  
 892 48. 51.  
 Nurmberg, Nurembergk 445 1.  
 557 38. *Einleitung S. V.*  
 Nurmberger 445.  
  
**O**ffenheim 557 58.  
 Oliveti perg 933 10.  
 Oseas 948.  
 Obwalt, sant 361 9.  
  
**P** siehe B; Ph siehe F.  
  
**R**achel 813 1052.  
 Rain 604 2; *siehe Rom.*  
 Regenspurck, Regenspurck  
 293. 293 1. 557 47.  
 Rein 557 49.  
 Rom, Röm, Ram 285 1. 292.  
 292 8. 303 7. 304. 304 1.  
 587. 587 1. 604 2.  
 Romer, Römer 292 1. 308.  
 308 3.  
 Rotenburck an der Tauber  
 557 54.

**Salomon, Salemon** 116 1.  
 373. 373 1. 666 5. 775 3.  
 810. 813 304. 892 69. 944.  
 944 18. 946.  
**Sampson** 104 1; *dazu die Überschrift.* (116 Sampson = Salomon.)  
**Saul** 769, 769 1. *s ist David gemeint.*  
**Schiron** 320.  
**Schmir mir dj handt** 560 2.  
**Schneprer Überschrift Blatt**  
 183r.  
**Schwaben, Swaben** 542 27.  
 433 2.  
**Senacheripp, Senachreip** 902.  
 902 1. 903.  
**Seneca** 799. 799 7. 945.  
**Sigismunda** 318.

**Silvester der ander** 302.  
**Simeon** 703 8.  
**Symonis** 717. 717 1.  
**Simpherian** 782 2.  
**Syon** 775 1. 892 7.  
**Sixtus der sext pabst** 300.  
 Sixti 457 19.  
**Socrates** 309.  
**Solinus** 915 1.  
**Solor** 912. 912 1.  
**Speyer** 557 28.  
**Spothilt** 185 1.  
**Steffan, Steffen** 724. 724 1.  
**Strospurck** 557 35.  
**Sussanna** 940 1.  
  
**Tauber** 557 54.  
**Tiber** 304 6.  
**Titus** 604 4.

**Thobias** 905. 905 1.  
**Thomas** 719. 719 1.  
**Torquinum (!)** 316. 316 1.  
**Troy** 319 6.  
**Tulius** 311.

**Unmuß, Metz** 541 21.  
**Urban** 457 15. 782 1.

**V siehe F.**

**Wacker** 436. 436 2. 6.  
**Walpurg** 612 14.  
**Wirtzpurck** 557 22.  
**Wurms** 557 52; *vgl. Einleitung*  
 S. VI.

**Y siehe I, J.**

## Wortverzeichnis.\*)

**Abpern** 813 1184; *vgl.* 768 ab-  
 gepirde.  
 abentfreude 242 1.  
 abentmal 522 43.  
 abentspeys 522 13.  
 ablossen, das (*vgl.* erlossen)  
 688 2.  
 aptgoterey 116: 118 8.  
 abwainen 813 833.  
 abwaschung 813 468.  
 abzeln (= abziln) 813 1004.  
 aff = auf 291 19.  
 aller *durchaus*, *allerdings*  
 (*Schmeller I<sup>2</sup> 57. DWB I 220*)  
 643 21. *Vgl.* 871 3.  
 altikait 813 687.  
 altreyss 777 19.  
 amacht 363 5.  
 anplarn 106 1.  
 angelegt 264 9.  
 anmynnlichst 813 1125.  
 an werden 806 3.  
 arismetrica 274 4.  
 armut: ein williger a. 459 4.  
 arßpossen 212 5.  
 aschen = aischen 601 7.  
 ast 813 350.  
 aufflauchen 596 14.  
 aufreiten *aperire* 774 14.  
 aufrustig 665 4.  
 ausclaffer 204 3.

**packet** 264 10.  
 packt 604 7.  
 padagram 1023 48.  
 pantoffel 446 5.  
 peden = pidemen 1028 10.  
*vgl.* piden 107 11.  
 behayt 670 42.  
 behorden 813 182.  
 peillen 777 36. 1028 24.  
 beleitung 881 3.  
 pelczfleck 291 4.  
 benedicite, das 543 23. 27. 35.  
 pentel? 937 5.  
 berauffen 443 21.  
 permuter 522 26.  
 besachen 99 1.  
 besalter, psalter 539 17. 660 6.  
 21.  
 beschidung 834 132.  
 beschliß 834 75.  
 besinen 225 3. 4. 457 8.  
 bestecken 597 17.  
 betagen 889 7.  
 peter 139 1.  
 betragen 362. 362 1.  
 betrechtig 833 18.  
 bezeichenschaft 813 1115.  
 pf *siehe* p.  
 pillelein, pillullein 813 386.  
 376.  
 pirg 252 3. 266 6.

plater 557 74.  
 pleckars 777 28.  
 pleide 445 5.  
 plutsamen 813 885.  
 pogrücket 600 14.  
 pollotei, pollotzei 297 3.  
 311 5.  
 poßen, der 595 34.  
 prangen 239. 239 1.  
 prauch *inflectio*, zu broachen,  
 (*Schmeller I<sup>2</sup> 338*) 789 23.  
 prayt 531 5.  
 prem 445 2.  
 preme 378.  
 preneck 679 11.  
 priamel, pryamel, das 104.  
 127. 149. 324. 324 1. 372.  
 374. 404. 415. 466. 467.  
 468. 518. 520. 536. 537.  
 542. 558. 571. 572. 577.  
 598. 616. 644. 731. 738 22/3.  
 34/35. 166/67. 740. 760. 761.  
 813. 897. 1024. 1026.  
 priamell, pryamell 121.  
 128. 136. 284. 288. 384.  
 391. 435. 591. 759. *Überschrift*  
*Blatt* 170<sup>ra</sup>. 183<sup>r</sup>.  
 781. *Einleitung* S. Xf. S I  
*Anmerkung.*  
 priamellus 738 210/11. 220/21.  
 758.

\*) *Es ist nur auf besonders bemerkenswerte Wörter und Wortformen Rücksicht genommen; die Schreibweise der Hs. ist beibehalten worden, da die Jugend sowohl des Kodex wie der meisten in ihm erhaltenen Gedichte die Einführung der mhd. Formen nicht ratsam erscheinen ließ. Einfache Zahl und Doppelzahl wie 11/12 weisen auf Überschriften.*

broch 813 537.  
 procreator 734 4.  
 processen, die 301 5.  
 proßen *transitiv* 1023 8.  
 bschidt 309 4.  
 pugk: den sich dar p. = *in-  
 clinationem* 789 50.  
 puß furen *vorbeugen* 813 52.

e *siehe* k.  
 cisiojanus 780.

dersluchtzen 282 25.  
 derstocken 281 24.  
 dießen 813 1136.  
 dinsen *σπάσματα* 789 29.  
 dinsen, *praet.* dunsten 858 2.  
 durchgiftung 789 37.  
 durchhawen 557 41.  
 duren *Verdorren* 789 29.

eb? = ob 299 6.  
 edeln 530 4.  
 ein *olim* 834 17.  
 einflaischen 813 178.  
 einlasser, der 459 10.  
 endachen 813 1082.  
 enginnen 813 1144.  
 engster 333.  
 enpfor = envor, vor 805 3.  
 enthalden, sich 813 512.  
 entlich (*Schmeller I<sup>3</sup> 101*)  
 789 14.  
 entwag = enwage *paratum*  
 813 545.  
 er = erde 255 2.  
 erboren 738 156.  
 erkucken 305 9.  
 erlossen 698 5.  
 erren 656 2.  
 ersterben, sich 316 6.  
 erwegen, sich 804 2.  
 erwittern 937 6.  
 esprinck 290 1.  
 eugelweid (engelweid) 738 189.  
 exemplar, der 813 1076.  
 eyssen *Eisenerze* 557 12.

vaist 813 189.  
 vaistigen 813 35.  
 fanenfurer 724 3.  
 fantast 323 8.

far *Aussehen* 107 9.  
 far = varre 323 6.  
 faß 328 5.  
 fasser 894 36.  
 vederlob 813 979.  
 feymen: sich ab f. 164 18.  
 veinen 813 388.  
 feysten 601 15.  
 fell *adj.* 777 21.  
 fell: ein f. abziehen 461 25.  
 venster (= vinster, *Superl.*  
 zu vin) 834 138.  
 ferch 281 22. 456 10.  
 verdust (verlust? *Renner*  
 2192.) 249 4.  
 verheit 531 10. 749 1.  
 verkisen 225 1.  
 verlaßheit 1003. 1003 1.  
 verpflichtenlich 813 697.  
 verporgen 318 8.  
 verscheiden 693 1.  
 verschwende = ahd. *fer-  
 swendi consumtio, consum-  
 matio* 813 1190.  
 verschwinden, sich 543 33.  
 verspeten 116 7.  
 versunnen *respectu* 813 1142.  
 vertailen 543 30.  
 vertempfen 107 14.  
 verweser 79.  
 verzwunczen 445 9.  
 fessen 670 64.  
 feuchten 648 9.  
 vigil 789 67.  
 vilschier 654 13.  
 findung 666 12.  
 firdung 164 19.  
 vischschiep 459 2.  
 flaischer *carnifex* 813 437.  
 flecklein: das f. han 599 24.  
 flecmaticus 532. 533 1.  
 fleischprust 813 147.  
 fleyschgaden 265 10.  
 fluß, einfl. *Bewirkung* 954 3.  
*vgl.* 702 10.  
 folleist 705 1.  
 vorgeer 727 3.  
 vorwesser 789 17.  
 frelich (*Schmeller I<sup>3</sup> 805*)  
 363 36.

fur 893 59.  
 furgeben 261 9.  
 furn 540 41.  
 fürsich (*Schmeller I<sup>3</sup> 746*)  
 557 11.

gackanei 543 37.  
 gayster 813 6.  
 gal 738 142.  
 Galaat 813 505.  
 galm 854 2.  
 gater 291 19. 813 329.  
 gepogen 277 10.  
 gebrute 813 918.  
 gepurt 532 12; *vgl.* 604 4.  
 gedeichen 668 32.  
 gedenker 813 1145.  
 gedreht 824 4.  
 gedreit 813 504.  
 gehyen 264 16. 433 6.  
 geiffern 1028 11.  
 geysteryn 334. 334 1.  
 geltende guter 216 1.  
 geluber, gelubder 224 1. 224.  
 genant = genanne *mit epi-  
 thetischem t?* 458 16.  
 geng 530 19.  
 genskragen 538 6.  
 genung = genüege 306 2. 7.  
 gereyt 657 18.  
 geschaff 813 383.  
 geschamper 682 5.  
 geschichte 702 13.  
 geschnesen, *vielleicht zu snese*  
 (*Schmeller II<sup>3</sup> 583*) 164 15.  
 gespensisch 314 6.  
 gesper 445 3.  
 gestüpt 562 4.  
 geubte 648 3.  
 gevachet 813 1088.  
 gewis 362 14.  
 gilb, die 789 25.  
 gin = *gehen* 291 3.  
 ginmeuler 325 7.  
 giret = *gürte* 789 59.  
 gleichnus 789 42.  
 gleston 535 11.  
 glitzen 291 17.  
 glos 813 1123.  
 glosen 328 7.

gnadregen 813 160.  
 gnappen 777 20.  
 gollicht 263 13.  
 goltflüssig 311 1.  
 grapelwasser (vgl. *grámpel-*  
*suppe Schmeller I<sup>a</sup> 997*)  
 446 8.  
 gral 773 e.  
 graßen = grüezen 813 1040;  
 vgl. sas.  
 grenter seiden vier eln: =  
 gerendelte s.? *Roethe: Gen-*  
*ter?* 445 6.  
 griben 601 13.  
 grißwarter 646 8.  
 gufften 126 1.  
 günnlich 813 226.  
 gurn 787 10.  
 gützgäuch 291 21.  
 hayler 813 2.  
 halm = halben 769 14.  
 halpgwachs? 328 5.  
 handeln 738 92.  
 hant, die alt, new (*Renner*  
*2051 ff.*) 554 14. 3.  
 harmwasser 533 19.  
 harnegel 456 17.  
 heylant (Anthonius) 730 1.  
 hellen 813 152.  
 hellkuchen 777 8.  
 helssen 459 11. 596<sup>5</sup> 5.  
 hendhaft 813 1097.  
 hering pucking *der gepökelle*  
*Häring; vgl. pickelhäring*  
 457 28.  
 heroben 543 38.  
 hirschalen 273 3.  
 hoffeln 894 44.  
 honerkrebsen 538 16.  
 honigzug (= sug) 813 141.  
 horden 813 600.  
 hoschen 600 8.  
 hul 777 41.  
 hürngesindt 347.  
 ichtz = ietz 544 19.  
 innenfur (*Roethe vermutet:*  
*mensur*) 929 46.  
 ynneregkeyt 813 134.  
 introit, das 300 1.

inwend, in i. mein 813, 829.  
 irdig 666 2.

jacinthe 813 617.  
 juchssen, juchstzen, juch-  
 czen 107 s. 282 26. 777 35.

kauffman? (kauffmas *Roethe*)  
 312 1.

keyffen 285 7.  
 keraphin, *volks-etymologische*  
*Fusionsform von Kerubin +*  
*Seraphin*, 673 14.

kernder 789 77.

kesper 361 18.

keßpru 561 2.

kipeln 440 4.

kiffeln 285 7.

kifferbeis 340.

kircke 445 11.

klancken 813 624.

clauben: auff cl., ab cl 165 4.  
 313 1.

clauber 543 16.

kloben 728 5.

klopfen 732 6.

cloffer *mannus* 834 17.

colec *vieldeutiges hebräisches*  
*Wort, etwa 'ich singe'* 769 19.

colericus 531 1.

kolhart? *Krankheitsname?*  
 538 11. 21.

complex 317. 317 2. 789 40.

complexion, komplexion  
 407. 530. 531. 532. 533.

korn = gehoren 767 15.

cottemer 634 1.

krametfogel 443 20.

kraus 174 1.

createur 813 14.

krechen? 813 758.

krey 813 27.

kreisten 601 15.

krempfen 107 13.

kreneck: in der kr. *in latum*  
 813 1118.

kressen 721 3.

krinne 445 9.

criuel *Grauen?* (erwel? *R.*)  
 310 2.

krudleich *crudeliter* 813 924.

kufenster 441 13.

kunder 771 6.

kunnet: wolk. 291 15.

kunterlein 462 1.

kurlitz (kürlich? *Roethe*) 314 5.

kuß, das 363 25. 28.

kyssen = kiesen 303 5.

last = lest 670 37.

lauge 522 46.

lautprecht 834 78.

lebe 411 1.

lebs saugend 813 210.

lebtlang 539 2.

leck 612 4.

legent 308 8.

leydthawß 537 7. 28.

leymut 1016. 1016 1.

lemen 316 2.

leon 320 3.

leser 789 18.

lidlon 931 22.

lieberey 281 5.

lieplich (= leblich) *vivifi-*  
*canter* 813 1148.

litz 1028 3.

lob maln *laudis immolare*  
 813 412.

loch 418 3.

lösack 287 36.

loschen 813 1170.

lossung 292 6.

loyca 274 3.

lüsperkeit 522 55.

magethan: ars m., (*Roethe:*  
*magicam?*) 314 6.

mandel, der 737 5.

mandelmilch 842 16.

mandelnuß 702 9.

mandelreis 738 50.

mangen 668 27.

mas 738 138.

maulwerf 26 1.

mayne, die 813 462.

meigtum 497 1.

melancolicus 533. 533 1.

menigung, meingung 834 95.

mensch pild 702 16.



mensch diet 643 28.  
 mensur 346. 346 1. vgl. 929 46.  
 merror 813 924.  
 meten 813 424.  
 milcz, der 456 7.  
 milten 648 7.  
 mitel: das m. treffen 221 1.  
 mordigo 107 3.  
 munt *auxilium*, vis 813 606.  
 mureln 315 4.  
 mus 285 25. 421 1. 3.

nachtmal 522 39.  
 nagen, nug 285 6.  
 negellein 813 265.  
 newfundig 220 3.  
 nieten 439 2.  
 nym = niemê 834 68.  
 nymer = imer (*Schmeller I<sup>a</sup>*  
 76) 668 11.  
 nisten 834 118.  
 notelsack 777 33.  
 nuchterling 300 7.

orte = ürte 164 11.

**p** siehe b.  
 pfenwert 429 3.  
 pfer *Pferde* (*Schmeller I<sup>a</sup> 442*);  
 oder = pharre? (*Roethe*)  
 361 8.  
 pflaster 601 10.  
 pfuczen 777 34.

quit, queit 263 13. 698 9.

rab = herab 361 12.  
 rail Raab (*Roethe*: sail) 813 513.  
 rayten 813 1060; *die lat. Vorlage hat*: quas intenta aure cordis audiam. *Var.* mihi quae fomenta. *Der Übersetzer verstand wahrscheinlich* attendo *oder* attento.  
 ranft 459 8.  
 rat *aenigma* 263 12.  
 rauhe 596 16.  
 rawig *rauchig* 959 2.  
 rebellein 486 1.  
 rechnen *retractare* 813 756.

reilich 813 880.  
 remen 211 2. 441 13.  
 rey *carmen* 892 63.  
 ritt 210. 563 4.  
 ro: der altikait ro *a veteri fermento purgatum* 813 687.  
 roczen 1028 11.  
 rubschnicz 779 3.  
 ruck = ruoch 813 1159.  
 ruginne *rugitus* 813 310.  
 rumpeln 363 11.  
 runsellein 813 677.

sack 331.  
 salve 536 16.  
 sangwineus 407 1. 530. 530 1.  
 sas = sus 430 8. vgl. granen, graßen, tan, lan, san.  
 schabe 442 1.  
 schacherlein 813 1029.  
 schaffen: hintersich s. 789 61.  
 schaffernack 420 6.  
 schallen: irsch. haben *wiederhallen* 104 17.  
 schamper 104.  
 scharffeln, *sc' aufeln*, vgl. bei *Schmeller* 'scherfeln' 1028 27.  
 schaub 263 14.  
 schaupe 445 2.  
 schaubhutlein 443 10.  
 schelm: den sch. fressen an 543 22.  
 scheltwortiglich 813 1124.  
 schentfladern, gen der kirchen *etwa: mit liederlich fliegenden Lumpen zur Kirche gehen. Kompositum aus schande und floder?* 541 4.  
 scheuchtzlich, scheutzlich 329 8. 364 10. 440 11.  
 schj = schiech 457 31.  
 schidung 775. 775 5.  
 schimel 256 3.  
 schinlein 834 27.  
 schliten: auf dem s. faren 777 39.  
 schmid: der s. aus oberlant 813 671.  
 schnapern 460 5. 1028 20.

schocke 930 6.  
 schragen, schregen 285 30.  
 schrancz 738 78.  
 schubel 720 6.  
 schüsselrinck 165 14.  
 schusser = suesser 813 1153.  
 schutzlich 668 4-  
 schwarm 670 26.  
 selbs, der selbs 535 13.  
 selten = schelten (*Weinhold, B. Gr. S. 156*) 201 3.  
 selb wander = selb ander 169 1.  
 sequenz, der 738.  
 setzpfanze 457 17.  
 sewsack 612 7.  
 sie = sich 431. 416 8. 604 71. 612 19. 648 11.  
 sieden, seud 257. 257 1.  
 sigenhaft 701 12.  
 sintflus 307 3.  
 siropel 701 5.  
 smaczen; mit wedeln s. nach 118 8.  
 sol = solh 364 11.  
 solches (sölches, sölges, selges) 536 24.  
 speyen 212 4. 433 5.  
 speyßen: fürsich sp., *sich zum weiterwandern verproviantieren, weiterwandern* 557 11.  
 splende 813 596. 720. 854.  
 sproczen 1028 12.  
 spuln, auffsp. 285 22.  
 spuntzieren 813 951.  
 stachel 165 4.  
 statport 813 74.  
 stenend (= steend) 866 2.  
 stidt (*Roethe*: fridt) 776 6.  
 straffung 56.  
 strauch, die 522 18.  
 streichen: sich aus str. 535 17.  
 streipar, streiper (streitpar) 319. 319 5. 892 70.  
 strick 660 12.  
 stuckmeister 599 3.  
 studium, die 295 2.  
 sturz 328 6.  
 subtil 669 7.

subtiliglichen 406 3.  
 swaynen 813 882.  
 sways: den armen sways =  
 den sw. der armen 554 5.  
 swende 813 72.

taterman 538 14.  
 teglachen 470 1.  
 temen 813 328. 332.  
 tempern 813 132. 408.  
 temprer 813 1080.  
 teufflich 286 19.  
 thymiata (*thymiamata*)  
 813 413.  
 timpfen 107 8.  
 thon: sonder th. *ohne lautes*  
*Gebet* 891 2.  
 trang tun 522 22.  
 tusemlich 532 6.

umbergeben 604 45.  
 uberginen 600 3.  
 ubergulte 813 586.  
 uberlest 864 2.  
 uberoben 813 1063.  
 uberschein 734 2.  
 ubersuess 735 5.  
 umbseben 458 4.  
 umbe weten 892 88.  
 un in steigender positiver Be-

*deutung* 7927. 8032. 3. 8092.  
 under 328 1.  
 undinen 800 3.  
 unduld 254 4.  
 unendlich 605.  
 unfrut, unfrute (*subst.*)  
 813 492. 920.  
 unfur 534 5.  
 ungeheit 602.  
 ungut 813 443.  
 unselde 769 4.  
 unterren 813 1026.  
 unterworfenlich 813 928.  
 unvergessen 165 20.  
 unverschmucket 813 194.  
 unversmogen 813 145.  
 unverzittert 937 5.  
 unziffer 118 13.  
 urleug 813 1094.  
 ursach *Anzeige* 197 3.

v *siehe f.*

wainlich 813 725.  
 wambmaß 600 16.  
 wandern *decidere* 814 8.  
 warter = warten 767 9.  
 warter 715 4. 789 46.  
 weyssel 670 26.  
 wel (*Schmeller I<sup>o</sup> 837*) 669 2.

wen = *wähnen* 281 23. 291 18.  
 weschpleul 600 17.  
 widerdrieß, widerdrutz 36.  
 443 9.  
 wider wegen 534 88.  
 wierst 285 14.  
 wirbelsucht 522 26.  
 wirm 430 7. 813 55.  
 wyt = *wieder* (*Schmeller II<sup>o</sup>*  
*1056*) 260 8.  
 wolckenprust 285 31.  
 wollenpogen 187 1.  
 wolwoning 813 584.  
 wunde (*obsc.*) 328 9.  
 wunderlich 160. 160 1.  
 wünesann 164 23.

zadel 165 16.  
 zamung 813 470.  
 zagal 769 11.  
 zelgen 813 179.  
 zeltner 777 50.  
 zergentzen 933 13.  
 zerst 326 12.  
 zesen 892 73.  
 zututtler 204 3.  
 zweyd 276 4.  
 zwinling 1023 10/11.  
 zwirn 924 1.  
 zwitzern 924 1.

## Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge.\*)

Ach ellend, berichte mich . . . . .	408	Peÿ abentfrewden hüt dich wol . . . . .	242
Ach Got, ich sprich, und es wer woll	569	Peicht ist der aller wirdigst schacz ..	620
Ach lieber Got, durch all dein güť ..	341	Peÿ dem so wolt ich gern wessen...	119
All die von dir durch Got begern....	968	Bekenne dich selber das ist ein wort.	493
All engel in der Gottes schar . . . . .	736	Bekenne dich selber jst ein wort . . . .	474
Alles ubel das wir hie leyden . . . . .	819	Beschniten ward das kint . . . . .	780
All ir geluber der jünckfrawschafft ..	224	Pesser den alles gold und edelgestein	935
Almechtiger herre, schopfer mein . . . .	685	Pistü ein armer hantwercksman . . . . .	599
Almüssen geber und aüch einnemer . .	762	Boecius hat geschriben und gesprochen	803
Als er und lobred mir gethan . . . . .	315	Pose gewonheÿt hat vil mer . . . . .	494
Als vasten, almüssen geben und peten	619	Präg die stund in hohen eren . . . . .	295
Als Got sein heylige marter lid . . . . .	678	Priesterschafft, halt den glauben, seyť	
Als ich ein besessen solt beschwern ..	301	an meil . . . . .	217
Als mein gewissen in sunt erwacht... .	814	Bruder Herman von Lincz der wil ..	667
Als uns der mayster lere tut kunt ..	487	Purgschafft, domit man manichen ver-	
Alter an weyßheit, weyßheit an werck	409	derpt . . . . .	147
Alters frewd und abent schein . . . . .	598		
An mas, an sprach und an gewant... .	338	Da dye meid pflagen guter siten....	526
Armüt mit grossem güfften und rum	126	Daniel, Süßanna leren uns wol . . . . .	940
Armüt und ellend und unerkant . . . . .	410	Darpeÿ kent melancolicus . . . . .	533
Auch leß wir jn der vetter puchen ..	475	Darumb mag nymant selig werden ..	818
Auff einem perg da stat . . . . .	6	Das allerliebste werck hie auff erden .	683
Auff nyemandts red merk heymelich .	999	Das alter ist also gethan . . . . .	178
Aus aller tugent fleüst ein pach . . . . .	934	Das dir schant oder scham ist, das	
Aus ydem vas nit anders gat . . . . .	374	fleuh . . . . .	809
Ave jn genaden reichem lob . . . . .	890	Das ergest glit das yemant treyt . . . .	518
Ave Maria, reine magt . . . . .	889	Das güť sich nit verhellen kan . . . . .	381
Awe der herten rechenung . . . . .	476	Das ist die aller grost armüt . . . . .	405
		Das spricht Got, der almechtig her ..	831
Badlewť, schreyber und peichtiger....	547	Das sund nit schad und sunde wer..	945
Paris die stund in künsten reich . . . .	294	Deins weybes red der acht nit vil ...	1008
Bedenckt, was du pist und solt werden	949	Dem, als pald er geporen wart . . . . .	839
Beger zü keiner zeit auff erden . . . . .	971	Dem plinten ist mit schlaffen woll ..	404

\*) Auch hier siehe c unter k, p unter b, v unter f, y unter i.

Dem dü am tag des schmerczen sein	879	Der krebs ist gern die kunterlein	462
Dem Got vater am jungsten tag	883	Der kunste vogel den ich weys	509
Dem lewen wolte ich fride geben	508	Der lang in den gepoten dein	848
Dem siechen kumt das selten wol	575	Der lebt und kumpt zu funzig jaren	922
Dem teuffel gab ich mich gering	302	Der lewt red ist manigvalt	2
Dem toren liebet ser an spot	382	Der mensch hat funf nucz von trubsal	648
Den den sunder mit henten an rurten	858	Der mich und alle dy welt geschüff	580
Den die heyligen drey kunig han	842	Der mit dir nachstz gefloet wart	844
Den dü in trawrigkeit deins herczen	846	Der mit doren ward gekront	860
Den dü, junckfraw, an smercz und leidt	837	Der mit geneigtem haupt verschid	873
Den cristenglauben nymant mag	579	Der mit Got vater und Got geyst	885
Den mit holczweigen und palmen	854	Der mit sein todt den tot bestreit	865
Den sumer pringt sant Urban	782	Der mit swerten und waffen ward	857
Den tweffel tzinget manig man	503	Der mit zwey teublein wart in tempel	843
Der all traurigkeyt der menschen kunt	852	Der nebel fullet weyte lant	390
Der am creucz versucht die gallen	871	Der rechten leben ist nit me	516
Der am creucz in todes pein	870	Der rechten leben ist nit mee	392
Der am tritten tag erstundt	880	Der rosen muter ist ein dorn	916
Der an dem achten tag hat	841	Der seinem junger vor seinem tot	869
Der an dem creucz in strenger not	872	Der sein leychnam jm sacrament	855
Der an ein crewcz genagelt vest	864	Der selbs beweint der weyber not	863
Der aüf der hochtzeit in der not	851	Der sich gutlich erparmet hot	868
Der auf seiner schultern zu dem tod	862	Der taub ist an sorge nicht	402
Der auf steig in seiner eigen macht	881	Der unschuldig verspot und verspeit	859
Der aus der hell nam alle die	878	Der weyßen und thümen streyt	372
Der pabst nach Freydanck het gesant	367	Des hertzen aügen hat nicht pant	515
Der parmherczig lieb Tobias	905	Des sel, als er ruet ym grab	877
Der pet fur die jn gekreuzigt haben	867	Dich in gedancken voder ich	813
Der pis in kampf des tocz plüt schwiczet	856	Die alten Romer das bewerten	292
Der posen hern lanng frist	488	Die drew ding dü gar fleyssig ub	453
Der dan noch siben jaren sider	845	Die eigenschafft der junckfrauen	450
Der den schlangen hecken lernet	510	Die vaste hat vier umbkleyt	467
Der dich, junkfraw, mit gnad erfolt	884	Die vernünfft ist in der stirn	456
Der diep ist eym fuchs nahent pey	501	Die geisteryn jn irem wessen	334
Der, do du in hest empfangen	836	Die groste frewd in diser welt	596
Der ein pock zü einem gertner setzt	175	Die gros untrew mit leichen und effen	739
Der vil vom schloff und Lazarum	853	Die jungen meyd in den langen swentzen	446
Der von dem teufel wolt verdoln	850	Die knaben in den hohen hutten	190
Der von der jüdischen unart	861	Die lieb die die menschen zu einander	
Der von sant Johannsen baptist	849	haben solten	640
Der fort den herten kundet wardt	840	Die meyster schreyben das ein prun	910
Der gerecht mensch der vast durch Got	787	Diemutiger witwa reinigkeyt	756
Der guten freunt der han ich vil	395	Dien Got dem herrn, so vastü	788
Der hie jn dem herzen der erden	876	Die rede die von dem munde gat	970
Der hunger ein leben twanck	43	Die regel sand Pauls und glauben der	
Der jm mittel der schacher peid	866	pawern	457
Der jn aller senftmütigkeyt	847	Die schelk die hinden nach her traben	777
Der in der hochsten güt erkant	882	Die stuck vernichten stet und lant	454
Der jn ein krip mit tuchlein plod	838	Die warheyte von mir selbs zü sagen	308
Der ist für war ein weyßer man	396	Die weyber sind zech und pös und hert	460

Die weyßheytt lert und darzü heyst...	447	Ein valscher munt offtt dulden müs...	397
Ditz sind vier wort: ich trawt sein nicht	477	Ein vasnacht und ein frolichkeytt ....	349
Do Adam opfellesen treib .....	329	Ein vater sein kint gern leren wolt..	745
Do Regenspurck grossen handel trib .	293	Ein veltmauß zu einer meuß sprach .	13
Dreyer hande menschen waren ee ...	513	Ein flig kam ungestumlich geflogen ..	33
Drey gesellen komen uber ein .....	63	Ein fraw het die andern gescholten ..	364
Drew gute ding Pernhardus lert .....	682	Ein frosch eins mols gegangen kam .	58
Durch ful, durch spil und durch frawen		Ein frosch mit seinem sun kam .....	42
lib .....	546	Ein vrosch zu einer maus sprach .....	3
Durch Rom die ganzzen stat ward ich	304	Ein frume fraw an eren stet .....	234
Dü solt den eltern gehorsam sein ...	973	Ein früme fraw, do es wol umb stet	236
Dü solt dein zücht behalten .....	406	Ein früme fraw in armüt .....	237
Dü solt vor frawen zü keiner frist ...	957	Ein frume fraw in elichem stant....	235
Dü solt gelauben in einen Got .....	684	Ein frümer dinst knecht getrew und	
Dü solt gern sein in solcher gmain ..	969	warhaft.....	137
Dü solt haben zu keiner zeyt .....	1000	Ein frumer man, der gern frolich ist	227
Dü solt meßlich loben ein man .....	1018	Ein frumer man der gern recht tet...	143
Dü solt mit fleys zu kirchen kern ...	972	Ein fuchs ein mal chlagt sein not...	14
Dü solt nymer keyn man .....	963	Ein fuß eins mals ein storch lut....	90
Dü solt nit furchten hie den tot....	979	Ein fuß hungern began .....	88
Dü solt nutzen die habe dein .....	1015	Ein gaiß wolt auf ir waid gan .....	30
		Ein ganz jar hoffirt ich ir .....	325
		Ein gast, dem ein wiert gutlich tut .	228
Eygnern nutz und verpornern neyt...	452	Ein goltschmid der mit kunstenlichen	
Eim getrewen diner gehoret zü .....	455	sachen.....	355
Eym herren wiert sein prot als sawr..	490	Ein grosser dieb der het gestolen ....	443
Eym man, dem er und güt zü fleüst..	229	Ein grosser spiler ein mal eins pflag .	359
Ein aff und ein pfaff .....	347	Ein guter prediger und leüt die schlaffen	327
Ein alt und pos gepew das sinckt....	282	Ein guter gesell eins kranck lag .....	109
Ein anbegin aller seligkeytt .....	947	Ein habich het genystet hoch .....	44
Ein artzt, der zen wetagen kunt ver-		Ein haffner der solch künst künt bewern	352
treiben .....	150	Ein hantwercks fraw, die kein sorg hat	164
Ein pader der ist poser vil .....	612	Ein hantwercks knecht, dem man eyn	
Ein paur der sein dingk also kunt fügen	357	guten lon geyt .....	163
Ein pawr fur heym von acker .....	436	Ein hantwercksman, der frum knecht hat	162
Ein beichtvater ein nachtz sas .....	670	Ein hecker seine hawen zoch .....	535
Ein pfaff was junck und cluck .....	69	Ein hirrß durstend began .....	94
Ein pose zung stiftet mort .....	15	Ein hirt der seins viechs getreulich hüt	746
Ein pot vor zeiten wart gesant .....	482	Ein hün aüff einem pawm offtt sas..	543
Ein breckin zu eim hund sprach....	89	Ein hunt der in grimen wüt .....	108
Ein priester der dreyssig jar zü schul		Ein hur auf einem schlos .....	437
wer gangen .....	559	Ein yderman Got dancken sol .....	773
Ein priester der ob dem alter stet....	358	Ein yder mensch der sich selbs lobt .	377
Ein prun hat Armenia das lant .....	909	Ein yetlich zeit sich richtet .....	11
Ein prun ist in Idumea .....	913	Ein yetlich mensch danck Got seim	
Ein diep einmals geslichen kam ...	24	hern .....	774
Ein diep sich durch ein venster want	472	Ein junge fraw an zucht und lieb ...	186
Ein einfeltig man ein wirtin het .....	498	Ein junger koch jm alter ein preter .	568
Einer der ein knecht und ein meid hat	565	Ein karger possen mensch nit wolt ..	400
Ein esel het arbayt groß .....	57	Ein kauffman was die haüssung mein	312

Ein kint das das esprinck gewint ...	290	Eins mals was ein waßer groß.....	65
Ein kran sich schawen began.....	35	Ein snecken seiner natur verdroß ...	95
Ein kremer der do nymer nit leugt .	146	Ein spiler der alle spil wol kan.....	145
Ein krieg hub sich in einer zeyt ....	37	Eins tages ein jud wolt gan .....	53
Ein künig in großen eren saß .....	54	Eins tages zu marck fur ein man ...	47
Ein kunigk hies Senacheripp .....	902	Eins tages zwen gesellen gut .....	62
Ein leb eins mals kom auf die pan...	45	Ein starcker ungefuger gast .....	125
Ein leb eins tags gegangen kam ....	66	Ein steter spiler der scheden hat ...	897
Ein lerer spricht: 'ein mensch das sweigen tet .....	646	Ein sunder, der jn sein sunden verzagt	157
Ein lieb gen einem und nit mer.....	122	Ein tages ein leb sicher ging .....	18
Ein man an dem tod lag .....	75	Ein tages ein maulwerf nach seiner art	26
Ein man der mit eym ist und trinckt	238	Ein tann in einem ubermut .....	72
Ein man der wol mag trincken und essen	151	Ein thur gen himel maynt ich zü pawen	307
Ein man vil manche ere hat .....	571	Ein tor bewert wol .....	12
Ein man het lang die weys her pracht	834	Ein ursach sey pey ubel oder gut ...	938
Ein mensch das in totsunden stet ...	629	Ein wagenman der zehen jar fert ...	603
Ein mensch das in totsunt velt.....	630	Ein weber dem Got solch kunst het geben	353
Ein mensch das lieber pös wer den frum	337	Ein weib nach hubscheyt, als ich sag .	123
Ein mensch der lag an seinem gepet	655	Ein weib nam ein man .....	9
Ein mist pfucz und ein pfull.....	348	Ein weyser hoher meyster spricht....	665
Ein nachtigal het genistet hoh .....	93	Ein weyser man der sas zü Rom ....	285
Ein oxhsen wild fing ich allein .....	321	Ein wolf eins mals, als man seyt ....	49
Ein orgel, glock und wollen pogen ...	187	Ein wolf eins mals lief uber lant ....	34
Ein rat in einer stat und ganzce gemein	744	Ein wolf eins mals zu gericht saß....	32
Ein ratschmid der seiner sin kunt genissen .....	356	Ein wolf von durst darczu kam .....	7
Ein reicher, der sterben mus als ich	394	Ein wolff hungern began .....	55
Ein reicher man der was an kint ...	363	Ein wolf kam nach seiner art .....	10
Ein richter der do siczt an einem gericht	742	Ein wolf zu einer sweinsmutter sprach	25
Ein richter sol in seiner hant .....	941	Ein wurczgart und ein roßenkrancz..	115
Ein ritt begegnet einem floch .....	91	Ein zaghaft streit unter eins fursten paner .....	192
Ein ritter an fechten und an mw... ..	561	Ein zimmerman dem die spen in cleidern hängen .....	144
Ein ritter was an synnen clug .....	71	Es begeret ein mensch von Got auf erden.....	680
Ein ros das was geziret wol .....	46	Es begeret ein seliger mensch in seinem gepet .....	673
Ein schneider der vil knecht het ....	351	Es geschach eins mals auf ein zil ...	40
Ein schreyber der lieber tanczt und springt .....	134	Es get mir ubel mit gesuntem leib ..	440
Ein schreyner der holcz genüng het umb sust .....	354	Es hub sich ein gesprech groß.....	67
Ein schuster der kunt mit rechten sachen.....	350	Es hub sich ein groß clag.....	4
Ein schwester iren pruder leret ....	659	Es hub sich ein krieg stark und groz	23
Ein selig fräw in groben orden ....	676	Es ist auf erden kein erschrocklicher dingk .....	792
Ein seliger kunig vor zeiten was ....	931	Es ist ein dink des meniglich begert	16
Ein seliger mensch gewan den schaden	675	Es ist einer kumen jn die landt.....	560
Ein seliger mensch Got lang mant ..	674	Es ist ein man, do frag ich, hat er..	270
Ein sew hirt der hut pey einem korn	136	Es ist von guter natur .....	39
Eins mals hub sich ein große clag... ..	52	Es ist gescheen in Francken lant.....	365
Eins mals kam ein aff gerant .....	1	Es ist manig weib, kint und man.....	784

Es ist nymantz Gotz wirdig .....	666	Funff meister teten geistlich mit ein-	
Es ist nit pessers hie auff erden ....	767	ander schwatzen.....	660
Es sagen dj lerer und die heylig ge-		Fünff stuck sein auß der massen gü	896
schrift .....	616		
Es schreybt der heylig send Aügüstein	943		
Essen und trincken an dankperkeyt..	158	Gar mancher weys des rechten vil ...	950
Est bona vox, heist: pring wein ....	412	Gar oft und vil mir das geschicht..	332
Es truncken tausent ee den tot .....	384	Gepurt es dir zü keiner frist .....	974
Es ward der sunder gros nye.....	802	Gegrüsset seystü, kunigin .....	893
Es waren drey frawen gut .....	51	Gegrusset seistü, Maria .....	835
Es waren vier gesellen gut .....	70	Gelaub in einen Got und hab in lieb	781
Es wart nye man so wol gezogen ...	590	Geluck und seld jns haus herein ....	361
Es was ein weier frosch vol .....	22	Glaub nit, was dir dein weyb züsagt	993
Es wundert manchen noch pis hewt .	537	Got alle ding geschaffen hat .....	583
Etwan fragt man nach reynem müt .	551	Got alzeit dienen ane wanck .....	369
		Got der schopfer zü aller zeyt .....	514
		Got der wurd in leiden geporen .....	645
Valsche er und irdisch gü .....	761	Got einem frumen menschen claget ..	679
Vater und müter, nacht und morgen	451	Got, vater aller cristenheyte.....	586
Vier gesellen komen über ein.....	8	Got vater hat sein maysterschafft ...	937
Vier zeichen der mensch enpfint ....	650	Got vater im himelischem paradeÿß..	895
Vil dicke das mere nach wasser gat..	500	Got fordert an dem jungsten tage ...	584
Vil leut Got nach lauffen mit red und		Got gab sant Peter seinen segen ....	768
gewesch .....	779	Got geb das ich lang leb .....	243
Vil mancher wil al welt anplarn ....	106	Got gruß dich, lauter sterne glancz ..	738
Vil manicher pranget also hoch .....	239	Got hat dreyerley kint.....	581
Vil manicher wil der peste sein .....	360	Got her, las mich in deine pein .....	687
Virgilius eyn meister mit nam .....	604	Got herre, gib mir das ich .....	585
Fleumaticus den wol wir schawenn ..	532	Got ist auff erd in hoher zird.....	371
Fleuch verlasheyte des gemütes dein .	1003	Got ist der anfangk und das end....	536
Fleuch unkeuscheyte und geitzigkeyte .	1001	Got ist der ware schopfer reich .....	389
Fleuh und vermeyd vil newer mer ..	996	Got spricht: 'mensch, wen ich dir tü	
Von dem zincken, quater und es ....	117	nahen .....	681
Von einem pischoff list man das.....	84	Got spricht: 'welch mensch die sunt	
Von einem grafen list man das .....	64	wil fliehen .....	658
Von einem hern list man das .....	68	Got spricht zu der fromen jnigen sel	669
Von einem hund list man das .....	59	Got wolt ye durch unsern willen ....	933
Von einem ritter list man das .....	85	Grosse arbeyt weichen leuten .....	110
Von einer frawen sagt man das .....	48	Grosser heyligen vier wurden nye funden	266
Von geschicht es also kam .....	92	Grosse warhayt hat sich erhaben ....	538
Von spillen hebt sich has und neyt .	385	Grun ist ein anefanck .....	606
Von welchen peyden ist doch worden	271	Güt gesellschaft bringet frumen .....	413
Vor alter wirt der man gro .....	181	Güt, leüt und lant dü uber geben...	828
Vor alter wirt der man schwach ....	179		
Vor grossem unpild mocht ich schwinden	523		
Vor knechtes züng und kinder spil...	962	Hab an gericht ein weyßen müt ....	287
Vor zeiten wan die kinder sahen ....	906	Hab Got lieb und sunt auch nymer.	783
Frembder gab dj soltu nit piten ....	423	Hab hoffnung, die welt hoffirt und	
Freuntlich, gutlich, dinstlich und willig	426	sticht .....	539
Funff meyster reten hin und her ....	668	Harpfen, geysen und lauten schlagen	184

Hauß kern, auf raumen und wintel waschen .....	159	Ich kan nicht tanczen, vechten noch springen .....	330
Haußknecht, früe dein ampt bedenck	165	Ich mich nit scheid, mich zwing den leid	326
Heiliger sant Steffen, erhore mich ...	724	Ich oben ein mensch und unten pferdt	320
Here Got, las dir geclaget sein .....	555	Ich sag euch, was der karge spart ..	398
Her, las mich dir zü allen stunden...	696	Ich thar leib, leben, geist noch sel..	310
Her, las mich nit an meinem endt..	700	Ich was auch woll der welt geleich..	215
Hern Moyses korblein was nit groß ..	528	Ich weys kein thir, das sein zen pleckt und weyst .....	600
Herren dinst und auch aperillen weter	102	Ich weys von nymant also vil .....	591
Herczen lieb hat manichen man .....	573	Ich wil ymer gar stet sein .....	607
Het ich des heyiligen geystes ler .....	534	Ich witwen veterlich verlan .....	318
Het ich nun so vil witz und syn .....	525	Im anfang dreyerley menschen worf.	388
Heut so sey wir güt gesellen .....	100	In Asya ist ein lant .....	21
Hoffart, hast, girheynt und neyt.....	519	In Peyern zeucht man vil der swein	120
Hoffen, peyden und harren .....	248	In dem stich der des speres wüt ...	875
Holzschuch maker und truckner weck	170	In der mes stiftt ich das introit ...	300
Hor, mensch, ich wil dir lere geben..	894	In der zeit do kunig Saul tet leben..	769
Hort aller weyßheynt fundament .....	946	In des alters art so kan ich finden..	1028
Hort, ich hab güt, das ist nit mein.	951	In einem closter ein jung munch was	464
Hort, nymant merckt des andern tugent	550	In einem closter waren heylig lewt ..	495
Hort, seyt ein mol das ein Got ist..	955	In einem vers geschriben stat .....	755
Hort, wie der einhorn wirt umb gangen	918	In einen walt ein jeger kam .....	29
		In ein hawß ein wisel ging .....	41
Ich armer begier deiner folleist.....	705	In Got hoffen ewig frewde pringt ...	930
Ich pat Got nit umb reichtumb hie.	944	In welchem haws ein rotter man ist .	960
Ich pin das güt alter genant .....	556	In welchen engsten dich durch schneidt	874
Ich pin der tot: lebt, wie ir wolt...	771	Ir armen, seyt gedultig in trubseligkeyt	223
Ich pin genennet Freygedanck .....	368	Ir pawern, gept die gult und zehent recht	222
Ich pit dich durch den grossen neit..	688	Ir dinstknecht, ehalten und ir meydt.	204
Ich bit dich, her, besonderlich.....	706	Ir eleüt al in einer gemein .....	226
Ich pit dich, her, durch das verscheiden	693	Ir hantwercker, seyt warhaft und getrew	220
Ich bit dich, her, durch dein wunden tieff .....	701	Ir kauffer und verkauffer, treft das mittel	221
Ich pit dich, herre, durch dein marter sterben .....	695	Ir lieb von mir unverkert .....	277
Ich pit dich, himelfurst so zart .....	690	Ir rathern, versorgt ewer gemein ...	219
Ich bit dich, Crist, durch deinen schweis	686	Ir sehet den sangwineus an .....	530
Ich pit dich, muter maget fein .....	709	Ir sprach nün selber: 'du hest also jehen	323
Ich pit durch dein parmüng dich ...	692	Ir wertlichen hern, beschirmet das recht	218
Ich die mit kunst listig weg fandt..	317	Ir witwen, nit verkist ewren stant ..	225
Ich durch Torquinum ern entpfrempt .	316	Ist das dü hast meyt oder knecht ...	958
Ich erster urhab aller sach .....	299		
Ich erstör finder der gedicht .....	313	Ja het ich eines keyzers weyb .....	111
Ich finder hoher weysheynt grunt.....	309	Ja hundt, wild swein und hassen ....	335
Ich find in meynes alters teich .....	180	Junger gesell, pistu frech und frey ..	461
Ich find wol mein geleich hie .....	370	Junck alt, reich arm, lebt wie ir welt	1020
Ich ger das ich in deiner pein .....	689	Junkfraw, in aller not und angst ....	886
Ich hab gewart mit freud aufs endt .	276		
Ich han gelesen das Josue .....	901	Kein pesser tugent in dir ist .....	826
		Kein keyser wart noch hie so reich .	378



Kein cleid ich mer den ein mol trüg.	303	Man list von einem kind alsus	83
Kein mensch der ist auff erd so arm	966	Man list von einem pferd das	36
Kein mensch kan hie kein lange zeyt	376	Man list von einer frawen daz	50
Kein pffawurd nye so kranck noch alt	428	Man list von einer slangen das	31
Kein totsundt wart nie so clein gethan	617	Man macht mit lob das manich man.	471
Kein weib solst nemen umb ir güte ..	1006	Man sicht sich gar vil leüte schamen	375
Colericus mit grymer ler	531	Man soll mit listen wider stan	61
Cristostimus der lerer spricht	936	Man spricht: da der siech genaß	19
Crist, her, ich ger genad von dir	699	Man spricht ein wort und dunkt mich	38
Kumpt dich ein poser wollüst an	1012	Maria, frew dich allermeyst	892
'Kumpt her', spricht Got, 'und nempt		Maria, himelkeyserin	703
das reich	772	Maria, werde muter suß	891
Kumpt ir gebenedeyten und nempt		Martinus, edler furste gut	723
das reich	1022	Matheus, seit du der nun pist	709
Kumpt kunst gegangen fur ein haus.	161	Meid thorn und auch thoren kind	419
Kumstú in ein haws früe und spat	691	Meigtum ist ein miltes güte	497
Kunig Salomon gros weysheyt lert	373	Mein dinst vor an in rethorica	274
Kunigk Salomon was weys und clug	116	Meiner müter traumt geporen han	314
		Mein hercz das ist so wunderlich	160
Las frembde sach gern güte sein	403	Mein hercz sich oft in unmüt senckt	552
Las mich dir, schopfer, herre mein	691	Meins vatern reich ich gar besas	306
Las mich, her, dir bevolhen sein	697	Meister Eckhart dem kam wachet	778
Las mich, herr, dir bevolhen sein	698	Meyster Eckhart spricht: 'eins todes	
Laßhayt verdrewst das sie singt	757	sterben	664
Laß sehen, wer das der raten müß	259	Mensch, bit Got durch sein heylig funf	
Lat euch dise zeyt gefallen wol	505	wunden	642
Lieb ist leider ein anfanck	244	Mensch, du müst sterben, do fur hilft	
Lieb und trew von einem poßen weib	614	dich nicht	793
Liegen, triegen ist ein sit	588	Mensch, du solt Got dancken frü und	
Lob yderman do fur er ist	808	spot	796
Locher und schaben und alter ym		Mensch, du solt halten trew und er	764
gewant	442	Mensch, verleus die zeyt selten	821
Lucifer und all sein genossen	618	Mensch, las dir auff erden nichts so lip	
		sein	795
Mayster dein zung alle frist	990	Mensch, lob dye hymelkayserin	932
Mancher arbaiter und manicher pawer	524	Mensch, sunt nit auf Gotes barm-	
Mancher dunckt sich ein weyser man	548	hertzikeit	801
Mancher umb sach mich mütet an	544	Mensch, wach und schlaff auch nit zú vil	989
Manch man kumpt do manch man ist	564	Mensch, wiltú pleiben lang gesunt	522
Man dorff auff erden nichtz verpieten	439	Mensch, wiltú das man dich gewer	985
Man hat gehort von Got dem hern	601	Mensch, wiltú ewigklich wonen pey Got	798
Manichen man den rewte sein güte	246	Mensch, wiltú furchten alle tir	1013
Manig sunde man kurz begat	576	Mensch, wiltú haben zeytlich er	939
Man liest von einem pfaben das	98	Mensch, wiltú werden geystlich	770
Man liest von eim ritter das	97	Merck, las dir nymant so lieb sein	995
Man liset ein beyschaft das ein man	96	Merck, leydstú kumer, angst und not	1014
Man list das uber ferre lanndt	479	Merck, magstú frembden lewten icht	988
Man list do das uber ferre landt	613	Merck, meid rauber und pffawen kindt	976
Man list von einem hund	5	Merck mensch, betrüb dich nit zú vil	965
		Merck mensch, und pist du gern allein	952

Merck mensch, wiltü erfahren icht . . . .	977	Nun merckt all wie ein hohes lob . . .	904
Merckt, romisch reich und all ir stet	297	Nun rat an all, nu was ist das? . . .	263
Merck, tüstü deynem freund hie güt.	980	Nun rat ein yder man hye das . . . .	260
Merck, tüstü sundt in trünckenheytt..	1002	Nun rat: es want in eynem grundt..	265
Merckt, wan der mon im stire fert..	1023	Nun ratet an hie alt und junck . . . .	261
Merck, wan dü straffst den freunde dein	994	Nun ratet mir an all gar schir . . . .	264
Merck, wan du straffst eyn andern man	992	Nun ratet mir, nun was ist das . . . .	262
Merck, was dü weist das unrecht ist.	1007	Nun solt ir drew ding hie mercken . .	448
Merck, wiltü gern haben gemacht . . . .	959	Nun weys ich keinen pessern list . . .	431
Mich pracht der teuffel zü dem reich	305	Nun wil ich aber heben an . . . . .	540
Michel, heiliger erczengel und geist..	728	Nun wil ich, ob ir wolt gedagen . . .	908
Mich golflüssigen redenner . . . . .	341	Nün wissend das gesellen drey . . . .	506
Mich tunckt ytzunt jn meinem synn.	430	Nun wisset das newr fierley leut . . .	920
Mich wundert oft wie das bestet . . .	339		
Mir hub nye aüf wider man noch weib	458	○ Agneta, du Gottes magt . . . . .	735
Mir wart nie pesser dinck bekant . . .	816	○ Andreas, heyliger man . . . . .	713
Mit deinen dingen soltu nit vil wunders		○ Anna, hochgelofter stam . . . . .	737
treÿben . . . . .	806	○ Anthonius, dü werder heylant . . . .	730
Mochten die posen und die reichen . .	830	○ Barbara, du junckfraw fein . . . . .	734
Mord, raub, henck und still . . . . .	414	○ Partolomeus dü, dü furste fein . . .	716
		○ Paulus, dü erweltes faß . . . . .	712
		○ Petrus, apostel lobleich . . . . .	711
Nach dreyen dingen so wirt man		Ob dü in deines alters frist . . . . .	1005
schwach . . . . .	345	Ob ymant lobt das leben dein . . . . .	997
Nach Got ob aller schopffung pur . . .	322	○ dü mein liebster engel zart . . . . .	729
Nebel, uberige kelt und heysse glüt . .	127	○ geitzigkeit, du schnodes güt . . . . .	786
Neid trucket mit lügen manchen nyder	484	○ heiliger apostel und ewangelist . . .	710
Nempt war pey fursten und pey herrñ	393	○ heiliger sant Jacob, durch das heil	714
Newn scheden zum haupt die sult ir		wissen . . . . .	344
wissen . . . . .	344	○ Johannes tauffer und edler her . . .	721
Nichtz ist ermer nit aüff ern . . . . .	595	○ Juda, pit Got den werden Crist . .	718
Nickel und peter und falbe roß. . . . .	139	○ Katharina, susses frucht . . . . .	732
Nye pesser freunt lebten vor jarn. . . .	597	○ Cristoffel, der dich in das wasser	
Nyemant wolt seinen müt. . . . .	593	schmückt . . . . .	726
Nymant liebers aüff erden den dich..	278	○ Laurency, durch das fewr und koln	725
Niniue die grosse stat. . . . .	466	○ lieber Got und werder Crist. . . . .	284
Nit verlas dich aüf kaynen man . . . .	983	○ Loy, dü hochgelofter man . . . . .	731
Noch ist ein prun, wan der vil wer.	914	○ Lucas, werder furste reich . . . . .	707
Not ist uns allen, suesser Crist . . . . .	923	○ magt und tochter von Syon . . . . .	775
Nün pin ich kumen uber den thurn . . .	917	○ Marcus, heiliger ewangelist . . . . .	708
Nu hört alle gemein . . . . .	73	○ Maria Magdalen. . . . .	733
Nu hort ein dinck das geschach . . . .	481	○ Mathias, apostel fran . . . . .	720
Nu hort ein gleichnus hie fürwar . . .	1027	○ mensch, pis geren alzeyt alleyn . .	820
Nu hort was ich vernümen han . . . .	478	○ mensch, dü solt hie fur dich schieben	653
Nu hort was zü einem mal geschach	480	○ mensch, hie sich dich künfftig an	929
Nun horet, wer sich des verwiget . . . .	541	○ mensch, las dich nach dem belangen	652
Nün horet zü zü diser zeyt . . . . .	366	○ mensch, mach ytz deyn testäment.	789
Nun hort, wan es der meyster lere. . .	489	○ mensch, nun verker den deinen sin	427
Nun hort was uns an einer stat. . . . .	919	○ mensch, und wiltü sicher sein . . . .	815
Nün las mich in das leiden dein. . . .	694	○ mus und mus und aber mus . . . . .	421
Nun mercket was gepet hie kan . . . .	760	○ Nicolaüs, durch dein golt . . . . .	727

O Philippe, düich dein kraft .....	715	Trewlich gearbeit mit allen gliden ...	152
O Thomas, nün pit den auch fur mich .....	719	Trew want etwa pey alten wallern...	759
O welt, dein nam hayst Spothilt ....	185	Trinckens und essens unmässigkeyt ..	491
O zehen tausent martrer .....	722	Trunckenheytt stort die gedechtnus ..	128
Recht weyßheit sich zü Got verpflichtet .....	763	Ubel der ysset und ist unweysse ....	492
Red nit vil und mach es war .....	566	Umb welchen menschen es wol stet ..	822
Retten die pfaffen als gern latein ...	121	Und wen ich wer der aller konst....	130
Röt prinnet in der minn .....	608	Und weßhalb wir in sunden gedeyen.	888
 		Unrecht der ist und trinckt al stund.	752
Sampson den starcken efft ein weyb .....	104	Unselig ist der Got ubel behagt .....	748
Sangwineus der mensch von lüfft ....	407	Unselig mag wol sein die kaczz .....	241
Sanctus Symonis, geste uns pey .....	717	Unsern hern leichnam wurcket acht-	
Scham dich hie deiner grossen sundt .....	245	zehen stuck .....	644
Schloss, flos der hohen seligkeit .....	702	Uns schreybt der güt sant Augüstein	911
Schuler von tügent sein genandt ....	469	Unter valschen trewen teglachen ....	470
Schwarz ist stet und zurnet doch ..	611	 	
Sechs dingk die sein gancz an dadel .....	449	Wä man den esel kronet .....	511
Secht, grosse schon und poße lieb ...	740	Wan der gast von dem tische gat... ..	542
Secht, weybes list ist also tiff .....	112	Wan dü pist reich, so denck daran..	1011
Secht, wo der sun fur den vater get.	148	Wan es mißget den dingen dein .....	967
Secht, wo der vater vorcht das kint.	149	Waran dir nicht fast ist gelegen ....	804
Sehen, horn und wünschen umbsunst .....	521	Was dü tun wilt und begynnen .....	444
Seit das paide vater unde kint .....	574	Was du tüst, das vah weyßlich an ..	810
Seyt das dü nacket pist geporn .....	978	Was von natur ist angeporn .....	56
Seit Gotwilcum, ir gest so spot.....	416	Was Got der herr eym günden wil..	105
Seit man die engem schuch erdacht ..	141	Was ich ein ungefügen man .....	928
Selig ist dem Got gluck zü reybt ...	567	Was ye von streyten was wart ge-	
Selig ist der der von ubel kert .....	750	sprochen .....	319
Selig ist der der nymer ubel spricht ..	747	Wa sint sie nun der Rom e was....	587
Selig ist der hie an pfenning reicht..	751	Was können ytz die undern frawen ..	328
Selig ist der nymer wirt verheytt....	749	Wasser leschet fewr unde glut .....	577
Selig ist die hant die den munt nert ..	741	Was uns Got allen tüt.....	496
Selig sein die alten dort pey Got ....	554	Weyßheytt und witz von truncken leuten	183
Selber erkennen wer ein hort .....	753	Weys ist ein guter wan .....	609
Selten wirt seins leidens rat .....	463	Welch peutel vil pfenning jn im treit	286
So Got all dinck nit belonen tüt....	825	Welch priester sein tagzeit fleyszig pet	677
Solinus und Ysiderus .....	915	Welch priester sich eins solichen vermeß	154
Solor der meister schreybt uns wunder	912	Welch ehalt eym dient umb sein kunst	209
So sates kint nit essen mag .....	517	Welch ehalt einem halm nach gat ..	199
Straff nymantz werck oder sein red..	1004	Welch ehalt im selber arbaiten tut... ..	201
Such zu dem ersten Gottes reich ....	794	Welch ehalt mer in unwiln stet .....	196
Suesse rede senftet zorn .....	507	Welch ehalt nit enpfecht die leüt ..	198
 		Welch ehalt nit wil sehen an .....	200
Teglich sennen krencket sinne .....	483	Welch ehalt seinr herrschaft zu treyt	213
Teütsche landt sindt raubes vol .....	594	Welch ehalt sich des fleysset mer ...	207
Trag nit lang den deinen zorn.....	425	Welch ehalt sich dunckt so kunsten frey	214
Tratziger mütt hat maniche betrogen ..	527	Welch ehalt sich fleyst alle tag .....	212
Trawrn und ellend trag ich allein ...	275	Welch ehalt sich stet hoffart fleyst ..	210

Welch ehalt sich umb seinr herrschaft güt .....	206	Welch mensch in einer kyrchen knyet	632
Welch ehalt straff mit zorn vil tempfen	197	Welch mensch kein zucht noch schame hat .....	118
Welch ehalt zü ir herrschaft stelt ....	208	Welch mensch nach seim guten geist lebt .....	823
Welcher priester ist zü kranck und zü alt	138	Welch mensch nie totsundt hat ge- wunen .....	663
Welcher das priamel list .....	324	Welch mensch nit gläupt piß an sein sterben .....	641
Welcher ein dinck hat des mich gelust	429	Welch mensch sich den tetüffel lest berauben .....	636
Welcher furst frids und geleitzs begert	379	Welch mensch unrechter ding begert.	399
Welcher herr ein tauben wachter hat	342	Welch mensch zü genaden ist geacht.	671
Welch ley sein vasten und sein an- dacht .....	176	Welch mensch zü Gotes tisch get ...	628
Welcher man ein frumes weip hat ...	113	Welch schlechter ley mit poßen pffaffen	602
Welcher man seim eelichen weib ist feint	135	Wem gluck und seld hie ist beschert.	132
Welcher man sich rumet vil von frawen	336	Wen an herr und an fraw sein unsinnig worn .....	435
Welcher mensch dise kurze zeit .....	953	Wen der mensch recht bedecht wer er were .....	791
Welches mensch zü mitternacht wacht	624	Wen dü auf stast oder nider gast...	797
Welch knecht des tages mussig gangen hat .....	203	Wen dü betrachst alle die wort ....	998
Welch leut sweigen und reden nicht	956	Wen ein reicher einen armen ver- schmecht .....	233
Welch man an frewden ist erloschen.	340	Wen einr eym gutlich hat getan ....	230
Welch man dem trawt auf lenger zill	194	Wen ein weyser eines narren spot ...	232
Welch man des dinst nit faren lat ..	205	Wen het gewonheit solche er .....	754
Welch man des dinsts nit faren lat.	103	Wen hie benungt an dem das er hat	380
Welch man eym kost und lon mus geben	202	Wen kein sunt aüf ern nit sunt wer	829
Welch man ein hun hat das nit legt	155	Wenn hell nit hell beschaffen wer... Wenn ich weit soltgen und wurt nit müd	615 331
Welch man ein leip hat nit zü swer	133	Wenn ytlichs jn seinem wesen plib ..	296
Welch man ein pferd hat das do hinckt	173	Wen tausent perg eitel clar gold weren	622
Welch man ein taschen hat gros und weit	156	Wer ab wil leschen der sunnen glancz	182
Welch man vil junger kint hat ....	189	Wer aller krafft sprache wil haben..	473
Welch man hat einen ler knecht .....	166	Wer alle tag ligen wil jm luder ....	570
Welch man ist des gutes knecht ....	499	Wer am suntag nit früe auff stet....	633
Welch man nit geltende guter hat... Welch man sein frawen slecht jm pet	216 188	Wer an sein sund nit gedencket .....	468
Welch man sein weip auf das ubelst slecht .....	280	Wer pawt gen hymel hohen gibel ...	926
Welch man sich der lewt neren muß	195	Wer pistu, denn ich hye an sich ....	1026
Welch man sich vor dem alter besorgt	177	Wer den frumen jn ubel hat .....	401
Welch mensch allezeyt betracht .....	623	Wer den himel hat besessen .....	247
Welch mensch das heylig sacrament enpfecht .....	627	Wer dy peyspil mercken wil .....	87
Welch mensch das heylig sacrament wil nießen .....	626	Wer dir tregt gunst und dein freunt ist	986
Welch mensch den erczten wirt zü teil	142	Wer durch Got soll drey nacht ytz wachen .....	925
Welch mensch den glauben in im treit	635	Wer eehalten dingt umb grossen lon	558
Welch mensch die vier cottomer nit fast	634	Wer einem plinten winckt .....	191
Welch mensch ein pös wort durch Got versweigt .....	647	Wer ein gutes müß wil machen ....	562
Welch mensch glaubt an vogelgeschray	638	Wer ein man der pest der ye wart.	424
Welch mensch haben widerstrebens ..	656		
Welch mensch hie Gotes leiden bedenckt	672		

Wer ein raben wil paden weys . . . . .	172	Wer schone weib pit umb ir myn... . . . .	281
Wer ein steinhaus hot hoch und weyt . . . . .	434	Wer sein haus wol sauber haben . . . . .	433
Wer vil aus wandert in guter wat . . . . .	333	Wer sein haûs wol wol besachen . . . . .	99
Wer vil entnympt und vil tût porgen . . . . .	420	Wer sein leben recht wil schlichten . . . . .	651
Wer von den schneydern hosen kaufft . . . . .	283	Wer seinr herschaft etwas eupfrempt. . . . .	211
Wer geyß in einen garten lest . . . . .	114	Wer sein weyb mit eim andern spart . . . . .	1024
Wer gel treyt, der wirt gewert . . . . .	610	Wer sich hie gancz wel wol befriden . . . . .	776
Wer getauft ist und rechten cristen glauben bestat . . . . .	790	Wer sich selbs wischet an sein gewant . . . . .	167
Wer Got enpfecht und sein lob . . . . .	654	Wer solche dinck wil aus studiern . . . . .	605
Wer Got furcht in allen dingen . . . . .	785	Wer strebet nach gerechtigkeit . . . . .	948
Wer Got lieb hat auß hertzen grund . . . . .	927	Wer tot ein menschen in eym menschen do . . . . .	269
Wer hart arbayten mus und ubel essen . . . . .	441	Wer tregt ein har oder ein part . . . . .	272
Wer hat erfüllet Gottes wort . . . . .	253	Wer umb die pecken kauffet korn . . . . .	279
Wer hat vor seiner gepurt geret? . . . . .	252	Wer ungeschafft in secken kaufft . . . . .	432
Wer hat geschriren an ein zungen . . . . .	254	Wer wolt nit wissen wer der wer . . . . .	255
Wer helt das fewr, das es nit prent? . . . . .	258	Wer zü dem haupt lest jn dem wider . . . . .	343
Wer hie der welt betrugenhert . . . . .	832	Wer zü himel ein newe frewd bolle machen . . . . .	621
Wer holcz auff kraüssen tischen hawt . . . . .	174	Wer zwey werck mit einander tüt . . . . .	592
Wer ich geporen von schnoder art . . . . .	131	Widerwertigkeit pringt oft pein . . . . .	907
Wer jn der werlt güt und er hat . . . . .	954	Wie die lewte geschaffen sint . . . . .	582
Wer jn kalten paden sol switzen . . . . .	129	Wie dü nun so volkumen pist . . . . .	817
Wer in zweinczick jaren nit wiert lanck . . . . .	124	Wie lieb, wie schon, wie zart, wie frey . . . . .	422
Wer Ysayam ye gelaß . . . . .	903	Wie mag ich mich hie wol gehalten . . . . .	898
Wer ist geporn und nit gestorben? . . . . .	250	Wie unschuldig ist ein man . . . . .	589
Wer ist gestorben und nit geporen? . . . . .	251	Wil nymant in lieb den fragen schir. . . . .	298
Wer ist jm himel mit seinem haupt? . . . . .	256	Wilt sein des mütz ein selig man . . . . .	1010
Wer ist truncken an all getranck? . . . . .	267	Wiltü behalten das ewig leben . . . . .	824
Wer ytzund mit der welt umb gat . . . . .	387	Wiltü das dich lang frist hie Got . . . . .	1017
Wer kinder hat und auch arm ist . . . . .	984	Wiltü ein guten leymüt han . . . . .	1016
Wer kocht ein speys und ir nit seudt? . . . . .	257	Wiltu ein rechter richter sein . . . . .	811
Wer kranck ist und darzü gedultig . . . . .	649	Wiltu Got dienen, so müstü die welt lan . . . . .	800
Wer Cristus lere wolle sagen . . . . .	504	Wiltü mit eren dich erneren . . . . .	981
Wer leben wol nach der mensur . . . . .	346	Wiltü mit rwe sein und mit gemach . . . . .	805
Wer lebt und ist in seinem haus . . . . .	273	Wiltü recht furen dein eelichs leben . . . . .	964
Wer lernt kunst neur durch hoffart . . . . .	758	Wiltu sein ein weyser man . . . . .	899
Wer lieb fleucht, der fleuhet sie . . . . .	572	Wir piten dich, suesser Jhesus . . . . .	887
Wer lieb und trew züm pfenning hat . . . . .	386	Wir engeln wundern all geleich . . . . .	900
Wer merket das der pfenig schar . . . . .	921	Wir haben lange wol vernümen . . . . .	520
Wer mir golt und silber nit so lieb . . . . .	459	Wir sehen yetz oft herren und fürsten . . . . .	553
Wer mit der werlt umb gat . . . . .	512	Wir sollen die pfaffen eren . . . . .	578
Wer mit dir velschlich reden kan . . . . .	982	Wirstü zornig auff deinen knecht . . . . .	987
Wer mit jm selber nit wol kan . . . . .	991	Wo albeg gericht in einer stat . . . . .	743
Wer nach der werlt wollust und eer stat . . . . .	799	Wo dü nit trew findest pey . . . . .	415
Wer nit erhört die stym der armen . . . . .	827	Wo valsch der untrew widerstat . . . . .	502
Wer nit wol reden kan . . . . .	417	Wo von die jungen rebellein . . . . .	486
Wer nun kan zwitzern und auch zwirn . . . . .	924	Wo fartzt ein essel an einem ort . . . . .	268
Wer rechte lieb zü Got hye hat . . . . .	1025	Wo frawen sein pey einander gesamelt . . . . .	291
Wer schlechtlich glaubt der zwelf artikel . . . . .	637	Wo ich mein red hin wend und ker . . . . .	549

Wol essen und trincken nach aller begir	153	Zu einer zeyt ein cleins hüntlein.....	17
Wol her zü mir, jr tot sunder .....	1021	Zü Gottes dinst ist manicher las.....	465
Wol umb, wol aüff, wie dir geschicht	563	Zu lob dem vogt der goter Got .....	833
Wol und we ist zweyerley .....	107	Zum ersten spricht der ewig Got ....	643
Wo man fursprechen, schopfen mus dola	942	Zu Nürnberg die hantwercks weib mit	
Wo redten zwü frawen selb wander .	169	den grossen kopfen .....	445
Wo wart ye grosser unsyn .....	249	Zway und zwaintzig stück merk wol .	529
Wo was ein graff, ritter und edelman	418	Zwey eeleßt sich so ubel betrogen ...	362
Zehen iar noch wol ein kint .....	288	Zwen gesellen lieffen über velt .....	74
Zer messlich von dem gute dein ....	1009	Zwen mayster pey einander sassen ..	657
Zu einer zeyt das geschach.....	20	Zwen munch die waren aus prediger	
		orden .....	662

**Druck von G. Bernstein in Berlin.**

Deutsche Te

Vo  
Pr  
wa  
nu  
Da